

RENTENEXPERTE FORDERT: BEAMTE SOLLEN BIS 70 ARBEITEN

MONEY
FOCUS

FOCUS

MONEY

Amerika,
Europa, Asien -
wohin mit
dem Geld?

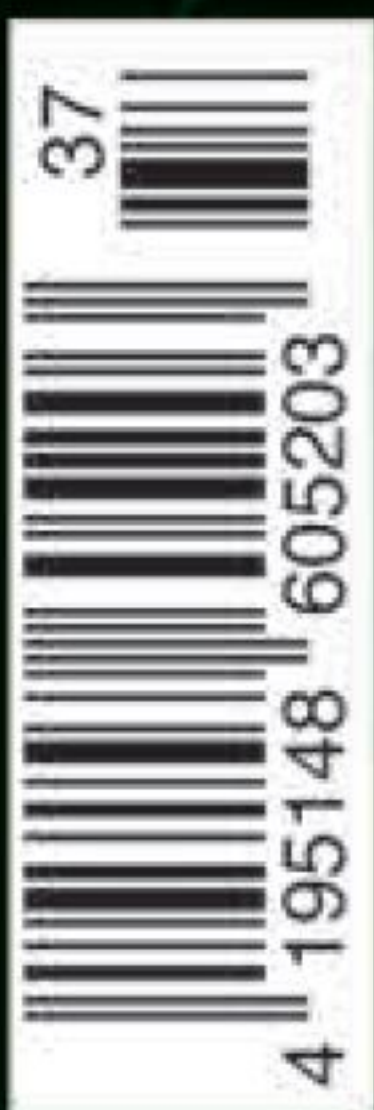
Exklusive
Analyse:

Aktien,
ETF, Gold
mit bis zu
100% Chance

NR. 37 € 5,20
4. SEPTEMBER 2024

DAS PERFEKTE WELT-DEPOT

Österreich € 5,50 · Schweiz CHF 8,30 · Luxemburg € 6,00
Italien € 6,80 · Spanien € 6,80 · Kanada € 7,20



Wellen. Quallen.

 **netDoktor**



Verbrennungen



Es gibt viel zu entdecken. Über und erst recht unter Wasser. Und falls man dort auf Überraschungen trifft, hilft **netdoktor.de** mit schnellem Rat. Überall auf der Welt, zu jeder Zeit.



Wissen was ist  **netDoktor**

EDITORIAL

Der Kunde ist nicht König, sondern Opfer



GEORG MECK
Chefredakteur
FOCUS MONEY

Liebe Leserinnen und Leser,

es läuft nicht rund im Land, die ökonomischen Aussichten sind mau, die Wirtschaft ächzt unter dem Versagen der Politik. Die Ampel hat abgewirtschaftet, besagt die weitverbreitete Stimmung. Da ist viel Wahres dran. Trotzdem sollten wir die Manager nicht aus der Pflicht entlassen, bisweilen kaschiert deren Klage über die Politik das eigene Unvermögen.

Beispiel: der Absatzeinbruch in der Automobilindustrie. Es stimmt, der linksgrüne Teil der Regierung fährt eine Kampagne gegen Verbrenner, gleichzeitig wird der Umstieg auf die E-Mobilität stümperhaft organisiert. Dennoch sind die Konzerne nicht freizusprechen. Schließlich sind sie dafür verantwortlich, wenn die E-Modelle der ausländischen Konkurrenz besser aussehen, länger fahren und dazu womöglich noch günstiger daher kommen. Auf die blinde Treue von uns Kunden dürfen die heimischen Marken nicht bauen, dazu wurden wir über Jahre zu schlecht behandelt. Oder haben Sie schon mal versucht, einen Termin in der Werkstatt zu bekommen? Es ist zum Verzweifeln, in Call-Centern in einem Netz aus Unwillen und Inkompetenz gefangen zu werden; der Kunde ist nicht König, sondern Opfer. Bisweilen wird es uns regelrecht schwer gemacht, das Geld auszugeben.

So berichtet es uns ein Ehepaar aus dem Schwäbischen, die sich als langjährige Mercedes-Fans bei bester Kauflaune aufgemacht haben, eine E-Limousine mit dem Stern zu erwerben. Als sie in der größten Niederlassung ihrer Heimat das entsprechende Fahrzeug begutachten wollen, werden sie mit Nichtbeachtung bestraft: „Wir mussten dort erfahren, dass alle Verkäufer sehr beschäftigt seien und dass ein solches Modell in der Ausstellung nicht vorhanden ist.“ Auf der Suche nach ihrem Traumwagen weiten sie ihren Radius daraufhin um 25 Kilometer aus, mit durchweg frustrierenden Erlebnissen in Autohäusern. Im Internet schließlich findet sich eine Adresse, wo ihre E-Limousine verfügbar sein sollte. Allein, den Telefonhörer dort nimmt tagelang niemand ab. Nun ist die Beziehung zerrüttet. „Ciao Mercedes“, schreiben uns die Leser. „Gott sei Dank gibt es noch Alternativen.“ Ihre Mercedes-Aktien werden sie „ganz sicher im nächsten passenden Moment abstoßen.“

Hatten Sie ähnliche Erlebnisse? Schreiben Sie uns, wenn auch Sie verzweifeln als Verbraucher oder Anleger. Wir sammeln Ihre Erfahrungen unter lerserservice@focus-money.de.

Herzlich Ihr

12 Monate lesen,

9 Monate bezahlen

Liebe Leserinnen und Leser,

wussten Sie schon, dass Sie als Digital-Abonnent FOCUS MONEY einen Tag früher, bereits dienstags ab 8:00 Uhr lesen können? Sichern Sie sich unser Kombi-Angebot Print und Digital und profitieren Sie doppelt: Sie lesen 12 Monate zum Preis von 9 und bezahlen nur 226,20€* statt regulär 295,80€ und sparen somit 23%. Das Beste: Zusätzlich bedanken wir uns bei Ihnen einmalig mit einer 140,-€ Prämie. Mein Tipp deshalb, gleich bestellen und sofort profitieren:

www.focus-abo.de/money-editorial



*inkl. MwSt. und Versand. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht

12

Das große Welt-Depot

Wer seine Anlagen breit streut, ist auch vor dem Absturz einzelner Highflyer gut geschützt. Welche Aktien, ETFs, Länder und Rohstoffe dabei sein sollten

moneykompakt

- 6 Tech-Affäre:** Ein böser Verdacht bei SMCI bedeutet Brandgefahr für den gesamten KI-Sektor
- 7 Hit & Shit:** Berkshire im Billionen-Klub, Meyer Burger gescheitert
- 8 Zinsradar:** Was Geld bringt
- 8 Fondsrente:** Eine BVI-Studie zeigt, dass die Auszahlungen meistens für den Ruhestand reichen
- 9 Markt-Kommentar:** Dividenden bleiben auf Rekordkurs
- 9 Covestro:** Adnoc kommt der Übernahme immer näher
- 10 ETF-Magazin:** Die KI-Welle wird noch weiter rollen
- 10 Thyssenkrupp:** Der Machtkampf bei der Stahltochter eskaliert – und befeuert die Abwärtsspirale
- 10 Neuwagen:** E-Autos werden europaweit zum Ladenhüter

58

Flüssige Rendite

Begehrte Top-Marken, höhere Preise: Beim weltweit größten Bierbrauer AB Inbev läuft die Margenerholung rund. An der Börse ist das noch nicht angekommen



- 11 Das kaufe ich jetzt:** Innovative Nutzfahrzeuge von Paccar
- 11 Chart der Woche:** Der Stellenabbau in der Tech-Branche
- 11 Antimon:** China limitiert den Export des wichtigen Erzes
- 98 Andis Börsenbarometer:** Warum für Aktien und Fonds in der Regel gilt: Zeit bringt Geld

moneytitel

- 12 Alles in einem:** Breite Streuung der Investments schützt das Depot vor bösen Überraschungen
- 16 Attraktive Mischungen:** Wie Sie mit Fonds und ETFs von globalen Renditechancen profitieren
- 20 Gefragte Gipfelstürmer:** Vier starke Aktien als Dauerläufer, die durch nichts zu stoppen sind
- 23 Alpha Cap Report:** Im neuen Börsenbrief erfahren Sie, wie Sie Abstauberlimits richtig nutzen

- 24 Wichtige Rohstoffe:** Warum Gold, Silber, Kupfer und Wasser unbedingt ins Portfolio gehören
- 28 Japan nach dem Crash:** Es lohnt sich, weiter dabei zu bleiben. Zwei ETFs als Empfehlung
- 32 Interview:** Chefökonom Jürgen Michels erwartet, dass die Volatilität an den Märkten hoch bleibt

moneymarkets

- 36 Kreuzfahrt-Gesellschaften:** Krise überstanden, Reisen boomt, neue Schiffe bestellt – vier Top-Werte
- 40 Interview:** Bernd Raffelhüschen fordert, die betriebliche und private Altersvorsorge zu stärken
- 44 Multitude:** Die Aktie des Fintechs ist noch günstig bewertet
- 46 Russland:** Warum die Sanktionen des Westens den Kreml nicht in Bedrängnis bringen



36

Volle Kraft voraus

Anbieter von Kreuzfahrten feiern nach dem Corona-Absturz ein fulminantes Comeback. Doch deren Aktien sind noch nicht ganz so weit. Nicht nur dieses Nachholpotenzial bietet gute Chancen für Anleger

- 50 Chartsignal:** Anleger sollten beim Dax erst noch einen nachhaltigen Ausbruch nach oben abwarten
- 50 Wette der Woche:** Eine Fusion beflügelt Westgold Resources
- 52 Nu Holdings:** Digitale Girokonten und Finanzprodukte treiben den Kurs der brasilianischen Bank an
- 58 AB Inbev:** Der Erholungskurs des weltgrößten Bierbrauers läuft gut – Anleger verdienen mit
- 60 Indien:** Das gesplante Land steht vor großen Herausforderungen. Buchauszug des ehemaligen IWF-Vizedirektors Ashoka Mody
- 63 Musterdepot:** Warten auf die Zinslockerung der US-Notenbank
- 66 Marktplatz:** Happy Birthday Porsche 911 Turbo plus TAG-Heuer-Luxusuhr, Google-Smartphone

moneydigital

- 54 Social Trends:** Neues auf Mission Money und Money Talks
- 55 Analyse:** Die Aktie des Goldminen-Konzerns Newmont konnte ordentlich zulegen. Das ist noch nicht das Ende der Fahnenstange

dswanlegerschutz

- 64 Corporate Governance:** Eine aktuelle Studie der Uni Gießen zeigt, ob und wie es vorangeht

moneyservice

- 68 Stationäre Zusatzpolice:** Gut gebettet sind Kassenpatienten mit der besten PKV-Ergänzung
- 73 Ambulante Zusatzpolice:** Top-Zusatzpolice leisten auch für die Heilkräfte der Natur
- 76 Private Haftpflicht:** Mit den fairsten Anbietern kommen Kunden sicher durch den Alltag

moneyanalyse

- 81 Fonds**
- 82 Deutsche Aktien**
- 90 Internationale Aktien**
- 96 ETFs**
- 97 Zertifikate**

moneyrubriken

- 3 Editorial**
- 80 Leserbrief – Impressum**
- 98 Termine**

Unternehmensregister

AB InBev	58
Acciona.....	27
Adler Group	64
Adnoc.....	9
Antofagasta	26
B ayer.....	9
Bayerische Landesbank	32
Baywa.....	64
Berkshire Hathaway	7
BHP	90
BYD	92
C arnival	37
Cenit.....	63
Covestro.....	9
D ell	11
G oDaddy	21
H ecla Mining	25
I ntel.....	11
L arvotto Resources	11
Liechtensteinische Landesbank.....	91
M andalay Resources	11
Mercadolibre	21
Mercedes.....	3
Meyer Burger.....	7
Multitude	44
N ewmont.....	24
Norwegian Cruises	38
Nu-Bank.....	52
P accar.....	11
Palantir	20
Pernod Ricard.....	94
Perpetua Resources.....	11
PetroChina.....	93
Progressive	21
R oyal Caribbean	39
S chott Pharma.....	84
Schroders	98
T esla.....	11
Thyssenkrupp.....	10
Tui.....	39
V ienna Insurance Group	95
VZ Holding	21
W estgold Resources	50
Wirecard.....	64
X ylem.....	27

40

„Wir müssen die Beamten bis 70 arbeiten lassen.“



BERND RAFFELHÜSCHEN,
RENTENEXPERTE
UND PROFESSOR IN
FREIBURG

Märkte

DAX

18 914,30 Pkt.
+1,60%

MDAX

25 590,40 Pkt.
+1,65%

SDAX

14 040,32 Pkt.
+0,66%

TecDAX

3393,95 Pkt.
+2,10%

Dow Jones

41 335,05 Pkt.
+0,23%

S&P 500

5591,96 Pkt.
-0,44%

Nasdaq 100

19 325,45 Pkt.
-0,98%

Euro Stoxx 50

4970,22 Pkt.
+1,50%

SMI

12 445,60 Pkt.
+0,74%

Nikkei 225

38 647,75 Pkt.
+1,41%

Euro

1,10855 US-\$
-0,68%

Bitcoin

59 360,15 US-\$
-6,02%

Gold (Unze)

2520,69 US-\$
+0,11%

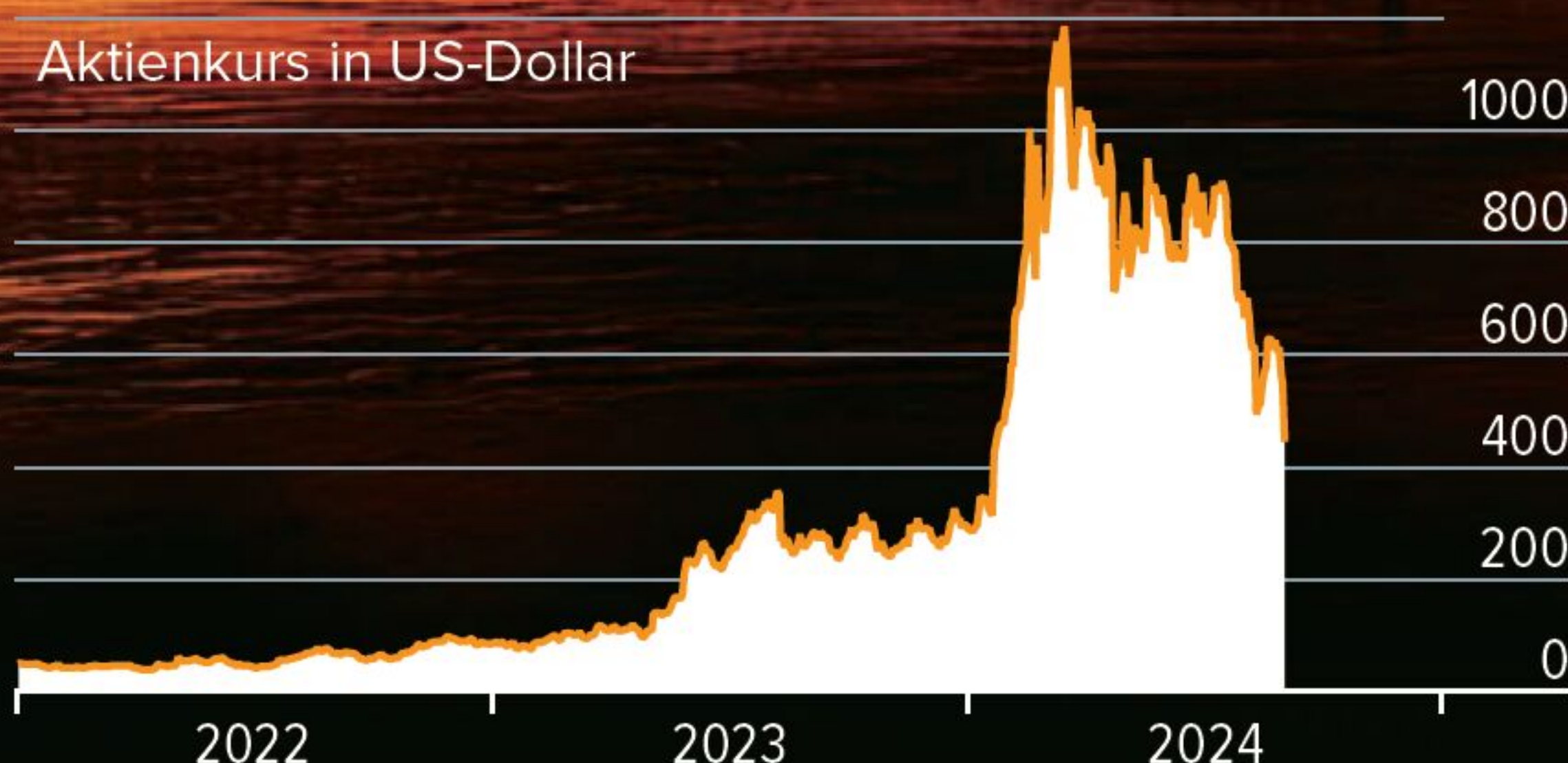
Wochenveränderung von Montag,
26. August 2024, Handelsbeginn,
bis Freitag, 30. August 2024, 09:50
Uhr.

Quelle: Infront

Wie gewonnen, so zerronnen

Super Micro Computer

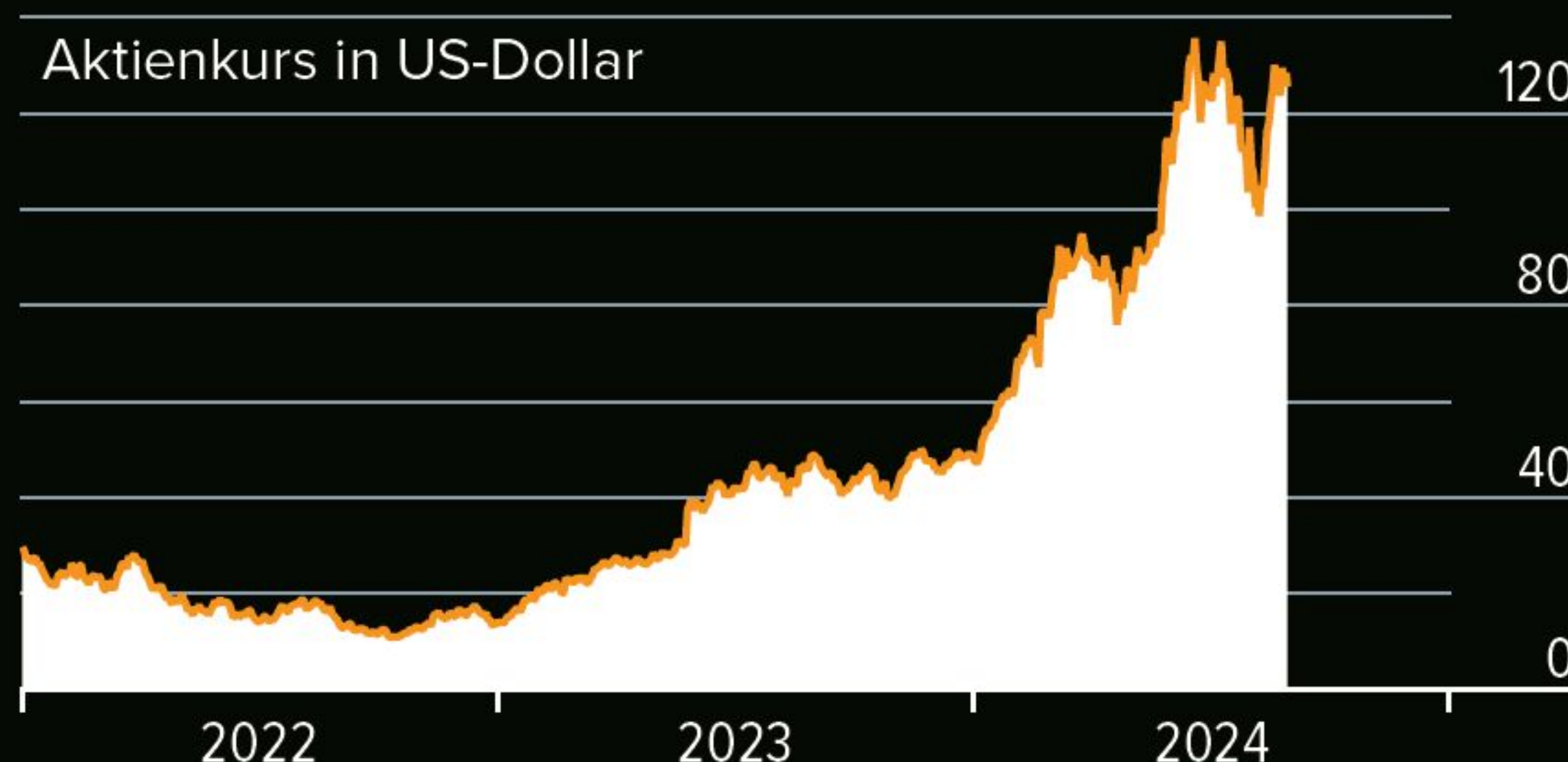
Aktienkurs in US-Dollar



Mit gebremstem Schaum

Nvidia

Aktienkurs in US-Dollar



Tanker wieder auf Kurs

Salesforce

Aktienkurs in US-Dollar



TECH-AFFÄRE


Achtung: Brandgefahr!

Börsenstar Super Micro Computer (SMCI) steht unter bösem Verdacht. Bestätigen sich die Vorwürfe, **droht im KI-Sektor ein Flächenbrand.**

KI-Anleger halten ihr Pulver trocken

Keine Antwort ist auch eine Antwort. Statt die Beschuldigungen der US-Wertpapieraufsichtsbehörde (SEC) zu kommentieren, machte das Management kein Aufsehen darum – und zahlte 2020 die Geldstrafe von 17,5 Millionen Dollar quasi aus der Portokasse. Nichts, was vier Jahre später den erneuten Vorwurf der Bilanztrickserei unbedingt besser macht. Im Gegenteil. Im Kopf festigt sich ein böser Verdacht: Wo Rauch ist, ist beim IT-Hardwarehersteller Super Micro Computer (SMCI) auch Feuer.

Hintergrund: In typischer Shortseller-Manier lancierte der US-Leerverkäufer Hindenburg Research vergangene Woche die Meldung, wonach es bei SMCI Hinweise auf frisierte Bilanzzahlen gibt – und das gezielt an dem Tag, als der KI-Chip-Champion und SMCI-Kunde Nvidia Einblick in den jüngsten Quartalsbericht gibt. Die Wette der Spekulanten auf sinkende Kurse ging auf: Nvidia schlug zwar die Erwartungen der Experten bei Umsatz und Gewinn – al-



„HINDENBURG“: Der gleichnamige US-Shortseller erhebt schwere Vorwürfe gegen SMCI

lerdings nicht spektakulär genug, um der zuletzt leicht abgekühlten KI-Euphorie neue Impulse zu liefern. Die Nvidia-Aktie tauchte nach dem Analysten-Call um bis zu sieben Prozent ab – und mit ihr einige Papiere der Konkurrenz.

Schlimmer noch: Die Entscheidung bei SMCI, am Tag nach der Hindenburg-Anschuldigung den Zeitpunkt für die Veröffentlichung des 2023er Jahresberichts zu verschieben, brachte das Fass zum Überlaufen. Die Super Micro-Aktie (US86800U1043) ging in den Sturzflug über und verlor bis zum Handelsende fast ein Fünftel an Wert. Vorläufiger Höhepunkt einer Serie an Horrormeldungen in diesem Jahr – von Qualitätsmängeln über Margeneinbruch bis hin zur Bilanz-Schummelei –, der das Kursplus seit Jahresbeginn von zwischendrin mehr als 300 Prozent mehr oder weniger zunichtemacht. Die gute Nachricht für Anleger: Wer unser Verkaufssignal bei rund 900 Euro beachtete (Ausgabe 14/24), hat seinen Einsatz seit Erstempfehlung unseres Tenbagger-Kandidaten (Heft 34/22) nahezu vervierzehnfacht!

Die schlechte Nachricht: Sollten sich die Vorwürfe einer Bilanzmanipulation – ähnlich wie im Fall des Münchener Zahlungsabwicklers Wirecard – bestätigen,

droht im KI-Sektor ein Flächenbrand. Tatsächlich erinnert der SMCI-Chartverlauf an den Ascheheimer Trickser (siehe Grafik unten). Ähnlich wie der Aufstieg der Wirecard-Aktie ins Börsenoberhaus Dax schaffte es SMCI im Schweinsgalopp von der Hinterbank in die Premiumindizes S&P 500 und Nasdaq. Das Unternehmen zählt seither zu den Protagonisten im Zukunftsmarkt mit künstlicher Intelligenz. Die Frage ist nur: Mit welchen Mitteln geht SMCI vor? Und sollte sich der Schummel-Verdacht bestätigen: Gibt es weitere Falschspieler in der Szene? Kann KI tatsächlich halten, was sich die Börse vom Superhype verspricht? Oder ist alles eine Blase?

Der Vorstand bei SMCI ist bemüht, die Wellen zu glätten. Der verspätete Jahresbericht sei die Folge verzögerter interner Prozesse. Aussagen zur Umsatz- und Gewinnentwicklung würden nicht revidiert. Dennoch: FOCUS MONEY rät, bei Käufen im KI-Bereich zu pausieren. Daran ändert auch die überwiegend gut verlaufende Berichtssaison nichts. So lieferte etwa der SAP-Rivale und Anbieter von Firmensoftware, Salesforce, überraschend starke Q2-Zahlen bei Umsatz und Gewinn. Die Aktie zog um gut vier Prozent an. JM



BERKSHIRE HATHAWAY

Willkommen im Club!

Mehr als eine Billion US-Dollar Börsenwert – das hatten bisher nur die Top-Hightech-Schmieden geschafft. Mit dem Beteiligungs- und Versicherungskonzern Berkshire Hathaway gehört nun auch ein Unternehmen der Old Economy in den exklusiven Klub der Superschwerewichte. Immerhin legte die fast 700 000 Dollar schwere A-Aktie seit Jahresanfang rund 30 Prozent zu. Warren Buffett baute das Berkshire-Imperium in den 1960er-Jahren auf – und sein Wertansatz funktioniert bis heute perfekt. Für Anleger, die nicht gleich eine ganze A-Aktie erwerben wollen oder können, gibt es die B-Aktien mit einem Wert von derzeit rund 422 Euro (siehe Seite 92).


HIT und **SHIT**

DIE WOCHENBILANZ

MEYER BURGER

US-Pläne gescheitert

Der Schweizer Solarzellenhersteller gilt in der Branche als ein Unternehmen, das besonders laut und oft für staatliche Förderung trommelt. Nachdem in Deutschland der Subventionstopf geschlossen geblieben war, wollte die angeschlagene Firma Förderungen in den USA im Rahmen des Inflation Reduction Acts (IRA) einheimsen. Der Aufbau einer Solarzellenproduktion dort sollte das Überleben sichern. Jetzt gab Meyer Burger bekannt, dass ein Aufbau der Solarzellenfertigung in Colorado Springs derzeit nicht finanzierbar sei und die Zellen für Nordamerika nun aus dem Werk in Sachsen-Anhalt kommen sollen. Die Aktie kollabierte um mehr als 40 Prozent.



ZiNSRADAR

was Geld bringt!

Tagesgeld		
Anlagebetrag 10.000 Euro		
Anbieterswahl*	Zinsen in % p.a.	Ertrag**
TF Bank¹	3,75	202,79
Suresse Direkt Bank¹	3,60	321,36
willBe	3,55	355,00
Renault Bank direkt¹	3,50	290,26
Volkswagen Bank¹	3,50	241,28
Ford Money¹	3,40	295,00
ING¹	3,30	227,50
Santander¹	3,30	181,14
Comdirect-Bank¹	3,25	137,50
Leaseplan Bank	3,10	314,44
Merkur Privatbank	3,00	300,00
Yapi Kredi	2,60	262,55
abcbank	2,50	252,35
AKF Bank	2,50	252,88
Ikano Bank	2,26	226,00
IKB Deutsche Industriebank	2,00	201,51
DenizBank	1,50	150,00
Oyak Anker Bank	1,00	100,38
* ohne Zinsportale, ** in Euro nach 12 Monaten, unter Berücksichtigung verschieden häufiger Zinstermine und des niedrigeren Anschluss-Zinses nach Wegfall des Neukunden-Zinses. ¹ für Neukunden		
Trend beim Tagesgeld: leicht fallend		
Quelle: biallo.de Angaben ohne Gewähr Stand: 29.08.2024		

Festgeld		
Anlagebetrag 25.000 Euro		
Konditionen in % p.a., Laufzeit 12 Monate		
Anbieterswahl*	Zinsen	Ertrag**
Avarda	3,60	900,00
Klarna Bank	3,56	890,00
Stellantis Direktbank	3,50	875,00
CA Auto Bank	3,40	850,00
Crédit Agricole	3,40	850,00
Leaseplan Bank	3,40	850,00
Bank11	3,35	837,50
abcbank	3,30	825,00
Volkswagen Bank	3,30	825,00
TF Bank	3,20	800,00
AKF Bank	3,10	775,00
DHB Bank	3,10	775,00
Vakifbank International	3,10	775,00
ING	3,00	750,00
Suresse Direkt Bank	3,00	750,00
Garanti Bank International	2,75	687,50
IKB Deutsche Industriebank	2,50	625,00
Sparda-Bank Nürnberg	2,50	625,00
* ohne Zinsportale, ** in Euro am Ende der Laufzeit		
Trend beim Festgeld: leicht fallend		
Quelle: biallo.de Angaben ohne Gewähr Stand: 29.08.2024		

STUDIE

Fondsrente funktioniert

Bei privater Vorsorge über sogenannte Fondsrenten, auch Fondsauszahlpläne genannt, sorgen sich viele Ruheständler in spe, das Geld könnte nicht bis an ihr Lebensende ausreichen. Denn die Zahlungen sind, anders als bei den vielen Versicherungslösungen, nicht bis dahin garantiert. Bei Fondsrenten erfolgt zum Zeitpunkt des Renteneintritts eine Einmalanlage in einen offenen Investmentfonds, anschließend werden über einen Auszahlplan regelmäßige Zusatzrenten entnommen.

Diese Angst will nun die Branchenvereinigung Bundesverband Investment und Asset Management (BVI) mit einer Studie entkräften.

Als Beispiel würde ein Bürger des Geburtsjahrgangs 1958 zu Beginn der Rentenphase in einen Mischfonds investieren, der zu 70 Prozent in deutsche Anleihen und zu 30 Prozent in deutsche Aktien anlegt. Die laufenden Kosten entsprechen den von der EU-Regulierungsbehörde ESMA ermittelten Durchschnittswerten für in Deutschland aufgelegte Mischfonds.

Das in den Fonds eingezahlte Startkapital beträgt 35 200 Euro. Dieser Wert wurde gewählt, weil er genau dem Medianwert des Finanzvermögens deutscher Privathaushalte der 65- bis 74-Jährigen entspricht. Die jährlichen Auszahlungen belaufen sich zu Beginn auf 1 260 Euro und orientieren sich da-

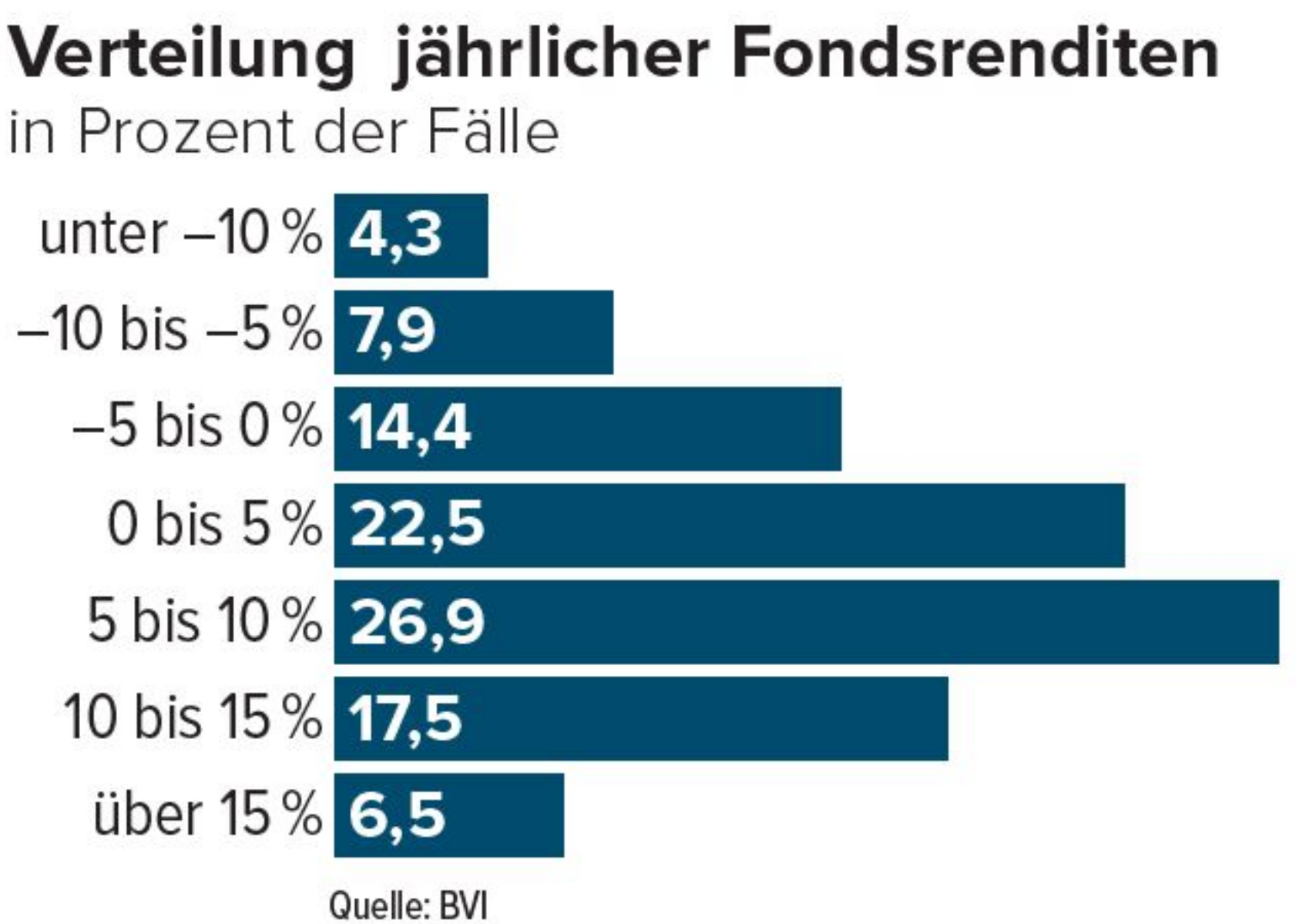
mit an den Auszahlungen einer privaten Rentenversicherung mit einer bis zum Tod garantierten Leibrente bei gleichem Startkapital. Um die erwartete Inflation auszugleichen, steigt die Fondsrente jedes Jahr um zwei Prozent. In den 20 Jahren nach dem Start steigt der jährliche Auszahlungsbetrag so auf knapp 1 900 Euro.

Die BVI-Analyse zeigt, dass das Geld in rund 96 von 100 Fällen bis zum Lebensende reicht. Nur in rund einem Prozent der Fälle ist das Kapital für eine private Zusatzrente fünf oder mehr Jahre zu früh verzehrt.

Weil aber viele Fonds in dem Zeitraum an Wert gewinnen dürften – wie in der Vergangenheit – bleibt bei der Fondsrente am Lebensende zumeist etwas übrig (siehe auch Grafik). Vom angenommenen Startkapital von 35 200 Euro sind dies im Beispielfall inflationsbereinigt im Schnitt 24 000 Euro. Zur Notwendigkeit betrieblicher und privater Altersvorsorge äußert sich auch der Experte für Sozialpolitik, Bernd Raffelhüschen, in einem ausführlichen Interview ab Seite 40. KÖ

Ordentliche Erträge

Der Großteil der in Deutschland zum Vertrieb zugelassenen Fonds wirft deutlich mehr ab als Zinspapiere



AKTIV: Auch Hobbies wollen in der Ruhestandszeit finanziert werden



ÜPPIGE AUSSCHÜTTUNGEN:

Dividendenaktien bleiben ein wichtiger Depotbaustein

MARKT-KOMMENTAR

Dividenden auf Rekordkurs

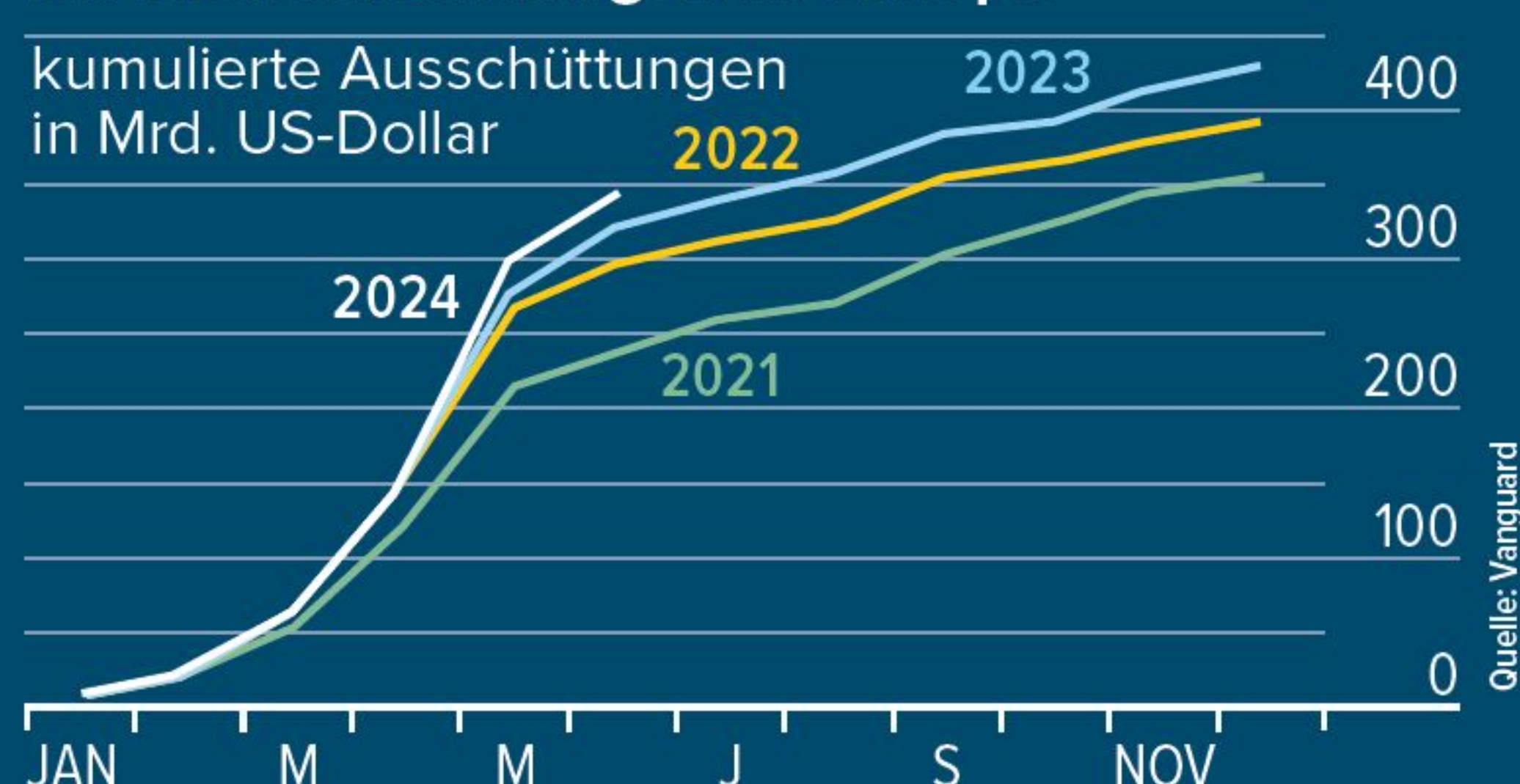
Dividenden sind die neuen Zinsen. An diese Schlagzeile können Sie sich sicher noch erinnern. Sie stammt aus der Zeit der Nullzinsen. Damals waren die Ausschüttungen von Aktienunternehmen de facto konkurrenzlos. Gut möglich aber, dass die Headline angesichts künftig sinkender Zinsen bald zurückkehrt. Denn dann dürften Dividenden als Renditequelle wieder stärker in den Fokus der Investoren rücken.

Nach Einschätzung des US-Fonds-anbieters Vanguard könnte es allerdings auch wegen der starken Performance von Growth-Aktien für Anleger ein günstiger Zeitpunkt sein, ihr Depot mit Dividenden zu diversifizieren – um die Auswirkungen von Inflation und Rezession auf das Vermögen abzufedern. Was Anleger freuen dürfte: Die globalen Dividendenausschüttungen haben im zweiten Quartal 2024 ein neues Rekordniveau erreicht. Sie stiegen gegenüber dem Vorjahr um 7,5 Prozent auf 792 Milliarden US-Dollar, womit die Zwölfmonatsausschüttungen bis Juni 2024 im Jahresvergleich auf 2,1 Billionen US-Dollar kletterten.

Starkes Wachstum

Europäische Konzerne schütteten im 2. Quartal 2024 rund 279 Milliarden US-Dollar Dividenden aus. Im gesamten ersten Halbjahr waren es 347 Milliarden US-Dollar – ein Plus von sieben Prozent gegenüber dem Vorjahr

Dividendenzahlungen in Europa



SASCHA ROSE,
REDAKTEUR
FOCUS MONEY



Ebenso erfreulich: Das jüngste Dividendenwachstum wurde bislang weder durch eine Konjunkturabkühlung noch durch geopolitische Spannungen oder höhere Zinsen beeinträchtigt. Dies geht aus dem aktuellen „Dividenden-Update“ von Vanguard hervor. Darin heißt es ferner, dass Firmen aus Europa und Schwellenländern positiv überrascht hätten (s. Grafik). „Von den 20 größten Ausschüttungen des zweiten Quartals entfielen 13 auf Europa und hier insbesondere auf Finanzwerte und zyklische Konsumgüter“, sagt Viktor Nossek, Head of Investment and Product Analytics bei Vanguard. Mehr noch: Europa und die Schwellenländer (ohne China) trugen mit jeweils 18 Milliarden US-Dollar den Großteil zum weltweiten Dividendenwachstum von gesamt 55 Milliarden Dollar bei.

Gerade Einsteiger sollten aber aus Diversifikationsgründen auf globale Dividenden-ETFs setzen, z.B. den Vanguard FTSE All-World High Dividend Yield ETF (WKN: A1T8FV) oder den VanEck Morningstar Developed Markets Dividend Leaders ETF (A2JAHJ).

COVESTRO

Adnoc kommt Übernahme näher

Der Abschluss der Due Diligence des Öl- und Gaskonzerns Abu Dhabi National Oil (Adnoc) bei Covestro hat die Aktie des Leverkusener Kunststoffkonzerns in der vergangenen Woche nach oben gehievt. Mit der Prüfung der Bücher ist der Weg für die Übernahme des Dax-Konzerns frei. Laut Bloomberg könnte der Staatskonzern aus Abu Dhabi bereits im September ein Angebot über 11,7 Milliarden Euro für Covestro abgeben. Der Energieriese vom Golf müsste das geplante Angebot von 62 Euro pro Aktie noch von hochrangigen Offiziellen genehmigen lassen. Das könne noch einige Wochen in Anspruch nehmen. Sowohl Covestro als auch der Ölriese Adnoc wollten sich nicht zu dem bevorstehenden Deal äußern. Das erste Angebot von Adnoc über 55 Euro pro Covestro-Aktie stieß auf Ablehnung. Deshalb besserte Adnoc mehrmals nach. Hintergrund des Interesses des Konzerns aus Abu Dhabi ist die Erkenntnis, dass der Bedarf an Produkten aus Plastik global weiter stark zunehmen wird. Deshalb investiert Adnoc die Milliardengewinne aus dem boomenden Öl- und Gasgeschäft in die Kunststoffproduktion. Covestro wäre ein wichtiger Baustein für diese Strategie.

Der Aktie von Covestro tat unterdessen das starke Interesse der Araber gut. Das Papier stieg innerhalb eines Jahres um über 13 Prozent. Die Marktkapitalisierung legte auf rund 10,5 Milliarden Euro zu. Covestro ist die ehemalige Kunststofftochter des kriselnden Pharma- und Agrarkonzerns Bayer. Covestro wurde vor neun Jahren an die Börse gebracht.

HPS

Covestro



ETF-MAGAZIN

Die KI-Welle reiten

In den nächsten Jahren dürften viele weitere Milliarden US-Dollar in den Aufbau der KI-Infrastruktur fließen. Hunderte von Unternehmen werden davon profitieren. Im neuen ETF-Magazin finden Anleger die dazu passenden Technologie-ETFs, etwa auf Chiphersteller und KI-Spezialisten. Der Clou: Das ETF-Magazin lässt sich kostenlos als PDF herunterladen (dazu einfach den QR-Code scannen).



Kostenloser
Download unter



THYSSENKRUPP

MDax-Konzern in der Krise

Der Machtkampf bei der Stahltochter von Thyssenkrupp (TKSE) hat den Konzern in eine beispiellose Krise gestürzt. Am Donnerstagabend kündigte Aufsichtsratschef Sigmar Gabriel seinen Rücktritt an. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Konzernchef Miguel López und dem Aufsichtsratschef der Konzernmutter Thyssenkrupp sei nicht mehr möglich. Es ist der Tiefpunkt in einem andauernden Konflikt zwischen López und dem Führungsteam der Stahltochter. Zuvor hatten Gerüchte die Runde gemacht, dass drei der fünf Stahl-Vorstände ihren Posten räumen sollen. Tatsächlich legten aber nicht nur Vorstandschef Bernhard Osburg, Personalvorstand Markus Grolms und Produktionsvorständin Heike Denecke-Arnold ihr Amt nieder. Auch mehrere Mitglie-

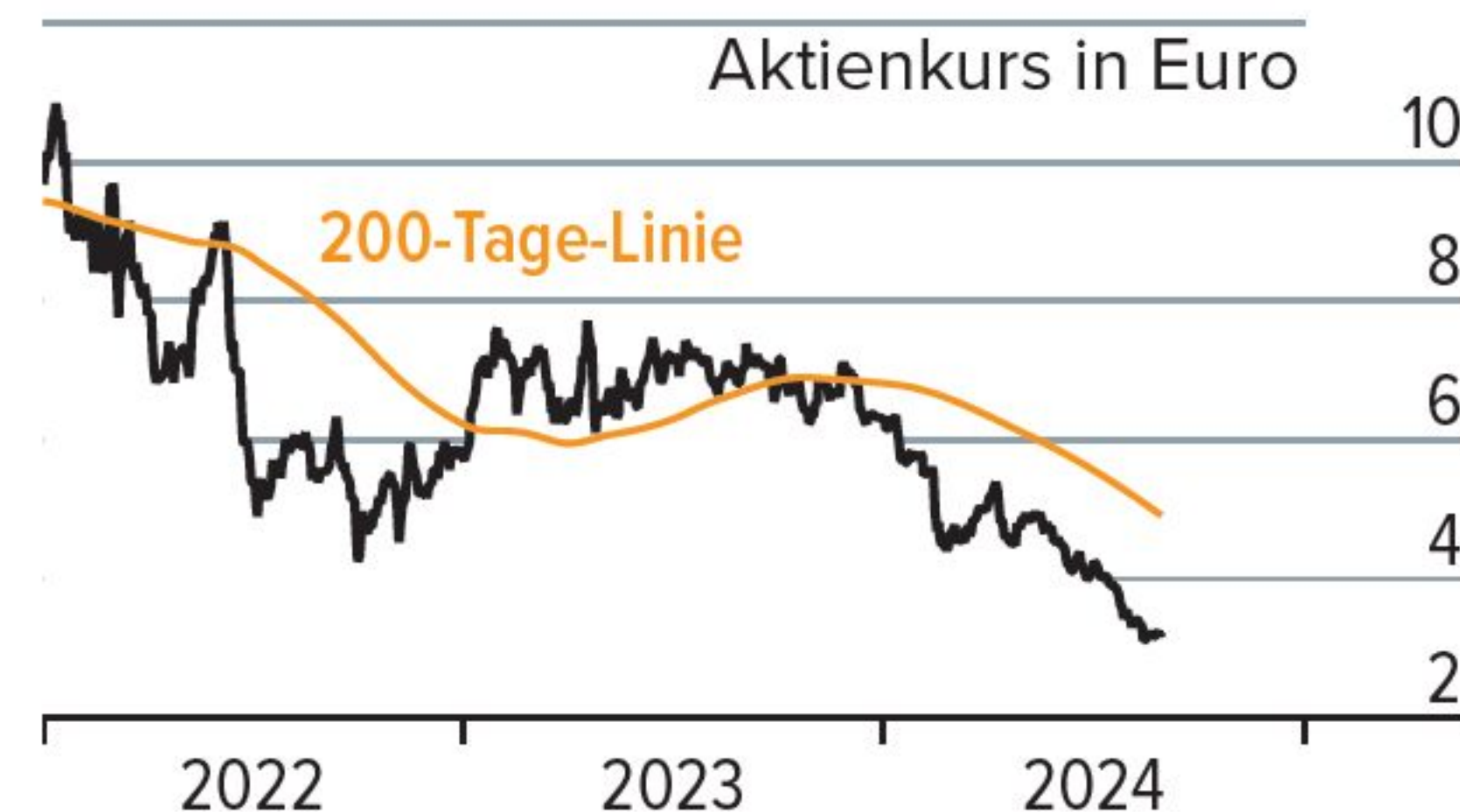
der des Aufsichtsrats, darunter Ex-Vizekanzler Sigmar Gabriel, kehren dem Konzern nun den Rücken.

Konzernchef López will das verlustreiche Stahlgeschäft kappen und in ein Gemeinschaftsunternehmen mit dem tschechischen Milliardär Daniel Křetínský überführen. Bei Arbeitnehmern stößt der Plan auf Kritik. Die Anleger freuten sich über die Einigung, unter den neuen Querelen gibt die Aktie allerdings erneut nach. Das Chaos hält an. IE

Abwärtsspirale

Die niedrigen Stahlpreise belasten Thyssenkrupp schon lange, nun sorgt die Krise für weitere Kursverluste

Thyssenkrupp



Quelle: Bloomberg

NEUWAGEN

E-Autos werden zu Ladenhütern

Die Elektroautos verlieren europaweit weiter an Marktanteilen. Nicht nur in Deutschland, sondern in den meisten europäischen Ländern sinkt der Absatz



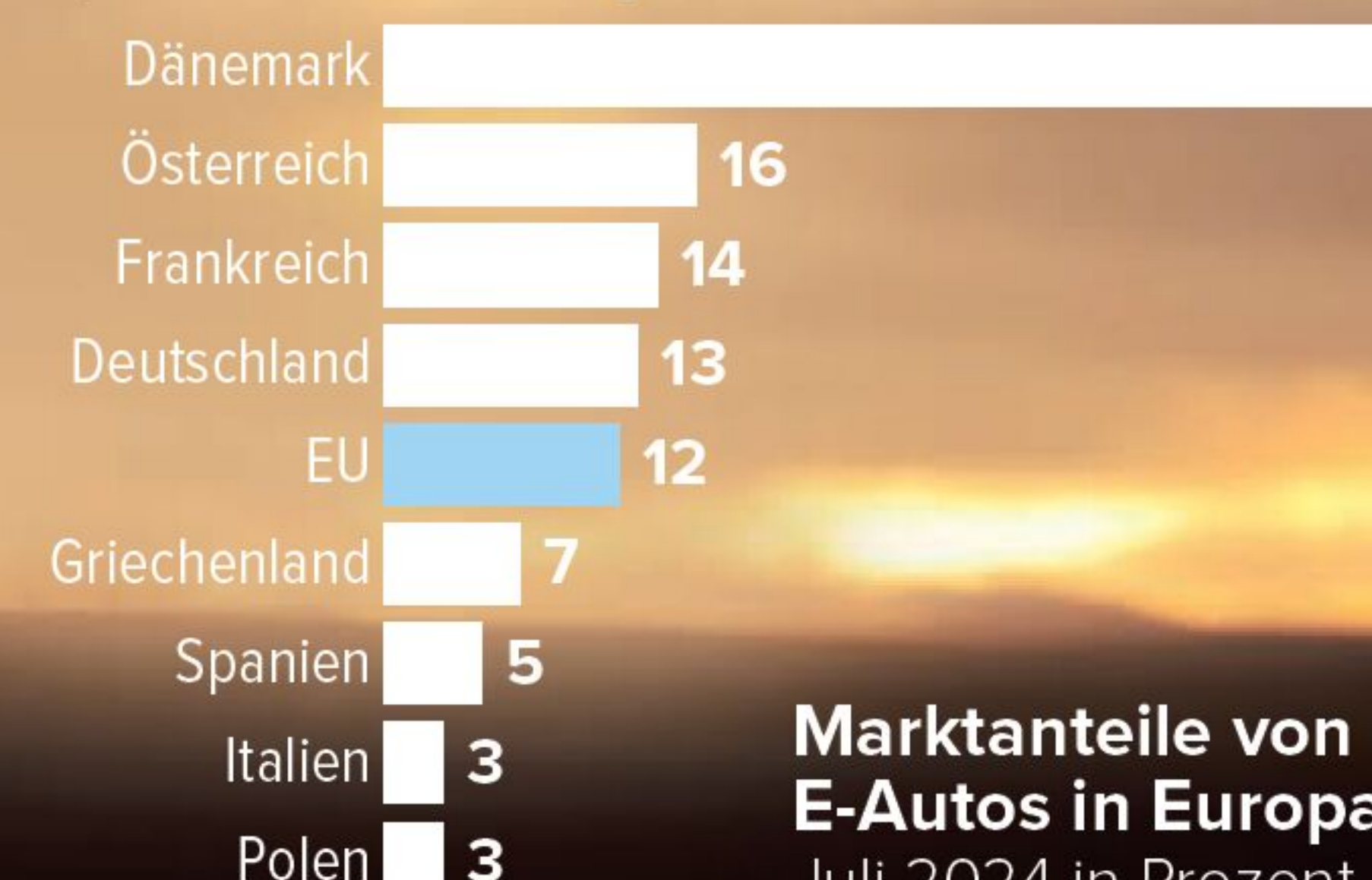
der Stromer. Nach einer Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft EY ging im Juli der Absatz der Elektroautos in der Europäischen Union (EU) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um elf Prozent zurück. Der Marktanteil der Stromer sank von 13,5 Prozent auf zwölf Prozent. Insbesondere in Süd- und Osteuropa sind die E-Autos nicht gefragt. „Im Osten Europas spielt Elektromobilität so gut wie keine Rolle. Die Marktanteile sind homöopathisch“, sagt EY-Experte Constantin Gall.

Ohne oder mit nur geringer staatlicher Geldspritze sind die teuren Stromer offenbar schwer verkäuflich. Für Verunsicherung sorgen auch politische Überlegungen, das von der EU beschlossene Verbot von Benzin- und Dieselfahrzeugen ab dem Jahr 2035 aufzuheben. „Wir erleben eine Renaissance des Verbrenners. Die Hersteller passen nun ihre Elektro-Zie-

le an die neue Realität an und verlängern notgedrungen das kostspielige Nebeneinander von Verbrennern und Elektroautos.“ Eine verbesserte Marktlage für E-Fahrzeuge ist kurzfristig nicht in Sicht. Dafür sind die Autos zu teuer und verfügen über eine zu geringe Reichweite. HPS

Nord-Süd-Gefälle

Nur in Nord- und Mitteleuropa sind E-Autos gefragt. In Süd- und Osteuropa spielen sie keine große Rolle



Quelle: Bloomberg

**Marktanteile von
E-Autos in Europa**
Juli 2024 in Prozent



ANDREAS KÖRNER,
REDAKTEUR
FOCUS MONEY

DAS KAUFTE ICH JETZT

Paccar: besonders innovative Nutzfahrzeuge

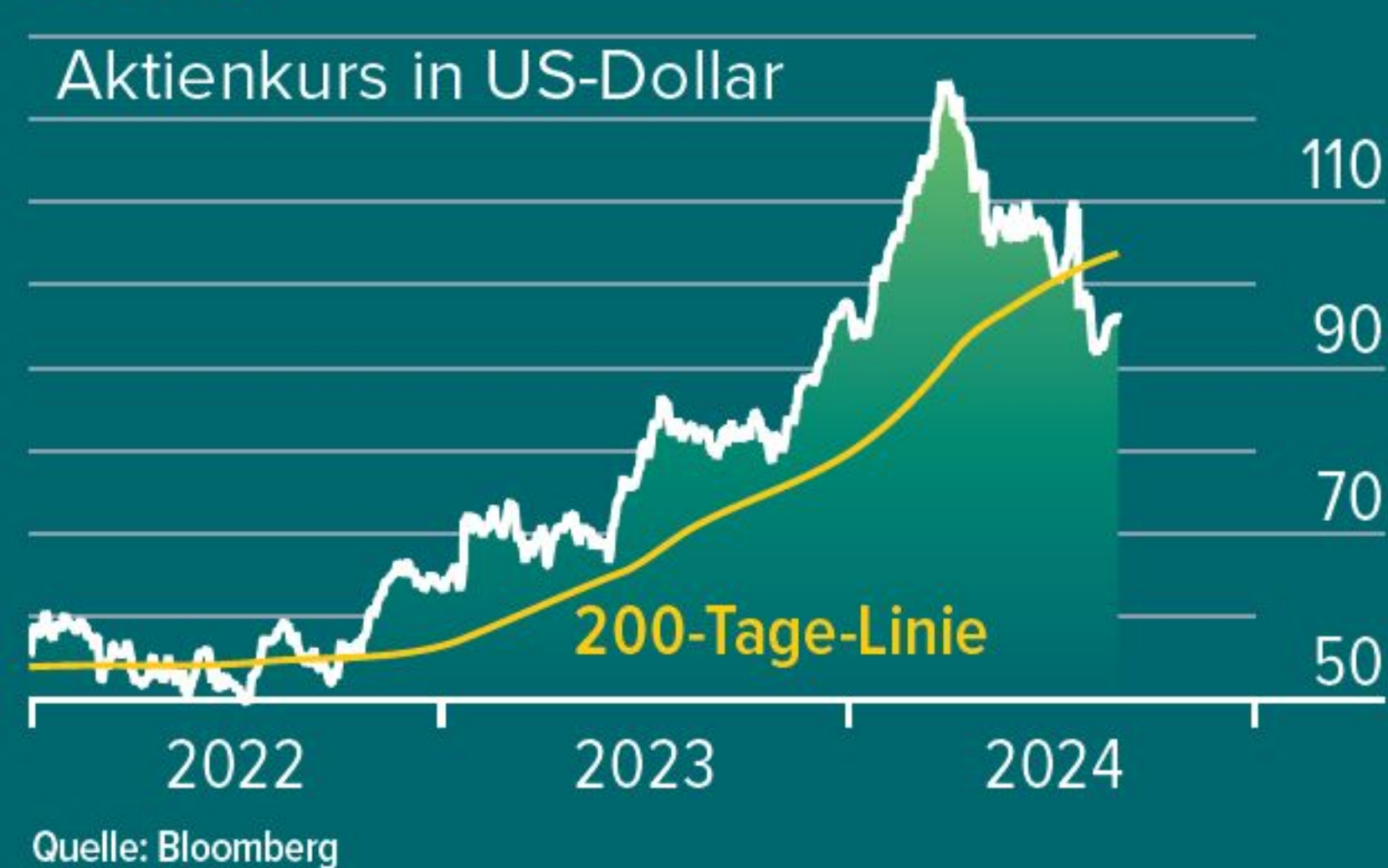
Viele dürften den US-Hersteller von schweren, mittleren und leichten Nutzfahrzeugen eher anhand seiner Marken kennen – unter anderem sind das DAF, Peterbilt und Kenworth.

Paccar ist in Europa und Nordamerika stark und setzt weniger auf China. Das ist aktuell angesichts der dortigen Wachstumsschwäche und der Handelsstreitigkeiten mit den USA ein Vorteil. Auch wenn die Firma mit einem Weltmarktanteil von rund fünf Prozent bei Lkw nur die Nummer sechs der Branche ist, gelten die Fahrzeuge als besonders innovativ. So nutzt man die Wasserstoff-Brennstoffzellentechnologie der nächsten Generation, in Zusammenarbeit mit Toyota Motor. Der entsprechende Antriebsstrang wurde vom California Air Resources Board unlängst als emissionsfrei zertifiziert und wird in schweren Trucks eingesetzt. Mit den leichteren batteriebetriebenen Modellen

profitiert das Unternehmen vom Lieferboom dank des Online-Handels.

Jetzt ist der Aktienkurs im Zuge der allgemeinen Korrektur im Segment an der unteren Begrenzung seines Aufwärtstrends angekommen und könnte von dort wieder durchstarten. Im Schnitt erwarten die Analysten 15 Prozent Potenzial binnen zwölf Monaten, der optimistischste 45 Prozent (2024er-KGV: 11,9, Dividendenrendite: 4,20 Prozent, ISIN: US6937181088).

Paccar



In Fällen, in denen der Autor selbst in die hier vorgestellten Anlageinstrumente investiert, erfolgt das frühestens zwei Wochen nach Publikation

CHART DER WOCHE

Stellenabbau in der Tech-Branche

Im Jahr 2024 kann man in der Techbranche einen massiven Stellenabbau beobachten. So hat Dell bereits im März 6000 Jobs gestrichen und will laut internen Quellen noch 20000 weitere abbauen. Dies wäre der größte Stellenabbau in der Geschichte des Unternehmens, Grund dafür ist wohl eine Restrukturierung in Richtung KI.

Intel und Tesla haben zurzeit große Probleme im Vertrieb. Gerade Tesla sieht sich mit einer geringeren Nachfrage und in China mit starker Konkurrenz konfrontiert, weswegen das Unternehmen mit Preissenkungen reagiert hat, welche die Gewinnmarge schmälern. In der Folge hat Tesla im April in zwei Runden 14500 Angestellte entlassen.

Größte Entlassungen bei Tech-Unternehmen 2024

Anzahl der Mitarbeiter



Quelle: layoffs.fyi

ANTIMON

China limitiert den Export

„Antimon ist wichtig für den Militärsektor, und der Markt wird von China und Russland dominiert“, hatte FOCUS MONEY vor gut einem Jahr geschrieben. Das Management des Rüstungskonzerns Rheinmetall könnte nun zumindest ins Grübeln kommen. Denn China wird Exportrestriktionen für Antimon aufgrund der „nationalen Sicherheit“ einführen. Ab 15. September sollen sie gelten. Antimon wird für die Herstellung von Munition sowie bei Raketen mit Infrarotleitsystemen, aber auch bei Flammenschutzmitteln und in Batterien verwendet.

Der Westen sucht händeringend Ersatz. FOCUS MONEY-Favorit Perpetua Resources (WKN: A2QPVU/ISIN: CA7142661031) könnte Antimon liefern, wenn auch erst ab etwa 2028. Dann soll die Sibnite-Goldmine in den USA, die als Beiprodukt Antimon besitzt, in Produktion gehen. Die Aktie hat sich seit Empfehlung in FOCUS MONEY 10/2024 mehr als verdoppelt. Durch Chinas Restriktionen dürfte Perpetua nun noch mehr Aufmerksamkeit bekommen.

In Australien produziert der kanadische Konzern Mandalay Resources (A2PM64/CA5625684025) bereits Antimon. Im Jahr 2023 waren es 1860 Tonnen, die aus der Costerfield-Goldmine kamen. 2024 sollen es rund 1500 Tonnen sein. Ebenfalls in Australien ist Larvotto Resources (A3C8V7/AU0000183253) aktiv und gerade dabei die Hillgrove-Goldmine – mit Beiprodukt Antimon – zu erschließen. Alle Aktien sind sehr spekulativ, besitzen aufgrund Chinas Brummen aber Extrapotenzial. JH

Preis für 1 Tonne Antimon



moneytitel

DIE

GELDTÜRME: Wer seine Finanzen vermehren will, sollte über den deutschen Tellerrand hinausblicken



TITEL

GANZE WELT IM DEPOT

Chip-Hersteller Nvidia macht es vor: Selbst ein Favorit mit makelloser Bilanz kann an der Börse kurzzeitig in Ungnade fallen. Wer seine Anlagen dagegen **breit streut**, bringt sein hart verdientes Geld in jedem Szenario in Sicherheit

von INES VALENTINA ERKER

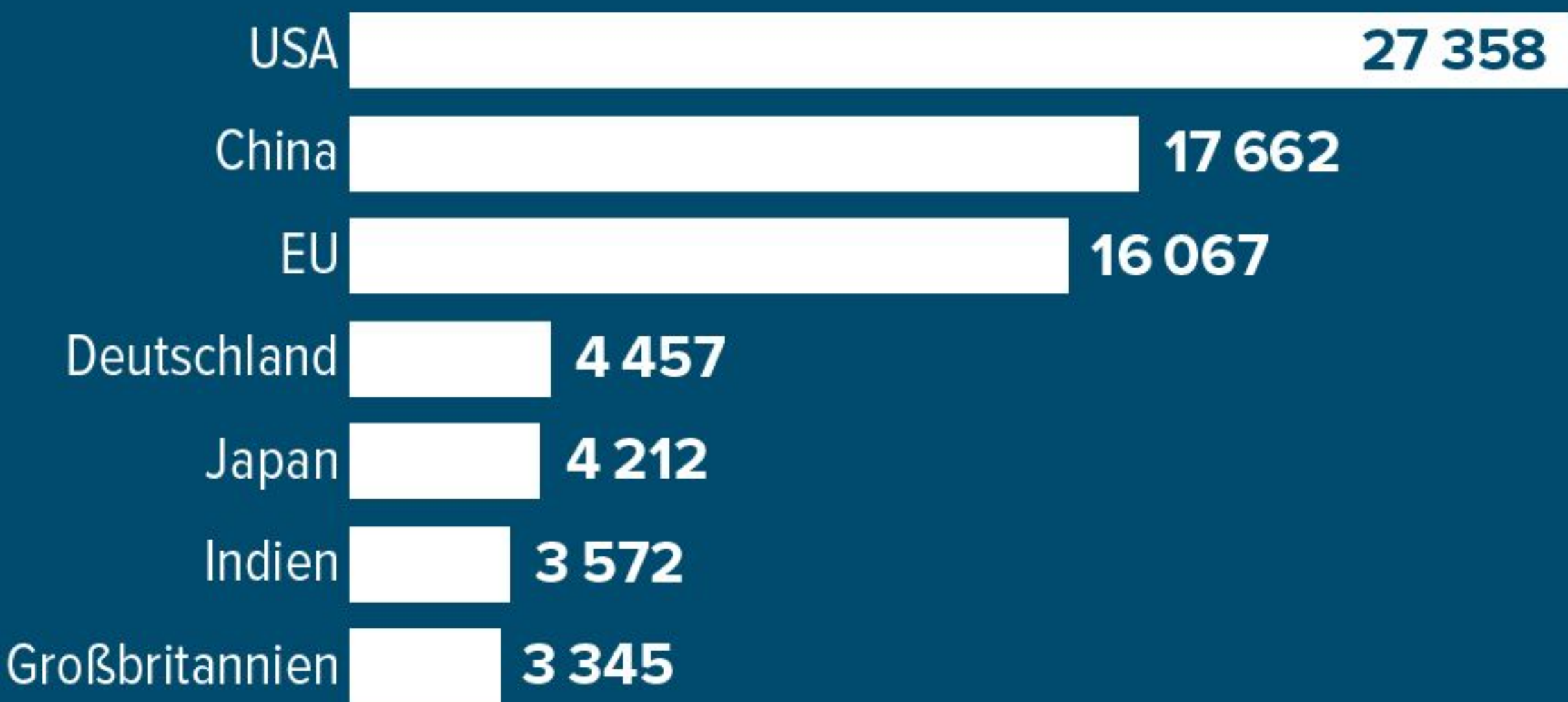
Skandal bei Super Micro Computer: Der Serverhersteller könnte seine Bilanzen vorsätzlich gefälscht haben. Als Reaktion auf die Vorwürfe teilte der Konzern mit, er müsse die Vorlage der Zahlen verschieben – das sät die Angst vor weiteren unschönen Enthüllungen. Wenn Finanzthemen die Medien erobern, verheißt das häufig Ärger, manchmal auch Verunsicherung, wie beim jüngsten (Beinahe-)Börsensturz. Unaufgeregte Erfolge rücken dagegen seltener ins Scheinwerferlicht. Das gilt erst recht, wenn sie in einem ausgesprochen langweiligen Begriff zusammengefasst sind: Diversifikation. Dabei ist die Vielfalt im Depot das Salz in der Börsen-Suppe. Kaum eine andere Strategie führt zu einem ähnlich attraktiven Verhältnis von Risiko und Rendite. Nobelpreisträger Harry Markowitz nannte die Diversifikation „the only free lunch in finance“. Als „free lunch“ bezeichnen Finanzexperten nicht etwa ein kostenloses Mittagmenü, sondern daran angelehnt einen Gewinn ohne Risiko.

Was Markowitz überspitzt auf den Punkt bringt, enthält einen wahren Kern: Je breiter der Anleger seine Investitionen streut, desto weniger fallen einzelne Rückschläge an der Börse ins Gewicht. Das kann horizontal über verschiedene Anlageklassen hinweg passieren, aber auch vertikal anhand unterschiedlicher Branchen und Weltregionen. Aktienindizes, die beliebte Abkürzung zu einem bunten ►

Die mächtigsten Volkswirtschaften

Das Welt-Portfolio strebt an, die bedeutendsten Märkte abzudecken. Die USA belegen gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) klar den ersten Platz. Danach folgen China und die Eurozone

Länder mit dem höchsten BIP 2023
in Milliarden US-Dollar

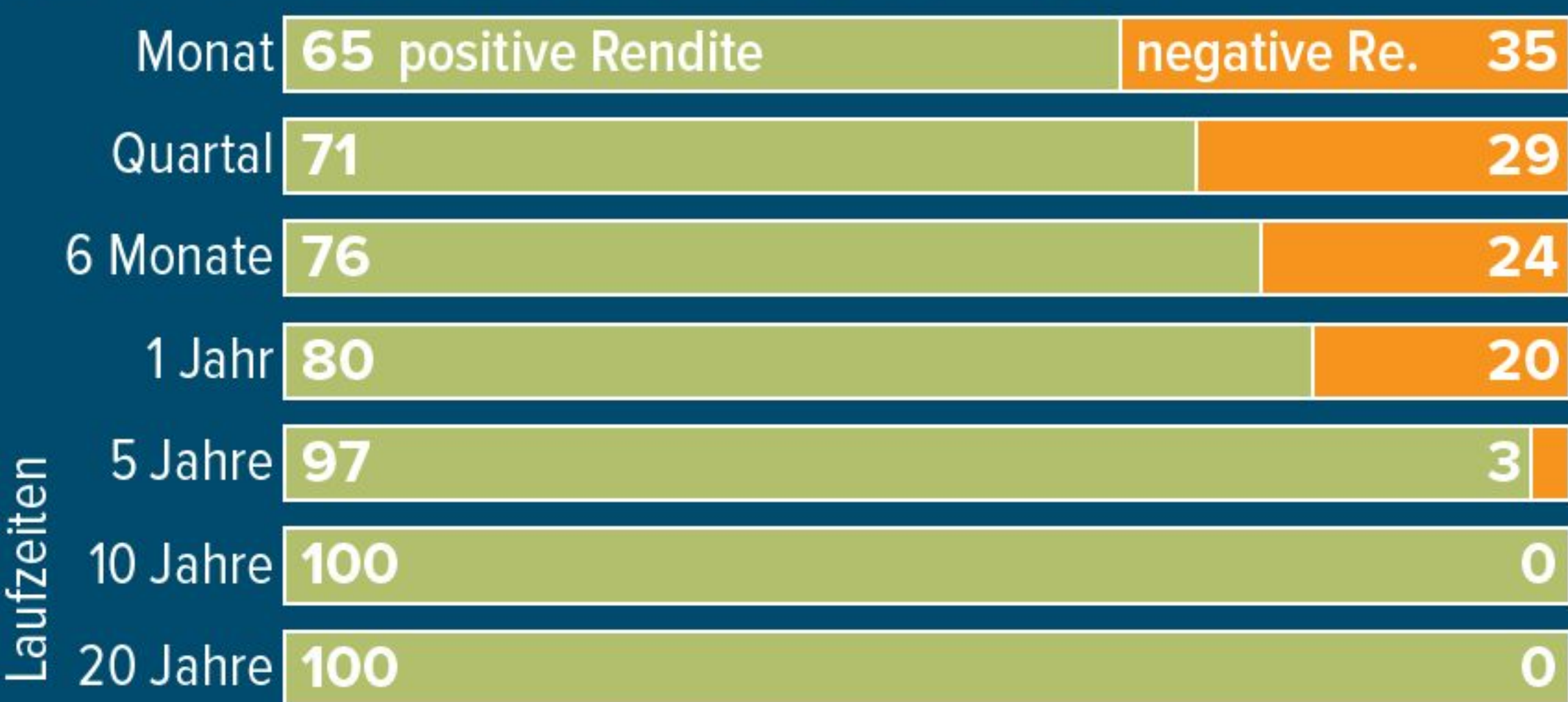


Quelle: Bloomberg

Diversifikation rettet Rendite

Wer das Diversifizieren ernst nimmt, streut auch über Zeithorizonte hinweg. Seit 1926 hat der Mix aus kurz- und langfristigen Anlagen nach zehn Jahren immer Gewinn an der US-Börse eingefahren

Wahrscheinlichkeit für Portfolio-Entwicklungen
60/40-Portfolio, Wahrscheinlichkeit in Prozent



Quelle: Bloomberg

Vielfalt der Anlageklassen nutzen

Anlageklassen korrelieren unterschiedlich stark miteinander. Während die Korrelation zwischen US- und europäischen Aktien bei 0,81 von 1 liegt, entwickelt sich Gold tendenziell sogar gegensätzlich

Korrelation von US-Aktien mit anderen Anlageklassen



Quelle: Bloomberg

Strauß an Investitionen, gewichten Unternehmen nach deren Wert am Markt. Die Rally der Tech-Aktien zeigt den Fallstrick auf: Die Wertpapiere der „glorreichen Sieben“ (Alphabet, Amazon, Apple, Meta, Microsoft, Nvidia und Tesla) dominieren den Index-Klassiker S&P 500 mit einem Anteil von 30 Prozent. Denn ihre Aktien gewinnen stark an Wert – und verdrängen so die Anteilsscheine anderer Unternehmen, die womöglich ebenfalls konstant gute Bewertungen und solide Fundamentaldaten liefern. Diese Konzentration auf wenige Titel geht gut, solange die Tech-Rally anhält. Gerät sie aber ins Stocken, büßt der gesamte Index massiv an Wert ein. Dieses Risiko kann minimieren, wer sein Geld von Anfang an auf Hoffnungsträger in unterschiedlichen Geschäftsfeldern und -regionen verteilt. Die Erfahrung zeigt: Lieber früher diversifizieren als später – nachträgliches Umschichten ist nicht nur mühsam, es kostet nachweislich auch Rendite. FOCUS MONEY bietet auf den kommenden Seiten einen Überblick über die wichtigsten Börsen, damit dem breitgestreuten Welt-Portfolio nichts im Weg steht.

Der Fixanwärter für ein erfolgreiches Portfolio ist und bleibt die USA. Denn Investitionen breit zu streuen bedeutet nicht, mutwillig auf die Kurstreiber der Stunde zu verzichten. Die USA sind die erfolgreichste Volkswirtschaft der Welt (siehe Kasten auf S. 14). Finanzmärkte orientieren sich am US-Markt mit den Börsen NYSE und Nasdaq, deren Marktkapitalisierung die des Frankfurter Parketts um mehr als das Fünffache übersteigt. Die aktuellen Wirtschaftsdaten zeichnen ein gemischtes Bild der Lage in den USA. Die Arbeitsmarktzahlen fielen schlechter aus als erwartet und die Industrie schwächelt. Experten sprechen von einem Wettlauf zwischen diesen Rezessionsfaktoren und der Lockerung der Geldpolitik. Die amerikanische Notenbank Federal Reserve (Fed) hatte die Zinsen lange hochgehalten, um das Preisniveau unter Kontrolle zu halten – zu lange, munkeln manche. Denn das Wachstum der US-amerikanischen Wirtschaft hat unter den straffen Zügeln der Fed gelitten. Die Optimisten unter den Analysten gehen indes davon aus, dass die Rezession noch abgewendet werden kann. „Die Zeit ist gekommen, um die Politik anzupassen. Die Richtung ist klar“, sagte Fed-Chef Jerome Powell Ende August den Teilnehmern des wichtigsten jährlichen Notenbanken-Treffens in Jackson Hole im US-Bundesstaat Wyoming. Für den Rest des Jahres rechnen viele Marktteilnehmer mit vier Zinssenkungen – in nur drei Sitzungen.

Zur gleichen Zeit geht der Konflikt zwischen den USA und der zweitmächtigsten Volkswirtschaft der Welt, China, in die nächste Runde. Die US-Regierung hat eine Liste mit 105 Unternehmen veröffentlicht, die fortan verschärften Kontrollen unterliegen. Darunter sind 42 chinesische Unternehmen. Vorwürfe beinhalten etwa die Weitergabe von US-Elektronik an das russische Militär, wie Reuters berichtete. Trotz seiner Bedeutung als Absatzmarkt qualifiziert sich China nur sehr bedingt als Beimengung zu einem diversifizierten Welt-Portfolio. Die Immobilienkrise strahlt nach wie vor auf den Konsum- und Exportsektor aus, und ausländische Direktinvestitionen pendeln sich auf einem Allzeittief ein. Wer sein Depot um Aktien aus Fernost erweitern möchte, richtet seinen Blick eher gen Japan. Das Land schwimmt in der Geld-



NOTENBANKER UNTER SICH: Christine Lagarde, Kazuo Ueda (M.) und Jeorme Powell 2023 in Jackson Hole

politik wie gewöhnlich gegen den Strom: Die Bank of Japan (BoJ) kehrte ihrer Negativzinspolitik den Rücken und hob den Leitzins am 31. Juli auf 0,25 Prozent an. Das wirkt der Abwertung des Yen entgegen, denn mit höheren Zinsen gewinnt der Währungsraum Japan an Attraktivität für Anleger. Die Aufwertung des Yen schob aber auch den beliebten Carry Trades einen Riegel vor, die darauf basierten, dass Anleger in Japan besonders günstig Schulden aufnehmen konnten. Nun muss die BoJ einen schmalen Grat beschreiten: den Yen zu stützen und gleichzeitig die massiven Staatsschulden möglichst wenig zu belasten. Langfristig orientierte Anleger können den japanischen Markt dennoch für eine breite Aufstellung nutzen (siehe S. 28).

Entscheidungsträger der Eurozone hoffen ähnlich wie in den USA auf eine „sanfte Landung“: In diesem Szenario wächst die Wirtschaft zwar langsamer weiter als zuvor, aber immerhin ohne größere Schocks. Eine solche Ausgangslage erlaubt den Notenbanken, die Zinsen zu senken. Das wird wohl auch die Europäische Zentralbank (EZB) tun. Analysen rechnen damit, dass sie den Leitzins in ihrer Sitzung am 12. September um 25 Basispunkte verringern wird. Mehrere Währungshüter, darunter Finnlands Notenbank-Chef Oli Rehn, haben in Insiderkreisen oder öffentlich bereits Unterstützung für diesen Schritt signalisiert. Denn: Der Preisdruck lässt etwas nach und die Konjunktur zieht nur langsam an. Auch wenn Europa die sanfte Landung gelingt, bleiben Risiken bestehen – immerhin müssen Regierungen wie Frankreich und Italien in den kommenden Jahren kräftig sparen, das dürfte das Wirtschaftswachstum der Eurozone hemmen.

Anleger sind in diesem Szenario nicht nur mit einer defensiven Anlagestrategie gut beraten, sondern auch damit zu diversifizieren. Titel aus der zweiten Reihe, die FOCUS MONEY in der vergangenen Ausgabe (36/2024) vorgestellt hat, dürften besonders profitieren.

„Home Bias“ (zu Deutsch: Heimatmarktneigung) heißt es, wenn deutsche Anleger ein Portfolio aus BMW, Adidas, Allianz und Siemens zusammenstellen. Inländische Aktien sind in diesen Portfolios übermäßig stark vertreten – wer sich an der Marktkapitalisierung des deutschen Aktienmarkts im Vergleich zu anderen Börsen orientiert, stellt fest, dass der Anteil deutscher Wertpapiere im Depot bei nur 1,5 Prozent liegen müsste. Es gibt allerdings Entwarnung: Die globale Ausrichtung vieler Unternehmen im Dax und MDax sorgt dafür, dass die Indizes nicht nur die deutsche Wirtschaft, sondern viel eher die weltwirtschaftliche Entwicklung reflektieren. Die Erfolgsstatistik des MDax ist mit Blick auf die vergangenen Jahre deutlich schlechter als die der ersten Börsenliga. Nicht zuletzt, weil die Unternehmen der zweiten Reihe stärker unter den hohen Zinsen gelitten haben. Im Umkehrschluss könnten sie mit der Aussicht auf Zinssenkungen mächtig aufholen. Auch außerhalb Deutschlands macht die Rotation an der Börse Wachstumsaktien mittelgroßer Unternehmen attraktiv. Manche von ihnen haben gerade bewiesen, dass sie auch in unruhigen Zeiten widerstandsfähig sind – und im Gegensatz zu vielen anderen Wertpapieren selbst in der Krise zulegen. Eine dieser Dauerläufer-Aktien ist der Online-Marktplatz Mercadolibre mit Sitz in Uruguay. Das wertvollste Unternehmen Südamerikas hat inmitten des Börsenverkaufs 16 Prozent dazugewonnen (siehe S. 20).

Zur Diversifikation des Welt-Portfolios nur auf Börsenvertreter der zweiten Reihe zu setzen, ist indes zu optimistisch. Hier kommt eine Anlageklasse ins Spiel, die quasi synonym für die Absicherung im Depot steht: Rohstoffe wie Gold, Silber und Kupfer. Sie korrelieren leicht negativ mit den Aktienmärkten: Geht es an der Börse bergab, glänzt Gold als „sicherer Hafen“. Geopolitische Spannungen verstärken diese Tendenz. Es überrascht also nicht, dass die Nachfrage nach dem Edelmetall im zweiten Quartal ein Rekordhoch verzeichnet hat (siehe S. 24). Ob Gold, Japan-Aktien oder deutsche Nebenwerte: ETFs sind die vielversprechende Einladung zum „free lunch“.

Deutschland beimengen

Sowohl der Dax als auch der MDax sind internationaler ausgerichtet, als der „Home Bias“ vermuten lässt: Gerade die zweite Börsenliga vereint mehrere Weltmarktführer, die mit ihrem globalen Geschäft längst nicht mehr nur die deutsche Wirtschaft reflektieren.

Produkt	WKN/ISIN	Fondsvolumen in Mio. Euro	Laufende Kosten in Prozent	Wertentwicklung 1/3/5 Jahre in Euro	Volatilität 1/3 Jahre p.a. in Prozent	Ertragsverwendung	Auflagedatum
Vanguard Germany All Cap ETF	A2JF6S/IE00BG143G97	151	0,10	16,8/6,4/43,8	14,1/17,1	ausschüttend	17.07.2018
Deka DAX ETF	ETFL01/DE000ETFL011	1316	0,15	19,0/15,9/55,1	11,4/17,1	thesaurierend	14.03.2008
Ishares Core DAX ETF	593393/DE0005933931	6401	0,16	18,9/15,8/54,9	11,4/17,1	thesaurierend	27.12.2000
Xtrackers DAX ETF	DBX1DA/LU0274211480	4442	0,09	19,0/16,1/55,6	11,4/17,1	thesaurierend	10.01.2007
Ishares DivDAX ETF	263527/DE0002635273	530	0,31	10,0/10,0/46,0	12,1/17,6	ausschüttend	04.04.2005
Invesco MDAX	A2N7NF/IE00BHJYDV33	201	0,19	-6,7/-30,8/-1,6	14,9/19,7	thesaurierend	11.02.2019

Attraktive Mischungen

Investieren in **Aktien aus aller Welt** muss nicht teuer und aufwendig sein. Mit **ETFs und Fonds** holen sich Anleger **globale Renditechancen** schnell und bequem ins Depot. Die **sechs besten** Lösungen

von SASCHA ROSE

GLOBALE VIELFALT:
die zahlreichen
Chancen der welt-
weiten Aktienmärkte
clever nutzen

Sieben Aktien treiben den Markt

Die hohe Konzentration von US-Werten im MSCI World, vor allem die der „Magnificent Seven“ ist derzeit ein großer Vorteil, birgt aber auch hohe Risiken

Bloomberg Magnificent 7 TR Index

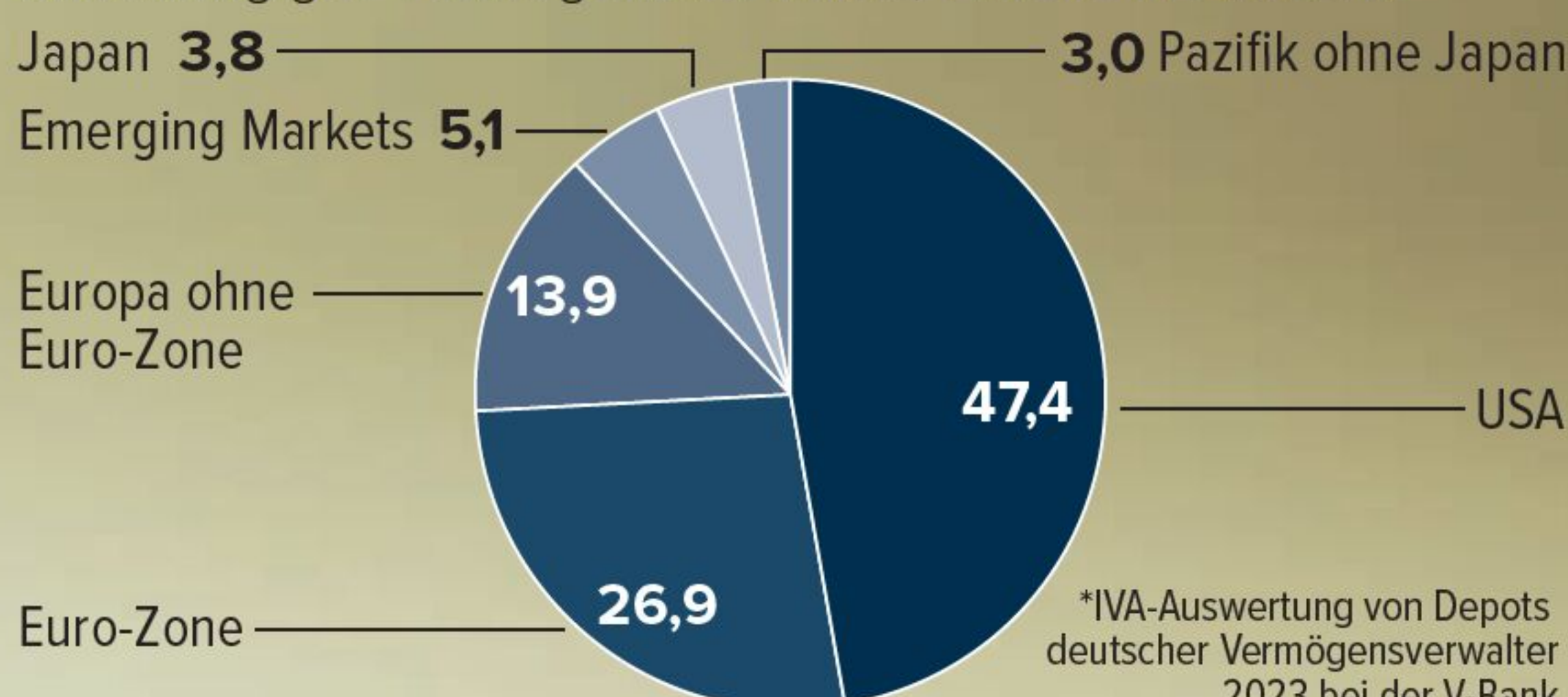


Risiken auf die ganze Welt verteilen

Profis kennen die Gefahren, die von einer Klumpenbildung im Depot ausgeht und streuen deshalb immer breit – auch wenn das kurzfristige Rendite kostet

Regionale Aufteilung von Aktienportfolios

unabhängiger Vermögensverwalter, Anteile in Prozent*



African Rub, Garam Masala, Thai Curry oder Steak Virginia – auch ambitionierte Hobbyköche greifen immer häufiger zu fertigen Gewürzmischungen, wenn es um die kulinarischen Genüsse der internationalen Küche geht. An der Börse ist es ähnlich. Wer sich kein eigenes Welt-Depot zusammenstellen will (weil zu teuer und zu aufwendig), kann mit nur einem Produkt in Tausende Aktien aus aller Welt investieren. Der Weltaktienindex MSCI World mit seinen knapp 1500 Unternehmen ist dabei oft die erste Wahl.

Das Problem dabei ist, dass Anleger mit dem MSCI World nur in Unternehmen aus Industrieländern investieren und dabei vor allem auf US-Aktien setzen, die aktuell auf ein Gewicht von 72 Prozent kommen. Heikel ist auch die massive Dominanz der „Magnificent Seven“ – also Apple, Amazon, Alphabet, Meta, Microsoft, Nvidia und Tesla. Stichwort: Klumpenrisiko. Doch es gibt Alternativen zum Klassiker MSCI World. FOCUS MONEY hat sechs Welt-ETFs bzw. -Fonds herausgesucht, die nicht nur deutlich breiter aufgestellt sind als der MSCI World, sondern oft auch cleverer investieren.

Nicht nur Industrieländer

Der Weltindex MSCI ACWI IMI beispielsweise enthält nicht nur Aktien großer und mittelgroßer Unternehmen aus Industrieländern (sowie der MSCI World), sondern auch Schwellenländern (Emerging Markets) und sogar Nebenwerte (Small Caps). Das Ergebnis: Ein Portfolio aus fast 9000 Unternehmen, das gut 99 Prozent des weltweiten Aktienmarktes abdeckt.

Einer für alles. „Der Index eignet sich für Anleger, die wirklich global und nicht nur in die großen Unternehmen der etablierten Industrieländer investieren möchten“, sagt Tobias Wittkamp, Vice President bei SPDR ETFs Deutschland. SPDR, die ETF-Marke des US-Vermögensverwalters State Street Global Advisors, hat deshalb bereits 2011 den SPDR MSCI ACWI IMI ETF lanciert (s. rechts oben). Dieser bildet die Wertentwicklung des MSCI ACWI IMI direkt ab.

Allerdings dominieren auch hier die „Magnificent Seven“. Ihr Anteil ist mit gut 17 Prozent aber deutlich geringer als im MSCI World (22 Prozent). Mit Taiwan Semiconductor gehört sogar ein Titel aus den Emerging Markets zu den Schwerewichten. Übrigens: Der ETF investiert derzeit „nur“ in 3500 Aktien des MSCI ACWI IMI. Laut SPDR ist es allerdings auch nicht notwendig, alle Aktien des Index zu kaufen, um diesen möglichst genau abzubilden. „Eine solche optimierte Replikation erspart dem ETF teure Handelskosten, was wiederum den Anlegern zugutekommt“, so Wittkamp.

Mehr als doppelt so viele Titel. Auch der FTSE All-World ETF des US-Fondsmanagers Vanguard (s. rechts unten) nutzt diese Abbildungsmethode, um dem Kursverlauf des Referenzindex zu folgen. Von den knapp 4300 im FTSE All-World Index enthaltenen Aktien investiert der ETF derzeit in etwa 3700 – und damit in weit mehr als doppelt so viele wie ein ETF auf den MSCI World.

Der ETF erfreut sich laut Vanguard großer Beliebtheit – was sich im Fondsvolumen widerspiegelt. „Anleger, die sich für den FTSE All World Index entscheiden, tun dies bewusst, um eine breitere Diversifikation in Industrie- und Schwellenländern zu erzielen“, sagt Fabian Behnke, Head of Strategic Accounts bei Vanguard. Damit sei auch in volatilen Zeiten eine soli- ►

SPDR MSCI ACWI IMI ETF

Komfortable Lösung

Das SPDR-Produkt ist der einzige ETF auf den MSCI ACWI IMI. „ACWI“ steht dabei für All Country World Index, das Kürzel „IMI“ für Investable Market Index. Seit Auflegung hat der ETF rund 350 Prozent zugelegt



WKN/ISIN*	A1JJTD/IE00B3YLT666
Fondsvolumen	1,71 Mrd. €
Auflagedatum	13.05.2011
Kosten, p. a.	0,17%
Ertragsverwendung*	thesaurierend
Wertentwicklung 1/3/5 Jahre	20,4/23,7/75,5%

*auch ausschüttend (ISIN: IE000DD75KQ5)

Quellen: Bloomberg, SPDR

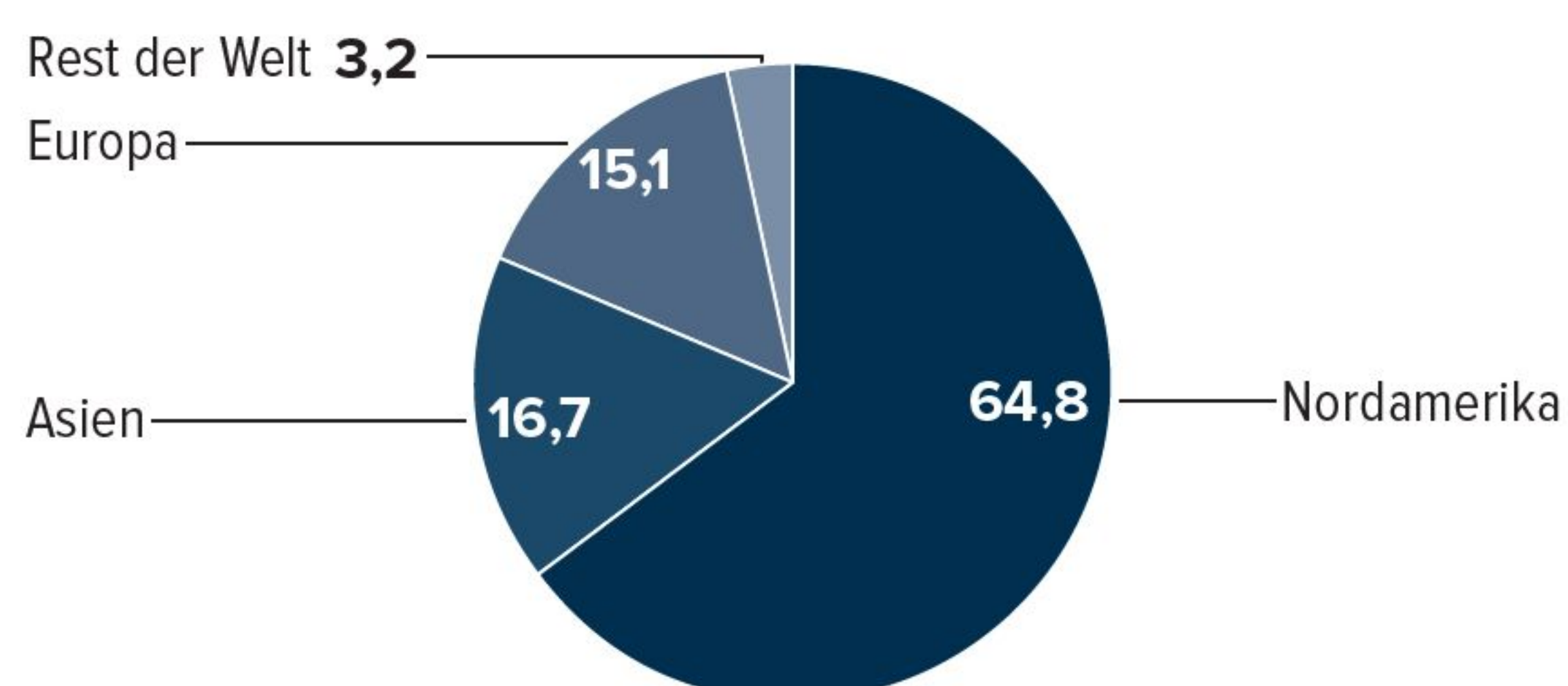
VANGUARD FTSE ALL-WORLD ETF

Beliebter Welt-Fonds

Mit einem Volumen von mehr als 26 Milliarden Euro zählt der Vanguard-ETF zu den größten Welt-AG-Fonds – trotz seiner vergleichsweise kurzen Historie. Er punktet mit einer sehr breiten Streuung (3700 Titel)

Gewichtung im Vanguard FTSE All-World ETF

in Prozent



WKN/ISIN*	A2PKXG/IE00BK5BQT80
Fondsvolumen	26,4 Mrd. €
Auflagedatum	23.07.2019
Kosten, p. a.	0,22%
Ertragsverwendung	thesaurierend
Wertentwicklung 1/3/5 Jahre	21,4/24,8/77,8%

*auch ausschüttend (ISIN: IE00B3RBWM25)

Quellen: Bloomberg, Vanguard

INV. QUANT. STRAT. ESG GL. EQ. MULTI-F. ETF

Erfolgreiche Strategie

Beim aktiv gemanagten Quantitative Strategies ESG Global Equity Multi-Factor ETF von Invesco wird ohne menschliche Eingriffe investiert. Der Erfolg beruht daher im Wesentlichen auf dem Einsatz der Faktoren



WKN/ISIN*	A2PHJT/IE00BJQRDN15
Fondsvolumen	599,7 Mio. €
Auflagedatum	30.07.2019
Kosten, p. a.	0,30 %
Ertragsverwendung	thesaurierend
Wertentwicklung, 1/3/5 Jahre	30,3/40,0/98,9 %

*auch EUR-hedged thes. (ISIN: IE00BJQRDP39) u. EUR-hedged auss. (IE0008YN55P8) Quellen: Bloomberg, Invesco

L&G GERD KOMMER MULTIFACTOR EQUITY ETF

Gefragtes Konzept

Auf den Gerd-Kommer-ETF wurden bereits mehr als tausend Sparpläne eröffnet. Darüber hinaus hat kürzlich die erste große Versicherung in Deutschland den ETF in ihre Produktpalette aufgenommen

Ländergewichtung im L&G Gerd Kommer ETF

höchste Gewichtungen in Prozent



WKN/ISIN*	WELTOA/IE0001UQQ933
Fondsvolumen	329,9 Mio. €
Auflagedatum	21.06.2023
Kosten, p. a.	0,50 %
Ertragsverwendung	thesaurierend
Wertentwicklung, 1/3/5 Jahre	17,7/-/- %

*auch ausschüttend (ISIN: IE000FPWSL69) Quellen: Bloomberg, gerd-kommer.de, L&G

de Risikostreuung gewährleistet, so der ETF-Experte weiter. Der FTSE All World Index deckt 90 Prozent der weltweiten Marktkapitalisierung ab und enthält große sowie mittelgroße Unternehmen aus Industrie- und Schwellenländern.

Rendite optimieren

Eine höhere Rendite als mit einem Investment in den MSCI World war mit den beiden Welt-ETFs bisher jedoch nicht möglich. Dazu bräuchte es vor allem ein Comeback der Schwellenländeraktien bzw. Small Caps. Oder eine schlaue Anlagestrategie wie sie der Quantitative Strategies ESG Global Equity Multi-Factor ETF von Invesco verspricht.

Cleverer Auswahl. Diese scheint gut zu funktionieren: Der rund 200 Titel umfassende Börsenfonds hat sich zuletzt deutlich besser entwickelt als der MSCI World (s. Grafik links oben). Grund hierfür ist die Titelauswahl. „Der ETF nutzt einen Multi-Faktor-Ansatz, der anhand der Kriterien Value, Momentum und Qualität die Attraktivität einzelner Titel einschätzt und entsprechend investiert“, sagt Tim Herzig, Portfoliomanager bei Invesco Quantitatives Strategies in Frankfurt.

Mit dem ETF investieren Anleger also in günstig bewertete und ertragsstarke Unternehmen, deren Aktien gerade besonders gut laufen. Dazu zählen die Invesco-Strategen derzeit nicht nur Nvidia, Microsoft und Meta, sondern unter anderem auch den Chiphersteller Qualcomm, den Bekleidungshändler TJX, den Pharmagroßhändler Cardinal Health sowie die Canadian Imperial Bank of Commerce (CIBC).

Vor Kurseinbrüchen wie zuletzt schützt der ETF allerdings nicht. „Die Strategie ist so konzipiert, dass sie ein ähnliches Volatilitätsprofil zur Benchmark, dem MSCI World, aufweist. Folglich war die Wertentwicklung Anfang August vergleichbar zu der des MSCI World“, erklärt Herzig. Anleger scheint das nicht zu stören: Der ETF ist gefragt, was laut Herzig auch an der „tiefgreifenden ESG-Integration“ liegt – sprich der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien.

Umfassendes Konzept. Auch der L&G Gerd Kommer Multifactor Equity ETF verfügt über einen ESG-Filter, der aber nur die größten Kohlendioxidsünder aus dem Weltportfolio des bekennenden ETF-Fans Gerd Kommer heraushalten soll. Das Ziel des vor gut 14 Monaten aufgelegten ETFs ist ohnehin ein anderes: Kommer will Anlegern ein „echtes Welt-AG-Investment bieten, das nicht die Klumpen- und Konzentrationsrisiken des MSCI World enthält und bequem per ETF umsetzbar ist.“

Deshalb setzt der Investmentprofi nicht nur auf Unternehmen jeder Größe (also Large, Mid und Small Caps), sondern gewichtet die Länder zu je 50 Prozent nach Marktkapitalisierung und Bruttoinlandsprodukt (BIP). Im MSCI World entscheidet nur der Börsenwert. Zusätzlich ist der Anteil jedes Unternehmens auf ein Prozent begrenzt. Ergebnis: eine deutlich geringere US-Aktienquote im Portfolio, das aktuell rund 3600 Titel umfasst (s. Grafik linke Seite unten).

Darüber hinaus will Gerd Kommer die Renditechancen auch durch Faktorprämien verbessern. So setzt der ETF bevorzugt auf Small Caps (Faktor „Size“) und profitable, unterbewertete Firmen („Quality“ und „Value“) mit starker Kursentwicklung („Momentum“). Langfristig sollen so bei vergleichbarem Risiko im Mittel 1,0 bis 1,5 Prozentpunkte mehr Rendite pro Jahr erzielt werden als mit einem MSCI World-ETF.

Zuletzt hat der Gerd Kommer Multifactor Equity ETF allerdings schlechter abgeschnitten, was an der erwähnten US-Dominanz im MSCI World liegt. „Der Rückenwind für den MSCI World wird irgendwann entfallen und dann in einen Rückenwind zugunsten des ETFs drehen“, ist sich Kommer sicher.

Investitionsreserve halten

Auch der Global Portfolio One (GPO) des renommierten Finanzexperten Andreas Beck, musste sich zuletzt dem MSCI World geschlagen geben. Negative Kundenreaktionen habe es laut Beck deshalb aber nicht gegeben. „Der Global Portfolio One ist ein vermögensverwaltender Mischfonds und liegt innerhalb seiner Peergroup ganz weit vorn“, betont der Profi für Portfolioanalyse (s. Grafik rechts oben).

Antizyklische Strategie. Um unter anderem die Kosten niedrig zu halten, setzt Beck ausschließlich auf ETFs. Dadurch investiert der GPO in Aktien von mehr als 8000 Unternehmen, die auch aus dem Nebenwerte-Segment und aus Schwellenländern stammen. Zwar dominieren hier US-Werte ebenso das Portfolio, ihr Anteil liegt aber (wie bei Gerd Kommer) unter 50 Prozent. Das Besondere am GPO ist jedoch die antizyklische Anlagestrategie: „In normalen Marktphasen investieren wir 80 Prozent des Kapitals möglichst breit gestreut in den weltweiten Aktienmarkt, die anderen 20 Prozent liegen in einer Investitionsreserve mit dem Ziel, diese in extremen Krisenzeiten für Nachkäufe im Aktienmarkt zu nutzen“, erklärt Beck. Aktuell liegt die Aktienquote bei 80 Prozent.

Die Reserve selbst besteht aus hochliquiden Rentenpapieren wie etwa festverzinslichen Euro-Staatsanleihen, inflationsindexierten Anleihen und Schweizer Staatsanleihen. Letztere bilden seit der Corona-Krise den Schwerpunkt. Derzeit ist ein kleiner Teil der Mittel sogar in Gold angelegt.

KI – der bessere Manager?

Eine Spezialität in puncto Welt-AG kommt aus dem Haus des bekannten Anlageprofis Hendrik Leber. Der Acatis AI Global Equities (s. rechts unten) kombiniert klassisches Value-Investing mit den Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz (KI). Diese wird allerdings vorerst nur bei der Auswahl der Aktien eingesetzt – und nicht etwa für die Porfoliokonstruktion. Zudem kommen „menschliche“ Portfoliomanager dann zum Einsatz, wenn etwa zu wenig auswertbare Daten vorliegen.

Neuer Fokus. Dem Vergleichsindex MSCI World hinkt der Fonds allerdings deutlich hinterher. Laut Kevin Endler, Leiter des qualitativen Portfoliomanagements und verantwortlich für den Acatis AI Global Equities, liegt das daran, dass die offizielle Benchmark nicht mehr passt: „Unsere künstliche Intelligenz konzentriert sich mittlerweile fast ausschließlich auf globale Nebenwerte.“ Vor knapp fünf Jahren habe man die KI im Fonds neu aufgesetzt, sagt der Profi und ergänzt: „Seitdem hat der Fonds eine Outperformance von 25 Prozent gegenüber dem MSCI World Small Cap erzielt.“

Dabei reichen dem ausschüttenden Acatis AI Global Equities gerade einmal 50 Titel, darunter viele unbekannte Namen wie zum Beispiel der japanische Arbeitsvermittler Persol Holdings oder die Schweizer SFS Group, einem globalen Marktführer für mechanische Befestigungssysteme in der Flugzeug-, Automobil-, Bau-, Elektro- und Medizintechnikindustrie. ■

GLOBAL PORTFOLIO ONE

Günstiger Mischfond

Der GPO wird von der LLB Invest in Österreich verwaltet. Er kann bei vielen Banken und Brokern geordert werden – ohne den für Fonds oft typischen Ausgabeaufschlag. Anzahl der Positionen: mehr als 8000



WKN/ISIN	A2PT6U/AT0000A2B4T3
Fondsvolumen	576,8 Mio. €
Auflagedatum	13.11.2019
Kosten, p. a.	0,67 %
Ertragsverwendung	thesaurierend
Wertentwicklung, 1/3/5 Jahre	17,0/18,6/– %

Quellen: Bloomberg, globalportfolio-one.com, LLB Invest

ACATIS AI GLOBAL EQUITIES

Intelligentes Portfolio

Acatis sieht seinen Fonds als „sehr gute Ergänzung zu anderen globalen Aktienstrategien“. Bei Morningstar wird er unter „Aktien weltweit Nebenwerte“ geführt und dort mit fünf Sternen bewertet



WKN/ISIN	A2DR2L/DE000A2DR2L2
Fondsvolumen	41,2 Mio. €
Auflagedatum	23.11.2017
Kosten, p. a.	1,86 %
Ertragsverwendung	ausschüttend
Wertentwicklung, 1/3/5 Jahre	8,5/10,3/76,6 %

Quellen: Acatis, Bloomberg



DAUERLÄUFER

IM AUFSTIEG: Mit Dauerläufer-Aktien kommen Anleger nervenschonend durch alle Börsenphasen

Gefragte Gipfelstürmer

Krisensicher und gut für die Nerven: FOCUS MONEY stellt vier starke Kurskletterer fürs Weltdepot vor, die durch nichts zu stoppen sind – GoDaddy, Progressive, Mercadolibre und VZ Holding

von JENS MASUHR

Besser als der Markt

Palantir zeigte ausgerechnet in der Börsenkorrektur Stärke. Mit 100 Prozent Plus seit Jahresanfang ließ die Aktie Dickschiffe wie Apple und Microsoft stehen

Palantir-Aktie und US-Aktienindizes



Du machst kein Geld, wenn du Aktien kaufst. Du machst kein Geld, wenn du Aktien verkaufst. Du verdienst Geld, wenn du abwartest.“ Charlie Munger (1924-2023), Selfmade-Milliardär, Ex-Co-Chef von Berkshire Hathaway und Mentor von Altmeister Warren Buffett, wusste genau, wie man Geld scheffelt. Nicht das perfekte Timing, sondern Geduld ist der Schlüssel zum Börsenerfolg.

Alle Zweifel verfliegen. Die Aktionäre von Palantir (ISIN US69608A1088) können ein Lied davon singen. Ursprünglich gegründet, um Terroranschläge zu verhindern, litt die frühere Silicon Valley-Schmiede mit engstem Draht zur US-Regierung lange Zeit unter dem Image der Geheimniskrämerei, der Intransparenz des Geschäfts und der Eigenart von CEO Alex Karp. Vier Jahre nach dem Börsengang und zahlreichen Kursrückschlägen zeigt sich nun: Das Anti-Hacker-

Geschäft mit Privatkunden wächst dreimal so stark wie die Regierungssparte. Die Sorge vor einer zu starken Abhängigkeit von Washington ist obsolet. Ein Plus von zuletzt fast 390 Prozent und damit der höchste Quartalsgewinn in der Geschichte des Konzerns mit Sitz in Denver (US-Bundesstaat Colorado), solide Bruttomargen und eine starke Bilanz haben den Markt überzeugt. Die Aktie läuft nicht nur deutlich besser als der breite Markt (siehe Grafik, Seite 20). Die Aktie übersprang auch die Hürde bei 30 US-Dollar. Bedeutet: Der Weg Richtung 38 Dollar (umgerechnet rund 34 Euro) ist charttechnisch frei.

Kein Einzelfall – wenn auch selten. Denn der Großteil der Aktien sausten im jüngsten Ausverkauf Richtung Süden. Allein in der ersten Woche im August verlor der breite Aktienmarkt in den USA (S&P 500) rund fünf Prozent an Wert. Laut einer Analyse von Goldman Sachs lagen auch die Depots von Profi-Investoren unter Wasser. Von den 50 beliebtesten Werten der

großen Hedgefonds schafften es laut Goldman-Analyse nur eine Handvoll, sich dem Abverkauf zu entziehen. FOCUS MONEY stellt vier Allwetteraktien fürs Weltdepot vor, die beweisen, dass sie auch in unruhigen Börsenzeiten nicht zu stoppen sind: GoDaddy, Progressive, Mercadolibre und VZ Holding.

Anleger im Gefühlschaos. Was die vier Dauerläufer eint: Umfeld und Aussichten an den Börsen sind so unsicher wie lange nicht mehr. Die Schockwellen, die durch die Märkte gingen, zeigen klar: Die Anleger stecken im Gefühlschaos. Hoffnungen auf baldige Zinssenkungen wechseln sich mit Sorgen um die US-Konjunktur ab. Die Marktvolatilität (Merkmal für die Nervosität an der Börse) schießt in den Himmel, um kurze Zeit später genauso stark in sich zusammenzufallen. US-Notenbankchef Jerome Powell schwört die Börsen auf der Notenbank-Tagung in Jackson Hole auf eine Verschiebung der Risiken ein. Nicht primär die Bekämpfung der Inflation stünde fortan im Fokus der US-Notenbank Fed, sondern die Sicherstellung, ►

GODADDY

Unverzichtbarer Service

Das Unternehmen: Über seine Cloud-Plattform hilft GoDaddy vor allem kleineren und mittelgroßen Firmen dabei, eigene Websites zu erstellen. Dabei unterstützt künstliche Intelligenz (KI) den gesamten Prozess – vom Suchen nach dem passenden Domain-Namen über das Erstellen einer professionellen E-Mail-Adresse bis hin zum E-Commerce-fähigen Onlineshop.

Die Zahlen: Das Geschäft läuft mehr als rund. Der Nettogewinn im zweiten Jahresviertel explodierte um 76 Prozent gegenüber 2023 (Umsatzplus: sieben Prozent). Die Umsatzprognose fürs Gesamtjahr wurde angehoben.

Die Story: Im Nachgang der Quartalszahlen schossen die Kursziele der Analysten von 135 auf bis zu 170 Euro nach oben. Die Experten der Citigroup bezeichnen GoDaddy als „unverzichtbaren One-Stop-Shop für Kleinstunternehmen“. Die Bewertung ist mit einem 2024er KGV von 25 nicht zu hoch.



WKN/ISIN	A14QAF/US3802371076
Börsenwert	20,7 Mrd. €
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2024e/25e	25,3/25,1
Dividendenrendite für 2024e/25e	-/-
Kursziel/Stoppkurs	170,00/122,00 €
Risiko	<div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div></div> Kurspotenzial 16%

Quelle: Bloomberg, Marketscreener, Stand: 27.08.2024 e = erwartet

PROGRESSIVE

Gefragte Versicherungspolice

Das Unternehmen: Progressive ist in den USA einer der größten Anbieter von Sachversicherungen. Der Schwerpunkt der Palette liegt auf Fahrzeug- und Gebäudepolice.

Die Zahlen: Mit den Zahlen zum abgelaufenen Quartal übertraf das Unternehmen die Erwartungen der Analysten das vierte Mal in Folge. Der Nettogewinn schoss um mehr als das Fünffache nach oben. Der Umsatz stieg gegenüber Vorjahr um mehr als ein Fünftel. Die Aktie liegt 2024 mit 40 Prozent vorn und blieb auch während der jüngsten Marktturbulenzen im Plus.

Die Story: Zwei Treiber heizen das Wachstum an. Erstens verkaufen sich Sachversicherungen, speziell im Fahrzeugbereich, wie geschnitten Brot. Zweitens gibt es vergleichsweise wenig Schäden. Experten sehen vor allem im Autogeschäft Wachstumspotenzial – und Progressiv bestens positioniert.



WKN/ISIN	865496/US7433151039
Börsenwert	127,2 Mrd. €
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2024e/25e	19,6/18,7
Dividendenrendite für 2024e/25e	1,0%/1,3%
Kursziel/Stoppkurs	263,00/180,00 €
Risiko	<div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div></div> Kurspotenzial 21%

Quelle: Bloomberg, Marketscreener, Stand: 27.08.2024 e = erwartet

dass der Arbeitsmarkt stabil und die US-Wirtschaft damit unter Dampf bleibt. Für die Zusammensetzung des Weltdepots sind die Aussagen Powells gleich in doppelter Hinsicht von Bedeutung.

Erstens: Die Risiken einer Rezession schwinden. Zinssenkungen werden damit immer wahrscheinlicher. Zweitens: Vor allem Wachstumsfirmen aus der zweiten Reihe werden zu Favoriten, da ihre Bewertung vor allem auf der Hoffnung künftiger Gewinne beruhen. Und die sind heute – rein rechnerisch – umso mehr wert, je niedriger die Zinsen in der Gegenwart sind.

Doppelt gut. Mit seinen Aussagen bestätigt Powell damit einen Trend, der sich bereits vor Monaten ankündigte: das Umschichten von hochbewerteten Aktien wie Apple, Amazon, Tesla oder Nvidia hin zu Werten außerhalb des Rampenlichts. Die Aktie von Cloud-Anbieter GoDaddy etwa steigt seit gut einem Jahr pausenlos (siehe Kasten, Seite 21).

Das Cloud-Unternehmen hilft kleineren und mittelgroßen Firmen beim Aufbau ihrer Websites und unterstützt mithilfe von KI den gesamten Ablauf. Damit passt die Aktie gleich doppelt gut in die Zeit. Auch die Aktie von Mercadolibre ignorierte das Tech-Gewitter hartnäckig. Der Online-Marktplatz mit Ursprung in Argentinien legte während des Börsenausverkaufs 16 Prozent zu. Folge: Der E-Commerce-Konzern ist aktuell das wertvollste Unternehmen Südamerikas (siehe Kasten unten). Beim US-Versicherer Progressive kommen zwei Treiber zusammen (siehe Kasten, Seite 21). Einerseits gehen die Sachpolizen weg wie warme Semmeln. Andererseits ist die Schadensquote niedrig.

Tipp aus der Schweiz: VZ Holding. Das wachsende Geschäft mit Beratungsdienstleistungen zur Altersvorsorge für kommende Rentner ist der beste Schutz vor schlechtem Börsenwetter (siehe Kasten unten). ■

MERCADOLIBRE

Cleverer Kundenfänger

Das Unternehmen: Der Online-Marktplatz bietet ein breites E-Commerce-Angebot – vom Auktions- und Kleinanzeigenportal bis hin zur Fintech-Plattform mit eigenem Zahlungssystem. Kunden können Kredite beantragen, Bargeld abheben und Überweisungen tätigen. Clever! Viele Menschen in der Region verfügen über keine Bankverbindung – und werden zu Kunden.

Die Zahlen: Die Aktie kam ungeschoren durch die Kurskorrektur. Mehr noch: Während des Ausverkaufs legte die Aktie 16 Prozent zu. Der Nettogewinn verdoppelte sich im zweiten Quartal. Der Umsatz stieg um 40 Prozent. Folge: Mercadolibre ist aktuell das wertvollste Unternehmen in Südamerika.

Die Story: Speziell die Fintech-Plattform wächst rasant. Noch nie zählte Mercadolibre mehr Kunden als aktuell. Für Experten nicht das Ende der Fahnenstange. Urteil: solide operative Dynamik und starke langfristige Aussichten.



WKN/ISIN	A0MYNP/US58733R1023
Börsenwert	91,0 Mrd. €
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2024e/25e	55,2/41,9
Dividendenrendite für 2024e/25e	-/-
Kursziel/Stoppkurs	2219,00/1490,00 €
Risiko	Kurspotenzial 24%

Quelle: Bloomberg, Marketscreener, Stand: 27.08.2024 e = erwartet

VZ HOLDING

Bank der Babyboomer

Das Unternehmen: VZ Holding ist ein Schweizer Finanzdienstleister, der vor allem Babyboomer bei der Beratung ihrer Altersvorsorge kurz vor Renteneintritt unterstützt. Allein in der ersten Jahreshälfte 2024 kamen 4200 Neukunden und Nettozuflüsse von rund 2,3 Milliarden Schweizer Franken hinzu.

Die Zahlen: Dank steigender Beratungshonorare und gutem Zinsgeschäft wuchsen Ertrag und Gewinn im ersten Halbjahr zweistellig. Nach 19 Prozent Plus beim Nettogewinn wird für 2024 ein weiteres Rekordjahr erwartet.

Die Story: Das Geschäftsmodell ist risikoarm und hochprofitabel. Beratungsdienstleistungen für die Generation der Ü-50-Jährigen brummen und bieten gute Wachstumsaussichten. Die Aktie ist nach einem Plus auf Einjahressicht von 48 Prozent nicht mehr günstig (2024er-KGV: 24), bietet aber einen guten Schutz bei Börsenunruhen – und die Chance auf steigende Dividenden.



WKN/ISIN	A2P272/CH0528751586
Börsenwert	5,3 Mrd. €
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2024e/25e	24,0/22,3
Dividendenrendite für 2024e/25e	2,1%/2,2%
Kursziel/Stoppkurs	155,00/112,70 €
Risiko	Kurspotenzial 14%

Quelle: Bloomberg, Marketscreener, Stand: 27.08.2024 e = erwartet

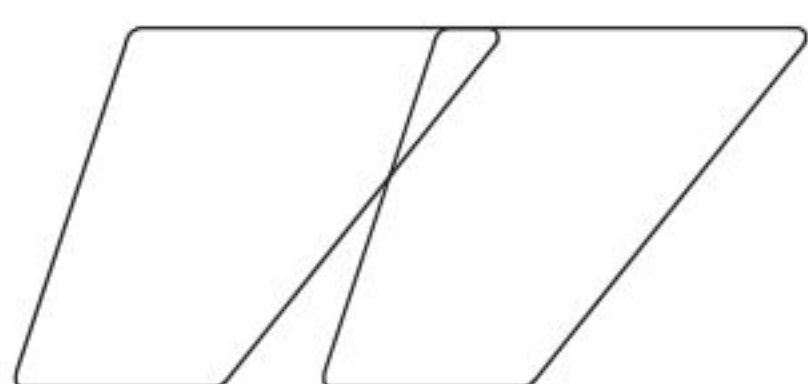
ALPHA CAP REPORT

Abstauberlimits richtig nutzen

Wenn die Volatilität im Vorfeld der US-Wahl wieder steigt, kann es bei **Small- und Midcaps** zu Kurssprüngen kommen. Mit der richtigen Vorbereitung können Anleger profitieren

von ANDREAS KÖRNER

Die Statistik ist eindeutig: In den Monaten vor Präsidentschaftswahlen in den USA steigt die Volatilität (von Profis kurz „Vola“ genannt) an den Aktienmärkten in aller Regel kräftig an. Das dürfte auch diesmal bis zum Urnengang im November der Fall sein. Insbesondere, da sich der Republikaner Donald Trump und die demokratische Kandidatin Kamala Harris mittlerweile ein Kopf-an-Kopf-Rennen liefern, was auch an den Börsen höhere Schwankungen auslösen dürfte. In der Vergangenheit stieg in den Wahljahren seit 1928 der Volatilitätsindex Vix, der die erwartete Schwankungsbreite für den US-Aktienindex Standard & Poor's 500 angibt, im Schnitt von 14,7 Prozent im Juli kontinuierlich bis auf 18,3 Prozent im November an. Im Dezember geht der Vix dann kräftig auf im Mittel 15 Prozent zurück. Was bedeutet das für Sie? Insbesondere bei Nebenwerten kann es zu größeren Kurssprüngen kommen. Bereiten Sie sich darauf vor und nutzen Sie diese clever. Entweder durch sogenannte Abstauberlimits, also länger laufende Kaufaufträge mit Limitkursen deutlich unter den aktuellen Werten, die bei Dellen automatisch ausgeführt werden. Oder dadurch, dass sie bei Käufen die geplante Investitionssumme auf drei Tranchen aufteilen, um Geld für Nachkäufe zum Verbilligen zu haben.




Höhere Volatilität an den weltweiten Aktienmärkten führt besonders bei Small Caps oft zu Kurssprüngen“

Lukrative Investments

Mit dem FOCUS MONEY Alpha Cap Report erhalten Sie alle zwei Wochen spannende Anlageideen von unserem Börsenexperten Andreas Körner.



Sie interessieren sich für den Börsenbrief? Auf der Internetseite des Alpha Cap Reports finden Sie weitere Informationen über den Host Andreas Körner, seine Anlagestrategie, seine Methodik bei der Auswahl der Investments, die Konditionen für ein Abonnement und vieles mehr. Sie finden dort zudem eine kostenfreie Leseprobe des Börsenbriefs. Die Seite können Sie unter:
www.focus-magazin.de/focus-money-alpha-cap-report aufrufen. Oder Sie scannen einfach den folgenden QR-Code mit Ihrem Smartphone.



ANDREAS KÖRNER:
Börsenjournalist
und ehemaliger
Wertpapierhändler



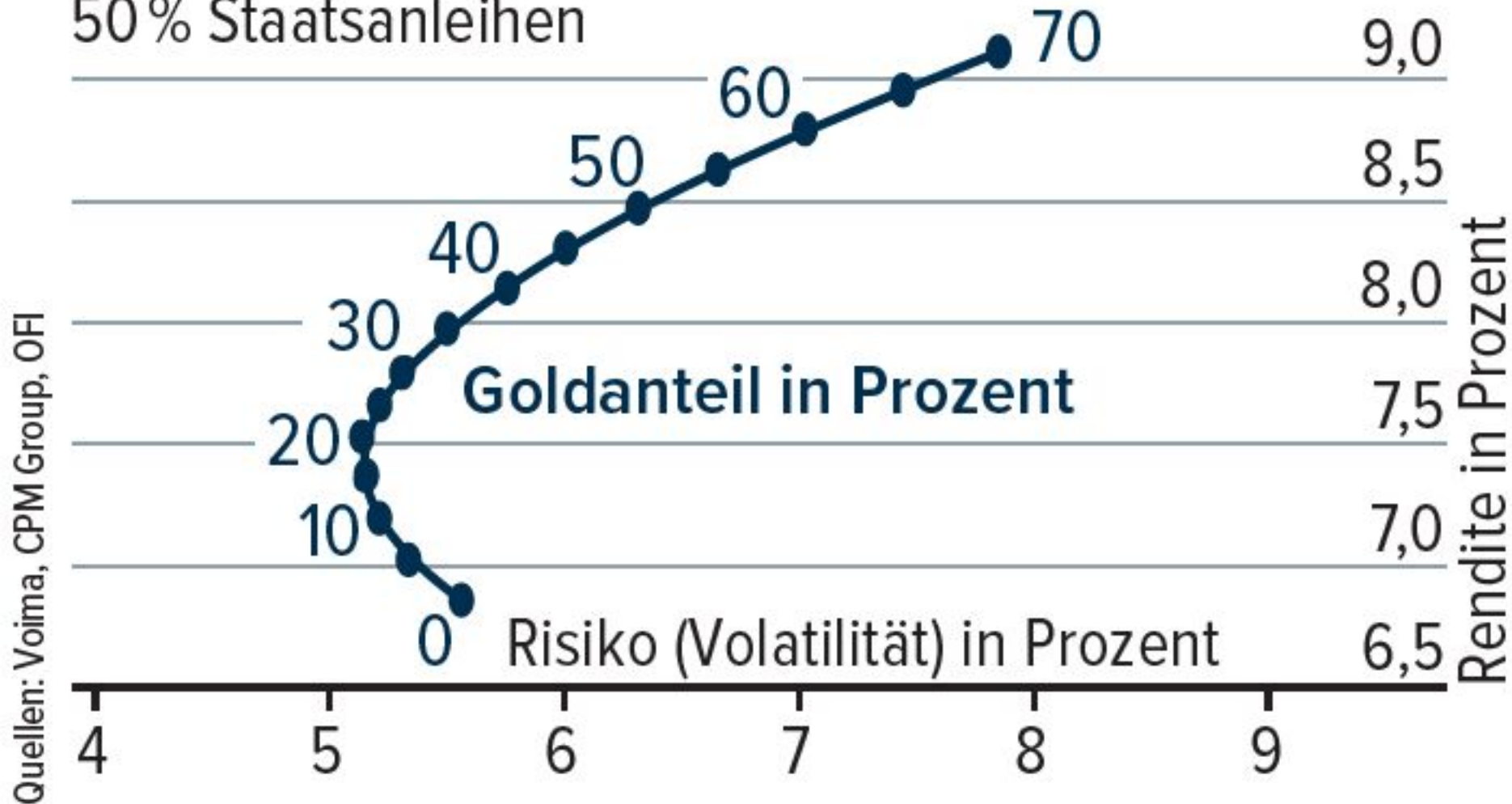
GOLDBARREN UND -MÜNZEN: erste Wahl zur Absicherung gegen unerwartete und tiefe Krisen

Allzeithoch beim Goldpreis

Das Edelmetall gehört zur optimalen Depotstruktur. 20 Prozent könnten lohnen

Optimaler Goldanteil am Portfolio

Grundportfolio aus 50 % S&P-500 und 50 % Staatsanleihen



Preis für 1 Feinunze Gold in US-Dollar



Newmont



WKN/ISIN	853823/US6516391066
Börsenwert	53,3 Mrd. €
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2024e/25e	19,4/14,1
Dividendenrendite für 2024e/25e	1,9%/2,0%
Kursziel/Stoppkurs	102,00 €/39,75 €
Risiko	Kurspotenzial 118%

GOLD

Ein Muss im Portfolio

von JOHANNES HEINRITZI

Gold wirft keine Zinsen ab, dennoch ist es das ultimative Geld und Wertaufbewahrungsmittel. Aber ist das erreichte Allzeithoch von 2500 US-Dollar je Unze (31,1 Gramm) gerechtfertigt? Seit Jahrtausenden hat sich Gold als Wertaufbewahrung bewiesen, die Kaufkraft blieb erhalten. Als Tauschmittel (Geld) hat es eine ebenso lange Historie. Warum sollte sich dies jetzt ändern? Es ist davon auszugehen, dass der Goldpreis langfristig weiter steigen wird, solange die Wachstumsrate des Goldbestands (aktuell circa 1,5 Prozent) niedriger ist als die Wachstumsrate der Weltwirtschaft (laut Statista 2024 rund 3,2 Prozent). Denn mit mehr Wohlstand kann auch mehr in Gold investiert werden, beziehungsweise wird mehr Gold zur Absicherung dieses Wohlstands benötigt. In vergleichsweise ruhigen Zeiten dürfte ein Goldanteil an den Finanzanlagen für Investoren von rund zehn Prozent angemessen sein. In unruhigen Zeiten mit geopolitischen Unsicherheiten und Inflationstendenzen sollte der Anteil eher bei 20 Prozent liegen, manche Marktbeobachter meinen sogar vom Gesamtvermögen. Tatsächlich sind aktuell Tendenzen zu sehen, dass die Superreichen immer mehr nach Gold greifen, um sich abzusichern. Das ist unter anderem am Bau von großen Sicherheitstresoren großer Edelmetallhändler zu erkennen.

Physisches Gold. Der Grundstock jeder Absicherung mit Gold sollte in physischer Form aufgebaut werden. Gängige Goldmünzen wie der Krügerand sowie kleinere Goldbarren von anerkannten Prägeanstalten (LBMA-zertifiziert) sind dafür geeignet und sollten im eigenen Verfügungsbereich deponiert sein. Für größere Summen bietet sich die Verwahrung in Hochsicherheitstresoren im Ausland an, die von seriösen Edelmetallhändlern bereits angeboten wird. Ebenfalls sind goldbesicherte Zertifikate (Exchange Traded Commodities), die dem Gold steuerlich gleichgestellt sind, möglich. Dazu zählt etwas Xetra Gold (WKN:AOS9GB/ISIN: DE000AOS9GB0).

Aktien von Goldproduzenten. Die spekulative Variante sind Goldminenaktien. Diese besitzen einen Hebel auf den Goldpreis, der nach oben wie auch unten wirkt, sowie erheblich Bergbaurisiken. Dafür sind die erzielbaren Renditen bei steigendem Goldpreis sehr hoch. Der weltweit führende Goldproduzent ist Newmont aus den USA (s. links und Seite 55). 2024 dürfte der Konzern weltweit 6,8 Millionen Unzen Gold fördern. Dazu kommen große Mengen Kupfer und Silber als Beiprodukte. Wer breiter investieren will, greift zum Beispiel zum VanEck Gold Miners ETF (A12CCL/IE00BQQP9F84).



SILBERBARREN: Ob Medizin oder Solartechnik – die Anwendungsgebiete für Silber sind riesig

SILBER

Doppelte Chance

von JOHANNES HEINRITZI

Silbermünzen- und -barren stehen für Wert und Krisenfestigkeit. Doch Silber bietet mehr: beste thermische und elektrische Leitfähigkeit unter Metallen. Darüber hinaus reflektiert Silber Licht am besten, ist weich, dehn- und formbar sowie korrosions- und hitzeresistent. Auch wirkt es hemmend bis abtötend auf Bakterien und Pilze. Silber ist aus vielen industriellen und gesundheitlichen Anwendungen daher nicht wegzudenken. Vor allem die Solarindustrie tritt als immer stärkerer Nachfrager auf. Hinzu kommen ständig neue Anwendungen. So werden Brennstoffzellen mit Silber getestet. Auch gibt es bereits Tests für Feststoffbatterien mit Silber als Ersatz für Lithium-Ionen-Akkus. Das Silver Institute rechnet in diesem Jahr mit einem Angebotsdefizit von 215 Millionen Unzen. Damit wäre der Markt ein viertes Jahr in Folge unterversorgt. Das könnte langfristig so bleiben.

Somit ist Silber Edelmetall mit Geldcharakter wie auch Industriemetall. Langfristig ist zu beobachten, dass sich der Silberpreis daher in einem guten konjunkturellen Umfeld besser entwickelt als der Goldpreis. Dies ist anhand des Verhältnisses von Konjunkturindikatoren wie dem Einkaufsmanagerindex (PMI) zur Gold-Silberpreis-Ratio erkennbar. Aktuell liegt der weltweite Industrie-PMI bei 49,7 und die Ratio bei 84. Bei einem PMI unter 45 (unter 50 bedeutet Wirtschaftsschrumpfung) lag die Ratio bei 90 und höher, beim PMI nahe 60 ist Gold je Unze dagegen keine 70-mal mehr wert als Silber.

Physisches Silber. Vor allem bekannte Münzen wie der silberne Krügerand und der Marple Leaf gehören zur Grundausrüstung von Edelmetallfans. Da beim Silberkauf jedoch Mehrwertsteuer anfällt, sollten größere Summen über seriöse Edelmetallhändler gekauft und in Zollfreilager deponiert werden. Dann fällt die Steuer erst bei Auslieferung nach Deutschland an. Beispiele für physisch (mit Silber) hinterlegte ETCs sind zudem der Invesco Physical Silver (A1KX35/IE00B43VDT70) und der WisdomTree Physical Silver (A0N6XJ/JE00B1VS3333).

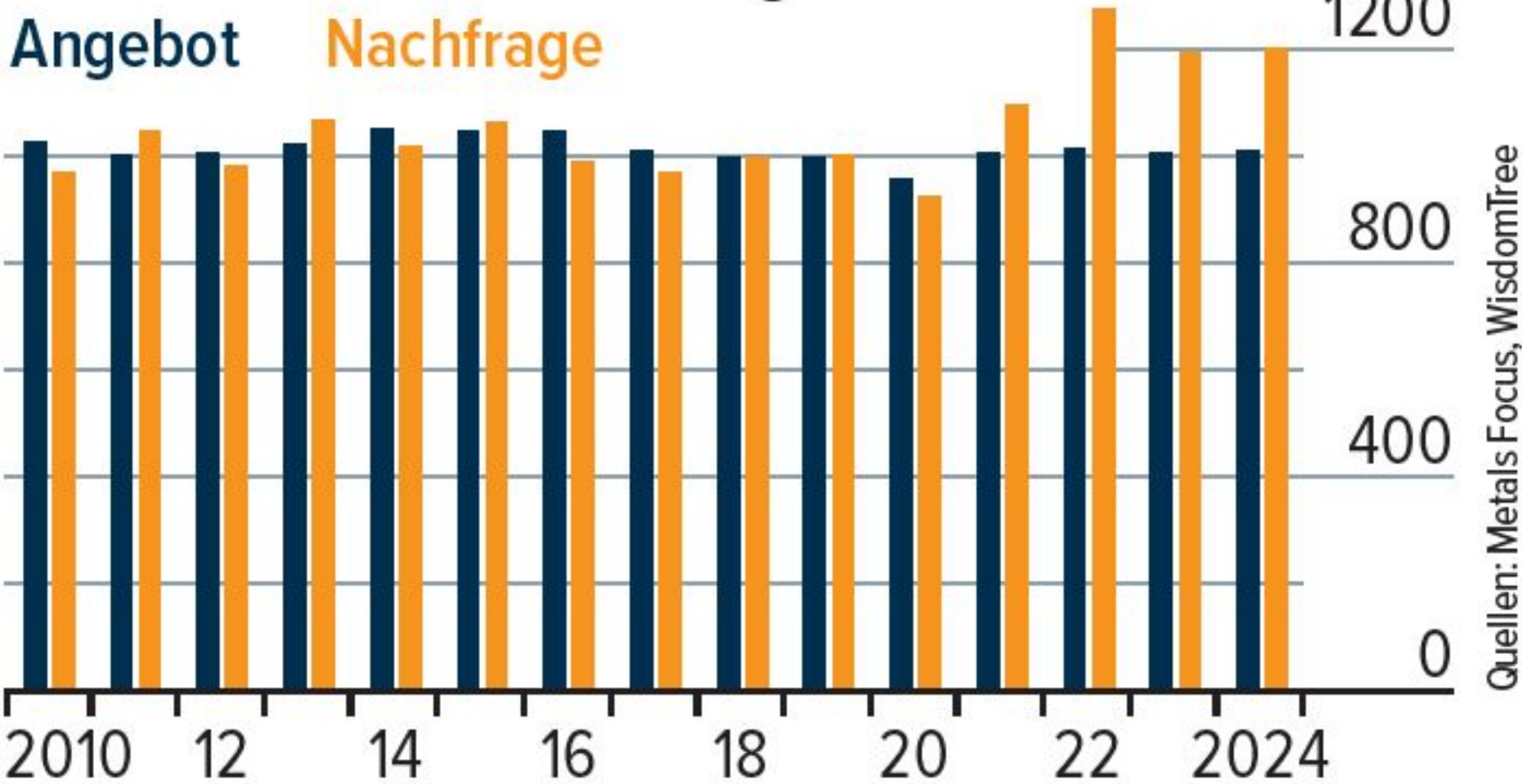
Silberaktien und -Fonds. Das meiste Silber wird als Beiprodukt in Gold-, Kupfer-, Blei- und Zinkminen gewonnen. Hecla Mining ist einer der größten – vor allem auf Silber fokussierten – Silberproduzenten. Der Konzern aus Idaho (USA) fördert aus vier Minen in den USA und Kanada und besitzt aktuell elf Explorationsprojekte. Der Stabilitas Silber + Weißmetalle Aktienfonds (A0KFA1/LU0265803667) ist aktuell zu 67 Prozent in Silberaktien (29 Prozent Goldminen, 2 Prozent Platinaktien, 2 Prozent Barbestand) investiert.

Nachfrage übersteigt Angebot

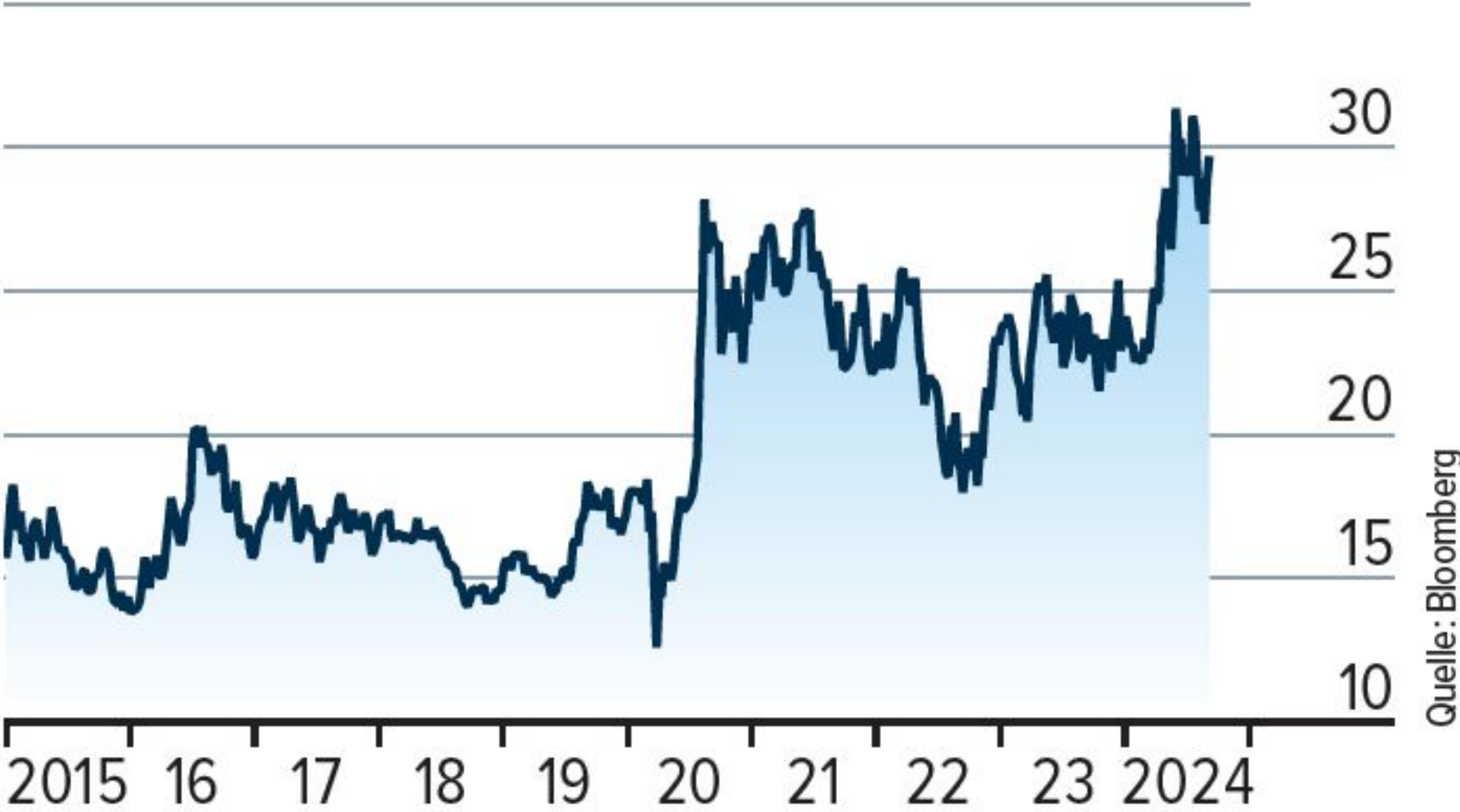
Anlage- und Industriemetall – Silber bietet das Beste aus zwei Welten

Angebot und Nachfrage für Silber

in Mio. Unzen, 2024 Prognose



Preis für 1 Unze Silber in US-Dollar



Hecla Mining



WKN/ISIN	854693/US4227041062
Börsenwert	3,5 Mrd. €
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2024e/25e	77,3/35,4
Dividendenrendite für 2024e/25e	0,5%/0,6%
Kursziel/Stoppkurs	8,00 €/4,75 €
Risiko	■■■■■
Kurspotenzial	60%

KUPFERDRAHT: Die Kupfernachfrage aus dem Sektor des Elektromobilbaus steigt sprunghaft

KUPFER

Metall der Energiewende

von JOHANNES HEINRITZI

Enttäuschende Wirtschaftsdaten aus einigen führenden Ländern, vor allem für den Industriebereich, sowie Bedenken hinsichtlich der chinesischen Nachfrage aufgrund der dortigen Immobilienkrise haben den Kupferpreis zwischenzeitlich stark gedrückt. Zinssenkungen, die vor allem die globale Fertigungsindustrie unterstützen sollten, dürften die Kupfernachfrage aber stabilisieren. Hinzu kommen langfristige Sondereffekte durch den vermehrten Bau von Elektrofahrzeugen – in diesen wird deutlich mehr Kupfer verbaut als in Verbrennern. Auch Anlagen und Stromtrassen für regenerative Energieerzeugung benötigen viel Kupfereinsatz. Daher dürfte über Jahre die Nachfrage das Angebot übersteigen. Die Lücke könnte bis zu zehn Millionen Tonnen pro Jahr Ende der Dekade erreichen.

Kupfer-Terminkontrakte. Aktuell ist noch reichlich Kupfer am Markt verfügbar. Daher notiert der Kupferpreis mit einem Contango. Das bedeutet, der aktuelle Kupferpreis liegt deutlich unter dem Preis, der über die Terminmärkte in drei Monaten zu zahlen ist. Daher bieten sich Terminmarkt-basierte Produkte derzeit nicht an. Denn beim Rollen entstehen hier Verluste, da das Geld aus den alten Kontrakten, das in neue investiert werden muss, für weniger neue Kontrakte reicht.

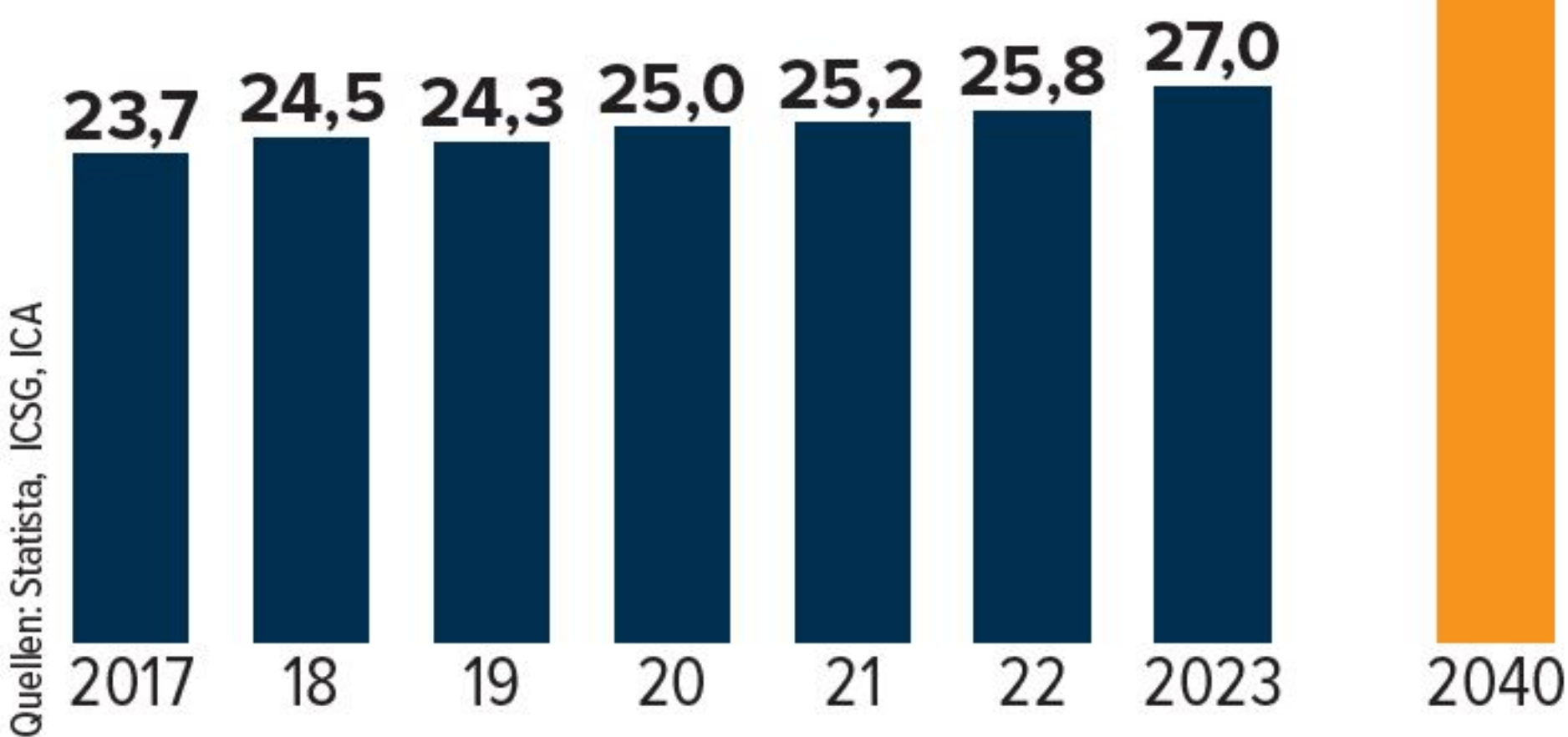
Kupfer-Aktien. Die Anteilsscheine der Kupferproduzenten erscheinen dagegen aktuell günstig. Denn der jüngste Kupferpreiseinbruch auf 9000 US-Dollar je Tonne hat die Kurse mit nach unten gedrückt (s. rechts). Langfristig dürfte der Kupferpreis aber aufgrund des oben beschriebenen Umfelds für das Metall wieder steigen. Das sollte auch die Produzentenaktien nach oben heben. Der weltweit fünftgrößte Produzent ist die britische Antofagasta. Der Konzern betreibt vier produzierende Minen in Chile. Zur Steigerung der Förderung wurde zum Beispiel bei der Los Pelambres-Mine eine Wasserentsalzungsanlage installiert (s. auch „Wasser“, S. 27). 2024 dürfte Antofagasta rund 670 000 Tonnen und 2025 bereits 720 000 Tonnen produzieren. Bei-
produkte sind vor allem Gold und Molybdän. Der Gewinn sollte daher ab 2025 auch deutlich steigen.

Kupfer-ETFs. Zur breiteren Abdeckung des Kupferbergbaus gibt es bereits ETFs wie den iShares Copper Miners (A3ECC3/IE00063FT9K6; Kosten 0,55 Prozent p. a.; physisch, thesaurierend) und den Global X Copper Miners (A3C7FZ/IE0003Z9E2Y3; Kosten 0,60 Prozent; physisch, thesaurierend). In beiden ETFs ist zum Beispiel Antofagasta unter den Top-10-Positionen.

Wachstum pur

Die Nachfrage nach Kupfer steigt rasant – gut für die Produzenten des Metalls

Weltweite Nachfrage nach Kupfer
in Millionen Tonnen, 2040 Prognose



Preis für 1 Tonne Kupfer



Antofagasta



WKN/ISIN	867578/GB0000456144
Börsenwert	21,8 Mrd. €
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2024e/25e	29,6/21,5
Dividendenrendite für 2024e/25e	1,3%/1,9%
Kursziel/Stoppkurs	31,50 €/19,10 €
Risiko	40%

Quelle: Bloomberg



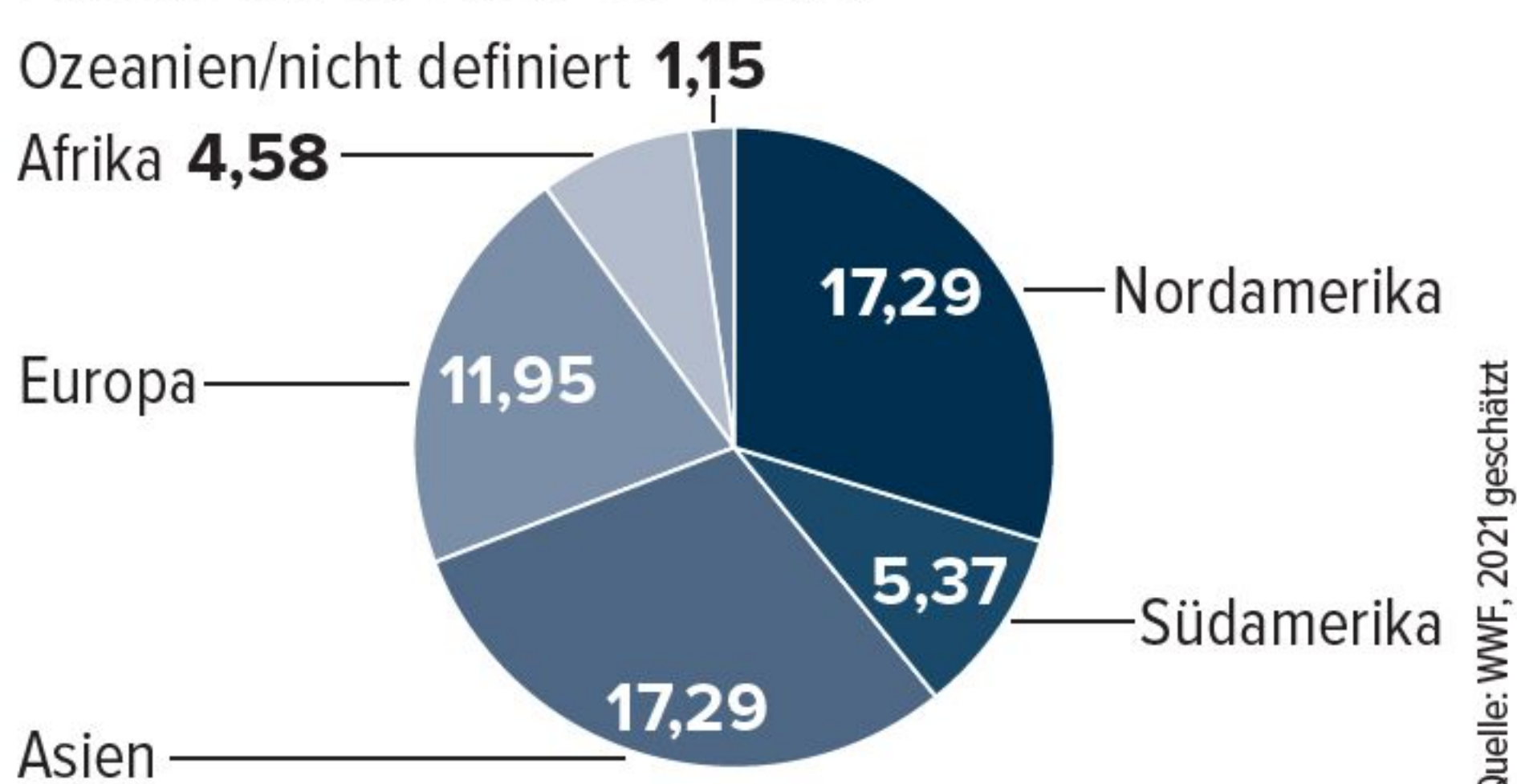
WASSER: Viele hundert Millionen Menschen leben noch immer ohne Zugang zu sauberem Wasser

Riesiger Wassermarkt

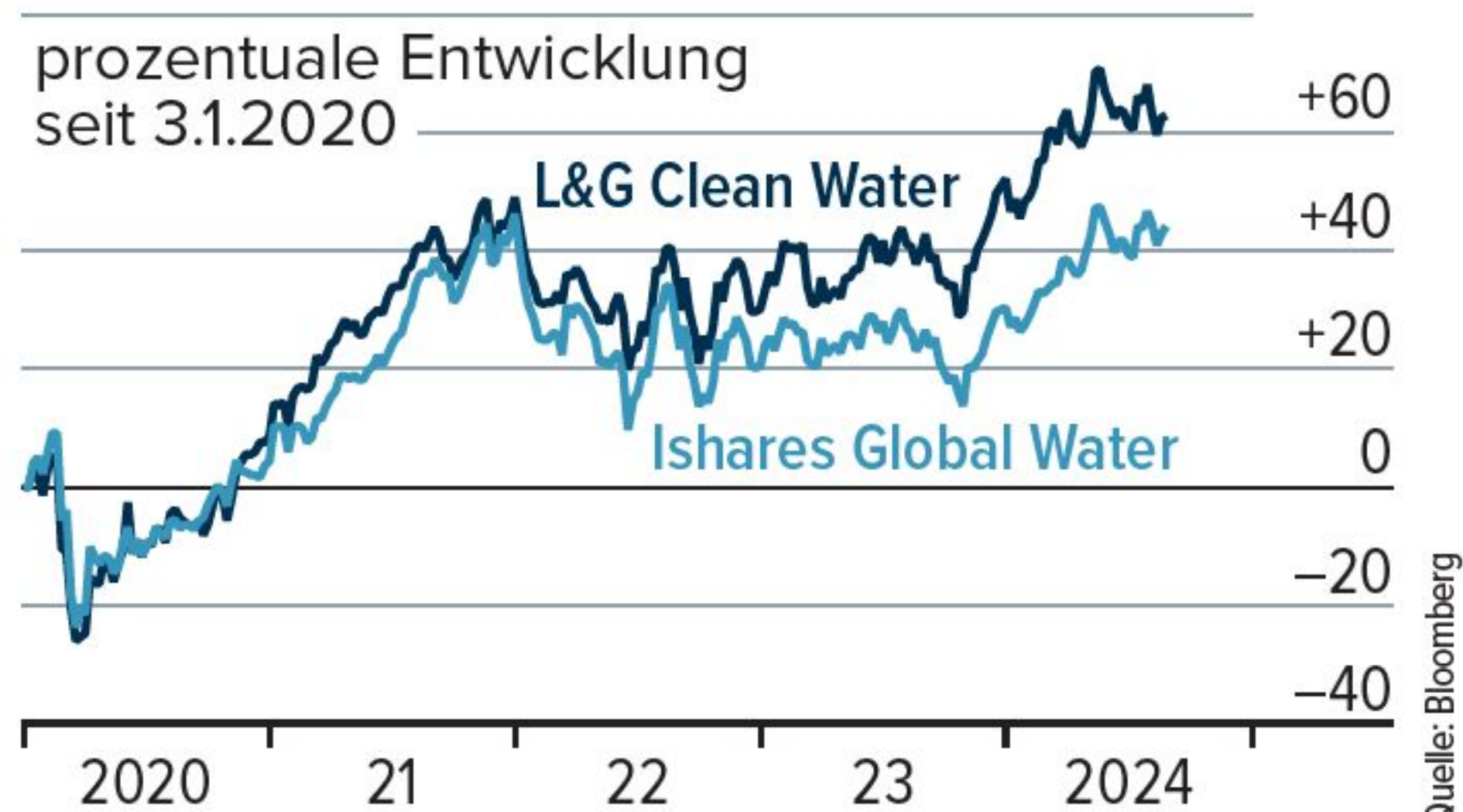
Konzerne wie Acciona mit Wasserbezug befinden sich auf gutem Nährboden

Weltweiter Wassermarkt nach Regionen

Anteile in Billionen US-Dollar



Wasser-ETFs



Acciona



WKN/ISIN	865629/ES0125220311
Börsenwert	6,8 Mrd. €
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2024e/25e	18,1/14,6
Dividendenrendite für 2024e/25e	4,0%/4,2%
Kursziel/Stoppkurs	198,00 €/105,50 €
Risiko	<div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div></div>
Kurspotenzial	60%

Quelle: Bloomberg

WASSER

Ohne geht es nicht

von JOHANNES HEINRITZI

Die beste Zeit in Wasser zu investieren, ist „jetzt“, schreibt das World Economic Forum (WEF). Das WEF stellt dabei nicht auf die Investoren ab, sondern auf den Gemeinzustand. Denn der Wassermangel – hierzulande kein lebensbedrohliches Problem – bedroht die Menschen in einigen Teilen der Erde, vor allem in den aufstrebenden Ländern. Dort liegt die verfügbare Menge an nutzbarem Wasser unter dem Bedarfsniveau. 2020 mussten circa 26 Prozent der Weltbevölkerung ohne Zugang zu gesichertem Trinkwasser auskommen. Die bessere Ver- und Entsorgung mit sowie Reinigung von Wasser ist somit eine der größten Aufgaben für Regierungen und Unternehmen.

Der WWF (World Wide Fund For Nature) schätzt den wirtschaftlichen Nutzungswert von Wasser im Jahr 2021 auf rund 58 Billionen US-Dollar. Allein die Wasser- und Abwasseraufbereitung dürfte weltweit 2024 einen Markt von 346 Milliarden US-Dollar ausmachen. Bis zum Jahr 2032 dürfte der Markt durchschnittlich pro Jahr um 7,5 Prozent zulegen und dann 618 Milliarden US-Dollar erreichen. Ein großer Bereich ist zum Beispiel die Modernisierung bestehender Anlagen und Infrastruktur zur Versorgung der Bevölkerung und Landwirtschaft sowie Industrie und der damit zusammenhängenden Wasserersparnis.

Wasser-Aktien. Ein ebenfalls deutlich zunehmender Sektor ist die Entsalzung von Wasser. Der spanische Konzern Acciona (s. links) ist weltweit führend in der Entsalzung durch Umkehrosmose. Hierbei wird weniger CO₂ emittiert als bei thermischen Verfahren. Ein weiterer Bereich der Spanier ist der Bau von Abwasseraufbereitungsanlagen. Rund die Hälfte des Umsatzes seines Wassergeschäfts erwirtschaftet Acciona im Nahen Osten.

Ein weiteres wichtiges Unternehmen ist Xylem (A1JMBU/US98419M1009; Börsenwert 29,7 Mrd. Euro). Der US-Konzern versteht sich Komplettanbieter im Wasserkreislauf. Dazu zählen unter anderem Anlagen und Produkte zur Bewässerung, Haustechnik bis hin zu Tests.

Wasser-Aktienfonds. Für Anleger, die den Wassermarkt insgesamt abdecken wollen, ohne große Einzelaktienrisiken einzugehen, bieten sich ETFs wie der iShares Global Water (A0MM0S/IE00B1TXK627; Kosten 0,65 Prozent p. a.) oder der L&G Clean Water (A2PM52/IE00BK5BC891; Kosten 0,49 Prozent p. a.) an. Beide sind physisch abgebildet, wobei iSharers ausschüttend und L&G thesaurierend konstruiert ist.

FÜNF-YEN-MÜNZE Die Abwertung der japanischen Währung hatte unerwünschte Nebenwirkungen

Für Anleger hat es nach dem jüngsten Börsenabsturz in Tokio gelohnt, **sich nicht von der Panik des Marktes anstecken zu lassen**

von PHILIPP EMANUEL EISEL

UPDATE

Japans Geldpolitik bleibt entscheidend

Am frühen Morgen des 5. August 2024, während Anleger in der Eurozone noch schliefen, ereignete sich an der Tokioter Börse Historisches: Der Nikkei 225 fiel ins Bodenlose und sollte an jenem Montag den größten Tagesverlust seit dem Börsencrash von 1987 erzielen. Am Ende des Tages schloss der Index bei -12,4 Prozent. Der dramatische Einbruch wurde durch verschiedene Faktoren hervorgerufen. Darunter die Aufwertung der japanischen Währung, dem Yen. In einem Atemzug mit dem Ereignis wird das abrupte Ende des sogenannten Yen-Carry Trades genannt, ebenso wie die japanische Notenbank, deren Zinspolitik dabei eine zentrale Rolle spielt.

Wie schon häufig wäre es auch an diesem Tag ratsam gewesen, einen kühlen Kopf zu bewahren und sich nicht von der Panik des Marktes anstecken zu lassen. Denn nur zwei Wochen später notierte der japanische Aktienindex Nikkei 225 schon wieder höher als am

Freitag vor dem Tag des historischen Preisverfalls. Es ist ein gutes Beispiel dafür, wie schnelllebig die Märkte sein können. Anschließend stellt sich dennoch die Frage, wie es mit Japan weitergeht. Ist der japanische Aktienmarkt inzwischen riskanter als vor zwei Jahren, als die dortigen Bewertungen verlockend niedrig standen? Welche Rolle spielt die angestrebte Geldpolitik der Bank of Japan (BoJ) und was bedeutet das für die japanische Wirtschaft und den Aktienmarkt? Der Reihe nach.

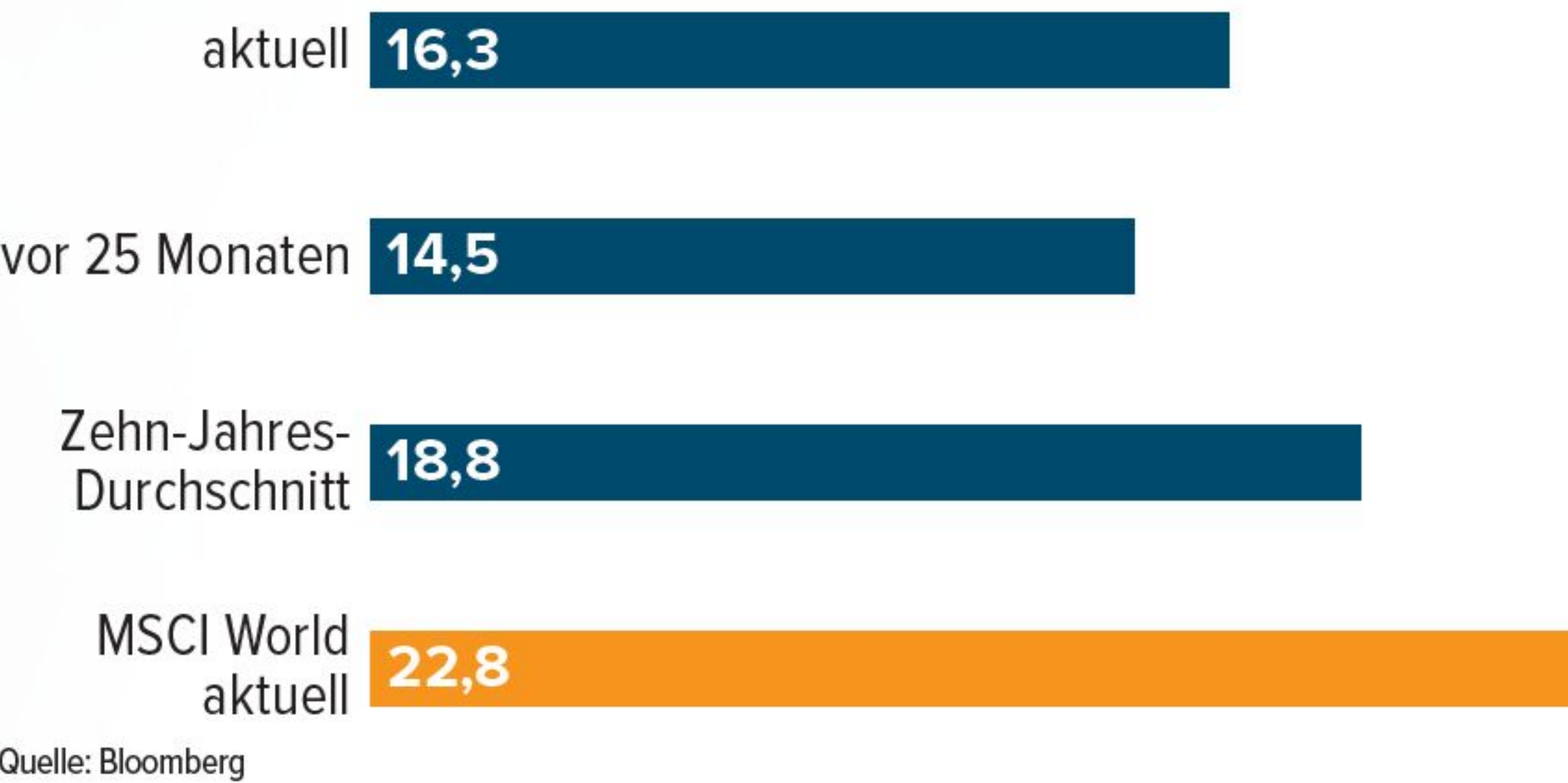
Noch bevor der japanische Aktienmarkt ins Wanken geriet, durchlief der japanische Yen eine lang anhaltende Schwächephase. Das bedeutet, die japanische Währung wertete gegenüber anderen Währungen, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, ab. Für Investoren war das ein profitabler Zustand, wenn sie sich beispielsweise zu niedrigen Zinsen in Yen verschuldet haben, um mit dem geliehenen Geld auf Zinsjagd in anderen Währungsräumen zu gehen. So profitierten sie davon, sich zu günstigen Zinsen Geld zu leihen, dass sie zu höheren Zinsen in anderen Währungsräumen anlegen konnten. Gleichzeitig partizipierten sie an der Abwertung des Yen, da der Wert ihrer Schulden - gemessen in der Währung, in der sie ihr Geld angelegt hatten - sank. Dies beschreibt die schöne Seite des Yen-Carry Trades.

Doch die Abwertung des Yen blieb nicht ohne unerwünschte Nebenwirkungen. Auch wenn ein schwächerer Yen der exportorientierten Wirtschaft hilft, dürfte diese Entwicklung der Bank of Japan ein Dorn im Auge gewesen sein. Denn Importe wurden durch die Abwertung teurer, was den Inflationsdruck auf die Wirtschaft erhöhen kann. Schon mehrfach hatte die BoJ am Währungsmarkt interveniert, um die Abwertung der eigenen Währung zu stoppen. Zunächst ohne Erfolg. Langsam aber stetig verließ die Notenbank zudem ihre Negativzinspolitik und setzte den Leitzins zuletzt auf 0,25 Prozent. Der höchste Wert seit Dezember 2008. Grundlegend können höhere Zinsen einen Währungsraum für In-

Kein Schnäppchen mehr

Im Vergleich zu anderen Weltregionen kann sich das KGV in Japan nach wie vor sehen lassen. Das hohe Schuldenniveau des Landes brems aber die Fantasie

Kurs-Gewinn-Verhältnis im MSCI Japan



vestoren attraktiver machen, wodurch Kapitalflüsse in das Land angeregt werden, was der BoJ in diesem Falle dabei half, die Abwertung des Yen zu stoppen. Ein Nebeneffekt: Durch den nun stärkeren Yen verlor der Yen-Carry Trade an Attraktivität und wurde riskanter, sodass Investoren nach und nach aus ihren Positionen gedrängt wurden, um ihre durch die Yen-Abwertung auflaufenden Verluste zu begrenzen.

Doch um ihre in Yen gehaltenen Schulden bedienen zu können, mussten sie andere Währungen gegen Yen umtauschen, was die Nachfrage nach der japanischen Währung erhöhte. Da plötzlich viele Investoren aus dem Yen-Carry Trade aussteigen wollten, wertete die japanische Währung immer stärker auf. Infolgedessen entstand eine Negativspirale, in der mehr und mehr Investoren aus ihrem Carry-Trade gedrängt wurden. Die Volatilität an den globalen Ka- ►

XTRACKERS NIKKEI 225 UCITS ETF 1D

Blue Chip-Unternehmen im Mittelpunkt

Der **Xtrackers Nikkei 225 UCITS ETF** bildet 225 japanische Blue-Chip-Aktien ab. Dabei handelt es sich um japanische Unternehmen, die im ersten Abschnitt der Tokyo Stock Exchange notiert sind. Für Anleger gilt es eine Besonderheit des Index zu berücksichtigen, die heutzutage eher unüblich ist: Als Preisgewichteter Index werden die Unternehmen nicht nach der Höhe ihrer Marktkapitalisierung im Index gewichtet, sondern in Abhängigkeit ihres Aktienkurses. Die nach Marktkapitalisierung größten Unternehmen des Landes, wie zum Beispiel Toyota oder Mitsubishi, befinden sich hier nicht in den Top-10 Positionen.

Die andere Zusammensetzung führt aktuell auch dazu, dass der ETF ein höheres Gewicht in Technologieaktien aufweist als ETFs, die beispielsweise den nach Marktkapitalisierung gehenden MSCI Japan Index abbilden. Finanztitel weisen dagegen eine niedrigere Gewichtung auf. Wer aufgrund der unsicheren Geldpolitik Japans und der hohen Volatilität im japanischen Yen kein Währungsrisiko eingehen möchte, hätte die Möglichkeit, eine in Euro währungs-gesicherte Anteilsklasse (ISIN: LU1875395870) zu nutzen.

Xtrackers Nikkei 225 ETF



WKN/ISIN	DBX0NJ/LU0839027447
Fondsvolumen	2.291 Mio. €
Gesamtkosten (TER) p.a.	0,09 %
Rendite auf Jahressicht (1 Jahr)*	19,1%
Replikationsmethode	Physisch
Gewinnverwendung	Ausschüttend

* Stand: 23.08.2024; Quelle: Bloomberg

e = erwartet

pitalmärkten stieg an, institutionelle Anleger mussten Vermögenswerte veräußern, um ihre Risikobudgets einzuhalten. Panik machte sich breit.

Die entscheidende Frage lautet nun: War es das jetzt, oder haben Anleger weitere Turbulenzen zu befürchten? Auch wenn die Yen-Schwäche für den Moment abgewendet scheint, dürften sich die grundlegenden Probleme Japans nicht verändert haben. Ein Grund dafür, dass Anleger ihr Kapital ungern im Yen parken, ist die Vermutung, dass Japans extrem hohe Staatsverschuldung von 265 Prozent der Wirtschaftsleistung eine straffe Geldpolitik langfristig kaum möglich macht. Denn würde die BoJ ihre Zinspolitik nachhaltig straffen, würden die Zinskosten des japanischen Staates in die Höhe schnellen. Das Vertrauen ausländischer Investoren in die Währung könnte darunter leiden. Die BoJ befindet sich also in einem Dilemma, bei dem ihre Politik entweder der Schuldentragfähigkeit des japanischen Staates oder dem Yen schadet. Ein Mittelweg dürfte äußerst schwierig zu finden sein, sodass sich niemand wundern sollte, wenn der Yen seine Schwächephase der letzten Jahre demnächst wieder fortsetzt.

Außerdem gilt: Die tatsächliche Notenbankpolitik bleibt schwer einzuschätzen. Die jüngsten Marktbewegungen in Japan haben gezeigt, was passieren kann, wenn viele Anleger gleichzeitig auf dem falschen Fuß erwischt werden.

Sollte die BoJ ihre Politik einer Normalisierung des Zinsniveaus fortsetzen, könnte das den dortigen Aktienmarkt unter Druck setzen. Denn steigende Zinsen können sich negativ auf das japanische Wirtschaftswachstum auswirken. Trotzdem im Bereich des Möglichen: Werten der Yen und andere Währungen gegenüber dem US-Dollar auf, könnte der japanische Aktienmarkt von Kapitalflüssen aus US-Aktien in andere Regionen profitieren. Auch Blackrock spricht in einem Bericht davon, dass man im Jahr 2024 ein wachsendes

Interesse an Japan ETPs beobachte. Im durchschnittlichen Multi-Asset-Portfolio von Anlegern aus der EMEA-Region (Europa, Mittlerer Osten und Afrika) seien japanische Aktien aber immer noch untergewichtet, berichtete der größte Assetmanager der Welt im Mai dieses Jahres.

Sollten Investoren tatsächlich ihr Engagement in US-Aktien verringern, konkurrieren japanische Aktien auch mit anderen Regionen, die gute Argumente für eine Investition haben könnten. Dass Kapitalflüsse die Bewertungsniveaus in der Region ansteigen lassen, ist also alles andere als sicher. Apropos Bewertung: Zum 16. August weist der MSCI Japan Index ein Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 16,3 auf. Das bedeutet, die Aktien des Index werden zum 16,3-fachen ihres Gewinns des abgelaufenen Jahres bewertet. Während der letzten 20 Jahre lagen die Bewertungen zu 61 Prozent der Zeit höher, sodass japanische Aktien zwar nicht hoch bewertet erscheinen.

Ein echtes Schnäppchen - wie vor etwa 25 Monaten - sind sie allerdings nicht mehr. Gegenüber anderen Regionen kann sich das KGV zwar nach wie vor sehen lassen. Die skizzierten Herausforderungen und das hohe Schuldenniveau des Landes wären jedoch gute Gründe dafür, dass das Bewertungsniveau keine großen Sprünge nach oben machen wird. Zumindest nicht, ohne dass der Yen erneut eine deutliche Abwertung nach sich zieht, was für Anleger aus dem Euroraum ein nicht zu unterschätzendes Risiko darstellt.

Für langfristig orientierte Anleger könnte die Region dennoch interessant bleiben. Unter anderem setzt die japanische Regierung neue Anreize, um den Aktienbesitz unter den Bürgern – aktuell sind lediglich zehn Prozent der Haushalte in Aktien investiert – zu erhöhen. Anleger haben die Möglichkeit, ihr Portfolio durch das Halten japanischer Aktien zu diversifizieren. Es muss ja nicht zwingend eine Übergewichtung der Region sein. ■

ISHARES CORE MSCI JAPAN IMI UCITS ETF

Breite Streuung über wichtige Branchen

Der iShares MSCI Japan ETF strebt die Nachbildung japanischer Unternehmen mit hoher, mittlerer und niedriger Marktkapitalisierung an. Hierfür investiert der ETF direkt in über 1.000 Aktien, diversifiziert über verschiedene Branchen hinweg.

Bekannte Namen wie Sony, Toyota oder Mitsubishi gehören zu den größten Positionen im ETF, während Werte aus der Industrie, dem zyklischen Konsum und der Finanzbranche zusammen über 50 Prozent ausmachen. Unternehmen mittlerer und kleinerer Marktkapitalisierung machen zum 31.07.2024 etwa 28,5 Prozent des Fondsvermögens aus.

Damit unterscheidet sich der ETF von vielen anderen Länder-ETFs, die lediglich große oder kleine Unternehmen abbilden, nicht jedoch eine Mischung aus beiden Welten anbieten. Im turbulenten Börsenjahr 2022 konnte der Benchmark-Index mit dieser Mischung sogar besser abschneiden als der MSCI Japan Index, der lediglich großkapitalisierte Unternehmen beinhaltet.

Ishares Core MSCI Japan ETF



WKN/ISIN	AORPWL/IE00B4L5YX21
Fondsvolumen	5 081 Mio. €
Gesamtkosten (TER) p.a.	0,12 %
Rendite auf Jahressicht (1 Jahr)*	18,2 %
Replikationsmethode	Physisch
Gewinnverwendung	Thesaurierend

* Stand: 23.08.2024; Quelle: Bloomberg e = erwartet

DAS GROSSE **FOCUS** E-BIKE GEWINNSPIEL

Ihre Meinung ist uns wichtig! Machen Sie mit bei unserer Umfrage und gewinnen Sie eines von insgesamt **fünf Marken-E-Bikes** im Gesamtwert von rund **18 000 Euro**!

IM WERT VON
4999 EURO



1× CANYON PATHLITE:ON 8 SUV



MITMACHEN UNTER: *
WWW.FOCUS-MOBILITY.DE/GEWINNSPIEL

IM WERT VON
4699 EURO



1× R RAYMON FULLRAY 150E 9.0 SE

IM WERT VON
4199 EURO



1× FLYER UPSTREET SL 3.10

IM WERT VON
1999 EURO



1× JEEP MOUNTAIN E-BIKE MHR 7000

IM WERT VON
2099 EURO



1× JEEP FOLD FAT E-BIKE FR 7020

Dr. Jürgen Michels

seit elf Jahren arbeitet der **promovierte Ökonom als Chefvolkswirt der Bayerischen Landesbank**von 2002 bis 2013 war er **Managing Director der Citigroup in London**von 1997 bis 2002 arbeitete der aus der Eifel stammende Volkswirt für die damalige **Privatbank Sal. Oppenheim**

INTERVIEW

Die Volatilität an den Märkten wird hoch bleiben“

Jürgen Michels, Chefökonom der Bayerischen Landesbank, mahnt angesichts von **konjunkturellen Risiken und hartnäckiger Inflation zur Vorsicht. Für Gold erwartet er einen Rücksetzer**

von HANS-PETER SIEBENHAAR

Die Börsen haben den jüngsten Mini-Crash der Tech-Aktien Anfang August gut verkraftet. Erwartet Sie zum Jahresende einen weiteren Rücksetzer?

Jürgen Michels: Die geopolitische Situation bleibt weiter sehr angespannt und der Ausblick für Konjunktur und Inflation und die entsprechende Reaktion der Zentralbanken bleiben sehr unsicher. Die Volatilität an den Märkten wird daher hoch bleiben, was weitere Rücksetzer an den Märkten sehr wahrscheinlich macht.

Die US-Notenbank Fed wird voraussichtlich bereits im September mit Zinssenkungen beginnen. Was heißt der Zinsschritt für Aktienmärkte im dritten und vierten Quartal?

Michels: Der Beginn eines Zinssenkungszyklus in den USA ist nun ausgemachte Sache. Dies ist aber auch weitgehend in den Märkten eingepreist. Aus unserer Sicht herrscht dabei etwas zu viel Optimismus bezüglich des Ausmaßes der Zinssenkungen. Sollten die Zinssenkungserwartungen von etwa 100 Basispunkten (BP) bis zum Jahresende nicht erfüllt werden, und davon gehen wir aus, könnte sich negativ auf Aktien auslösen.

CHANCEN FÜR BÖRSIANER

Der Rückgang der Inflation könnte den geldpolitischen Spielraum der Notenbanken vergrößern



Wie werden sich die Anleiherenditen entwickeln?

Michels: Enttäuschte Erwartungen bei den Fed-Zinssenkungen dürften sich in wieder anziehenden US-Anleiherenditen bemerkbar machen und die Vier-Prozent-Marke bei zehnjährigen Treasuries dürfte wieder überschritten werden. Dies dürfte auch in Europa zu einem erneuten Anstieg der Renditen beitragen.

Bei den US-Präsidentschaftswahlen zeigt sich an Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen den früheren Amtsinhaber Donald Trump und der demokratischen Vizepräsidentin Kamala Harris ab. Welchen Einfluss wird der Ausgang der Wahl im November auf die Märkte haben?

Michels: Durch die Nominierung von Harris ist es wirklich wieder zu einem knappen Rennen geworden. Die jüngste Euphorie der Demokraten dürfte aber wohl nicht bis zum Wahltag anhalten und wir gehen von einem knappen Sieg von Trump aus. Und selbst bei einem Sieg von Harris ist nicht klar, ob Trump, bzw. seine Anhänger die Niederlage akzeptieren. Aus Sicht der US-Märkte wird zunächst die wirtschaftspolitische Ausrichtung der Kandidaten im Fokus stehen und nicht die geopolitischen Konsequenzen, die sich mit der neuen Präsidentschaft ergeben. Und anders als es 2016 war, als Trump mit der auf Pump finanzierten Senkung der Unternehmenssteuern ein Kursfeuerwerk ausgelöst hat, sind die Anleihemärkte mittlerweile allergisch gegen übermäßige Verschuldung. Schuldenfinanzierte Stimulierungspakete dürften aufgrund deutlich steigender Anleiherenditen dieses Mal wohl keine Euphorie an den Aktienmärkten auslösen.

Manche Marktteilnehmer erwarten einen Kursrücksetzer, wenn Harris das Duell gewinnen sollte. Wird die Volatilität angesichts vieler offener Fragen in den nächsten Monaten größer werden?

Michels: Die angestrebte Anhebung der Unternehmenssteuern unter einer Harris-Administration dürften wenig Begeisterungstürme an den Aktienmärkten auslösen. Dagegen sieht es aber danach aus, dass Trump die Schulden noch weiter in die Höhe treiben würde und damit die Investoren am Anleihemarkt nervös machen dürfte. Zudem hat man auch während Trumps erster Präsidentschaft gesehen, dass die Aktienmärkte kein Freund steigender Zölle sind, von denen Trump ja viele plant. Es ist von daher schwierig zu sagen, welche Sicht sich an den Märkten durchsetzen wird, und daher ist mit erhöhter Volatilität zu rechnen.

Gold hat jüngst mit mehr als 2500 Dollar pro Unze historische Rekorde aufgestellt. Ist der Boom des Edelmetalls begründet oder handelt es sich um eine spekulative Blase?

Michels: Aus unserer Sicht war der jüngste Rückgang der US-Realzinsen ein wichtiger Faktor für das Erreichen historischer Höchststände beim Goldpreis. Da Gold keine laufende Rendite generiert, steigert sich die Attraktivität von Gold im Umfeld sinkender Realzinsen. Zusätzlich hat der sichere Hafen Gold von der weiter schwelenden Gefahr einer Eskalation des Konflikts im Nahen Osten profitiert. Zudem wurde zuletzt über wieder anziehende Zuflüsse in Gold-ETFs in den westlichen Industrieländern berichtet. Solange es nicht zu einem sogenannten Flächenbrand im Nahen Osten kommt – was für einen starken An-



LIEBLING DER BÖRSE:

Der KI-Chiphersteller Nvidia spaltet nach der jüngsten Quartalsbilanz die Investoren

stieg des Goldpreises sorgen dürfte – gehen wir in den kommenden Monaten von einem Rücksetzer beim Goldpreis auf unter 2 400 US-Dollar je Feinunze aus. Dazu dürfte eine weiterhin gedämpfte Nachfrage aus der Schmuckindustrie beitragen und auch eine weiterhin verhaltene Nachfrage der Chinesischen Zentralbank. Hauptursache ist jedoch der erwartete Rückprall der längerfristigen US-Realzinsen.

Was erwarten Sie langfristig an den globalen Kapitalmärkten? Wird Asien ohne China der neue Motor der Weltkonjunktur?

Michels: Diese Region dürfte in den kommenden Jahren eine der am stärksten Wachsenden auf der Welt sein. Davon dürften auch die dort ansässigen Unternehmen und demnach die Kapitalmärkte profitieren. Aufgrund der starken Abhängigkeit von China ist diese Expansion jedoch mit Unsicherheit im Fall einer Eskalation des Konflikts zwischen den USA und China verbunden. Zudem haben die Ereignisse in der jüngsten Vergangenheit gezeigt, dass die politische Situation in einigen Ländern der Region sehr instabil ist. Daher könnten politische Verwerfungen die erwartete ökonomische Expansion gefährden. Zudem könnte einer der Vorteile der Region, nämlich geringe Arbeitskosten, bei einer schnellen Ausbreitung von KI und Robotik schnell an Bedeutung verlieren.

Was sind die größten Risiken für die Aktienmärkte in der zweiten Jahreshälfte? Ist es der Hype um künstliche Intelligenz (KI) oder sind es die geopolitischen Unwägbarkeiten?

Michels: Beide Faktoren haben das Potenzial, die Stimmung an den Aktienmärkten noch mal deutlich zu vermiesen. Auch wenn es schon einige Korrekturen der kurzfristig übertriebenen Hoffnung an die KI gab, dürften bei den kommenden Quartalsberichtsrounds nochmals Enttäuschungen anstehen. Zudem bleibt geopolitisch nicht nur die US-Wahl, sondern auch die Situation im Nahen-Osten, in der Ukraine und nicht zuletzt auch im Verhältnis China und Taiwan brisant. Darüber hinaus ist sicherlich das Thema Konjunktur zu nennen. Auch wenn es nicht unser Basisszenario darstellt, ist ein plötzlicher Einbruch der US-Konjunktur nicht auszuschließen. Bei all den Risiken nach unten gibt es jedoch auch noch Chancen für die Märkte. Auslöser dafür könnte ein breit angelegter Rückgang der Inflation sein, der den geldpolitischen Spielraum deutlich erhöhen würde.

Kommen wir bitte zu Deutschland. Wie schätzen Sie denn sozusagen die Wirtschaftsaussichten im zweiten Halbjahr und für 2025 ein?

Michels: Wir erwarten ein schwaches zweites Halbjahr. Eine gewisse Belebung erwarten wir erst im Jahr 2025. Die reale Kaufkraft der Haushalte wird wieder steigen. Denn die Löhne sind zuletzt deutlich nach oben gegangen. Im Gegenzug werden wir einen Rückgang der Inflationsraten verzeichnen. ►



SUCHE NACH ÖL:

Die BayernLB erwarten steigende Ölpreise. Dadurch entsteht neuer Druck auf die Inflation

Im Juni hatte die EZB die Zinswende vollzogen. Wie schnell werden die Währungshüter weitere Zinsschritte im zweiten Halbjahr unternehmen?

Michels: Die EZB hatte im Juni nur einen kleinen Zinsschritt gewagt. Wir sind hier weiterhin sehr vorsichtig. Dennoch erwarten wir in diesem Jahr noch eine weitere Absenkung der Zinsen, nach den zuletzt günstigen Daten dürfte dies im September stattfinden. Danach gehen wir davon aus, dass die EZB im Dezember pausieren wird.

Was sind die Gründe?

Michels: Wir erwarten steigende Ölpreise. Auch die Preise von Rohstoffen für die Industrie dürften steigen. Dadurch entsteht ein neuer Druck. Die Inflation ist hartnäckiger als erwartet.

Wie groß ist das konjunkturelle Risiko für Deutschland durch China mit seiner stotternden Konjunktur und drohenden Strafzöllen?

Michels: Die schwache Konjunktur in China hat Deutschland bereits in der Vergangenheit Wachstum gekostet. Diese Entwicklung wird erst einmal so weitergehen. Wir müssen uns darauf einstellen, dass China mittelfristig ein sehr schwieriger Partner bleiben wird. Die drohenden Strafzölle seitens Pekings mit den entsprechenden Reaktionen aus Brüssel geben auf die wirtschaftlichen Auseinandersetzungen der Zukunft einen Vorgeschmack.

Steuert die Weltwirtschaft in ein neues Zeitalter des Protektionismus, ausgehend vom Isolationismus der USA?

Michels: Die Gefahr des Protektionismus droht. Deshalb ist es für deutsche und europäische Unternehmen wichtig, diversifizierte Liefer- und Handelsketten aufzubauen. Die Kos-

ten dafür werden erst einmal die Firmen belasten. Doch zu mehr Diversifikation in Europa gibt es angesichts des neuen Blockdenkens keine Alternative. Da die Globalisierung in China, USA und anderen Märkten zurückgefahren wird, leidet Deutschland als exportorientierte Wirtschaft überdurchschnittlich. Wir müssen uns neu erfinden, das kostet auch Wohlstand.

Gehören zum Neuerfinden in Deutschland auch sehr viel längere Arbeitszeiten in Deutschland. Sind wir zu faul geworden?

Michels: Die Schweizer arbeiten 200 Stunden mehr als die Deutschen. Griechenland hat als erstes EU-Land wieder die Sechstage-Woche eingeführt. Wir müssen genau prüfen, wie wir produktiver werden können. Da kann durch die Digitalisierung mit dem Ziel einer höheren Effizienz geschehen, aber auch über längere Arbeitszeiten. Ziel muss es sein, die Wettbewerbskraft der deutschen Wirtschaft nachhaltig zu stärken. Das bisherige Modell mit kurzen Arbeitszeiten und viel Urlaub garantiert keinen Wohlstand für die Zukunft mehr. Einfach wie bisher weiterzumachen ist brandgefährlich.

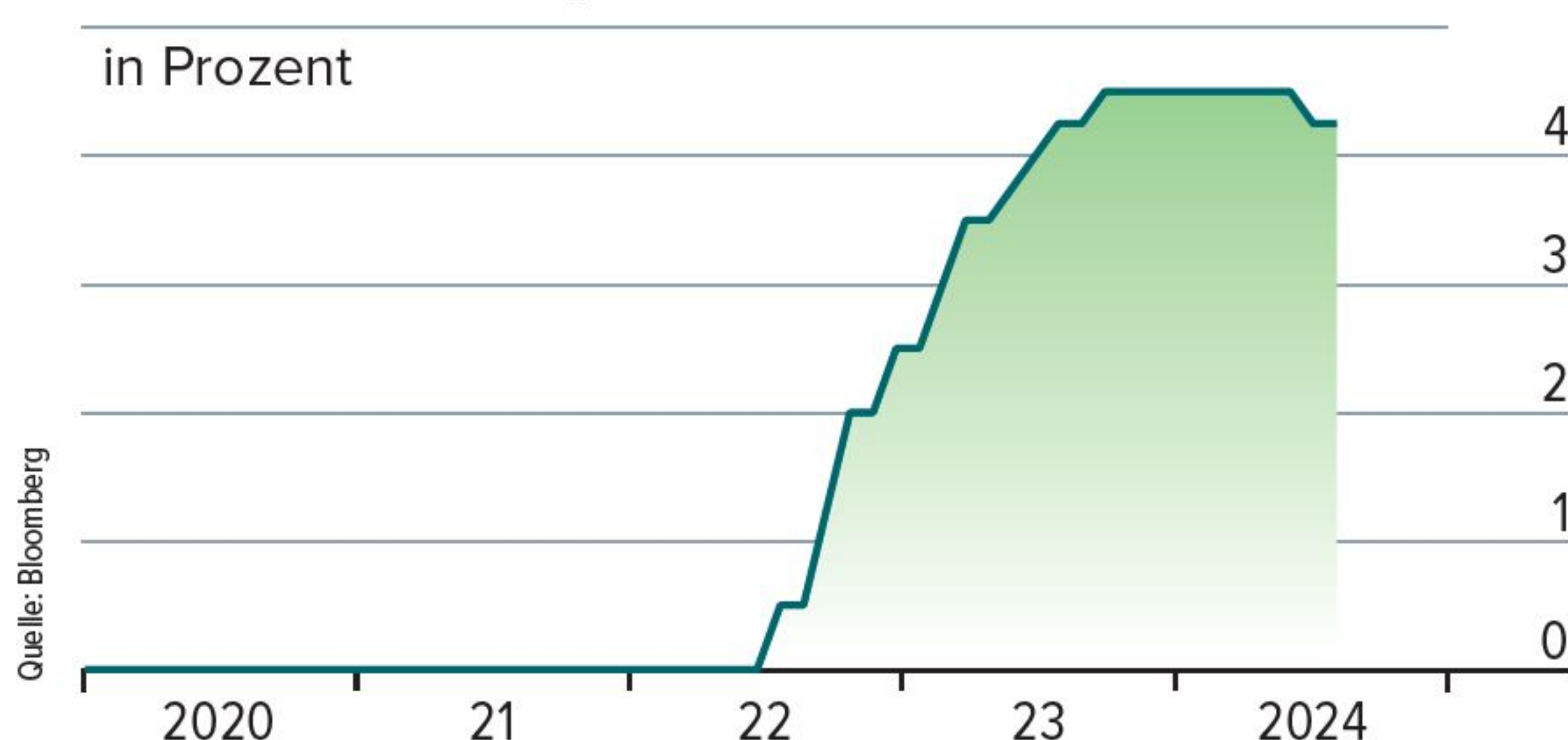
Noch eine Frage zum Schluss: Wann wird der Dax die 20 000 Punkte erreichen?

Michels: Ich erwarte, dass wir die Marke in circa zwei Jahren überschreiten. Der Dax hat die Unterstützung von guten Dividenden. Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds erzielten fast alle Dax-Unternehmen zuletzt einigermaßen ordentliche Unternehmensgewinne, die den Aktionären zu Gute kommen. Hinzu kommt nun ein für den Aktienmarkt gutes Zinsumfeld. Das wird für weiteren Auftrieb im deutschen Leitindex sorgen. ■

EZB hat Zinswende eingeleitet

BayernLB-Chefökonom Jürgen Michels erwartet eine weitere Absenkung der Zinsen voraussichtlich im September. Bereits im Juni hatten die Frankfurter Währungshüter die Zinswende eingeleitet

Leitzins der Europäischen Zentralbank



Wann erreicht der Dax 20 000 Punkte?

In den vergangenen zehn Jahren hat der deutsche Leitindex eine steile Karriere hingelegt. Die BayernLB prognostiziert, dass der Dax in zwei Jahre die Grenze von 20 000 Punkte überspringen wird

Dax



FLEXIBEL: LESEN SIE FOCUS MONEY ZUM VORTEILSPREIS

Sichern Sie sich jetzt 10 Ausgaben für nur **1 €** pro Ausgabe!



Jetzt
40%
sparen!

ggb. UVP/Handel

Das moderne Wirtschafts- und Finanzmagazin **FOCUS MONEY** analysiert für Sie seit über 24 Jahren jede Woche mit Tiefgang die Märkte, liefert fundierte Analysen und leitet daraus konkrete Empfehlungen ab, die sich für Sie auszahlen.

Jederzeit flexibel!

Lesen Sie die ersten **10 Ausgaben FOCUS MONEY** für nur **1 € pro Ausgabe** und sichern Sie sich danach 42 weitere Ausgabe zum **Vorteilspreis von 3,12 €** pro Ausgabe. **Sie sparen somit 40 %** zum regulären Abo-Preis und können nach den ersten 10 Ausgaben **jederzeit monatlich kündigen**.

1,00 €

pro Ausgabe

Die ersten 10 Wochen.

3,12 €

pro Ausgabe

Ab der 11. Woche.

5,20 €

pro Ausgabe

Nach einem Jahr.

GLEICH BESTELLEN:

☎ 0180 6 480 3000*

🖱 focus-abo.de/money40

Aktionsnr.: FM1PRE40

Ich lese FOCUS MONEY für zunächst 10 Ausgaben zum Preis von 10 €. Nach dem Testangebot profitiere ich für die nächsten 42 Ausgaben vom Vorteilspreis von zzt. 3,12 € pro Ausgabe und spare so 40 % Rabatt auf den regulären Abopreis von zzt. 5,20 €. Das Abo kann ich nach der Erstbezugszeit jederzeit mit einer Kündigungsfrist von einem Monat kündigen. Bei Weiterbezug gilt der reguläre Abopreis (Heftpreis im Abo: zzt. 5,20 € pro Ausgabe). Alle Preise in Euro inkl. der gesetzl. MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Auslandskonditionen auf Anfrage: 0049 180 6 4801000*. Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter www.focus-abo.de/agb abrufen. *Dieser Anruf kostet 0,20 €/Verbindung aus allen deutschen Netzen - Ausland abweichend. Verantwortlicher und Kontakt: BurdaVerlag Consumer Sales & Services GmbH, Hauptstr. 130, 77652 Offenburg für die BurdaVerlag Publishing GmbH, in gemeinsamer Verantwortlichkeit mit mehreren Verlagen von Hubert Burda Media (siehe www.burda.com/de/gvv).

AUF NORWEGENTOUR:
Die Aida-Kreuzfahrtschiffe
machen dem Co-Eigner
Royal Caribbean viel Freude

KREUZFAHRT-GESELLSCHAFTEN

Volle Kraft voraus

Nach dem Corona-Absturz feiern die Anbieter für Kreuzfahrten ein **fulminantes Comeback**. Die entsprechenden Aktienkurse spiegeln das erst zum Teil wider. Daraus ergeben sich **Chancen für Anleger**

von LUDWIG BÖHM

Die Reiselust der Menschen scheint ungebrochen zu sein – weltweit. Dabei erfreuen sich Kreuzfahrten einer immer größeren Beliebtheit. Das ist durchaus erstaunlich. Denn die zwischenzeitlich hohe Inflation hat auch Schiffsreisen spürbar verteuert. Außerdem haben die Menschen durch die Teuerung weniger Geld in der Tasche, welches sie für Freizeitaktivitäten ausgeben können. An Kreuzfahrten wird allerdings offensichtlich nicht gespart, was die jüngsten Ergebnisse der großen Reedereien zeigen. Im Gegenteil: Die Branche boomt. Im vergangenen Jahr zählten die Veranstalter insgesamt weltweit 31,7 Millionen Passagiergäste, was im Vergleich zu 2019 ein Plus von sieben Prozent bedeutete, so der internationale Kreuzfahrtverband CLLA. In diesem Jahr dürften es noch mehr Gäste an Bord geben, alle großen Anbieter verzeichnen bislang steigende Passagierzahlen.

Vor diesem Hintergrund bestellen die Reiseveranstalter reihenweise Kreuzfahrtschiffe. Insbesondere aus den USA besteht eine hohe Nachfrage. Allein die amerikanische Disney Cruise Line hat bei der angeschlagenen Meyer Werft zuletzt vier Luxusliner bestellt. Dabei handelt es sich um den größten Auftrag in der Geschichte der fast 230 Jahre alten Werft.

Schon wenige Monate zuvor hatte die japanische und nicht börsennotierte Oriental Land Company den Bau eines neuen Kreuzfahrtschiffes bei der Meyer Werft in Auftrag gegeben.

ben. Von der Carnival Corporation gab es in diesem Jahr auch schon zwei Großaufträge für die deutsche Traditionswerft.

Ende Januar hatte bereits die Jungfernfahrt der Icon of the Seas, dem bislang größten Feriendampfer der Welt, für Schlagzeilen gesorgt. Der Luxusdampfer ist 365 Meter lang und kann 7600 Passagiere an Bord nehmen. Dazu kommen weitere 2350 Crew-Mitglieder. Auch dieses Schiff baute die Meyer Werft.

Bei der Branche handelt es sich allerdings keinesfalls um einen Selbstläufer. Das Geschäft ist angesichts der milliardenschweren Kosten für die Flotten ausgesprochen kapitalintensiv. Ein Schiff kann schon einmal bis zu 1,5 Milliarden Euro und mehr kosten. Das bedeutet umgekehrt aber auch, dass die Kreuzfahrt-Gesellschaften derzeit von den tendenziell sinkenden Zinsen profitieren, da sie zu einem hohen Grad fremdfinanziert sind.

Exogene Störungen. Außerdem gibt es immer wieder Ereignisse, die die Reedereien zu Kurswechseln zwingen. So rechnet der internationale Kreuzfahrtverband Clia in diesem Jahr damit, dass im östlichen Mittelmeer die Hafenanläufe um 72 Prozent unter dem Vorjahr liegen werden. Betroffen sind beispielsweise Häfen in Ägypten oder Zypern. In Zusammenhang mit dem Gazakrieg haben die Huthi-Rebellen aus dem Jemen angedroht, auch Schiffe im Mittelmeer anzugreifen. Die Branche ist auch anfällig für steigende Ölpreise, da die Reisetanker jede Menge Sprit verbrauchen. Auch Proteste gegen den Massentourismus wie auf Mallorca oder in ►

CARNIVAL

Turnaround geschafft

Anders als beim amerikanischen Unterhaltungskonzern Disney, der Filme produziert, als Streaming-Anbieter agiert und Freizeitparks betreibt, handelt es sich bei Carnival um ein sogenanntes pure play. Dazu zählen Unternehmen mit klar fokussierten Geschäftsmodellen. Mit der Carnival Corporation und der Carnival plc gibt es gleich zwei Aktien, die in New York beziehungsweise London gelistet sind. Dabei ist die Corporation gemessen an der Marktkapitalisierung sehr viel größer. Die Aktie der Corporation wird in Deutschland auch mehr gehandelt. Die Wurzeln von Carnival reichen bis ins Jahr 1972 zurück. Heute betreibt der Konzern weltweit insgesamt mehr als 100 Kreuzfahrtschiffe und gilt damit als Nummer Eins in seiner Branche. Insgesamt gehört ein knappes Dutzend Marken zu dem amerikanisch-britischen Unternehmen. Dazu zählt mit Aida auch die größte Kreuzfahrt-Reederei im deutschsprachigen Raum. Zu den weiteren Marken zählen unter anderem Princess, Costa und Carnival.

Wieder schwarze Zahlen. Dank der boomenden Nachfrage in den Kernmärkten kann Carnival mehr Gäste an Bord seiner Schiffe begrüßen. Vor allem ist es dem Unternehmen gelungen, höhere Preise durchzusetzen. In der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahrs stiegen die Umsätze mit Passagiertickets um 29 Prozent auf 3,2 Milliarden Dollar. Gleichzeitig ließen die Gäste auch mehr Geld an Bord der Kreuzfahrtschiffe. Hier legten die Verkaufserlöse um 25 Prozent auf 1,1 Milliarden Dollar zu. Unterm Strich verdiente Carnival 0,61 Dollar je Aktie. Im entsprechenden Vorjahreszeitraum war noch ein Verlust von 3,02 Dollar angefallen.

Positiver Ausblick

Die Vorausbuchungen für das nächste Jahr fallen noch höher aus als 2024. Und für den Rest des laufenden Jahres ist die Buchungsposition bereits die beste in der Geschichte



WKN/ISIN	120100/PA1436583006
Börsenwert	16,7 Mrd. €
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2024e/25e	15,2/10,9
Dividendenrendite für 2024e/25e	0,0/0,0 %
Kursziel/Stoppkurs	18,00/13,00 €
Risiko	■■■■■
Kurspotenzial	21%

Quelle: Onvista, eigene Schätzungen

e = erwartet

Venedig können die Urlaubsfreude auf den Feriendampfern trüben. Die größte Belastung stellte in den vergangenen Jahren natürlich Corona dar, was die Branche zu einer Vollbremsung zwang. In Deutschland sah sich der Staat gezwungen, den Tui-Konzern, der mit seiner Mein-Schiff-Flotte die Meere befährt, mit Finanzhilfen von 4,3 Milliarden Euro über Wasser zu halten. Das Geld hat Tui mittlerweile zurückgezahlt.

Konzentrierte Branche. Mittlerweile läuft eine kraftvolle Erholung. Alle großen Kreuzfahrtgesellschaften berichten trotz höherer Preise über massiv gestiegene Buchungen. Insgesamt ist die Branche ausgesprochen stark konzentriert.

Auf Carnival, Royal Caribbean und Norwegian Cruise entfallen weltweit rund 75 Prozent aller Buchungen. Neben den „Big Three“ gibt es eine Reihe kleinerer Kreuzfahrt-Gesellschaften, die häufig spezialisiert sind.

Die Tui-Tochter Hapag-Lloyd Cruises bietet zum Beispiel mit speziellen Expeditionsschiffen Reisen zur Antarktis oder nach Grönland an. Viele dieser kleineren Gesellschaften sind nicht börsennotiert. Die meisten Aktien aus dem Bereich sind bislang nicht gut gelaufen und hinken dem Branchenboom hinterher. Das wiederum eröffnet entsprechende Einstiegschancen für mutige Anleger. ■



NORWEGIAN CRUISES

Deutlich mehr Schiffe

Mit insgesamt 32 Kreuzfahrtschiffen ist die Flotte von Norwegian knapp halb so groß wie die von Royal Caribbean. Bis 2036 sollen die drei Marken Norwegian Cruise Line, Oceania und Regent mit insgesamt weiteren 13 Feriendampfern ausgebaut werden. Es ist geplant, die Kapazitäten bis zum Jahr 2028 um durchschnittlich sechs Prozent pro Jahr zu steigern. Derzeit steuern die Schiffe des amerikanischen Konzerns mit Stammsitz in Miami (US-Bundesstaat Florida) weltweit 700 Ziele an.

Laut Management bewegen sich die Buchungen derzeit im oberen Bereich der optimalen Bandbreite. Und wie die größeren Konkurrenten kann auch Norwegian höhere Preise durchsetzen. Von Anfang April bis Ende Juni nahmen die Verkaufserlöse durch Ticketverkäufe um elf Prozent zu.

Auf Wachstumskurs. Im zweiten Drei-Monats-Zeitraum erhöhte sich der Umsatz um acht Prozent auf 2,4 Milliarden Dollar. Der bereinigte Gewinn je Aktie stieg überproportional um ein Drittel von 0,30 auf 0,40 Dollar. Vor diesem Hintergrund fiel es Norwegian-Vorstandschef Harry Sommer nicht schwer, die Gewinnprognose fürs Gesamtjahr schon zum dritten Mal anzuheben. Das Unternehmen soll jetzt im Gesamtjahr 2024 pro Aktie bereinigt 1,53 Dollar verdienen. Das würde gegenüber dem Vorjahr ein Plus von satten 120 Prozent bedeuten. Die ursprüngliche Prognose hatte im Februar noch bei einem Gewinn von 1,23 Dollar je Aktie gelegen. Norwegian macht auch beim Schuldenabbau deutliche Fortschritte.

Schwache Performance

Auf Sicht von drei Jahren ist die Aktie unter Schwankungen um mehr als ein Viertel gefallen. Zumindest ist die Aktie günstiger bewertet als die beiden größeren Konkurrenten



WKN/ISIN	A1KBL8/BMG667211046
Börsenwert	7,1 Mrd. €
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2024e/25e	13,1/9,9
Dividendenrendite für 2024e/25e	0,0/0,0 %
Kursziel/Stoppkurs	19,00/14,00 €
Risiko	■■■■■
Kurspotenzial	19%

Quelle: Onvista, eigene Schätzungen e = erwartet

ROYAL CARIBBEAN

Noch mehr Mega-Luxusliner

Mit einer Flotte von insgesamt 68 Kreuzfahrtschiffen belegt die ebenfalls amerikanische Royal Caribbean weltweit hinter Carnival den zweiten Platz. Allerdings kommt der Konzern auf eine deutlich höhere Marktkapitalisierung. Außer mit Royal Caribbean ist das Unternehmen noch mit den beiden Marken Celebrity Cruises und Silversea am Markt. Darüber hinaus sind die Amerikaner mit 50 Prozent an Tui Cruises beteiligt. Mit der Icon of the Seas gehört das auch weltweit größte Kreuzfahrtschiff zu der Flotte von Royal Caribbean. Dazu sagte CEO Jason Liberty: „Seit ihrem Debüt hat die Icon-Klasse die Erwartungen hinsichtlich der Gästezufriedenheit und der finanziellen Leistung übertroffen.“ Mit der Stars of the Seas lässt Royal Caribbean derzeit einen zweiten Luxusliner der Megaklasse bauen, der ebenfalls 365 Meter lang ist. Auch hier übernimmt die Meyer Werft den Bau. Die Jungfernfahrt ist für Ende August 2025 geplant. Ein Jahr später soll dann ein drittes Schiff der sogenannten Icon-Klasse vom Stapel laufen.

Kräftige Gewinnsteigerung. Wie Carnival hat auch Royal Caribbean zuletzt von einer stärkeren Ticket-Nachfrage und höheren Einnahmen an Bord profitiert. Im zweiten Quartal verdiente das Unternehmen 3,11 Dollar je Aktie. Im Gegensatz zu Carnival hatte Royal Caribbean allerdings auch schon im Vorjahr schwarze Zahlen erzielt. Der Gewinn je Aktien belief sich in Q2 2023 auf 1,70 Dollar. Für das Gesamtjahr liegen Buchungen auf Rekordniveau vor. Das Management plant jetzt für 2024 mit einem Gewinn je Aktie von 11,35 bis 11,45 Dollar. Das ist ein Plus von fast 70 Prozent.

SCHWIMMENDER FREIZEITPARK: Auf den Luxuslinern ist für viel Unterhaltung gesorgt

Dividendenzahlungen wieder aufgenommen

Für die Aktionäre gibt es fürs zweite Quartal wieder eine Gewinnbeteiligung in Höhe von 0,40 Dollar



WKN/ISIN	886286/LR0008862868
Börsenwert	38,5 Mrd. €
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2024e/25e	14,8/12,1
Dividendenrendite für 2024e/25e	0,4/0,8 %
Kursziel/Stoppkurs	190,00/132,00 €
Risiko	<div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div></div>
Kurspotenzial	26 %

Quelle: Onvista, eigene Schätzungen e = erwartet

TUI

Kreuzfahrten treiben Gewinn an

Tui verdient zwar im Gegensatz zu Disney sein Geld ausschließlich mit Tourismus. Das Geschäftsmodell ist aber sehr viel breiter aufgestellt als bei den reinen Kreuzfahrt-Gesellschaften. Der Bereich Kreuzfahrten spielt dennoch eine wichtige Rolle im krisengeschüttelten Konzern. In den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres steuerte die Schiffssparte fast 40 Prozent zum Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) bei. Gleichzeitig wuchs der operative Gewinn mit Feriendampfern sehr viel schneller als die anderen Sektoren wie Hotels, „Urlauberlebnisse“ oder Märkte & Airlines. Im zweiten Quartal verdiente Tui mit Kreuzfahrten operativ (Ebitda) fast 64 Prozent mehr als in den ersten drei Monaten. Im dritten Quartal stieg das Ergebnis gegenüber dem Vorquartal noch einmal um 23 Prozent.

Luxus und Expeditionen. Der Touristik-Konzern ist bei Kreuzfahrten mit den beiden Marken Marella Cruises und Tui Cruises, einem Joint Venture mit Royal Caribbean, unterwegs. Marella fokussiert mit fünf Schiffen in erster Linie britische Kunden. Tui Cruises betreibt sechs Feriendampfer und zielt vor allem auf Kunden aus dem deutschsprachigen Raum ab. Diese spricht auch die Tochter Hapag-Lloyd Cruises an, die auf Luxus- und Expeditionsreisen spezialisiert ist. Die Flotte besteht aus zwei 5-Sterne-Luxusdampfern und drei Expeditionsschiffen. Im gesamten Konzern erhöhte sich der Umsatz in den ersten neun Monaten um knapp zwölf Prozent auf 12,2 Milliarden Euro. Allein im dritten Quartal erzielte Tui Verkaufserlöse von 5,8 Milliarden Euro, was ein Plus von neun Prozent bedeutete.

Spekulative Aktie

Bei Tui insgesamt auch mehr Buchungen durch die Insolvenz von FTI. Der drittgrößte Reiseveranstalter hatte sich Anfang Juni vom Markt verabschiedet. Die Aktie ist spekulativ



WKN/ISIN	TUAG50/DE000TUAG505
Börsenwert	3,1 Mrd. €
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2024e/25e	5,7/4,7
Dividendenrendite für 2024e/25e	0,0/0,0 %
Kursziel/Stoppkurs	8,00/5,00 €
Risiko	<div><div></div><div></div><div></div><div></div><div></div></div>
Kurspotenzial	31 %

Quelle: Onvista, eigene Schätzungen e = erwartet

Vita

Prof. Dr. Bernd Raffelhüschen

Der 68-Jährige ist **Professor für Finanzwissenschaft und Direktor des Forschungszentrums Generationenverträge an der Universität Freiburg**

Der in Nordfriesland geborene Wirtschaftswissenschaftler gilt als einflussreicher **Experte für Sozial- und Steuerpolitik in Deutschland**

BERND RAFFELHÜSCHEN nimmt kein Bild vor dem Mund. Vom Rentenpaket II der Ampel-Regierung hält der Ökonom nichts

INTERVIEW

Wir müssen die Beamten bis 70 arbeiten lassen“

Herr Prof. Raffelhüschen, die Bundesregierung hat im Frühjahr das Rentenpaket II beschlossen. Was halten Sie von der Reform?

Bernd Raffelhüschen: Gar nichts.

Weil?

Raffelhüschen: Weil Hubertus Heil mit seinem Vorschlag völlig daneben liegt. Er sagt einfach: Das Rentenniveau bleibt stabil und die Rentner bekommen das, was sie immer bekommen haben. Dafür wird im Gegenzug dann eben der Bundeszuschuss erhöht.

Heil nennt das Generationen-gerecht?

Raffelhüschen: Was ist daran gerecht, wenn nur die Jungen zahlen und die Alten weiter alles kriegen, was sie schon die ganze Zeit bekommen haben? Im Moment ist

Bernd Raffelhüschen, fordert von der Bundesregierung die **betriebliche und private Altersvorsorge zu stärken. Eine Rente von 42 Prozent werde nicht reichen**, warnt der Freiburger Experte

von THOMAS SCHMIDTUTZ

es doch so, dass die Rentner während ihres Erwerbslebens selbst einen deutlich geringeren Beitragssatz gezahlt haben als die Generation ihrer Kinder, die jetzt im Arbeitsleben steht. Bei der Rentenhöhe spiegelt sich das aber nicht wider. Im Gegenteil: Hier wird der Beitragssatz einfach gesetzlich auf relativ hohem Niveau festgeschrieben. Das ist weder generationen- noch verursachergerecht.

Wegen der stark gesunkenen Geburtenzahlen oder?

Raffelhüschen: Genau. Diejenigen, die jetzt die hohen Beiträge tragen müssen, können doch nichts dafür, dass sie so wenige sind. Dafür verantwortlich sind die geburtenstarken Jahrgänge, die zu wenige Kinder in die Welt gesetzt haben. Sie haben

die doppelte Bringschuld im Umlageverfahren nicht erbracht, weil sie weniger in die Rentenkasse gezahlt haben und auch noch weniger Nachwuchs haben. Das alles zeigt: Die sogenannte Rentenreform von Hubertus Heil ist kompletter Blödsinn.

BDA-Chef Dulger hält die Reform für das „teuerste Sozialgesetz des Jahrhunderts“. Zu Recht?

Raffelhüschchen: Absolut.

Laut BDA steigen die Mehrausgaben für die Rente in den kommenden 20 Jahren auf ungefähr 500 Milliarden Euro.

Raffelhüschchen: Wir sind gerade dabei, das durchzurechnen. Aber wahrscheinlich ist das immer noch viel zu wenig. Wir gehen für diesen Zeitraum eher von einer deutlich höheren Zahl aus – und das eher konservativ geschätzt.

Dabei muss der Bund die Rentenkasse schon jetzt mit gut 112 Milliarden Euro stützen - bei einem Gesamthaushalt von 480 Milliarden. Wie lange kann das noch gut gehen?

Raffelhüschchen: Wenn Hubertus Heil sich mit seinem Vorschlag durchsetzt, wird der Bundeszuschuss noch weiter steigen. Aber das ist typisch Hubertus Heil: Wann immer er etwas Reform nennt, bedeutet das Mehrausgaben. Sparen ist für ihn ein Fremdwort.

Aber noch mal: Wie lange können wir uns das noch leisten?

Raffelhüschchen: Da würde ich keine Prognose wagen. Es kann ja sein, dass die Ampel die nächsten Monate gar nicht überlebt. Aber man kann das auch noch einige Jahre durchhalten. Nur wird es halt immer schwieriger. Sie dürfen ja nicht vergessen: Die Babyboomer gehen jetzt in den Ruhestand. In den kommenden Jahren werden damit Millionen Menschen von Beitragszahlern zu Rentenempfängern. Damit wird die ohnehin angespannte finanzielle Lage der Rentenkasse noch komplizierter. Und irgendwann im Laufe der nächsten zehn Jahre bricht das System dann komplett zusammen.

So weit sind wir ja zum Glück noch nicht. Aktuell liegt der Beitragssatz für die Rente bei 18,6 Prozent. Wie wird sich das mittel- und langfristig weiter entwickeln?

Raffelhüschchen: Das Arbeitsministerium spricht in seinem Gesetzentwurf von einem Beitragssatz von gut 22 Prozent. Das

ist natürlich viel zu niedrig. Sollten wir – wie es unterstellt wird – künftig tatsächlich pro Jahr netto 300.000 Zuwanderer in den deutschen Arbeitsmarkt haben, würden wir Ende der 30er-Jahre wohl irgendwo um die 24 Prozent landen. Wenn wir mit realistischeren Größenordnungen rechnen – also, mit einer jährlichen Netto-Zuwanderung von 200.000 davon eher ein Drittel in den Arbeitsmarkt – steuern wir eher auf Beitragssätze von 25 oder 26 Prozent zu – und zwar bereits um das Jahr 2040.

Damit werden die deutschen Unternehmen im internationalen Wettbewerb weiter an Boden verlieren?

Raffelhüschchen: Natürlich. Zumal ja nicht nur die Beitragssätze zur Rente steigen werden. Auch die Sätze für die Krankenversicherung werden künftig drastisch steigen. Und in der Pflegeversicherung sieht es kaum besser aus.

Das heißt?

Raffelhüschchen: Dass wir wahrscheinlich um das Jahr 2035 bei knapp 50 Prozent Sozialabgaben liegen werden, und um das Jahr 2045 sehr wahrscheinlich bei knapp 60 Prozent. Damit gingen dann fast zwei Drittel der Lohnsumme in die sozialen Sicherungssysteme. Und Steuern will der Staat ja auch noch. Wenn Ihnen in einem solchen Umfeld von Ihrem Lohn am Ende des Monats netto gut zehn Prozent übrig bleiben, können Sie froh sein.

Dann ginge morgens ja wirklich kaum noch jemand aus dem Haus?

Raffelhüschchen: Wohl kaum (lacht). Zumal wir unsere Wettbewerbsfähigkeit dann komplett einbüßen würden und Deutschland auf das Niveau eines Entwicklungslands zurückfallen würde. Aber ganz so schlimm wird es zum Glück nicht kommen. Denn die junge Generation wird sich das nicht gefallen lassen.

Weil sie auf die Barrikaden geht?

Raffelhüschchen: Natürlich. Wir steuern auf einen massiven Generationenkonflikt zu. Und da sehen die Alten alt aus. Denn um es ganz klar zu sagen: Die Wertschöpfung wird von denjenigen verteilt, die sie erstellen. Und das sind nicht die Alten.

Was muss also passieren?

Raffelhüschchen: Wir müssen zurück zum Nachhaltigkeitsfaktor... ►

**Jetzt 5 Ausgaben
FOCUS MONEY
für 5 € testen!**



Das moderne Wirtschafts- und Finanzmagazin FOCUS MONEY analysiert für Sie seit über 24 Jahren jede Woche mit Tiefgang die Märkte, liefert fundierte Analysen und leitet daraus konkrete Empfehlungen ab, die sich für Sie auszahlen.

Ihre Vorteile:

- ✓ Portofreie und pünktliche Zustellung
- ✓ Inkl. Redaktionsnewsletter
- ✓ Kein Risiko: Flexible Laufzeit und jederzeit monatlich kündbar



Gleich testen und überzeugen:

focus-abo.de/money-test

Angebot nur online erhältlich. Alle Preise in Euro inkl. der gesetzl. MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Verantwortlicher und Kontakt: BurdaVerlag Consumer Sales & Services GmbH, Hauptstr. 130, 77652 Offenburg für die BurdaVerlag Publishing GmbH, in gemeinsamer Verantwortlichkeit mit mehreren Verlagen von Hubert Burda Media (siehe www.burda.com/de/gvv).

Steigende Rentenbeiträge

Die Beitragssätze für die gesetzliche Rentenversicherung liegen derzeit bei 18,6 Prozent. Bis Ende der 30er Jahre könnten es 25 oder 26 Prozent sein

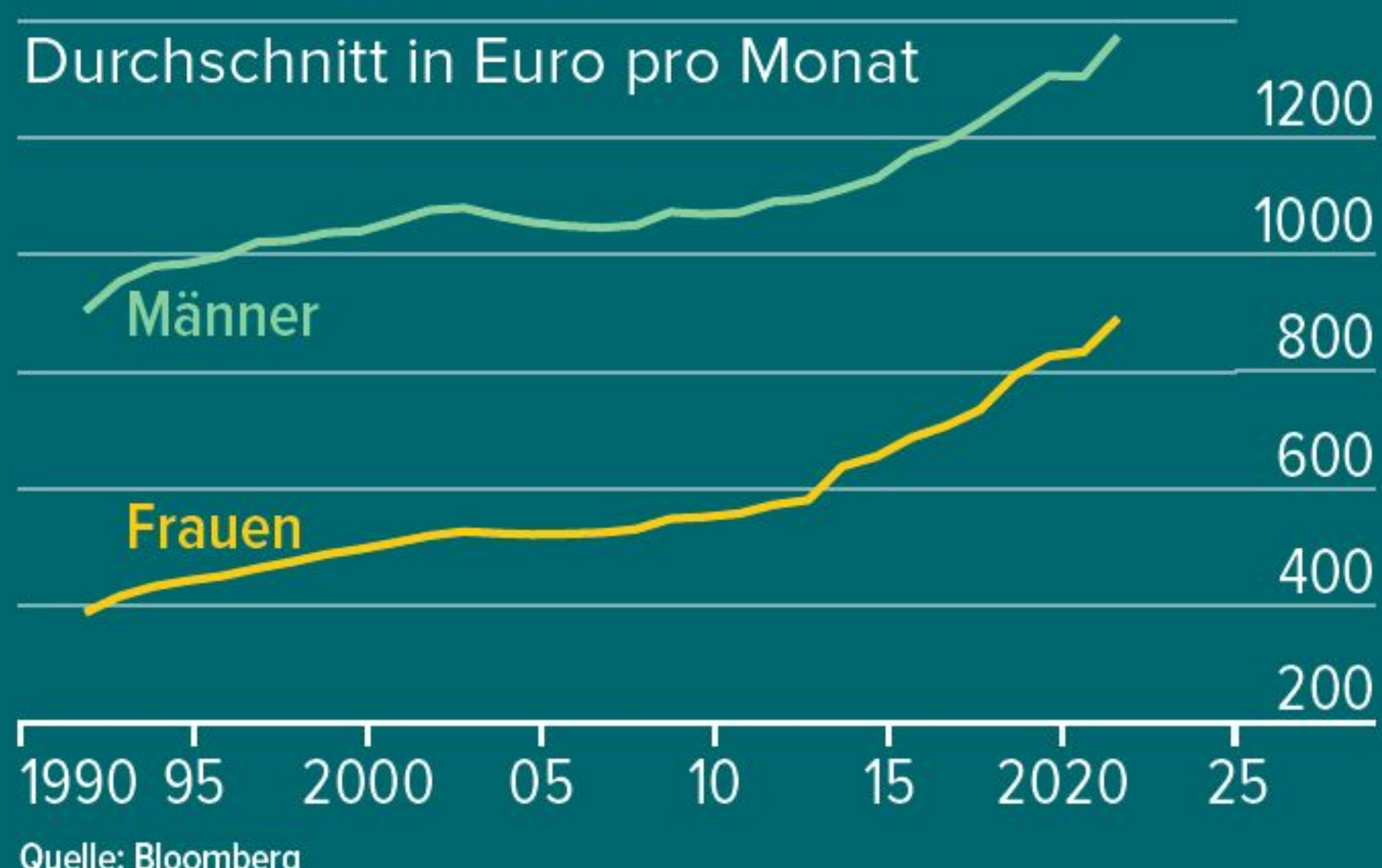
Beitrag der gesetzl. Rentenversicherung



Benachteiligte Frauen

Frauen erhalten im Schnitt deutlich weniger Rente als Männer. Grund: Frauen arbeiten viel häufiger in Teilzeit als Männer oder in schlechter bezahlten Jobs.

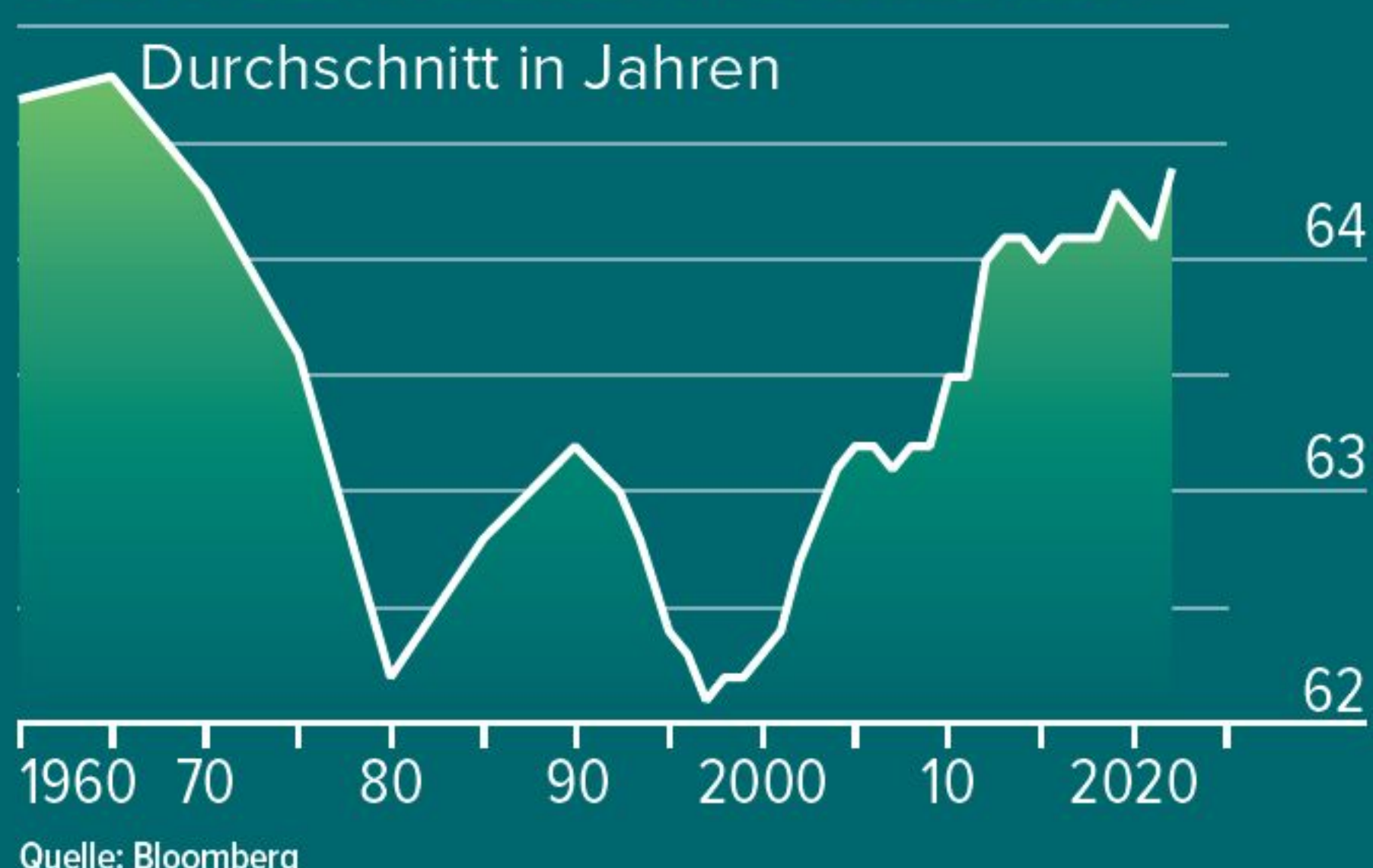
Zahlbetrag der gesetzl. Altersrenten



Eintrittsalter steigt wieder

Die Altersgrenze für Ruheständler ist seit Anfang der 90er-Jahre rapide gefallen. Inzwischen liegt das Renteneintrittsalter im Schnitt bei gut 64 Jahren.

Renteneintrittsalter in Deutschland



...also zum Ausgleichsfaktor in der jährlichen Rentenanpassung, der das Verhältnis zwischen Beitragszahlern und Rentenempfängern und die Konjunktur berücksichtigt....

Raffelhüschchen: ... und der mit der Agenda 2010 unter dem damaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder eingeführt wurde. Den hat Hubertus Heil ausgesetzt. Das war ein Riesenfehler, den wir jetzt dringendst korrigieren müssen. Außerdem muss das Rentenniveau von aktuell 48 auf rund 42 Prozent abgesenkt werden. Und wir müssen das Rentenalter ganz, ganz schnell hochschrauben – und zwar auf 69 oder 70 Jahre bis zum Jahr 2030.

Fachleute plädieren auch für längere Wochenarbeitszeiten und die Rückkehr zur 40-Stunden-Woche?

Raffelhüschchen: Zu Recht. Wir werden uns daran gewöhnen müssen, dass wir mit weniger Menschen ein Sozialprodukt erstellen müssen, das für alle Transferempfänger reicht. Das geht nicht mit einer Vier-Tage-Woche und 35 Stunden. Außerdem brauchen wir – wie gesagt – eine funktionierende Zuwanderung in den Arbeitsmarkt. Und wenn es uns dann noch gelingt, dass die vielen Frauen in Teilzeit länger arbeiten, hätten wir sehr viel erreicht. Dann wäre ein Rentenniveau von 42 Prozent möglich – und die Beitragssätze könnten stabil bleiben.

Ohne Vorsorge durch den Einzelnen wird das kaum gehen?

Raffelhüschchen: Ja. Wir brauchen zusätzliche Ansätze wie die betriebliche und private Altersvorsorge, denn klar ist: Eine Rente von 42 Prozent wird nicht reichen.

Das Thema Altersbezüge wird auch durch die stark steigenden Pensionslasten erschwert, die schon jetzt in vielen Länder-Haushalten tiefe Spuren hinterlässt?

Raffelhüschchen: Die Pensionslasten sind ein Riesen-Problem. Das müssen wir ganz dringend angehen.

Wie?

Raffelhüschchen: Indem wir den Nachhaltigkeitsfaktor aus der Rentenversicherung auf die Beamten übertragen. Aber das wird nicht reichen.

Sondern?

Raffelhüschchen: Wir müssen die Beamten bis 70 arbeiten lassen. Das ist zumutbar und zwar ab sofort. Bei Beamten gibt es ja gar kein Rentenzugangsalter. Das bestimmt der Staat und der kann Beamte auch mit 68 oder 69 jederzeit wieder reaktivieren. Zugleich müssen wir die Pensionen der Beamten von der Lohnentwicklung der aktiven Beamtenschaft entkoppeln.

Was halten Sie von Forderungen, Beamte in die Rentenversicherung einzahlen zu lassen?

Raffelhüschchen: Ich würde den anderen Weg gehen und die Verbeamtung drastisch zusammenstreichen. Hoheitlich-rechtliche Beamte wie Polizisten oder Richter sollten weiterhin Beamte bleiben. Aber wenn Lehrer und Hochschullehrer nicht mehr verbeamtet würden, hätten wir das Problem schon vom Hals. Allerdings haben Lehrer eine massive Lobby. Das ist ein ganz dickes Brett.

Verschiedene Länder haben schon versucht, die Verbeamtung von Lehrern zurückzufahren. Das ist aber gescheitert, weil andere Länder Lehramtskandidaten mit der Aussicht auf Verbeamtung angelockt haben. Es ginge also nur, wenn sich Bund und Länder auf ein gemeinsames Vorgehen einigten.

Raffelhüschchen: Dass sich Bund und Länder hier einigen, ist nahezu ausgeschlossen.

Wie könnte es sonst gehen?

Raffelhüschchen: Wir bräuchten die Rückkehr zur Rahmengesetzgebungs-kompetenz des Bundes. Die wurde in der Föderalismusreform II 2009 abgeschafft. Aber das war ein Riesenfehler.

Österreich hat vorgemacht, wie's geht?

Raffelhüschchen: Und ist dabei dem skandinavischen Vorbild gefolgt. Daran sollten wir uns orientieren. Aber mit der aktuellen Ampel-Regierung wird das nichts. Ob es mit einer anderen Mehrheit möglich wäre, würde ich bezweifeln. Denn angesichts der absehbaren Widerstände erfordert ein solcher Schritt eine ganze Menge Mut – auch für einen möglichen Kanzler aus der Union. Auch der stellt sich – wie damals Schröder – gegen große Teile seines eigenen Lagers. ■

MARSIANER?



FÜR ALLE,
DIE FRAGEN
HABEN.

MULTITUDE

Günstiges Fintech

Multitude ist ein europäischer **Kreditgeber**. Im ersten Halbjahr 2024 wuchs die Finanz-Plattform stark, gleichwohl ist die **Aktie günstig bewertet**. Reizvoll ist auch die Dividende.

von THOMAS SCHUMM

**KONKURRENT FÜR
BANKEN** Im Steuerparadies
Malta sitzt Multitude

Multitude fühlt sich dort am wohlsten, wo andere Banken nicht unbedingt ein Geschäft wittern. Damit agiert das finnische Fintech (mit Sitz in Gzira auf Malta) nun schon seit 19 Jahren recht erfolgreich am Markt. Das Kerngeschäft und die Kernmarke, unter der Multitude früher auch firmierte, Ferratum, vergibt, rein digital, Kredite an Konsumenten. Ziel ist es, nach einer schnellen Registrierung (Onboarding) und einer automati-

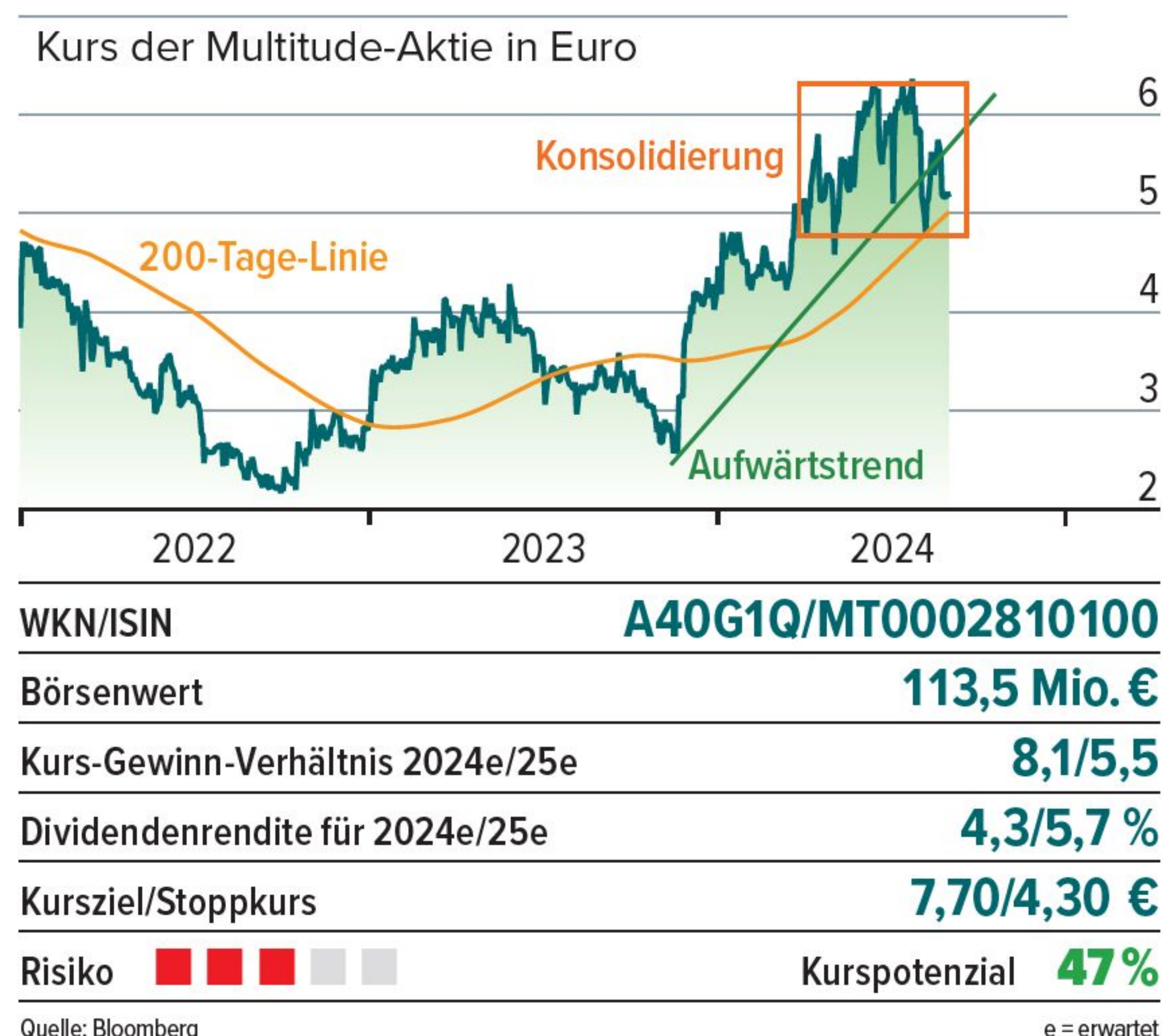
schen Kreditprüfung dem Kunden das Geld reibungslos zur Verfügung zu stellen. Durch die jahrelange Erfahrung und die stetige Verbesserung des Kreditwürdigkeitsalgorithmus sind die Ausfallraten bei diesem Geschäft für Multitude erstaunlich gering. Im ersten Halbjahr verbesserten sich die Ferratum-Umsätze um 10,9 Prozent auf 107,6 Millionen Euro. Der Betriebsgewinn (Ebit) kletterte sogar um 44,2 Prozent auf 28,4 Millionen Euro. Im zweiten Geschäftsbereich, Capitalbox, werden Kredite an kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) vergeben, ebenfalls nur digital. Hier kam Multitude im ersten Halbjahr im Jahresvergleich auf ein Umsatzplus 43,7 Prozent auf 16,0 Millionen Euro. Im dritten Segment, Wholesale Banking, mit der Marke Multitude Bank, bei dem es um mobile Services für andere professionelle Anbieter (eventuell ohne Banklizenz) geht, steigerte Multitude den Umsatz auf niedrigem Niveau um 182,3 Prozent auf 5,1 Millionen Euro.

Für die Multitude-Gruppe bedeutet das im ersten Halbjahr 2024 ein Umsatzwachstum von 17 Prozent auf 128,8 Millionen Euro und eine Ebit-Verbesserung um 34,5 Prozent auf 28,3 Millionen Euro. Das Kreditvolumen legte dabei um 25,2 Prozent auf 697,4 Millionen Euro und brachte Nettozinserträge (Zinsaufwendungen abgezogen) von 110,1 Millionen Euro (plus 8,8 Prozent). Unter dem Strich blieb ein Konzernergebnis von 7,3 Millionen Euro.

Für das Gesamtjahr 2024 strebt Multitude ein Ebit von 67,5 Millionen Euro an, was eine Betriebsgewinnsteigerungen gegenüber dem Vorjahr um 50 Prozent wäre. Mittelfristig, bis 2026, soll das Konzernergebnis bei 30,0 Millionen Euro liegen (Multitude stellt die Guidance auf das Konzernergebnis um). Die Wachstumschancen für Multitude sind da und gleichzeitig werden die Geschäftsabläufe immer effizienter (Skalenerträge). Das könnte überproportionale Gewinnsteigerungen bedeuten. Dafür bewertet die Börse die Aktie mit einem geschätzten Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von gut acht recht defensiv. Das zeigt sich auch in der zu erwartenden hohen Dividenden-Rendite, welche die Aktie auch für Dividenden-Anleger interessant macht.

Mit starker Dividende

Nach einer strammen Aufwärtsbewegung bis Ende Juli befindet sich die Aktie von Multitude jüngst in einer Konsolidierungsphase. Die 200-Tage-Linie sollte dabei möglichst nicht unterschritten werden



LAPPLAND

POLARLICHTERZAUBER AM EISMEER

4 Tage / 3 Nächte

Inkl. Hin-/Rückflug & Ausflugsprogramm

ab € **1.199,-**
pro Person
im Doppelzimmer

Gammelstad

Besuch einer Rentierfarm

Schneesuh-Wanderung

FÜR SIE INKLUSIVE

- ✓ Inkl. Flug ab/bis Hannover oder Köln nach Arvidsjaur (weitere Flughäfen gegen Aufpreis)
- ✓ Inkl. 3 Nächte mit Frühstück im 3,5-Sterne Quality Hotel Luleå
- ✓ Inkl. Transfers Flughafen – Unterkunft – Flughafen
- ✓ Inkl. Abschiedsabendessen am 3. Tag
- ✓ Inkl. Ausflüge, Beiträge und Eintritte laut Reiseverlauf:
 - › Ausflug Gamla Luleå
 - › Besuch einer Elchfarm bzw. Rentierfarm (je nach Termin)
 - › Schneesuh-Wanderung
 - › Ausflug zur Brändön Lodge inklusive Mittagessen
 - › Vorträge: Polarlichter und samische Kultur
- ✓ Inkl. deutschsprachiger Reiseleitung

TERMINE & PREISE 2025 (P.P. IN €)

Termin	DZ	EZ
17.01.- 20.01.2025	1.199,-	1.344,-
24.01.- 27.01.2025	1.299,-	1.444,-
31.01.- 03.02.2025	1.349,-	1.494,-
14.02.- 17.02. / 21.02.- 24.02. / 28.02.- 03.03. / 07.03.- 10.03.2025	1.399,-	1.544,-
07.02.- 10.02.2025	1.499,-	1.644,-

Inkl. Hin-/Rückflug ab/bis Hannover oder Köln.
Flüge gegen Aufpreis: Stuttgart je + € 40,- p.P., München + € 65,- p.P.

RESERVIERTES KONTINGENT: JETZT VORZUGSANGEBOT SICHERN!

Persönliche Beratung & Buchung:

06128 / 740 81 60 (MO-SO: 8-22 Uhr)Online buchen: www.rlw-touristik.de/FOCMON3724Viele weitere Sonderangebote:
www.rlw-touristik.de/FOCUS

Erleben Sie eine unvergessliche Winterreise nach Schwedisch Lappland. Es erwarten Sie die charmante Stadt Luleå, faszinierende Landschaften, spannende Aktivitäten und kulturelle Höhepunkte. Das vielfältige Ausflugsprogramm wird Sie begeistern – entdecken Sie die malerische Altstadt Gammelstad in Luleå, besuchen Sie eine Elch- oder Rentierfarm und tauchen Sie bei einer beeindruckenden Schneesuh-Wanderung in die Natur des polaren Nordens ein.

Ihr Reiseverlauf

Tag 1: Flugreise nach Arvidsjaur in Nordschweden. Ein etwa 2-stündiger Transfer bringt Sie zur malerischen Eismeerküste nach Luleå, der Hauptstadt der Provinz Norrbotten im polaren Schwedisch Lappland. In der charmanten Fußgängerzone der modernen Mini-Metropole laden zahlreiche Shops zum gemütlichen Bummeln auf beheiztem Pflaster ein. Am Abend erwartet Sie ein faszinierender Polarlichter-Vortrag.

Tag 2: Heute haben Sie Gelegenheit an einem echten Abenteuer teilzunehmen: bei einer ca. 2-stündigen Fahrt mit dem Eisbrecher „Arctic Explorer“ (gegen Aufpreis) erleben Sie hautnah, wie sich das Schiff kraftvoll durch die Eiswelten schiebt. Im Anschluss erkunden Sie die malerische Altstadt Gammelstad in Luleå, ein UNESCO-Weltkulturerbe. Eine ca. 1-stündige Schneesuh-Spaziergang steht danach auf dem

Programm. Der Abend endet mit einem faszinierenden Vortrag über die samische Kultur.

Tag 3: Ihr Tag beginnt mit einem Besuch im nahegelegenen Elchpark, wo Sie zur Fütterungszeit die majestätischen „Könige der Wälder“ hautnah erleben können. Im Anschluss fahren Sie zur malerisch gelegenen Brändön Lodge nördlich von Luleå. Inmitten der tief verschneiten Landschaft Lapplands, mit herrlichem Blick auf das gefrorene Eismeer und die Inseln des Luleå-Archipels, erwartet Sie ein Tag voller Naturerlebnisse. Die Lodge bietet vielfältige Aktivitäten wie Motorschlitten-Safaris, Ski- Langlauf, Eisangeln oder Hundeschlittenfahrten (alle gegen Aufpreis) an. Genießen Sie ein Mittagessen im urgemütlichen Blockhaus der Lodge, wo ein wärmendes Kaminfeuer nach Ihrem Aufenthalt im Freien auf Sie wartet. Am frühen Abend fahren Sie zurück zum Hotel und lassen den Tag bei einem Abendessen ausklingen.

Tag 4: Nach einem letzten Frühstück werden Sie zum Flughafen in Arvidsjaur gebracht. Von dort aus treten Sie Ihren Rückflug an – mit unvergesslichen Eindrücken im Gepäck.



Husky Safari



Jetzt QR-Code scannen
& Reise entdecken!

The Economist

Das Beste für FOCUS MONEY-Leser

Der 1843 gegründete „The Economist“ mit dem Leit-motto „Den globalen Fortschritt inspirieren“ gilt heute als eine der führenden Wirtschaftszeitschriften der Welt. Er betont seine Unabhängigkeit und Objektivität; mit Büros in 14 Ländern weltweit ist er für seine tiefen Analysen der globalen Wirtschaft und Politik bekannt. In einer Kooperation macht FOCUS MONEY seinen Lesern in der Regel wöchentlich einen ausgewählten Artikel aus „The Economist“ zugänglich.



LUKRATIVE HELFER: Russlands Präsident Wladimir Putin kann auf seine mittelasiatischen Nachbarn zählen

RUSSLAND

Sanktionen des Westens bringen den Kreml nicht in Bedrängnis

Länder wie Kasachstan, Armenien, Aserbaidschan oder die Türkei sorgen dafür, dass der Handel floriert und so **Putins Kriegsmaschinerie wie geschmiert läuft**

Russland plant für jahrzehntelang anhaltende westliche Sanktionen, so Dmitri Biritschewski, ein hoher Beamter des Außenministeriums, vorige Woche. Die Anzeichen deuten darauf hin, dass dies kein allzu großes Problem sein dürfte. Die Wirtschaft wächst munter. Im zweiten Quartal wuchs die Wirtschaft mit einer auf das Jahr hochgerechneten Rate von vier Prozent, nach satten 5,4 Prozent im vorherigen Quartal, und das trotz der härtesten Maßnahmen, die jemals auferlegt wurden. Der Handel floriert weiterhin. Wie kommt das?

Ein Blick auf Kasachstan gibt Aufschluss. Im vergangenen Jahr schien die Technologiebranche der zentralasiatischen Republik zu triumphieren. Seit Beginn des Krieges in der Ukraine ist es europäischen Unternehmen verboten, die meisten Technologieprodukte in Russland zu verkaufen; zuvor waren sie die größten Technologielieferanten des Landes. Doch die winzige kasachische Technologieindustrie, etwa 50 Unternehmen mit einer Produktionskapazität von 100 Millionen Dollar im Jahr 2021, scheint die Lücke zu füllen. Die Ausfuhren nach Russland stiegen von 40 Millionen Dollar im Jahr 2021 auf 298 Millionen Dollar im Jahr 2023. Natürlich war nicht alles so, wie es schien. Auch die Elektronikimporte aus Europa nahmen zu, und zwar von 250 Millionen Euro

(273 Millionen Dollar) auf 709 Millionen Euro. Haben die kasachischen Firmen auf magische Weise expandiert, oder haben die russischen Firmen einen Umweg zu ihren alten europäischen Lieferanten gefunden? Urteilen Sie selbst.

Handelsboom in Kasachstan & Co. Kasachstan ist eines von mehreren Ländern, in denen der Handel mit Russland und Europa seit dem Einmarsch der Ukraine auf mysteriöse Weise boomt. Weitere Länder sind Armenien, Aserbaidshan, Georgien, die Türkei und die vier anderen Länder Zentralasiens. Die Ausfuhren aus der Europäischen Union in diese Länder stiegen bis 2023 um 46 Milliarden Euro, somit 50 Prozent mehr als 2021. Das entspricht drei Vierteln des Rückgangs der europäischen Ausfuhren nach Russland von 2021 bis 2023.

Neben der Militärhilfe sind die Sanktionen der wichtigste Beitrag des Westens zu den Kriegsanstrengungen der Ukraine, doch anders als Langstreckenraketen haben sie bisher keine große Wirkung gezeigt. Nach zweieinhalb Jahren hält sich die russische Wirtschaft gut. Es ist schwer zu sagen, welche europäischen Unternehmen sich einfach gut an die neuen Beschränkungen anpassen und welche die Sanktionen umgehen. Die größten Zuwächse im Handel mit Drittländern sind jedoch bei den Produkten zu verzeichnen, die jetzt stark eingeschränkt sind. EU-Politiker sind verzweifelt bemüht, die undichten Stellen zu schließen, aber das bedeutet, dass sie gegenüber den Regierungen einiger der schwierigsten Nachbarn Europas hart durchgreifen müssen.

Hinter dem Boom des Zwischenhandels stehen drei Faktoren. Der Erste ist der Handel mit verbotenen Waren, der eindeutig gegen die Sanktionen verstößt. Die EU hat 14 Sanktionspakete verabschiedet, zuletzt am 24. Juni. Danach ist Unternehmen der Export von Produkten nach Russland verboten, die in irgendeiner Weise auf dem Schlachtfeld eingesetzt werden könnten. Dazu gehören Halbleiter und Drohnen, aber auch Kugellager und Mikrowellenherde. Dennoch enthält mehr als die

Hälfte der von Russland zwischen Februar und August 2022 erworbenen Gefechtsausrüstung Komponenten, die in Europa oder Amerika hergestellt wurden, so das Royal United Services Institute, ein Thinktank in London.

Der schnellste Anstieg der Ausfuhren aus der EU nach Kasachstan und Armenien war beispielsweise bei Chemikalien, Elektronik und Maschinen zu verzeichnen – allesamt Produktgruppen, die streng sanktioniert sind. Die Maschinenausfuhren aus der EU nach Kasachstan verdoppelten sich von 2021 bis 2022 und stiegen dann 2023 um weitere 23 Prozent auf 6,4 Milliarden Euro. Armenien wird im Jahr 2023 doppelt so viele Chemikalien, fünfmal so viel IT-Hardware und viermal so viel Elektronik aus Europa einführen wie im Jahr 2021. Hinzu kommen die Waren, die über die Grenzen geschmuggelt werden und nicht in die offizielle Handelsstatistik eingehen.

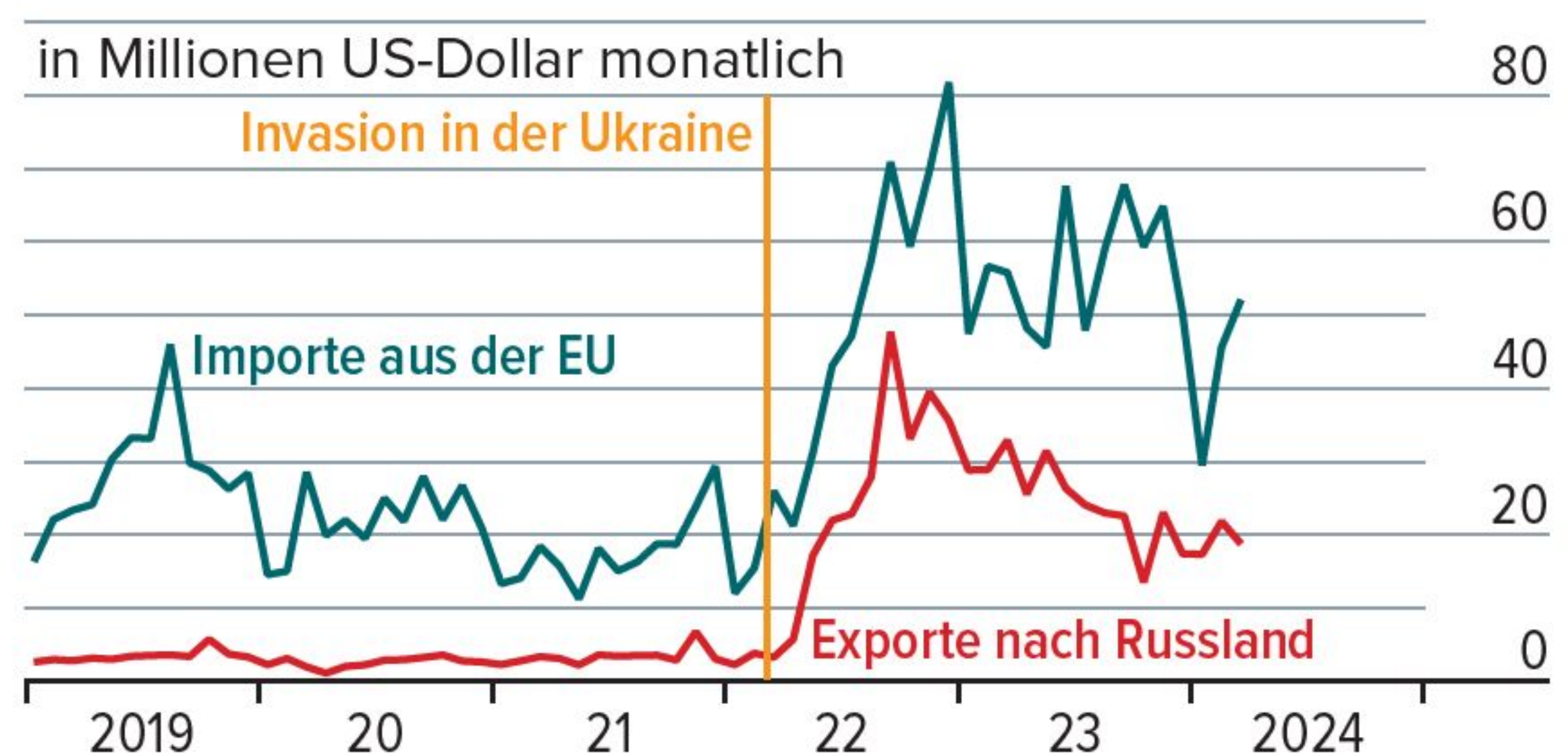
Dubiose Zwischenhändler. Die Sendungen können auf ihrem Weg nach Russland mehrere Zwischenhändler passieren. Einige Exporteure in der Türkei und in Zentralasien haben wirklich keine Ahnung, woher die Waren stammen, die sie versenden. Aber andere wissen es sehr wohl. Im vergangenen Jahr verhängten die USA Sanktionen gegen ein Netz europäischer Firmen, die von dem russischen Mischkonzern Majak organisiert wurden, um verbotene Ausrüstungen durch Usbekistan und Armenien zu transportieren. Im Juni deckten sie zwei verschiedene Netze europäischer Werkzeughersteller auf, die nach Russland liefern, eines über die Türkei für Ostec, ein russisches Staatsunternehmen, und eines über Kirgisistan für Newton-ITM, ein russisches Luft- und Raumfahrtunternehmen.

Der zweite Grund für den Anstieg des indirekten Handels ist, dass Russland seit 2022 die direkte Einreise von Lastwagen aus der EU untersagt. Die EU lässt die Ausfuhr einiger Produkte nach Russland zu, zum Beispiel landwirtschaftliche Erzeugnisse, doch müssen sie nun ►

Kasachstan und sein mysteriöser Boom

Der Handel Kasachstans mit Maschinen und Ersatzteilen explodiert seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine. Auffällig: Die Importe aus der Europäischen Union entwickeln sich parallel zu den Exporten nach Russland. Experten warnen, dass Russland gegen die Sanktionen des Westens immun ist, nachdem es alternative Warenströme über die Nachbarländer gibt

Handel Kasachstans mit Maschinen u. Ersatzteilen



Umwege in Kauf nehmen. Die EU macht sich darüber keine allzu großen Sorgen: Der Transport wird dadurch teurer, was den Handel mit Russland behindert, aber Unternehmen, die stark davon abhängig sind, überleben lässt. Offiziellen Zahlen zufolge hat sich die Menge an Agrarprodukten, die aus Europa nach Kasachstan fließen, von 2021 bis 2023 verdoppelt.

Der dritte Trend ist für Europa am schwersten zu stoppen. Er ist das Ergebnis eines Produktionsbooms in Drittländern. Unternehmen aus Drittländern importieren einige Materialien und Teile aus Europa, was nicht unbedingt gegen die Vorschriften verstößt. Einige Ausfuhren, wie Textilien, Roheisen und Rohstahl, sind von den Sanktionen noch nicht betroffen.

Aber selbst dort, wo der Handel erlaubt ist, ist es ein Problem, Zahlungen zu erhalten, ohne gegen Finanzsanktionen zu verstoßen. Fast jedes Geschäft mit einem staatlichen russischen Unternehmen ist verboten. Den europäischen Banken ist die Zusammenarbeit mit den meisten russischen Banken untersagt. Große russische Banken sind von Swift ausgeschlossen – also dem Netzwerk, über das die Banken untereinander kommunizieren. Die Unternehmen müssen Geschäfte mit 2 200 Firmen und Finanzgebern vermeiden, die auf der schwarzen Liste der EU stehen.

Lieferant Türkei. Vor Kriegsbeginn war die Türkei einer der größten Lieferanten von Haushaltsgeräten nach Europa. Amerika vermutet, dass türkische Firmen Drohnen und Mikroelektronik für Russland herstellen. Einem Beamten des türkischen Außenministeriums zufolge können die Metalle für einige Munitionsarten in Europa geschmolzen werden. Kasachstans Einfuhren von Büromaschinen aus Europa stiegen zwischen 2021 und 2023 um das Dreifache auf fast eine Milliarde Dollar. Dies war wahrscheinlich zum Teil auf einen Anstieg der Zahl neuer Büros und Fabriken zurückzuführen. Die Investitionen in Kasachstan stiegen im Jahr 2023 um elf Prozent, vor allem durch russische Unternehmen. Die Volkswirtschaften Zentralasiens und des Kaukasus scheinen vom Krieg zu profitieren. Die Volkswirt-

schaften der fünf zentralasiatischen Republiken wuchsen im Jahr 2023 zusammengekommen um sechs Prozent, gegenüber vier Prozent im Jahr 2022, während Armeniens Wirtschaft um acht Prozent wuchs, gegenüber fünf Prozent im Jahr 2022. Über Nacht ist ein boomender Logistiksektor entstanden, und das Frachtvolumen steigt jedes Jahr um 20 Prozent.

Armenien und Usbekistan im Visier. Für die politischen Entscheidungsträger Europas sind das alles schlechte Nachrichten. „Wir haben mit einem gewissen Durchsickern gerechnet“, sagt ein Beamter, „jedoch nicht in dem Ausmaß, wie es uns heute bekannt ist.“ Im Dezember richtete sich die zwölfte Runde der EU-Sanktionen erstmals gegen Unternehmen in Armenien und Usbekistan. Die Bürokraten haben seitdem mit weiteren Sanktionen gegen Drittländer und Europäer, die in diese Länder exportieren, gedroht, sind aber nur gegen einige wenige Unternehmen vorgegangen. Für jedes Unternehmen, das auf die schwarze Liste gesetzt wird, wird ein weiteres an anderer Stelle registriert.

Für eine wirkliche Lösung wäre es erforderlich, die an die Regierungen des Kaukasus und Zentralasiens geleisteten Hilfen mit ins Kalkül zu ziehen. Das ist eine große Aufgabe. Regionalpolitiker schätzen ihre Nähe zu Russland und profitieren oft persönlich von Regelverstößen. Dennoch könnten die Europäer ihnen etwas anbieten. Armenien hat vor Kurzem damit begonnen, Firmen, die mit Russland Handel treiben, zu schließen, nachdem die EU dem Land Hilfen, Darlehen und Verträge im Wert von 270 Millionen Euro gewährt hatte.

Alternativ könnte Europa auch Peitschen statt Zuckerbrot einsetzen. Es könnte Ausfuhrverbote auf Drittländer ausdehnen oder deren Banken beschränken. Dies könnte die verbleibenden europäischen Gasquellen in Aserbaidschan gefährden und europäischen Unternehmen schaden. Die Frage ist, ob die EU der Meinung ist, dass eine Verschärfung der Sanktionen für die Ukraine von Nutzen ist. Der derzeitige Ansatz lässt darauf schließen, dass dies nicht der Fall ist. ■

Niedergang des Rubels

Für den Angriff auf die Ukraine zahlt Russland einen hohen wirtschaftlichen Preis. Die Kriegswirtschaft unter Präsident Wladimir Puti fordert ihren Tribut. Der Rubel verliert gegenüber den US-Dollar an Vertrauen. Die russische Währung befindet sich nach dem Hoch zu Beginn des Ukraine-Kriegs auf einen Sinkflug

Preis für 100 Rubel in US-Dollar



Quelle: Bloomberg

Immer
donnerstags

EXKLUSIV FÜR ABONNENTINNEN
UND ABONNENTEN



Soll ich aktuell in Immobilien investieren? Wie kann ich klug Steuern sparen?

Gesetzliche Rente oder Versorgungswerk – was ist besser?

Niklas Hoyer und sein Team aus **über 100 unabhängigen Expertinnen**

und Experten geben Ihnen die Antworten –
und freuen sich auf Ihre Fragen.

Jetzt kostenlos anmelden:
wiwo.de/newsletter/coach



 **Wirtschafts
Woche**

Weiterdenken. Weiterkommen.



CHARTSIGNAL DER WOCHE

Dax-Anleger handeln erst den Ausbruch

Der Dax hat sich rasant von seinem Rückschlag Anfang August erholt und strebt nun sogar neue Allzeithochs an. Anleger sollten aber erst noch einen nachhaltigen Ausbruch nach oben abwarten

Dax Performance-Index in Tsd. Punkten



Anfang August brach der Deutsche Aktienindex Dax im Bereich von knapp 18 500 Punkten ein und kratzte im Tief an der 17 000-Punkte-Marke. Doch der Schock währte nur kurz: Die Anleger nutzten die Gunst der Stunde und griffen sofort zu – woraufhin sich beim Dax eine charttechnische V-Umkehrformation bildete. Diese schloss der Leitindex Mitte August mit dem Erreichen des Vorcrash-Niveaus ab. Doch damit war das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht. Der Angriff auf das bisherige Allzeithoch erfolgte nahtlos.

Dieses – nun alte – Hoch markierte der Index am 15. Mai bei knapp 18 893 Punkten – das der Dax im Tagesverlauf des 29. August schon wieder leicht übertraf. Allerdings wachsen auch die Dax-Bäume nicht in den Himmel. Nach der imposanten Rally besteht durchaus Rückschlagsgefahr. Anleger warten daher zunächst einen nachhaltigen Ausbruch über die Widerstandszone um das bisherige Allzeithoch ab und steigen erst dann trendfolgend etwa bei 19 000 Punkten ein. Gleichzeitig sollten sie sich gegen einen möglichen Fehlausbruch absichern und den Eingangsstopp bei 18 650 Punkten platzieren. Ist der Weg nach oben frei, sollte der Stopp in regelmäßigen Abständen nachgezogen werden.

WETTE DER WOCHE

WESTGOLD RESOURCES

Fusion beflügelt

von JOHANNES HEINRITZI

Seit Wochen aufwärts

Westgold Resources



SUCHEN ANLEGER EINE GOLDAKTIE, die eng am Goldpreis gekoppelt ist, dann sind sie mit Westgold Resources (WKN: A2DGZ7/ISIN: AU000000WGX6) aus Australien gut bedient. Seit einigen Monaten kennt der Aktienkurs nur den Weg nach oben – wie auch der Goldpreis. Seit Jahresbeginn kamen so rund 30 Prozent Plus zusammen.

Die in Westaustralien aktive Goldmine untermauerte diese Kursentwicklung nun mit den Zahlen des zum 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahres 2023/24. Umgerechnet 57,7 Millionen Euro Nettogewinn – 0,12 Euro je Aktie – sprangen heraus. Im Vorjahr waren es noch 6,4 Millionen Euro. Dazu hatte Westgold 227 237 Unzen Gold aus dem Boden seiner Projekte gebuddelt. Dies waren zwar rund 30 000 Unzen weniger, weil eine Grube ge-

schlossen wurde. Aber Explorationsarbeiten auf dem Westgold-Gelände haben die Gold-Ressourcen um 41 Prozent steigen lassen.

Doch nun kommt es: Zum 1. August hat Westgold die Übernahme des Konkurrenten Karora Gold vollzogen. Damit stößt der Goldkonzern in die Elite des australischen Goldbergbaus vor. Gut 400 000 Unzen des Edelmetalls könnte die Förderung im laufenden Geschäftsjahr 2024/25 erreichen. Die höhere Produktion zusammen mit Synergien – auch Karora besitzt seine Goldprojekte in Westaustralien – dürften den Nettogewinn auf umgerechnet rund 132 Millionen Euro treiben. Da durch die Übernahme die Aktienzahl erhöht wurde, resultiert dies zwar nur in einer Steigerung je Aktie auf 0,17 Euro. Westgold besitzt jedoch noch weiteres Potenzial.



FOCUS MONEY zeichnet aus

Herausragende Frauen der Finanzwelt

Corporate

Frauen aus der
Wirtschaft oder
Politik

Influencer

Frauen, die das
Thema Finanzen
über Social Media
vorantreiben

Start-up

Frauen aus der
Gründerszene

Danke für mehr als 560 Nominierungen!

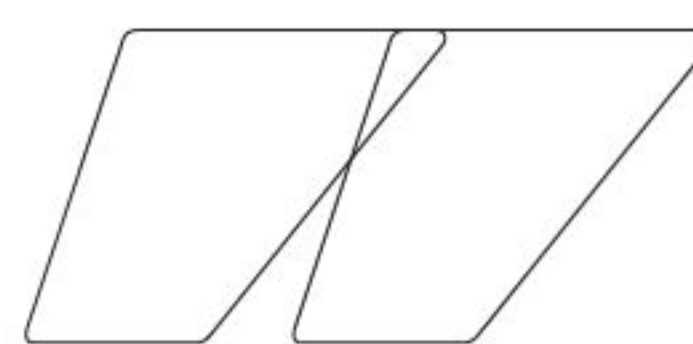
Eine hochkarätige Jury wählt gemeinsam mit der FOCUS-MONEY-Redaktion die Preisträgerinnen aus. Die Gewinnerinnen werden im Rahmen einer exklusiven Preisverleihung in Frankfurt am Main am 9. Oktober 2024 geehrt.

Weitere Informationen unter:
female-finance-award.de



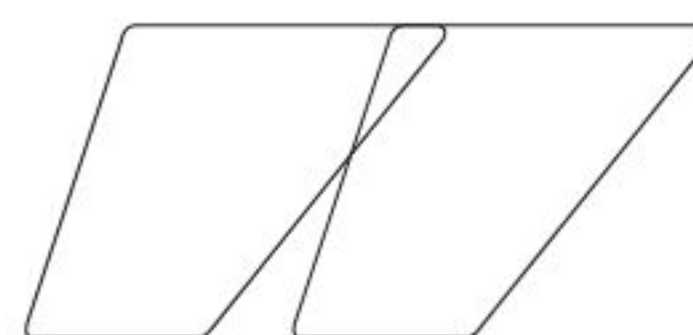
Die Stimmen der Jury

Wie können Frauen ihre Talente besser unter Beweis stellen? Welche Voraussetzungen sind dafür nötig?



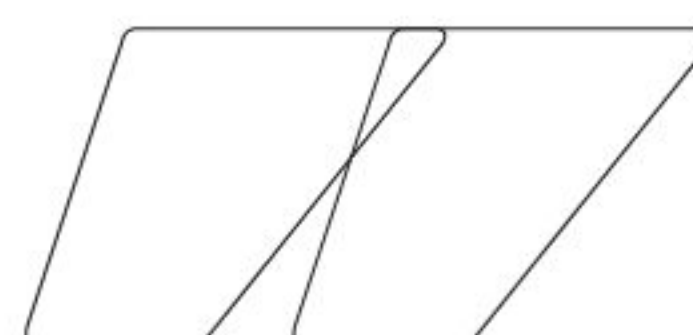
Wir brauchen mehr Frauen und Männer, die Frauen fördern. Ein gutes Netzwerk ist eine wichtige Basis. Ich würde mir auch wünschen, dass Frauen in dieser Welt ernster genommen werden und sich nicht zu oft beweisen müssen. Bei Männern passiert das automatisch, dass sie als kompetent wahrgenommen werden.“

DIANA ZUR LÖWEN, CONTENT CREATOR,
BUSINESS ANGEL, SPEAKER/ MODERATORIN



In einer männerdominierten Branche braucht es weibliche Vorbilder, um andere Frauen für diesen Weg zu ermutigen und zu begeistern. Um die Sichtbarkeit von Top-Frauen in der Finanzwelt zu vergrößern, haben wir 2022 den FOCUS MONEY female finance award ins Leben gerufen.“

GEORG MECK, CHEFREDAKTEUR FOCUS UND FOCUS MONEY



Nach 16 Jahren Merkel, stellen kleine Mädchen (und Jungs) nicht mehr infrage, dass auch eine Frau Bundeskanzlerin sein kann. Viele kannten es sogar nicht anders. Wenn wir unsere Gesellschaft verändern wollen, dann geht das nur mit starken, sichtbaren Vorbildern.“

ANKE HELLE, CHEFREDAKTEURIN FREUNDIN

Unsere Partner

BMW
GROUP



 **Frankfurt
RheinMain**

 **MLP**

GELDKARTE. Allein in Brasilien haben mehr als 95 Millionen Kunden ein Konto bei der Nu-Bank

von STEFAN RIEDEL

NU HOLDINGS

Fintech-Star vom Zuckerhut

Digitale Girokonten und Finanzprodukte beflügeln den Höhenflug der **brasilianischen Bank** in Lateinamerika

Die Nu-Bank ist eines der am schnellsten wachsenden Fintechs in Schwellenländern. Zwischen 2020 und 2023 hat sich der Umsatz bei der Tochter der gleichnamigen brasilianischen Holding auf gut sechs Milliarden US-Dollar versechsfacht. 2023 schaffte das Fintech mit über einer Milliarde US-Dollar Konzerngewinn erstmals schwarze Zahlen.

Sein hohes Wachstumstempo hat das Geldhaus auch im zweiten Quartal 2024 beibehalten. Gegenüber dem Vorjahr schnellte der Umsatz um 65 Prozent auf 2,4 Milliarden US-

Dollar. Zugleich hat sich der Konzerngewinn von 224,9 auf 487,3 Millionen US-Dollar mehr als verdoppelt. Noch besser sieht es beim operativen Gewinn aus, der von 324 auf 725,4 Millionen US-Dollar stieg. Daraus ergibt sich eine branchenweite Topmarge von 30,2 Prozent. Bei der Eigenkapitalrendite schaffte die Nu-Bank gegenüber dem Vorquartal eine Verbesserung von 23 auf 28 Prozent.

Der Aktienkurs hat sich in diesem Jahr mehr als verdreifacht und ein neues Allzeithoch erreicht. Das Unternehmen, an dem auch Warren Buffetts Berkshire Hathaway beteiligt ist, ist vom Börsenwert nach dem Ölkonzern Petrobras das zweitgrößte Unternehmen in Brasilien.

Hochprofitabel. Für das rasante Wachstum sorgen 1,2 Millionen Neukunden monatlich. Ende Juni verzeichnete die Nu-Bank 104,5 Millionen Kunden, davon 95,5 Millionen auf dem Heimatmarkt Brasilien, 7,8 Millionen in Mexiko und 1,3 Millionen in Kolumbien. Die Nu-Bank startete mit digitalen Kreditkarten. Dazu kommen Produkte wie ein kostenloses digitales Girokonto namens NuConta, Onlinekredite und andere Optionen für Darlehen.

Wie profitabel das Geschäft ist, zeigt das Aufwands-Ertrags-Verhältnis, kurz CiR. Je niedriger die CiR, desto profitabler das Geschäft. Diese Quote sank zuletzt weiter auf 35 Prozent. Für eine Bank, die in Mexiko und Kolumbien noch Verluste fährt und die Geschäfte dort über den Hauptmarkt Brasilien querfinanziert, ist das ein sehr guter Wert. Jeder neue Kunde bringt damit zusätzliches Geld ein - der monatliche Umsatz je Kunde stieg zuletzt weiter auf 11,20 US-Dollar - ohne die Kostenseite zu belasten.

Für das Gesamtjahr erwarten Analysten eine Gewinnverdoppelung auf 0,41 Dollar je Aktie und bis 2026 dann eine weitere Verdoppelung. Angesichts der anhaltenden Wachstumsdynamik hat die Aktie mit ihrem 2025er-KGV von gut 25 noch reichlich Luft nach oben.

Steiler Aufstieg

Der schnelle Aufstieg des Fintechs in den Schwellenländer zeigt sich auf in der überzeugenden Entwicklung der Nu-Aktie



WKN/ISIN	A3C82G / KYG6683N1034
Börsenwert	48,7 Mrd. €
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2024e/25e	35,9/24,9
Dividendenrendite für 2024e/25e	0/0 %
Kursziel/Stoppkurs	24,00/9,50 €
Risiko	<div> <div style="width: 100%; height: 10px; background-color: red;"></div> <div style="width: 100%; height: 10px; background-color: gray;"></div> </div>
Kurspotenzial	81 %

Quelle: Bloomberg

e = erwartet



Hoch die Hände Wochenende.

NFL LIVE | Sonntag 19:00
oder streamen auf RTL+



Die meistgesuchten Aktien der Woche

Diese Unternehmen waren in der letzten Woche bei Anlegern die beliebtesten. Aber wie haben sie dann tatsächlich abgeschnitten?

	Unternehmen	WKN	Performance der letzten Woche
1	Endeavour Silver	A0DJ0N	-2,5%
2	Cavendish Hydrogen	A40EDQ	-18,3%
3	Deutz	630500	-0,3%
4	Redcare Pharmacy	A2AR94	-9,7%
5	SMA Solar	A0DJ6J	-5,4%

Quelle: Finanzen100



Augen zu und durch

Ein Großteil der Korrektur von Anfang August ist wieder wettgemacht. Einige Aktienindizes streben gar zu neuen Höchstständen. Die Aussicht auf sinkende US-Leitzinsen nach den Aussagen von Fed-Chef Powell in Jackson Hole treiben die Kurse. Einsteigen? Oder die nächste Korrektur abwarten? Warum sich Langfristanleger nicht um das Timing kümmern müssen, sagt Jan Viebig im Podcast **FOCUS MONEY talks**. „Das Verlustrisiko sinkt mit der Haltedauer. Nach zehn Jahren liegt es nur noch bei vier Prozent, nach 15 Jahren bei Null“, so der Chefanlagestrategie von Oddo BHF.



INTERVIEW: Peter Bloed im Gespräch mit Ökonom Heiner Flassbeck

mission money

Es können nicht alle sparen

Die Modelle können die Dynamik der realen Welt nicht genau genug widerspiegeln, kritisiert Heiner Flassbeck im Gespräch den aktuellen Stand in der Wirtschaftswissenschaft. Er moniert, dass es sich die Ökonomen schlicht zu einfach gemacht haben, indem sie sich auf Gleichgewichtsmodelle verlassen haben. „Die Welt ist aber einfach kein Gleichgewicht“, so der streitbare Ökonom. Neben seiner Kritik an den vorherrschenden Modellen in der Ökonomie sieht der ehemalige Chef-Volkswirt der Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung auch in der Praxis immensen Nachholbedarf und unterstreicht die Notwendigkeit intelligenter staatlicher Eingriffe, um die aktuellen wirtschaftliche Herausforderungen in Deutschland und Europa zu bewältigen. Flassbeck kritisiert dabei die mangelnde Sachkenntnis der politischen Entscheidungsträger hierzulande scharf und fordert ein besseres Verständnis makroökonomischer Zusammenhänge. Flassbeck fordert ein Umdenken in Bezug auf die Staatsverschuldung und unterstreicht die Bedeutung von Schulden für die Stabilität unseres Wirtschaftssystems.

„Unternehmen dürfen sich für Investitionen verschulden, der Staat aber muss sich verschulden, wenn andere dies nicht tun“, sagt Flassbeck. Von der Wirtschaftspolitik fordert der angesehene Ökonom, endlich Investitionen und Produktivität Vorrang vor der Wettbewerbsfähigkeit zu geben. Die wichtigsten Hebel sieht Flassbeck aktuell in der Geld- und der Steuerpolitik. Begleitend brauche es dringend eine „Nicht-Gleichgewichtsökonomie“, die der Komplexität und der Entwicklung der Wirtschaft Rechnung trage.

Dieses Interview und weitere spannende Gespräche mit Deutschlands Top-Experten für Wirtschaft und Finanzen finden Sie auf dem Youtube-Kanal Mission Money



youtube.com/missionmoney



aktienanalyse

NEWMONT

isin **US6516391066**

branche **Edelmetalle**

marktkapitalisierung **53,3 Mrd. Euro**

von MATTHIAS DWORAK

Mit künstlicher Intelligenz hat dieser Boom ausnahmsweise nichts zu tun: Seit Jahresbeginn sind Goldminenaktien um 43 Prozent gestiegen. Getragen wird die neue Rally zum einen von soliden Fundamentaldaten der Minenbetreiber, die nun überproportional vom Rekordanstieg des Goldpreises auf zuletzt mehr als 2500 US-Dollar je Feinunze profitieren – so teuer war das Edelmetall noch nie. Der klassische Hebel funktioniert also wieder. Nach einer län-

geren Durststrecke ist die Aktie des weltweit führenden Goldproduzenten Newmont wieder angesprungen. Nach einigen verfehlten Prognosen und zuletzt erheblich gestiegenen Schulden war das Papier in den vergangenen beiden Jahren aus dem Fokus vieler Anleger verschwunden. Kann Newmont das Vertrauen der Investoren jetzt zurückgewinnen? Und wenn ja, ist die Aktie vielleicht sogar ein Muss für den neuen Goldrausch? (Siehe auch Seite 24.)

Goldmine:
Die Abbaukosten steigen aber der Goldpreis steigt schneller

der markt

Das Allzeithoch des Goldpreises spricht für sich. Die Nachfrage nach dem glänzenden Edelmetall hat sich seit dem Zwiischentief im Jahr 2020 erholt. Die Gesamtnachfrage nach Gold erreichte im zweiten Quartal 2024 mit 1258 Tonnen im Jahresvergleich den höchsten Stand seit Beginn der Aufzeichnungen. Neben starken Zuflüssen in Gold-ETFs aus den USA und Europa treiben die anhaltenden Käufe der Zentralbanken den Goldpreis auf neue Rekordhöhen. Beispielsweise hat die Notenbank Indiens allein im Juni 9,3 Tonnen Gold gekauft.

Und die Aussichten im Markt bleiben glänzend. Neben der Bestätigung einer ersten Zinssenkung durch die US-Notenbank im September stützen auch anhaltende Sorgen um das Wirtschaftswachstum in den USA und Europa die Attraktivität von Gold als Absicherung. Ferner treiben geopoliti-

Steigende Kosten

Auch wenn die Kosten des Bergbaus deutlich nach oben gegangen sind, wiegen sie den Anstieg des Goldpreises nicht auf

Gesamte Goldabbaukosten
in US-Dollar je Feinunze



sche Spannungen, vor allem die Angst vor einer weiteren Eskalation im Nahen Osten, die Anleger in „sichere Häfen“. Allerdings sind die Förderkosten in den vergangenen Jahren zwischenzeitlich schneller gestiegen als der Goldpreis. Dies setzte die Minenbetreiber erheblich unter Druck. Inzwischen hat sich das Blatt gewendet und der Goldpreis hat das Kostenwachstum überholt. Einige Goldanalysten sprechen bereits von 2700 Dollar je Feinunze bis zum Jahresende. Bis 2030 halten einige Experten sogar einen Goldpreis von 4800 Dollar für möglich. Für die Produzenten des Edelmetalls bedeutet dies eine Erholung der Gewinnmargen. Derzeit liegen die Gesamtkosten für Förderung und Verarbeitung im Schnitt nun über 1400 Dollar je Feinunze. So viel Rückenwind für Wachstum und Profitabilität der Goldminen aus dem Marktumfeld gab es schon lange nicht mehr.

die bilanz

Hat Newmont die Schulden im Griff? Immerhin sind die Verbindlichkeiten des weltgrößten Goldproduzenten zuletzt durch teure Übernahmen deutlich gestiegen. Doch wie riskant sind die Schulden für das Unternehmen? Analysiert man die Bilanz im Detail, fällt auf, dass die Verbindlichkeiten bei Newmont die liquiden Mittel deutlich übersteigen. Allerdings verfügt Newmont derzeit über eine Marktkapitalisierung von rund 60 Milliarden Dollar (gut 53 Milliarden Euro) und dürfte auch dank eines Kreditratings von A– kaum Probleme haben, Kapital zur Stützung der Bilanz aufzunehmen. Betrachtet man die Verschuldung im Verhältnis zur Ertragskraft, sieht es ebenfalls besser aus. Eine Nettoverschuldung in Höhe des 1,8-fachen Ebitda deutet auf ein relativ vernünftiges Schuldenmanagement hin. Und die Tatsache, dass das Ebit zuletzt das 9,6-fache des Zinsaufwandes betrug, zeigt, dass die Schuldenlast

Stattliche Verschuldung

Neben kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 5,7 Milliarden US-Dollar sitzt der Konzern auf längerfristigen Schulden von 8,6 Milliarden Dollar. Dagegen stehen lediglich 2,6 Milliarden Dollar an liquiden Mitteln und Forderungen in Höhe von 955 Millionen Dollar

Eigenkapitalrendite*	11,3/13,3
Gesamtkapitalrendite*	7,2/8,5
Ebitda-Marge*	45,4/49,7
Nettomarge*	18,6/21,8
Nettoschulden/Ebitda	1,8
Ebit/Zinsaufwand	9,6

Quelle: Bloomberg * Prognose 24/25 in %

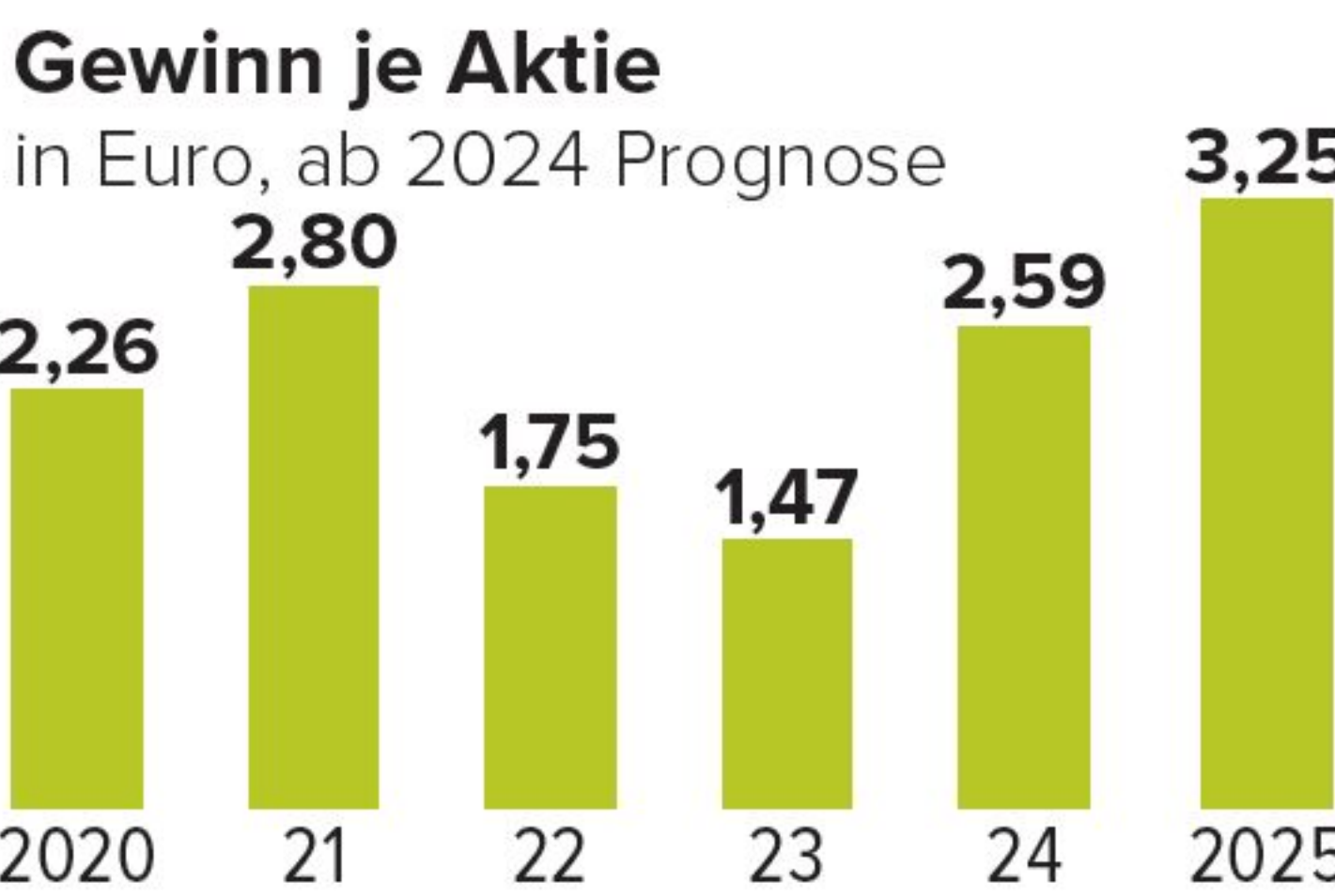
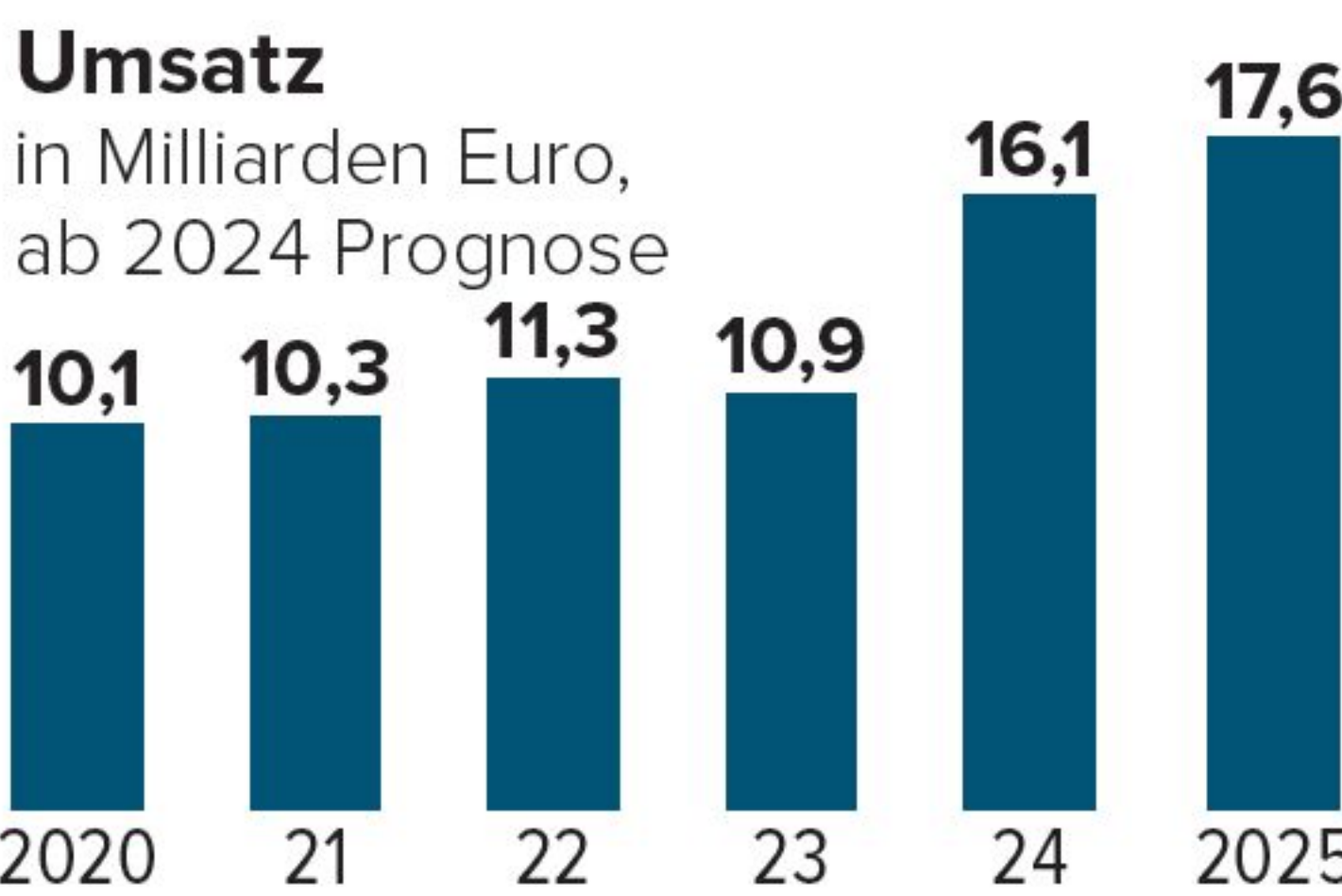
derzeit kein akutes Problem darstellt. Zudem arbeitet Newmont aktiv am Schuldenabbau und konnte die Verbindlichkeiten im zweiten Quartal um 250 Millionen Dollar reduzieren. Dennoch sollten Investoren die Bilanz im Auge behalten. Letztlich wird die Profitabilität darüber entscheiden, ob Newmont seine Bilanz in Zukunft stärken kann. Ermutigend ist, dass sich die Ebitda-Marge und die Nettomarge in den letzten zehn Jahren grundsätzlich positiv entwickelt haben. Behalten die Analysten recht, kann Newmont in den kommenden Jahren mit weiter steigenden Margen rechnen. Ebenfalls interessant: Die Experten erwarten, dass 2024 stolze 42,9 Prozent des erwarteten Ebit von 4,9 Milliarden Dollar als Free Cashflow zur Verfügung stehen werden. In den kommenden Jahren soll dieses Verhältnis tendenziell sogar noch steigen. Angenügend Cash zum Schuldenabbau dürfte es Newmont daher nicht fehlen.

die story

Der steigende Goldpreis hat sich in den letzten Jahren aufgrund steigender Kosten nicht in den Gewinnen niedergeschlagen. Doch das Blatt wendet sich. Newmont darf aller Voraussicht nach mit einem kräftigen Gewinnsprung und massiv steigenden Umsätzen rechnen. Ein Ebitda von 2,0 Milliarden Dollar und ein Gewinn pro Aktie von rund 0,70 Dollar im zweiten Quartal zeigen, dass das Unternehmen auf einem sehr guten Weg ist, die Prognosen der Analysten für 2024 mindestens zu erreichen. Denn während die Kosten konstant bleiben oder sogar leicht sinken sollen, erwartet die Großbank UBS in der zweiten Jahreshälfte einen weiteren Anstieg der Produktion. Positiv stimmt die Experten unter anderem die Entwicklung der Minen Lihir in Papua-Neuguinea und Ahafo in Ghana. Auch die relativ teure Übernahme des australischen Produzenten Newcrest zahlt sich inzwischen offenbar aus. Und wie sieht es län-

Alles nach oben

Bereits 2024 erwarten Analysten im Schnitt einen Gewinnsprung von 76,2 Prozent



Quelle: Bloomberg

gerfristig aus? Analysten der UBS gehen davon aus, dass der gestiegene Goldpreis bis 2025 zu einer Erhöhung der Konsensgewinnprognosen um rund 30 Prozent führen wird. Positiv bewerten die meisten Marktbeobachter auch den geplanten Verkauf von insgesamt sechs Goldminen, die nicht mehr zur strategischen Ausrichtung von Newmont passen. Nach den Veräußerungen werde der Minenkonzern über eines der besten Portfolios der Branche verfügen, das vor allem aus großen, langlebigen Projekten in Ländern mit geringem politischem Risiko und attraktiven Wachstumsprojekten bestehe, heißt es in einer Studie. Bis 2028 sollen zudem die Kosten für den laufenden Minenbetrieb durch Synergieeffekte und Produktionssteigerungen auf unter 1200 US-Dollar pro Feinunze sinken. Die positive Gewinndynamik dürfte sich daher in den kommenden Jahren voraussichtlich fortsetzen.

die aktie

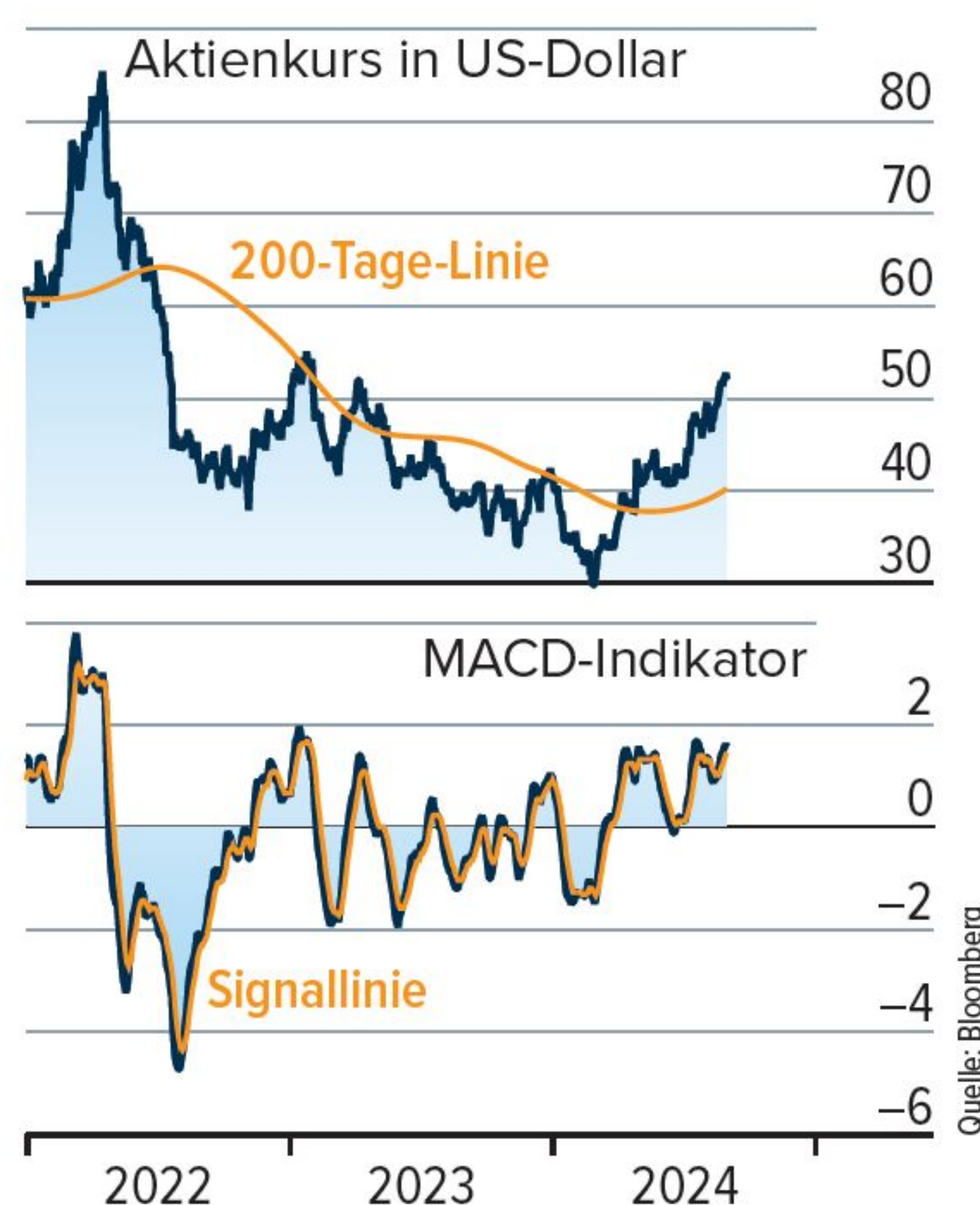
Wie viel der Fantasie ist bereits eingepreist? Trotz der leichten Erholung sind viele Investoren gegenüber Newmont nach wie vor vorsichtig eingestellt. Mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von aktuell gut 19 ist Newmont zwar höher bewertet als der Sektordurchschnitt. Angesichts der Entwicklung des Goldpreises und der daraus resultierenden Profitabilität könnte eine höhere Bewertung beim Branchenprimus allerdings durchaus vertretbar sein. Denn im Vergleich zur eigenen Historie liegt das KGV von Newmont satte 26 Prozent unter dem Durchschnittswert.

Eine weitere Kennzahl, die Experten gerne zur Bewertung von Goldunternehmen verwenden, zeigt ebenfalls eine deutliche Unterbewertung. Anhand des Vorkommens, der Abbaukosten, des erwarteten Goldpreises und der zukünftig erwarteten und abgezinsten Gewinne können Investoren den inneren Wert (NAV) eines Bergbauunternehmens bestimmen. In der Regel werden etablierte Goldminen an der Börse etwa mit dem 1,2- bis 1,6-Fachen des NAV (innerer Wert) gehandelt. In einem Bullenmarkt kann der Wert sogar noch steigen. Aktuell liegt die Bewertung von Newmont knapp unter eins. Steigt der Goldpreis auf 2800 US-Dollar je Unze und die Bewertung auf das 1,5-Fache des NAV würde das einen theoretischen fairen Wert der Aktie von 120 US-Dollar implizieren (siehe Schau-

Positives Momentum

Das Kaufsignal im MACD-Indikator hält weiter an. Nach unten kann ein Stopp bei 37 Euro Sinn machen

Newmont



KGV	19,4/14,1
KBV	1,9/1,8
KUV	3,7/3,4
Dividendenrendite*	1,9/2,0
Volatilität (5 J.) in %	36,4
Max. Drawdown (5 J.) in %	-62,4

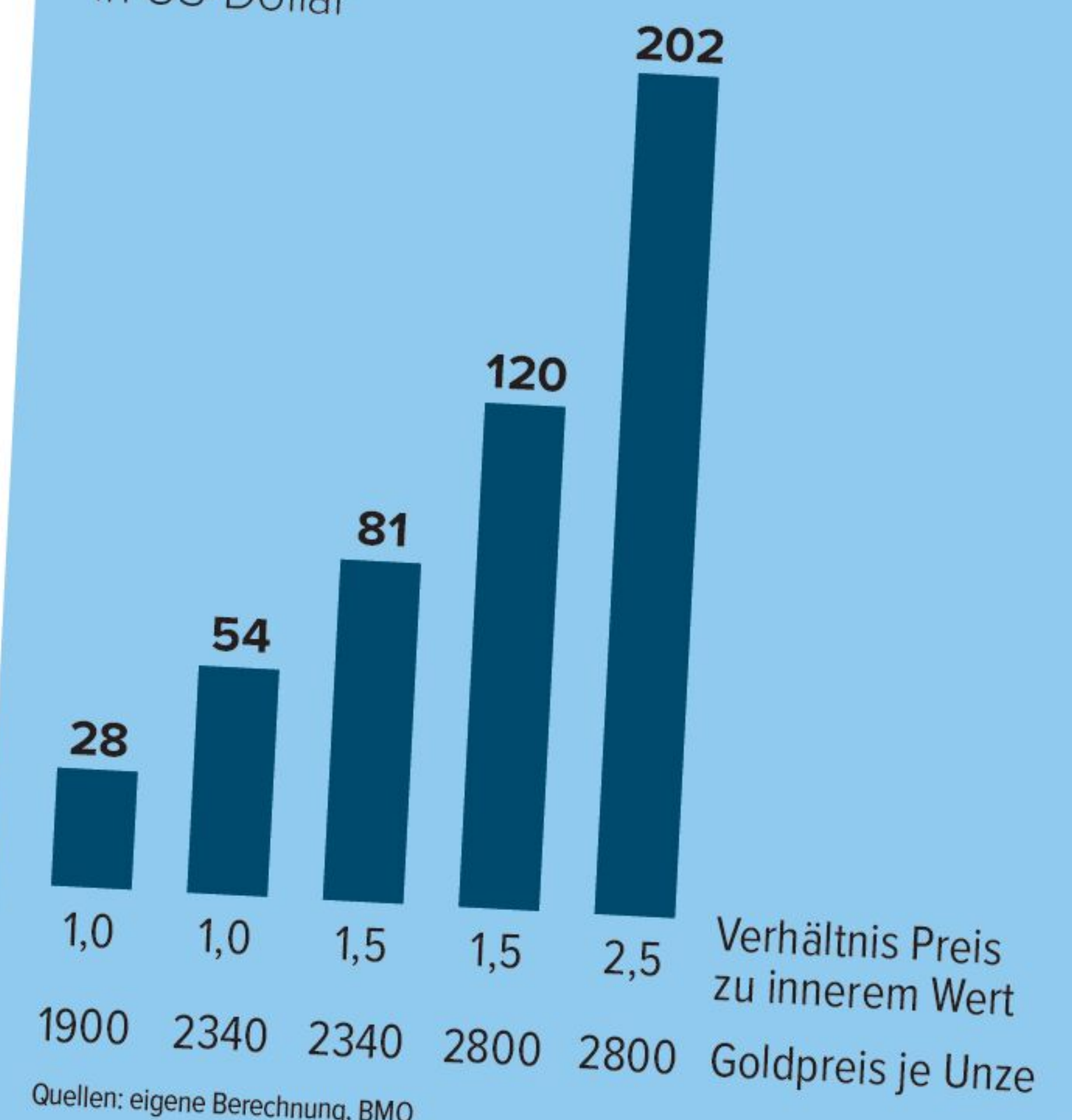
* Prognose 24/25 in %

bild unten). Anders gesagt, das Kurspotenzial liegt rein nach dieser Rechnung aktuell bei rund 126 Prozent. Angesichts der anstehenden Zinswende in den Vereinigten Staaten und der zu erwartenden Abschwächung des US-Dollar zum Euro hält FOCUS MONEY aus Sicht eines deutschen Anlegers ein Kurspotenzial von 118 Prozent im Idealfall für realistisch (s. S. 24).

Wohin die Reise gehen kann

Rein aufgrund des NAV berechnet, liegt das aktuelle Kurspotenzial von Newmont bei rund 126 Prozent

Theoretischer Wert in US-Dollar



Die Goldminen-Aktien, die zuletzt von vielen Anlegern gemieden wurden, haben sich erholt. Auch die Aktie von Newmont konnte seit Jahresbeginn um 28 Prozent zulegen. Ist damit das Ende der Fahnenstange erreicht? Wohl kaum. Rund 62 Prozent der von Bloomberg erfassten Analysten raten auf dem aktuellen Niveau zum Kauf. Die positivsten Kursziele für die kommenden zwölf Monate reichen bis zu umgerechnet 68 Euro. Im Schnitt trauen die Analysten der Nummer eins der Goldbranche derzeit aber nur ein Potenzial von rund fünf Prozent zu. Ob die Skepsis berechtigt ist, wird zu sehen sein. Newmont

fazit

Das sagen die Experten

Buy/Hold/Sell	13/07/01
Höchstes Kursziel	68 Euro
Niedrigstes Kursziel	42 Euro
Konsensschätzung	49 Euro

KAUFEN

hat sich in den vergangenen zwei Jahren zwar aufgrund mehrfach verfehlter Prognosen deutlich schlechter entwickelt als der Goldpreis und die Vergleichsunternehmen. Angesichts des steigenden Goldpreises, der dynamischen Gewinnentwicklung und der Kostenvorteile könnten die Markterwartungen derzeit aber zu konservativ sein. Sollte Newmont in den kommenden Quartalen positiv überraschen und das Vertrauen der Investoren zurückgewinnen, könnte die Aktie schnell wieder in frühere Bewertungsbereiche vorstoßen – mit entsprechenden Auswirkungen auf den Aktienkurs.



GUT EINGESCHENKT.
AB InBev verdient am Oktoberfestbier von Spaten mit

AB INBEV

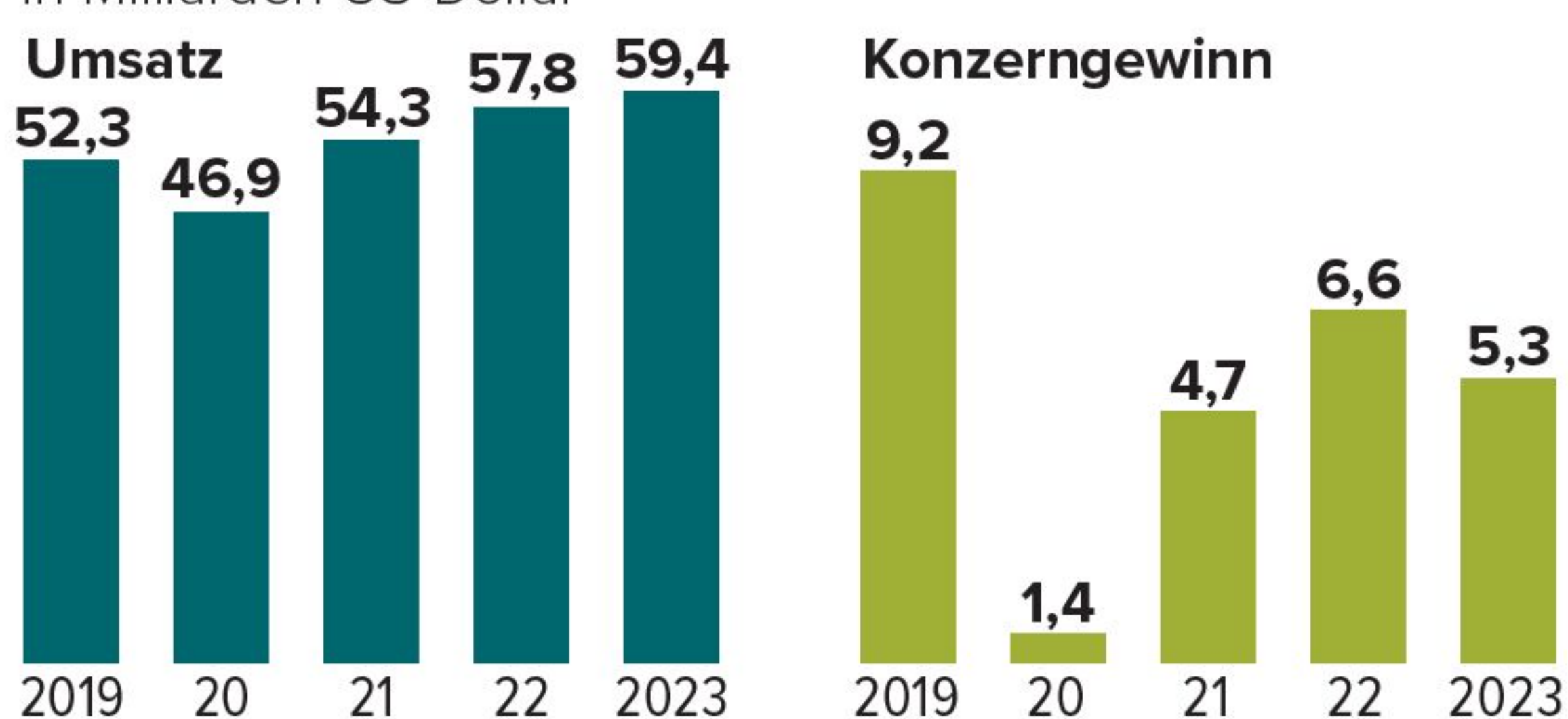
Flüssige Rendite

Begehrte Topmarken, höhere Preise: **Beim weltweit größten Bierbrauer läuft die Margenerholung.** An der Börse hat sich das noch nicht herumgesprochen.

Auf Erholungskurs

Zweiter Absacker. Nach der Coronadelle von 2020 schrumpfte letztes Jahr erneut der Gewinn. Langsam, aber stetig nach oben geht es dagegen weiter beim Umsatz.

Umsatz und Gewinn der AB Inbev
in Milliarden US-Dollar



Quelle: AB Inbev

von STEFAN RIEDEL

Wenn am 21. September auf dem Münchner Oktoberfest wieder „Ozapft is“, fließt auch das Bier von AB InBev in die Maßkrüge. Spatenbräu und Löwenbräu sind beim weltgrößten Bierkonzern zwei der bekanntesten Marken. Was 1852 als Bavarian Brewery begann und unter den deutschen Eberhard Anheuser und Adolphus Busch ab 1878 mit Budweiser das erste Marken-Highlight setzte, ist jetzt ein globales Imperium mit mehr als 500 Marken (Tabelle oben rechts). Sieben der zehn wertvollsten Biermarken gehören der Markenplattform Kantar BrandZ zufolge zu AB InBev. Neben dem Bier verdient der im belgischen Löwen ansässige Konzern mit seinem Logistiknetzwerk, das den Einzelhandel, Restaurants und Bars weltweit beliefert.

Sprudelndes Markenportfolio

Mit einem Weltmarktanteil von 27 Prozent ist AB InBev die klare Nummer Eins vor Heineken mit 14 Prozent. 584,7 Millionen Hektoliter Getränke schenkte der Konzern 2023 aus.

Region	Biermarken
Deutschland	Beck's, Diebels, Franziskaner Weissbier, Löwenbräu, Spatenbräu
Europa	Bass, Hoegaarden, Jupiler, Leffe, Stella Artois
Amerika/Asien	Aguila, Budweiser, Corona Extra, Michelob, Quilmes

Quelle: AB InBev

Gut eingesehen. Weil es mit den Margen wieder nach oben geht, ist auch die Aktie von AB InBev ein gutes Investment. Die Maßnahmen zur Kostensenkung greifen. Weil es der Konzern schafft, höhere Verkaufspreise durchzudrücken, wirkt sich auch der zuletzt weltweit gesunkene Absatz mit Bier nicht negativ auf das Geschäft aus. Die zuletzt rückläufigen Erlöse in Nordamerika und China lassen sich durch die steigenden Einnahmen in anderen Ländern wie Brasilien und Südafrika kompensieren. Zugleich erhöht sich mit den digitalen Plattformen im Vertrieb weiter der Bekanntheitsgrad der einzelnen Marken.

15,3 Milliarden US-Dollar Umsatz und damit 2,7 Prozent mehr als vor einem Jahr fuhr AB InBev im zweiten Quartal ein. Der operative Gewinn auf EBITDA-Basis kletterte um 10,2 Prozent auf 5,5 Milliarden US-Dollar und toppte damit die Markterwartungen. Der um Sondereffekte bereinigte Gewinn stieg um 20,2 Prozent und erreichte 3,3 Milliarden US-Dollar.

Unabhängig von den jeweiligen Verkaufszahlen ging es mit Profitabilität in allen Regionen aufwärts. Auf Konzernebene erreichte die EBITDA-Marge einen branchenweiten Topwert von 34,6 Prozent. Konzernlenker Michel Doukeris erwartet,

dass sich dieser Trend im zweiten Halbjahr fortsetzen wird: Fürs Gesamtjahr peilt AB InBev ein EBITDA-Wachstum von vier bis acht Prozent an.

Ein Schwachpunkt ist die auf 70,4 Milliarden US-Dollar gestiegene Nettoverschuldung. Der Verschuldungsgrad, also das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA, liegt jetzt beim Faktor 3,4. Langfristig soll dieser Wert auf 2,0 sinken. In einem hart umkämpften Markt, in dem es darauf ankommt, mit Preis- und Markenmacht zu punkten, kann das Unternehmen negative Währungseffekte und temporär sinkende Konsumlaune in einzelnen Ländermärkten ausbalancieren.

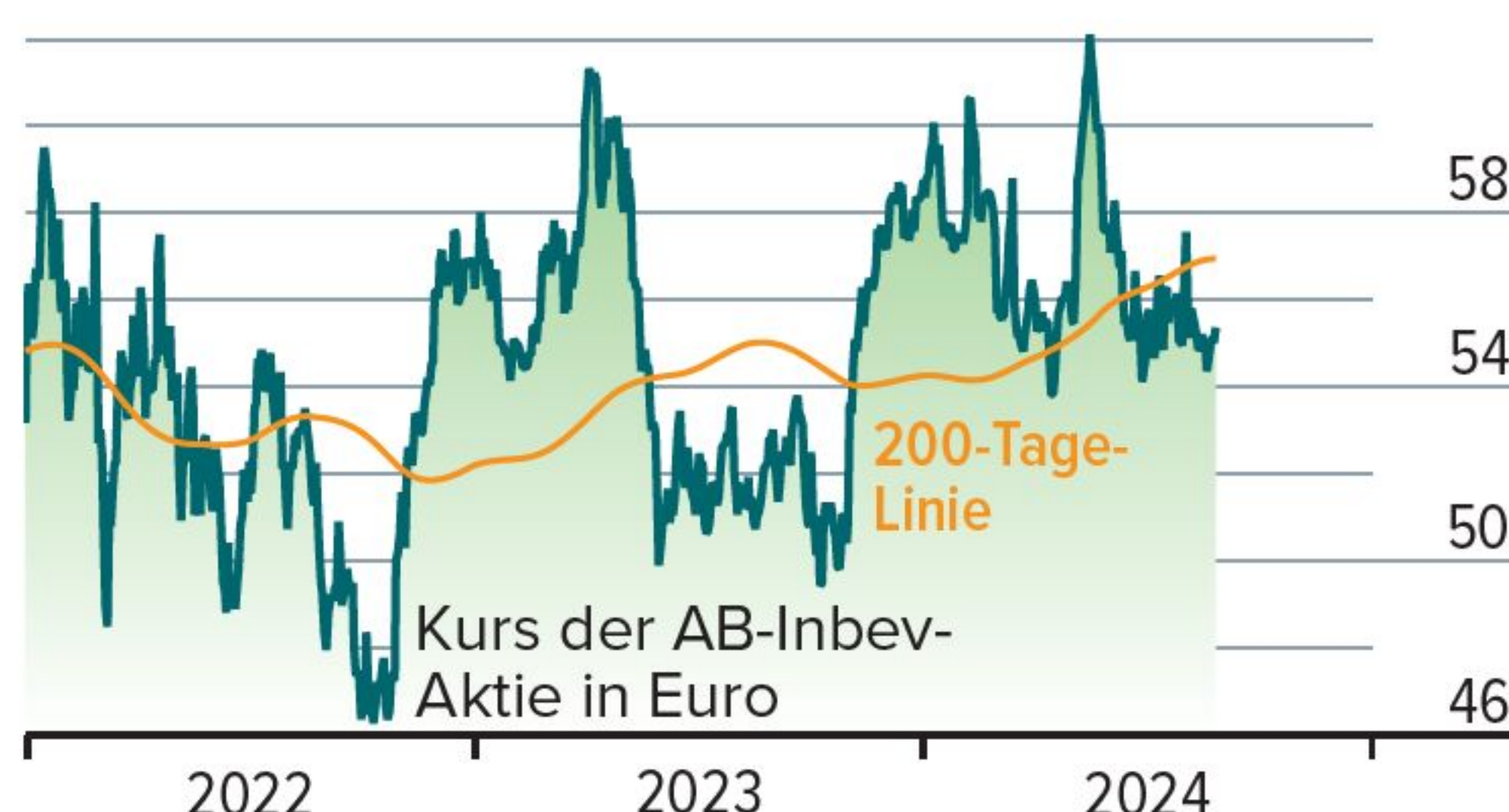
Positiv auf die Margen würde sich in den nächsten Quartalen eine sinkende Inflation auswirken. Auch das zuletzt schwächelnde US-Geschäft steht weiter im Blickpunkt. Positive Impulse könnte der Saisonstart der NFL im September setzen. Die Kernmarke Bud Light ist hier Hauptsponsor. Liefert AB InBev auch fürs dritte Quartal ein Zahlenwerk am oberen Ende der Erwartungen, sollte das die Aktie beflügeln. Moderat bewertet ist sie allemal für einen Bierkonzern, bei dem die Analystenschätzungen für die nächsten zwei Jahre ein durchschnittliches Gewinnwachstum von 15 Prozent erwarten. ■

Zurück auf Seitwärtskurs

WKN/ISIN	A2ASUV/BE0974293251
Börsenwert	96,6 Mrd. €
Kurs-Gewinn-Verhältnis 2024e/25e	16,4/14,6
Dividendenrendite für 2024e/25e	1,7/2,0 %
Kursziel/Stopkurs	68,00/47,50 €
Risiko	Kurspotenzial 23%

Quelle: Bloomberg

e = erwartet



DAS NEUE HANDBALL- SONDERHEFT IST DA!

Jetzt im
Handel!



Alle Profi-Teams
+ Hintergrundstories
+ News & Termine

Näher geht nicht.

Sport
Bild



NATIONALISMUS
Langzeit-Premier Narendra
Modi setzt auf wirtschaftliche
Autarkie

INDIEN

Das zersetzte Gemeinwohl

Der Subkontinent steht vor großen Herausforderungen. Ökonom Ashoka Mody diagnostiziert: **Die Demokratie hat das Volk verraten.** FOCUS MONEY präsentiert exklusiv einen Auszug aus seinem neuen Buch

von ASHOKA MODY

Ein Vorhaben, die Geschichte Indiens seit der Unabhängigkeit nachzuzeichnen, ist abgeschlossen. Als das Land vor 75 Jahren zu dieser Reise aufbrach, sah es sich mit drei Herausforderungen konfrontiert: Es musste seiner Landwirtschaft neues Leben einhauchen, gute Arbeitsplätze in den Städten schaffen und sich auf den Weltmärkten durchsetzen.

Heute steht Indien vor drei Herausforderungen: Es muss einer Not leidenden Landwirtschaft neues Leben einhauchen, es muss sehr viel mehr Arbeitsplätze in einer Volkswirtschaft schaffen, die anscheinend chronisch unfähig dazu ist, und es muss sich auf sehr viel härter umkämpften Weltmärkten behaupten. Zum Zeitpunkt der Unabhängigkeit litt Indien unter verbreitetem Analphabetismus. Dieser ist mittler-

weile besiegt, aber die funktionale Schriftkunde für den Wettbewerb in der globalen Wirtschaft ist immer noch weit entfernt.

Indien ging mit gesellschaftlicher Ungleichheit in die Unabhängigkeit. Insbesondere ab Mitte der Achtzigerjahre nahm die Ungleichheit zu und infolge der Coronapandemie wuchs die Kluft zwischen Reich und Arm weiter. Wenn man sehr niedrige Maßstäbe anlegt, nahm die Armut in Indien in den zwei Jahrzehnten ab 1990 ab, aber selbst im Jahr 2012, als die Armutsquote auf den niedrigsten Wert gesunken war, lebten 60 Prozent der indischen Bevölkerung gemessen an den Kriterien für ein menschenwürdiges Leben weiterhin in Armut. Aus einem durchgesickerten amtlichen Bericht geht hervor, dass die Armut zwischen 2012 und 2018 zunahm, und die Pandemie stürzte viele weitere Menschen ins Elend. Trotzdem verkündete die Regierung gestützt auf bruchstückhafte Daten den Sieg über die Armut. Wenn sie wirklich besiegt ist, stellt sich die Frage, warum 60 Prozent der Bevölkerung kostenlose Getreiderationen vom Staat beziehen. In Wahrheit deuten die Daten auf hartnäckige Armut hin, die möglicherweise sogar zunimmt.

Indien wurde mit einer scheinbar unmöglichen Demokratie, die von der Weisheit eines armen und nicht schriftkundigen Volkes abhing, in die Unabhängigkeit entlassen. Diese Demokratie hat die wirtschaftlichen Bestrebungen von Millionen Menschen enttäuscht und schützt weder ihre Grundrechte noch ihre Freiheit. Das Land wird von Gewalt erstickt. Gleichheit, Toleranz und geteilter Fortschritt gelten nichts mehr.

Die Geschichte des unabhängigen Indiens begann mit Hoffnung. Kann das Land diese Hoffnung noch immer erfüllen, oder ist es zu spät, seine zerschlagene Wirtschaft und Demokratie zu reparieren?

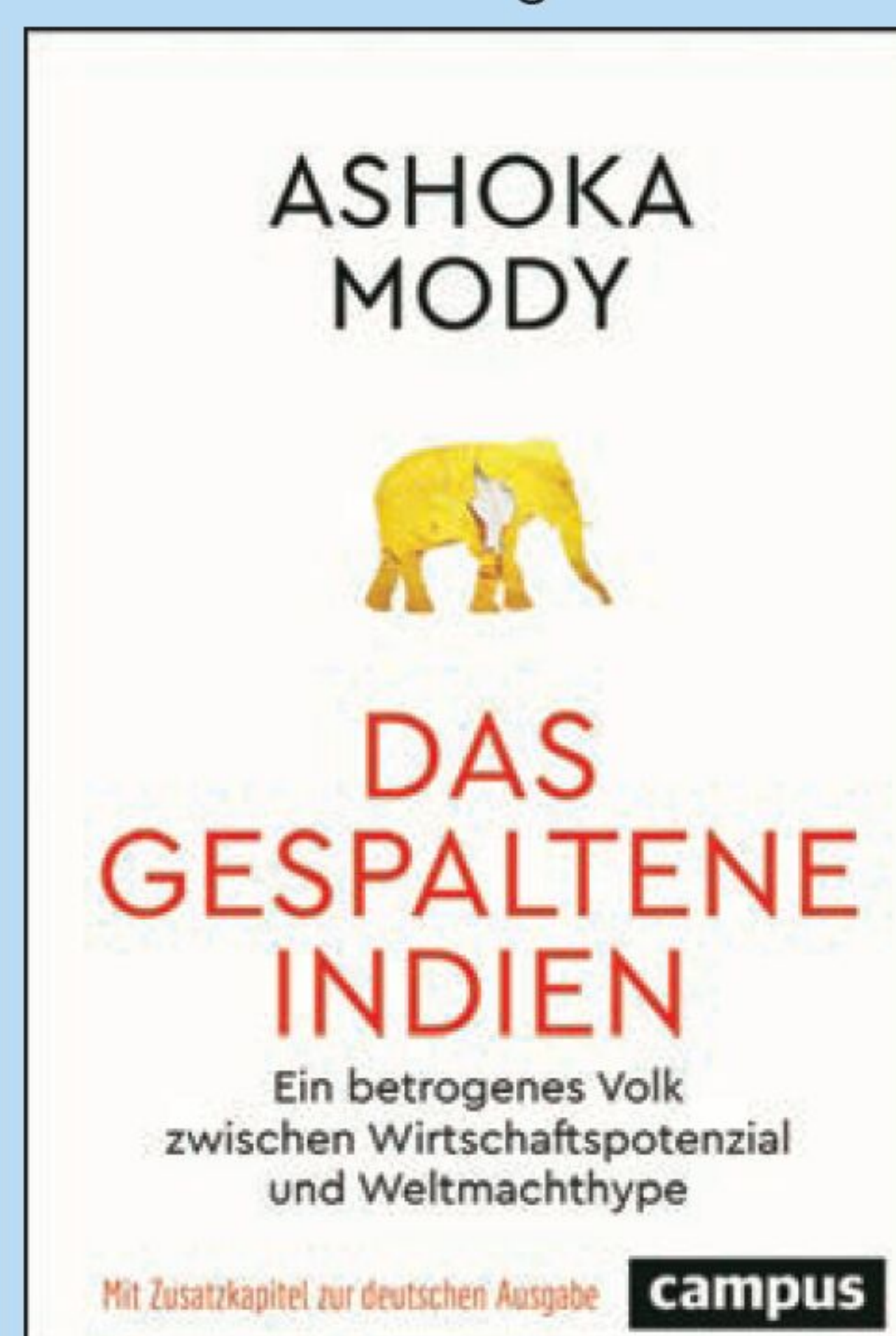
Es gibt keinen einfachen Ausweg aus Indiens Zwangslage

Die indische Politik zersetzt seit Jahrzehnten das moralische Gefüge des Landes. Politiker und Beamte, die nicht das Gemeinwohl, sondern nur ihr Eigeninteresse im Sinn haben, sind das Gegenteil der grands commis de l'état, der pflichtbewussten Staatsdiener in der französischen bürgerlichen Kultur. Eine alarmie-



NEUERSCHEINUNG

Ashoka Mody ist Gastprofessor für internationale Wirtschaftspolitik an der amerikanischen Elite-Universität Princeton. Er war Vize-Direktor in den Abteilungen Forschung und Europa des Internationalen Währungsfonds (IWF) in Washington



rend große Zahl indischer Parlamentarier ist mit dem organisierten Verbrechen verbunden. Die von Partei BJP des seit 2104 regierenden Premierministers Narendra Modi vorangetriebene politische Verwirklichung des Hindutva – des auf einem aggressiven Hindutum beruhenden Nationalismus – hat Intoleranz und Gewalt gefördert.

Die gesellschaftlichen Probleme des Landes sind auch derart hartnäckig, weil sie durch Datenlücken verdeckt werden. Seit 2011 wurde keine Volkszählung durchgeführt, und in den letzten Jahren wurden nur bruchstückhafte Erhebungen zu den Konsumausgaben der Haushalte veröffentlicht. Stattdessen verbreiten die Regierung und ihre Verbündeten frei erfundene Statistiken zur Armutsbekämpfung und anderen Fragen. Im Jahr 2023 wurde der Leiter einer Erhebung, die unverändert hohe Raten von Wachstumsstörungen und Anämie bei Kindern zutage gefördert hatte, zum Rücktritt gezwungen. Der Mangel an politischer Rechenschaftspflicht ist kein Defekt, sondern ein fester Bestandteil der indischen Politik. Rasant steigende Wahlkampfausgaben haben der Korruption und kriminellen Politikern Tür und Tor geöffnet.

Die Hindutva-Politik stützt sich auf die unablässige Gewalt des Mobs, und der Mob gibt sich nicht länger zufrieden mit den traditionellen Formen der Gewalt: Er sucht die Eskalation. Zuletzt wurde zum Genozid an den Muslimen aufgerufen. Die Hindutva-Bewegung hat alle ethischen Normen und jegliche Rechenschaftspflicht beseitigt. Die Regierung unterdrückt öffentliche Proteste, schüchtert Journalisten ein und höhlt das Justizsystem aus, damit sich Korruption, Kriminalität und das gewalttätige Hindutum ungehindert entfalten können.

Indien steckt in einer Sackgasse, weil Politiker, die nicht zur Rechenschaft gezogen werden, nicht aus freien Stücken Rechenschaft ablegen. Ernährung, Gesundheit und Bildung spielen im indischen politischen Diskurs nach wie vor keine Rolle. Im Mittelpunkt der »Entwicklung« stehen weiterhin der Bau von Dämmen, Uferpromenaden und Überführungen sowie die Ausweitung des Bergbaus in Waldgebieten: ►

MORALISCHE KRISE

Die Religion bietet vielen Indern Halt in volatilen Zeiten. Der Goldene Tempel (Harmandir Sahib) in Amritsar ist das höchste Heiligtum der Sikhs



Diese Vorhaben sind für die Politiker und mit ihnen verbundene Unternehmen einträglicher als eine Verbesserung von Gesundheits- und Bildungswesen.

Sofern es Mechanismen gegen Betrug und Umweltzerstörung gibt, werden sie nicht genutzt. Das Prinzip der Rechtsstaatlichkeit wird willkürlich angewandt. Das positive Potenzial des Systems wird nie genutzt, um geteilten Wohlstand zu schaffen. Es fehlt weiterhin an Arbeitsplätzen, die Flüsse sterben weiterhin, die Politiker verschließen weiterhin die Augen vor der Klimakrise.

Es gibt keinen einfachen Ausweg aus der moralischen Krise, die den Mangel an Arbeit, Humankapital, Gerechtigkeit und Umweltschutz verschärft hat. Die Inder müssen Bürgersinn entwickeln und brauchen engagierte Lokalregierungen, die das staatsbürgerliche Bewusstsein in die politische Praxis umsetzen. Wie Alexis de Tocqueville schrieb, erzieht eine funktionierende Lokalregierung die Menschen zu bürgerlichem Engagement. Nur ein solcher grundlegender Wandel kann eine Politik hervorbringen, die Menschen, die sich nach

einem besseren Leben in einem anderen Land sehnen, Hoffnung geben würde. Millionen Inder würden in Jubel ausbrechen. Nicht der leere Applaus der Elite in Davos, sondern dieser Jubel des indischen Volkes würde beweisen, dass das Land tatsächlich vorankommt.

Viele Angehörige der indischen Elite sind dafür, die Demokratie zu beseitigen und stattdessen eine Autokratie zu errichten. Die beiden autokratischen Herrscher Indiens – zuerst eine starke Frau, dann ein starker Mann – legten die Grausamkeit und Gewalttätigkeit an den Tag, die normalerweise mit unangefochtener Stärke einhergeht. Ihre Bewunderer verweisen auf vermeintliche wirtschaftliche und gesellschaftliche Fortschritte unter diesen Autokraten, aber in Wahrheit litt die indische Wirtschaft unter ihrer Herrschaft. Das galt insbesondere für jene Teile der Wirtschaft, die den Schwachen und Verwundbaren dienen. Das moralische und soziale Gefüge des Landes drohte sich aufzulösen. Die indische Demokratie hat ihr Volk verraten. Aber die einzige Hoffnung für Indien ist eine funktionierende Demokratie. ■

Sensex im Höhenflug

Der erneute Wahlsieg des indischen Premiers Narendra Modi im Frühsommer hat erneuten Aufwind an der Börse der Finanzmetropole Mumbai gesorgt. In den vergangenen fünf Jahren hat sich der Leitindex Sensex mehr als verdoppelt. In dem Index an der Bombay Stock Exchange (BSE) sind die 30 größten Unternehmen Indiens gelistet



Quelle: Bloomberg

MUSTERDEPOT

US-Notenbank dürfte lockern

Jaensch tauscht Finanz- gegen Pharmaaktie, Hölzle baut Cenit-Position aus

„Mit der gestrigen Veröffentlichung der Quartalszahlen von Nvidia ist nun offiziell die Berichtssaison beendet. Für die meisten Marktteilnehmer rückt jetzt wieder die makroökonomische Situation in den Vordergrund“, sagt Nicole Sperch von Impact AM. Vor allem stelle sich die Frage, in welchem Umfang und wie schnell die US-Zentralbank Fed ihre Geldpolitik lockern werde. Von diesem Umfeld würden Titel aus dem Finanzsektor wie Deutsche Börse und Münchener Rück profitieren, so die Börsenexpertin. „Angesichtes einer beginnenden Branchenrotation wird Capital One gegen den belgi-

schen Pharma-Wert UCB ausgetauscht“, sagt Hartmut Jaensch, prediqma. Der Aktienprofi ordert 45 UCB (ISIN: BE0003739530) und verkauft dafür alle 50 Aktien der Capital One, jeweils ohne Limit. „Trotz guter Zahlen zeigt die Aktie der Cenit AG Schwäche. Wir nutzen dies, um unsere Position aufzustocken“, sagt Manuel Hölzle, GBC. Er ordert 200 Stück Cenit mit Limit 12,00 Euro. „Das Kursziel haben unsere Analysten auf 24,15 Euro erhöht, also ein deutliches Potenzial. Auch hat der Vorstand von Cenit kürzlich bei knapp über zwölf Euro nochmals Aktien zugekauft“, so Hölzle. JH

		Anzahl/nominal des Wertpapiers	ISIN	aufge- nommen Ausgabe	Kaufkurs in Euro	Kaufsumme in Euro	Limits Euro je Stück/ Anzahl	Kurs am 29.8.2024 in Euro	Kurswert am 29.8.2024	Kursver- änderung in %	
DEPOT 1 NICOLE SPERCH, Impact Asset Management GmbH		50	Air Liquide SA	FR0000120073	5/24	175,80	8 790,00	–	168,74	8 437,00	–4,0
		13	ASML Holding NV	NL0010273215	5/24	649,40	8 442,20	–	816,40	10 613,20	25,7
		65	Beiersdorf AG	DE0005200000	5/24	138,15	8 979,75	–	130,15	8 459,75	–5,8
		45	Deutsche Börse AG	DE0005810055	5/24	187,35	8 430,75	–	202,10	9 094,50	7,9
		90	Novo Nordisk A/S-B	DK0062498333	5/24	97,65	8 788,50	–	122,98	11 068,20	25,9
		60	SAP SE	DE0007164600	5/24	144,86	8 691,60	–	198,48	11 908,80	37,0
		65	Wolters Kluwer	NL0000395903	5/24	134,00	8 710,00	–	154,35	10 032,75	15,2
		22	Münchener Rück	DE0008430026	15/24	443,80	9 763,60	–	491,70	10 817,40	10,8
		350	Compass Group	GB00BD6K4575	28/24	27,00	9 450,00	–	28,55	9 992,50	5,7
Guthaben:		20 445,72 €									
Depotwert:		90 424,10 €									
Gesamtwert*:		110 869,82 €									
Depotveränderung:		10,9 %									
DEPOT 2 MANUEL HÖLZLE, GBC AG		800	Cenit ^{5a) 6a) 7) 11)}	DE0005407100	diverse	13,29	10 635,00	K: 12,00/200	11,20	8 960,00	–15,7
		800	M1 Kliniken ^{5) 11)}	DE000A0STSQ8	diverse	11,92	9 535,00	–	13,95	11 160,00	17,0
		70	Reply ¹¹⁾	IT0005282865	diverse	121,46	8 502,50	–	139,20	9 744,00	14,6
		80	Do & Co ¹¹⁾	AT0000818802	diverse	132,06	10 565,00	–	148,60	11 888,00	12,5
		190	Sanlorenzo ¹¹⁾	IT0003549422	diverse	41,13	7 814,50	–	37,60	7 144,00	–8,6
		500	SAF-Holland ¹¹⁾	DE000SAFH001	diverse	18,07	9 035,00	–	17,52	8 760,00	–3,0
		1 600	Multitude ^{7) 11)}	FI4000106299	diverse	5,44	8 710,00	–	5,21	8 336,00	–4,3
		150	Bitcoin Group ^{5) 6) 7) 11)}	DE000A1TNV91	diverse	55,73	8 360,00	–	52,70	7 905,00	–5,4
		400	Ionos Group ¹¹⁾	DE000A3E00M1	diverse	26,50	10 600,00	–	25,70	10 280,00	–3,0
		100	Fraport ¹¹⁾	DE0005773303	33/24	46,90	4 690,00	–	45,58	4 558,00	–2,8
^{5), 6), 7), 11)} Offenlegung Interessenskonflikte (Erklärung: www.gbc-ag.de/rechtliches/offenlegung)											
DEPOT 3 HARTMUT JAENSCH, prediqma – Institut für Börsenstrategie		750	Deutsche Bank	DE0005140008	diverse	12,78	9 582,50	–	14,72	11 038,50	15,2
		195	Citigroup	US1729674242	diverse	50,42	9 831,25	–	55,82	10 884,90	10,7
		2 300	Nomura	JP3762600009	diverse	4,39	10 087,20	–	5,12	11 785,20	16,8
		50	Capital One	US14040H1059	5/24	117,00	5 850,00	V: o.L./50	130,00	6 500,00	11,1
		30	Meta Platforms	US30303M1027	diverse	349,87	10 496,00	–	468,35	14 050,50	33,9
		140	NEC	JP3733000008	diverse	59,12	8 277,50	–	76,92	10 768,80	30,1
		80	Dell	US24703L2025	7/24	77,56	6 204,80	–	95,65	7 652,00	23,3
		45	American Express	US0258161092	22/24	220,80	9 936,00	–	232,45	10 460,25	5,3
		1 300	Kinross Gold	CA4969024047	23/24	7,26	9 432,80	–	7,94	10 319,40	9,4
		400	Hewlett Packard Ent.	US42824C1099	28/24	19,47	7 788,00	–	17,16	6 865,60	–11,8
Guthaben:		12 277,31 €									
Depotwert:		100 325,15 €									
Gesamtwert*:		112 602,46 €									
Depotveränderung:		12,6 %									

*Startkapital am 12.01.24=100 000 Euro, abzüglich Ausgaben für Wertpapiere und Spesen (0,2 % pro Wertpapiergeschäft, 2,5 % Ausgabeaufschlag bei Fonds); Limits: K=Kaflimit, V=Verkaufslimit, o.L.=ohne Limit, SL=Stop-Loss
Die Beiträge stellen die Privatmeinung der Verfasser dar und dienen ausschließlich der unverbindlichen Information. Analysen und Schlussfolgerungen sind allgemeiner Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse einzelner Anleger. Wertentwicklungen der Vergangenheit lassen keine verlässlichen Rückschlüsse auf die künftige Wertentwicklung zu. Vor Treffen einer Anlageentscheidung sollte jedenfalls ein professioneller Finanzdienstleister konsultiert werden.

STUDIE

Quo vadis Corporate Governance?

Eine aktuelle Untersuchung der Uni Gießen gibt Antworten. **Die Dax-Konzerne kommen deutlich voran. MDax- und SDax-Unternehmen hinken hinterher**

PROF. DR. CHRISTINA EVELIES BANNIER
Professorin für Banking & Finance
an der Justus-Liebig-Universität Gießen und
wiss. Leiterin des Sustainable Governance Lab



Seit dem Wirecard-Skandal im Jahr 2020 hat kaum ein weiteres deutsches Unternehmen derart eklatante Kontroll-Lücken gezeigt. Aktuelle Entwicklungen wie die der Adler Group oder der Baywa lassen jedoch die Frage aufkommen, wie es um die Governance-Qualität der deutschen Gesellschaften steht. Unsere Studie an der Justus-Liebig-Universität in Gießen betrachtet die Entsprechenserklärungen zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex der Jahre 2020 bis 2023 für 148 in der Dax-Index-Familie gelistete deutsche Unternehmen. Die Analyse zeigt eine deutliche Steigerung der Entsprechensquoten, das heißt der Governance-Empfehlungen zu denen die Unternehmen keine Abweichung erklären. Dabei weisen die Gesellschaften im Dax in allen Jahren und für alle Themengebiete die höchsten Entsprechensquoten auf, gefolgt von den Unternehmen im MDax. Die SDax-Unternehmen zeigen dagegen durchweg niedrigere Entsprechensquoten. Was verbirgt sich aber hinter diesen allgemeinen Ergebnissen?

Kodex gibt Best Practice Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) legt seit 2002 die Best Practice der Unternehmensführung umfassend dar. Gemäß § 161 Aktiengesetz sind börsennotierte Gesellschaften mit Sitz in Deutschland zu einer jährlichen Stellungnahme hinsichtlich der Empfehlungen des DCGK verpflichtet. Diese gliedern sich in sieben Themengebiete: von der Unternehmensleitung über die Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat, deren Arbeitsweise, Interessenkonflikte und Transparenz bis hin zur Vorstandsvergütung. Nach dem Comply-or-Explain Prinzip müssen die Unternehmen in einer Entsprechenserklärung Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex angeben und be-

gründen. Unsere Studie zeigt besonders niedrige Entsprechensquoten beim Thema der Vorstandsvergütung. Allerdings werden hier auch Unterschiede deutlich: Trotz eines insgesamt niedrigen Niveaus weisen die DaxUnt-Konzerne in Vergütungsfragen eine deutliche Steigerung der Entsprechensquoten über die letzten Jahre auf. In MDax und SDax bleibt die Übereinstimmung mit den Kodex-Empfehlungen zur Vergütung dagegen weiterhin deutlich hinter dem Dax-Niveau zurück. Die MDax-Gesellschaften haben jedoch von 2020 bis 2023 insbesondere bei der Vorstandsbesetzung stark aufgeholt, die SDax-Unternehmen vor allem hinsichtlich der Aufsichtsratsarbeit.

Transparenz vor allem bei Vergütung gefragt Die zehn von den Unternehmen am häufigsten genannten Abweichungen beziehen sich vor allem auf die Bereiche Vergütung und Aufsichtsratsbesetzung. So kommt weit mehr als ein Drittel der betrachteten Unternehmen im Geschäftsjahr 2023 der Empfehlung G. 10 nicht nach. Diese sieht eine Gewährung der variablen Vorstandsvergütung überwiegend in Aktien sowie eine Verfügung über die langfristige variable Vergütung erst nach vier Jahren vor. Vor allem für MDax- und SDax-Unternehmen stellt sich dabei die Vergütung in Aktien als schwierig heraus. Viele Gesellschaften halten zudem drei Jahre für einen hinreichend langen Bindungszeitraum, um auf langfristige Unternehmensentscheidungen im Vorstand hinzuwirken.

Des Weiteren haben einige MDax und SDax Unternehmen Probleme, die Leistungskriterien für die variable Vergütung vor Beginn des Geschäftsjahres festzulegen. Hier könnte eine entsprechende Klarstellung der Kodex-Kommission helfen, dass auch eine Festlegung innerhalb der ersten drei Monate des Geschäftsjahres

zur Berücksichtigung von Vergleichszahlen aus dem Vorjahr im Einklang mit der Empfehlung G.7 steht.

Etwa ein Fünftel der Gesellschaften erklärt zudem eine Abweichung zur zweithäufigst genannten Empfehlung C.5, dem sogenannten „Overboarding“ von Aufsichtsratsmitgliedern, die gleichzeitig noch ein Vorstandsmandat wahrnehmen. Die zeitliche Beanspruchung von Mandatsträgern im Unternehmen zeigt sich somit als relevanter Punkt für die Beurteilung der Governance-Qualität.

Mangelnden Fokus ahnden. Die große Vielzahl unterschiedlicher Abweichungsbegründungen zeigt, wie wichtig das Comply-or-Explain Prinzip für ein vertieftes Verständnis der Governance-Situation deutscher Unternehmen ist. Dabei finden sich pauschale Abweichungserklärungen ohne weitere Erläuterungen zwar nur selten. Allerdings sollte zukünftig noch stärker geahndet werden, wenn Erklärungen ohne wirklichen inhaltlichen Fokus erfolgen. Dies könnte im Rahmen einer verstärkten Transparenz hinsichtlich der Inhalte der Entsprechenserklärungen über eine zen-

trale Stelle, bspw. als Kooperation von Investorenvertretern und anderen Stakeholdern, oder über eine Forschungsinstitution erfolgen.

Zum anderen zeigt sich eine gewisse Dynamik im Verständnis der DCGK-Empfehlungen durch die Unternehmen selbst: So wird Empfehlung C.5, die sich auf das Phänomen des Overboarding hinsichtlich der Aufsichtsräte der Gesellschaft bezieht, von den Unternehmen mittlerweile häufig hinsichtlich ihrer Vorstände ausgelegt. Somit informieren sie über die ebenso relevante zeitliche Belastung ihres Vorstands-Führungspersonals in konzernfremden weiteren Aufsichtsratsmandaten.

Diese Entwicklung sowie auch die Beobachtungen neuartiger „Parallel-Mandate“ wie beispielsweise das gleichzeitige Wahrnehmen mehrerer Vorstandspositionen (Oliver Blume bei Porsche und Volkswagen) und die damit verbundenen Risiken sollten zukünftige Fassungen des DCGK entsprechend aufgreifen und hier für eine unmittelbare Klarstellung in der Anwendung der Empfehlungen sorgen. ■

Unternehmen im Dialog

ANZEIGE

Nur wer ein offenes Ohr für seine Aktionäre hat, wird sie dauerhaft als Shareholder gewinnen können. Auf dieser Seite präsentieren sich daher regelmäßig die Investor-Relations-Ansprechpartner börsennotierter Unternehmen. Fragen zum Geschäftsmodell, zu den Aussichten, der Kurs- oder Dividendenentwicklung? Einfach anrufen oder E-Mail schicken! Ein Service der DSW.

VONOVIA

Oliver Larmann
Senior Investor Relations Manager
Universitätsstraße 133
44803 Bochum
Tel.: +49 (0) 234/314-1609
Fax: +49 (0) 234/314-2995
Mobil: +49 (0) 152/01615121
E-Mail: investorrelations@vonovia.de
Web: investoren.vonovia.de



PSI

Karsten Pierschke
Leiter Investor Relations
PSI Software AG
Dircksenstraße 42–44
10178 Berlin
Tel. +49 (0)30 2801-0
Fax +49 (0)30 2801-1000
E-Mail: ir@psi.de
Web: www.psi.de/ir



KION
GROUP

KION GROUP AG
Investor Relations
Thea-Rasche-Strasse 8
60549 Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 20 110 7329
E-Mail: ir@kiongroup.com
Web: www.kiongroup.com/ir



Covestro AG
Investor Relations
Kaiser-Wilhelm-Allee 60
51373 Leverkusen
Tel.: +49 214 6009 2816
E-Mail: ir@covestro.com
Web: covestro.com/investors



SPORTWAGEN

911 TURBO 50 JAHRE:
Das Jubiläums-Modell von Porsche startet im Herbst 2024 zu Preisen ab 274.000 Euro

Happy Birthday Turbo

Anno 1974 war er der schnellste in Serie produzierte Sportwagen in Deutschland. Dank Turbolader leistete der Motor des damaligen Spitzenmodells der Sportwagenschmiede Porsche 260 PS.

Power, mit welcher das Auto binnen 5,5 Sekunden aus dem Stand auf Tempo 100 sprinten konnte. Die Höchstgeschwindigkeit rangierte bei 250 km/h.

Die Rede ist vom Porsche 911 Turbo. Der unter Insidern als Typ 930 bekannte Wagen war ein gewitztes Amalgam aus der Turbo-Technologie der beiden Porsche-Rennfahrzeuge 917/10 und 917/30, gepaart mit einem genialen Design und massig Alltagstauglichkeit.

Den nun 50. Geburtstag der Sportwagen-Ikone feiert Porsche mit dem Jubiläumsmodell 911 Turbo 50 Jahre. Der Jubilar ist auf lediglich 1974 Exemplare

limitiert und ab sofort zu einem Stückpreis ab 274.000 Euro zu haben.

Zwar beginnt die Auslieferung dieses Jahr erst im Herbst. Zu sehen ist der rassige Renner aber bereits jetzt in der Ausstellung „Beyond Performance – 50 Jahre Porsche Turbo“ im Porsche Museum in Stuttgart-Zuffenhausen.

Technisch fußt der 911 Turbo 50 Jahre auf dem 911 Turbo S. Der 3,7-Liter-Boxermotor leistet mit 650 PS deutlich mehr als sein Urahn und mobilisiert ein Drehmoment von respektablen 800 Newtonmetern. Für den Sprint von 0 auf 100 braucht der Flitzer gerade mal 2,7 Sekunden. Und Tempo 200 zeigt die Tachonadel bereits nach 8,9 Sekunden.

Für die Kraftübertragung sorgen ein Acht-Gang-Doppelkupplungsgetriebe und der Allradantrieb. Zur Serienaus-

stattung gehören neben der Sportabgasanlage das zehn Millimeter tiefer gelegte Sportfahrwerk sowie ein Liftsystem an der Vorderachse. Serie sind außerdem die abgedunkelten LED-Matrix-Hauptscheinwerfer samt Porsche „Dynamic Light System Plus“ sowie die in schwarz lackierten Bremssättel.

Als Hommage an die frühen 911 Turbos schmückt beim Jubiläums-Porsche Schottenkaro die Mittelarmlehnen der Sitzbezüge und der beiden Türinnenverkleidungen. Ein beleuchteter „turbo 50“-Schriftzug zielt darüber hinaus die Türeinstiegsleisten aus schwarz gebürstetem Alu. Auch einen Gag haben sich die Ingenieure erlaubt: Ein LED-Projektor projiziert bei geöffneter Tür das Icon eines Turboladers auf den Boden neben dem Fahrzeug. TS



INSIGNIEN: Gut zu erkennen ist der neue 911er Turbo am Heck-Schriftzug und dem Schottenkaro der Türinnenverkleidungen

SMARTPHONES

Majestät der Mittelklasse

Plastik kann bei Smartphones durchaus wertig daherkommen. Das beweist das neue Google Pixel 8a. In der Hand fühlt sich der Kunststoff-Rücken des ergonomischen Gerätes gut an, haptisch kaum ein Unterschied zu Glas.

Auch ist die samtig matte Oberfläche recht unempfindlich gegenüber Fingerflecken. Generell gibt es an der Verarbeitung des wasserfesten Gehäuses nichts zu mäkeln.

Dem Pixel 8a haben die Google-Konstrukteure zudem ein sehr gutes, leuchtstarkes OLED-Display spendiert, was sich durchaus mit Modellen aus der Oberklasse messen kann. Stark ist auch die gestochen scharfe Darstellungsqualität mit einer Bildwiederholungsrate von 120 Hertz.

Unter dem Display des Pixel 8a schlummert ein leistungstarker Tensor-3-Chip, auf dem alle KI-Funktionen für Smartphones von Google reibungslos laufen.

Wie bei Google Usus ist die Kameraqualität des Pixel 8a sehr gut. In die Rückseite des Handys integriert ist eine 13-Megapixel-Ultraweitwinkelkamera, die Fotos auf bis zu 16 Megapixel interpoliert. Dabei werden beim Vergrößern des Bildes neue Bildpunkte hinzugerechnet und an entsprechender Stelle im Bild eingebaut. Hinzu kommt eine hochauflösende Hauptkamera mit 64-Megapixel-Weitwinkel,

die Fotos in der Standardeinstellung mit 16 Megapixeln zaubert.

Die Akkulaufzeit des 188 Gramm schweren Smartphones liegt bei fast 17 Stunden. Was enorm ist und Business-User erfreuen dürfte. Mit an Bord des Pixel 8a ist zudem ein kabelloses Aufladen, was in der Mittelklasse alles andere als Usus ist.

Vorbildlich ist auch die Konnektivität. Das Smartphone ist dualfähig. Somit kann der Nutzer eSIM und NanoSIM kombinieren. Auch unterstützt das neue Google-Gerät Wi-Fi 6 E für schnelle und zuverlässige WLAN-Netzwerke. Hinzu kommen Bluetooth 5.3 und eine moderne USB-Buchse, die USB 3.2 Gen 2 beherrscht.

Das Resümee: Alles in allem ein rundum ausgereiftes, schönes Smartphone. Bleibt der Preis: Dieser startet im Google-Store ab 549 Euro. Kleiner Tipp: Über Suchmaschinen wie Idealo gibt es neue Pixel 8a-Geräte über Internet-Händler bereits zu Preisen ab rund 420 Euro. TS

GOOGLE PIXEL 8A: Das leuchtstarke OLED-Display kann sich mit der Handy-Oberklasse messen

LUXUSUHREN

Den Zeitgeist getroffen

Den Sammlern teurer Zeitmesser ist Hodinkee ein Begriff. Selbst renommierte Uhrenmanufakturen fürchten das Urteil der Blogger unter Führung von Benjamin Clymer. 2008 gründete Clymer die Website Hodinkee, die als Präsentations- und Verkaufsplattform wertvoller Uhren fungiert. Der kuriose Name leitet sich vom tschechisch-slowakischen Wort für Armbanduhr, „hodinky“ ab.

Wer in der Uhrenbranche auf sich hält, kommt an Hodinkee kaum noch vorbei. Seit Jahren arbeiten die Amerikaner Hand in Hand mit Luxusuhren-Labels, um kostbare Sammleruhren zu kreieren – und gekonnt an den Mann respektive die Frau zu bringen.

Überaus gelungen ist die neueste Kooperation von Hodinkee mit dem etablierten Uhrenhersteller TAG Heuer aus La Chaux-de-Fonds: die TAG Heuer Carrera Chronograph Seafahrer X Hodinkee ist auf 968 Exemplare limitiert

kee. Die präzise Automatikuhr mit einer Gangreserve von 80 Stunden und Krone aus Edelstahl ist limitiert auf 968 Exemplare. Der Preis liegt bei 7800 Euro.

Die neue TAG Heuer ist eine Reminiszenz an die mittlerweile kultige „2446C Seafahrer“ aus dem Jahr 1968. Das Gehäuse des sehr ansprechenden Chronographen ist 42 Millimeter hoch und aus fein gebürstetem, poliertem Edelstahl. Die kontrastreiche Gezeitenangabe bei „9 Uhr“ ermöglicht es erfahrenen Seglern, Ebbe und Flut zu bestimmen.

Angetrieben wird die Uhr vom TAG Heuer eigenen Kaliber TH20-13. Das schwarz opalisierende Zifferblatt der besonderen Carrera mit Hilfszifferblättern und Leuchtmarkierungen über den Indizes wird von Saphirglas geschützt.

Für hohen Tragekomfort sorgt bei der Carrera Chronograph Seafahrer X Hodinkee ein schwarzes weiches Kautschukarmband mit Faltschließe. TS

SELTEN: Die TAG Heuer Carrera Chronograph Seafahrer X Hodinkee ist auf 968 Exemplare limitiert



money**serv**

Die besten Zweibettzimmer-Tarife im Überblick

	Unternehmen	Tarifname	Wartezeit	vereinfachte Gesundheitsfragen	Erstattungshöhe	Kostenübernahme Komfortleistungen ¹⁾
TARIFE MIT ALTERSRÜCKSTELLUNG	Allianz	Krankenh.Plus (KHP02) mit Ambul. OP Krankenh. (AOPKH02)	8 Monate	Ja	unbegrenzt	Ja
	ARAG	ARAG MedKlinik 2-Bett-L	8 Monate	Nein	unbegrenzt	Ja
	Barmenia	Mehr Komfort 2-Bett K	Keine	Ja	unbegrenzt	Ja
	DFV Dt. Familienversicherung	DFV-KlinikSchutz Premium	Keine	Ja	3,5-facher Satz	Ja
	INTER	INTER QualiMed Z S2R	Keine	Nein	3,5-facher Satz	Ja
	SDK	Klinik 2-Bett (SP2)	Keine	Ja	unbegrenzt	Ja
	Continentale	Continentale SG2	8 Monate	Nein	3,5-facher Satz	Nein
	DKV	KombiMed Krankenhaus KGZ2	8 Monate	Nein	3,5-facher Satz	Ja
	Gothaer	MediClinic Plus	Keine	Nein	3,5-facher Satz	Ja
	Hallesche	MEGA.Clinic AR	Keine	Nein	unbegrenzt	Ja
	LKH	KlinikUpgrade Plus L (KUPL)	Keine	Nein	3,5-facher Satz	Ja
	NÜRNBERGER	Nürnberger SG2	8 Monate	Ja	3,5-facher Satz	Ja
	Württembergische	SZ	8 Monate	Nein	unbegrenzt	Ja
TARIFE OHNE ALTERSRÜCKSTELLUNG	Mecklenburgische	proMEZS	8 Monate	Nein	3,5-facher Satz	Nein
	ARAG	ARAG MedKlinik 2-Bett-S	8 Monate	Nein	unbegrenzt	Ja
	Barmenia	Mehr Komfort 2-Bett	Keine	Ja	unbegrenzt	Ja
	Hallesche	MEGA.Clinic Ri	Keine	Nein	unbegrenzt	Ja
	die Bayerische	VIP stationär Komfort	9 Monate	Nein	unbegrenzt	Ja
	DKV	KombiMed Krankenhaus KS2	8 Monate	Ja	3,5-facher Satz	Ja
	Gothaer	MediClinic S Plus	Keine	Nein	3,5-facher Satz	Ja
	INTER	INTER QualiMed Z S2	Keine	Nein	3,5-facher Satz	Ja
	LKH	KlinikUpgrade Plus (KUP)	Keine	Nein	3,5-facher Satz	Ja
	NÜRNBERGER	SG2R	8 Monate	Ja	unbegrenzt	Ja
	Württembergische	SZR	8 Monate	Nein	unbegrenzt	Ja

Quelle: DFSI; Stand: September 2024; Tabelle zeigt Auswahl aus insgesamt 45 untersuchten Leistungsmerkmalen; ¹⁾z. B. besondere Verpflegung, Telefon, TV und Radio; ²⁾Höchstalter erreicht, daher keine Prämie darstellbar; GKV = gesetzliche Krankenversicherung

STATIONÄRE ZUSATZPOLICEN

Gut gebettet

Gesetzliche Krankenkassen zahlen ihren Versicherten bei einem Klinikaufenthalt weder **Chefarzt** noch **Einbettzimmer**. Wer diese Services dennoch wünscht, greift zur stationären Zusatzpolice. **Die Top-Tarife**

von THOMAS SCHICKLING

Den „Kliniken eine Perspektive geben“ und sie möglichst vor der „ungesteuerten Insolvenz“ bewahren. Diese Vorhaben will Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach mit dem vom Bundeskabinett beschlossenen Krankenhaus-versorgungsverbesserungsgesetz umsetzen. Die längst überfällige Reform verfolgt dabei drei zentrale Ziele: Sicherung und Steigerung der Behandlungsqualität. Gewährleistung einer flächendeckenden medizinischen Versorgung für Patientinnen und Patienten. Und, wichtig, eine Entbürokratisierung der Krankenhauslandschaft.

Kraftkur für Kliniken. Um die Qualität der Versorgung in den Kliniken zu verbessern, will das neue Gesetz das System der Fallpauschalen abschaffen und durch Vorhaltepauschalen ersetzen. Mit den Pauschalen bekommen Krankenhäuser eine Art „Existenzgarantie“ in die Hand, selbst wenn sie vergleichsweise wenige Behandlungen anbieten. Zudem strebt die politisch umstrittene Reform eine stärkere Spezialisierung der Kliniken bei medizinischen Eingriffen an.

Was die Majorität der Bevölkerung hierzulande befürwortet: Rund 66 Prozent der Bürgerinnen und Bürger finden es gut oder gar sehr gut, dass komplizierte Behandlungen künftig nur noch in dafür spezialisierten Häusern stattfinden. Auch wenn das für manche Patientinnen und Patienten möglicherweise längere Wege zu einer Klinik mit sich bringt. ►

Kostenübernahme ambulante OP	Erstattung gesetzliche Zuzahlung	Kostenübernahme Rooming-in	Bewertung Tarifleistungen	Prämie für 25-Jährige / 45-Jährige	Note Finanzkraft	Gesamtbewertung
auch ohne GKV-Vorleistung	Nein	bis vollendetem 10 Lj.	Hervorragend	34,83 € / 50,43 €	1,00	Hervorragend
auch ohne GKV-Vorleistung	Nein	bis vollendetem 12 Lj.	Hervorragend	27,38 € / 39,48 €	1,25	Hervorragend
auch ohne GKV-Vorleistung	Nein	bis vollendetem 15 Lj.	Hervorragend	29,21 € / 42,31 €	1,25	Hervorragend
auch ohne GKV-Vorleistung	begrenzt	bis vollendetem 18 Lj.	Hervorragend	24,39 € / 41,73 €	2,00	Hervorragend
auch ohne GKV-Vorleistung	unbegrenzt	bis vollendetem 13 Lj.	Sehr Gut	24,68 € / 35,97 €	1,25	Hervorragend
auch ohne GKV-Vorleistung	Nein	bis vollendetem 16 Lj.	Hervorragend	29,84 € / 43,88 €	1,75	Hervorragend
auch ohne GKV-Vorleistung	Nein	keine Kostenübernahme	Gut	28,07 € / 42,88 €	2,00	Sehr Gut
auch ohne GKV-Vorleistung	Nein	keine Kostenübernahme	Gut	25,82 € / 37,98 €	1,00	Sehr Gut
nur mit GKV-Vorleistung	unbegrenzt	bis vollendetem 10 Lj.	Sehr Gut	25,98 € / 41,83 €	2,00	Sehr Gut
nur mit GKV-Vorleistung	Nein	bis vollendetem 16 Lj.	Hervorragend	33,52 € / 51,48 €	1,25	Sehr Gut
auch ohne GKV-Vorleistung	Nein	bis vollendetem 14 Lj.	Sehr Gut	28,64 € / 40,67 €	2,25	Sehr Gut
auch ohne GKV-Vorleistung	Nein	bis vollendetem 12 Lj.	Sehr Gut	34,16 € / 53,91 €	1,75	Sehr Gut
auch ohne GKV-Vorleistung	Nein	bis vollendetem 15 Lj.	Hervorragend	35,42 € / 50,98 €	1,25	Sehr Gut
Nein	Nein	keine Kostenübernahme	Gut	29,60 € / 43,13 €	2,25	Gut
auch ohne GKV-Vorleistung	Nein	bis vollendetem 12 Lj.	Hervorragend	10,43 € / – ²⁾	1,25	Hervorragend
auch ohne GKV-Vorleistung	Nein	bis vollendetem 15 Lj.	Hervorragend	8,83 € / 14,65 €	1,25	Hervorragend
nur mit GKV-Vorleistung	Nein	bis vollendetem 16 Lj.	Hervorragend	10,53 € / 17,19 €	1,25	Hervorragend
auch ohne GKV-Vorleistung	Nein	bis vollendetem 14 Lj.	Hervorragend	15,10 € / 23,10 €	1,25	Sehr Gut
auch ohne GKV-Vorleistung	Nein	keine Kostenübernahme	Gut	10,87 € / – ²⁾	1,00	Sehr Gut
nur mit GKV-Vorleistung	unbegrenzt	bis vollendetem 12 Lj.	Sehr Gut	12,90 € / – ²⁾	2,00	Sehr Gut
auch ohne GKV-Vorleistung	unbegrenzt	bis vollendetem 13 Lj.	Sehr Gut	14,43 € / 16,24 €	1,25	Sehr Gut
auch ohne GKV-Vorleistung	Nein	bis vollendetem 14 Lj.	Sehr Gut	8,98 € / 14,13 €	2,25	Sehr Gut
auch ohne GKV-Vorleistung	Nein	bis vollendetem 15 Lj.	Sehr Gut	14,30 € / 18,90 €	1,75	Sehr Gut
auch ohne GKV-Vorleistung	Nein	keine Kostenübernahme	Hervorragend	17,01 € / 17,01 €	1,25	Sehr Gut

FOCUS

MONEY

BESTE

KRANKENZUSATZ-VERSICHERUNG

mit/ohne Altersrückstellung

Stationäre Leistungen

Zweibett-Zimmer

DFSI RATINGS

Zu diesem Ergebnis kommt eine repräsentative Forsa-Umfrage im Auftrag der Techniker Krankenkasse (TK). Vor allem Qualitätsaspekte spielen in Deutschland bei der Auswahl eines Krankenhauses eine immense Rolle. „Qualität im Krankenhaus steht für die Patienten an erster Stelle“, unterstreicht Jens Baas, Vorstandsvorsitzender der TK. Für 97 Prozent der

Menschen ist die Erfahrung der Klinik wichtig. Für 96 Prozent hingegen sind Verfügbarkeit und die Behandlungsqualität des Personals essenziell, resümiert die Forsa-Analyse. Eine gute Erreichbarkeit mit Auto oder öffentlichen Verkehrsmitteln (79 Prozent) sowie Wohnortnähe (69 Prozent) sind ebenfalls für eine deutliche Majorität der Interviewten (sehr) wichtig.

Die besten Einbettzimmer-Tarife im Überblick

	Unternehmen	Tarifname	Wartezeit	vereinfachte Gesund- heitsfragen	Erstattungshöhe	Kostenüber- nahme Kom- fortleistungen ¹⁾	Kostenübernahme ambulant
TARIFE MIT ALTERSRÜCKSTELLUNG	AXA	Krankenhaus Premium Plus	8 Mon.	Ja	unbegrenzt	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	ERGO	Tarif SZL	Keine	Nein	unbegrenzt	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	Allianz	Krankenh.Best (KHB02) mit Ambul. OP Kr.h. (AOPKH02)	8 Mon.	Ja	unbegrenzt	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	ARAG	ARAG MedKl. 1-Bett-L	8 Mon.	Nein	unbegrenzt	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	Barmenia	Tarif Mehr Komfort 1-Bett K	Keine	Ja	unbegrenzt	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	Debeka	WKplus	8 Mon.	Nein	3,5-facher Satz	Nein	nur mit GKV-Vorleistung
	DFV Dt. Familienvers.	DFV-KlinikSchutz Exklusiv	Keine	Ja	3,5-facher Satz	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	Hallesche	GIGA.Clinic AR	Keine	Nein	unbegrenzt	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	INTER	INTER QualiMed Z S1R	Keine	Nein	3,5-facher Satz	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	Münchener Verein	KlinikGesund AR Premium (739)	Keine	Nein	unbegrenzt	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	NÜRNBERGER	Nürnberger SG1	8 Mon.	Ja	unbegrenzt	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	SDK	Klinik 1-Bett (SP1)	Keine	Ja	unbegrenzt	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	SIGNAL IDUNA	KlinikTOP1	Keine	Nein	unbegrenzt	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	Württembergische	SZ+SZE	8 Mon.	Nein	unbegrenzt	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	Concordia	SZ1, SZ PLUS	3 Mon.	Nein	3,5-facher Satz	Nein	nur mit GKV-Vorleistung
	Continentale	Continentale SG1	8 Mon.	Nein	3,5-facher Satz	Nein	auch ohne GKV-Vorleistung
	DKV	KombiMed Krankenhaus KGZ1	8 Mon.	Nein	3,5-facher Satz	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	Generali Deutschland	PlanS	8 Mon.	Nein	3,5-facher Satz	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	Gothaer	MediClinic Premium	Keine	Nein	3,5-facher Satz	Ja	nur mit GKV-Vorleistung
	HanseMerkur	PSG	8 Mon.	Nein	3,5-facher Satz	Ja	Nein
	LKH	KlinikUpgrade Top L (KUTL)	Keine	Nein	3,5-facher Satz	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	LVM	SG1	8 Mon.	Nein	3,5-facher Satz	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	Mecklenburgische	proMEZSplus	8 Mon.	Nein	3,5-facher Satz	Nein	nur mit GKV-Vorleistung
	ottonova	ottonova Klinik Einbett	8 Mon.	Ja	3,5-facher Satz	Nein	auch ohne GKV-Vorleistung
	R+V	Klinik premium (K1U)	Keine	Nein	3,5-facher Satz	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	SIGN. IDUNA – Marke Dt. Ring	clinic+	8 Mon.	Nein	unbegrenzt	Ja	Nein
TARIFE OHNE ALTERSRÜCKSTELLUNG	ARAG	ARAG MedKl. 1-Bett-S	8 Mon.	Nein	unbegrenzt	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	AXA	Krankenhaus Premium	8 Mon.	Ja	unbegrenzt	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	Barmenia	Mehr Komfort 1-Bett	Keine	Ja	unbegrenzt	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	die Bayerische	VIP stationär Prestige	9 Mon.	Nein	unbegrenzt	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	ERGO	Tarif SZS	Keine	Nein	unbegrenzt	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	Gothaer	MediClinic S Premium	Keine	Nein	3,5-facher Satz	Ja	nur mit GKV-Vorleistung
	Hallesche	GIGA.Clinic Ri	Keine	Nein	unbegrenzt	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	INTER	INTER QualiMed Z S1	Keine	Nein	3,5-facher Satz	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	LKH	KlinikUpgrade Top (KUT)	Keine	Nein	3,5-facher Satz	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	Münchener Verein	KlinikGesund Premium (539)	Keine	Nein	unbegrenzt	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	SIGNAL IDUNA	KlinikTOP1pur	Keine	Nein	unbegrenzt	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	Württembergische	SZR+SZE	8 Mon.	Nein	unbegrenzt	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	DKV	KombiMed Krankenhaus KS1	8 Mon.	Ja	3,5-facher Satz	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	LVM	SGR1	8 Mon.	Nein	3,5-facher Satz	Ja	auch ohne GKV-Vorleistung
	Mecklenburgische	proMEZSplus-O	8 Mon.	Nein	3,5-facher Satz	Nein	nur mit GKV-Vorleistung

Quelle: DFSI; Stand: September 2024; Tabelle zeigt Auswahl aus insgesamt 45 untersuchten Leistungsmerkmalen; ¹⁾z. B. besondere Verpflegung, Telefon, TV und Radio; ²⁾Höchstalter erreicht, daher keine Prämie darstellbar; ³⁾lag keine Finanzstärke-Note vor, wurde eine Note von

„Mit der Krankenhausreform sorgen wir dafür, dass es eine hohe Zahl an Krankenhäusern und Spitzenkrankenhäusern in Deutschland geben wird, die die Vor-Ort-Versorgung leisten sowie eine erstklassige Medizin gewährleisten können“, sagt Olaf Scholz. Im Blick habe er dabei auch die Frage, wie Patientinnen und Patienten hierzulande „immer die beste

medizinische Behandlung bekommen“. Hehre Ziele, die sich mit viel gutem Fachpersonal sicherlich umsetzen lassen.

Krankenhäuser am Tropf. Doch die Realität sieht aktuell leider anders aus. Rund 94 Prozent der Krankenhäuser in Deutschland können offene Stellen auf der Allgemeinstation nicht besetzen. Im Schnitt sind rund 16 Vollkraftstellen für

dreijährig examiniertes Personal unbesetzt. Und fast 90 Prozent der deutschen Krankenhäuser erwarten in den nächsten drei Jahren eine Verschlechterung der Stellensituation in der Pflege. Diese fatalen Zahlen legt die aktuelle Klinikstudie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO und des Deutschen Krankenhausinstituts offen. Erschwerend

kommt hinzu, dass knapp drei Viertel der Häuser händeringend nach IT-Fachkräften suchen.

Den Mangel an Pflegepersonal bekommen auch die Patienten zu spüren, verschlechtert sich doch die Qualität der Betreuung in den Kliniken zusehends. Was sich in den Zufriedenheitswerten der Bundesbürgerinnen und -bürger mit der heimischen Klinikversorgung niederschlägt: Nur 52 Prozent der Deutschen beurteilen die medizinische Behandlung im Krankenhaus heute als gut oder gar sehr gut. Diese bittere Bilanz zieht der aktuelle „Healthcare-Barometer 2024“ der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC.

Auffällig dabei ist, dass Frauen die stationäre Versorgung kritischer beurteilen als Männer. Damit sind die guten Bewertungen fürs Klinikpersonal passé: Innerhalb des ersten Pandemiejahrs 2020 konnten die Kliniken mit 72 Prozent noch Spitzenwerte erzielen, so die PwC-Untersuchung.

Nur Notwendiges. Wer heute als gesetzlich Krankenversicherter eine Klinik aufsuchen muss, wird dort zwar in der Regel nach aktuellem Stand der medizinischen Erkenntnisse behandelt. Dafür sorgt der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA), welcher den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) gemäß den Fortschritten der Medizin fortlaufend anpasst.

Dabei achten die Fachleute im Gremium des G-BA jedoch penibel auf den diagnostischen und therapeutischen Nutzen, die medizinische Notwendigkeit und die Wirtschaftlichkeit einer Leistung.

Was dazu führt, dass die Krankenkassen (leider) für ihre Klientel keine Chefarztbehandlungen mit Erstattungen bis oder gar über der Gebührenordnung für Ärzte (GoÄ) finanziell tragen und auch nicht für die Unterbringung in einem Einzel- oder Doppelzimmer in einer Klinik der Wahl leisten.

Wer als gesetzlich Krankenversicherter solch kostspielige medizinische Leistungen in einer ►

Erstattung gesetzliche Zuzahlung	Kostenübernahme Rooming-in	Bewertung Tarifleistungen	Prämie für 25-Jährige / 45-Jährige	Note Finanzkraft	Gesamtbewertung
unbegr.	bis vollendetem 16 Lj.	Hervorragend	29,53€ / 43,26€	1,00	Hervorragend
Nein	bis vollendetem 16 Lj.	Hervorragend	30,98€ / 46,53€	2,25	Hervorragend
Nein	bis vollendetem 10 Lj.	Hervorragend	47,60€ / 69,82€	1,00	Sehr Gut
Nein	bis vollendetem 12 Lj.	Hervorragend	41,78€ / 60,41€	1,25	Sehr Gut
unbegr.	bis vollendetem 15 Lj.	Hervorragend	46,83€ / 67,86€	1,25	Sehr Gut
Nein	keine Kostenübernahme	Gut	23,11€ / 35,74€	1,00	Sehr Gut
begrenzt	bis vollendetem 18 Lj.	Sehr Gut	34,91€ / 62,92€	2,00	Sehr Gut
Nein	bis vollendetem 16 Lj.	Hervorragend	47,57€ / 72,94€	1,25	Sehr Gut
unbegr.	bis vollendetem 13 Lj.	Sehr Gut	37,10€ / 54,29€	1,25	Sehr Gut
Nein	Ohne Einschränkung	Hervorragend	40,06€ / 58,63€	2,25	Sehr Gut
Nein	bis vollendetem 12 Lj.	Sehr Gut	47,23€ / 72,75€	1,75	Sehr Gut
unbegr.	bis vollendetem 16 Lj.	Hervorragend	45,31€ / 68,08€	1,75	Sehr Gut
begrenzt	bis vollendetem 18 Lj.	Sehr Gut	26,33€ / 40,55€	1,25	Sehr Gut
Nein	bis vollendetem 15 Lj.	Sehr Gut	42,62€ / 61,27€	1,25	Sehr Gut
unbegr.	bis vollendetem 14 Lj.	Gut	41,31€ / 63,30€	2,75	Gut
Nein	keine Kostenübernahme	Gut	45,95€ / 68,75€	2,00	Gut
Nein	keine Kostenübernahme	Gut	41,96€ / 61,81€	1,00	Gut
Nein	bis vollendetem 18 Lj.	Gut	40,64€ / 57,90€	1,75	Gut
unbegr.	bis vollendetem 10 Lj.	Gut	34,90€ / 56,73€	2,00	Gut
Nein	bis vollendetem 14 Lj.	Gut	31,20€ / 48,04€	1,25	Gut
Nein	bis vollendetem 14 Lj.	Sehr Gut	35,80€ / 50,84€	2,25	Gut
Nein	bis vollendetem 14 Lj.	Gut	42,27€ / 65,46€	1,00	Gut
begrenzt	bis vollendetem 12 Lj.	Gut	44,52€ / 66,81€	2,25	Gut
Nein	bis vollendetem 12 Lj.	Gut	35,05€ / 57,58€	k.A. ³⁾	Gut
Nein	bis vollendetem 10 Lj.	Sehr Gut	43,19€ / 65,83€	1,25	Gut
Nein	bis vollendetem 10 Lj.	Gut	38,55€ / 58,81€	1,25	Gut
Nein	bis vollendetem 12 Lj.	Hervorragend	15,97€ / – ²⁾	1,25	Hervorragend
unbegr.	bis vollendetem 16 Lj.	Hervorragend	21,22€ / 21,22€	1,00	Hervorragend
unbegr.	bis vollendetem 15 Lj.	Hervorragend	14,38€ / 23,78€	1,25	Sehr Gut
Nein	bis vollendetem 14 Lj.	Sehr Gut	17,30€ / 26,40€	1,25	Sehr Gut
Nein	bis vollendetem 16 Lj.	Hervorragend	19,80€ / 27,70€	2,25	Sehr Gut
unbegr.	bis vollendetem 12 Lj.	Gut	14,79€ / – ²⁾	2,00	Sehr Gut
Nein	bis vollendetem 16 Lj.	Hervorragend	14,90€ / 24,29€	1,25	Sehr Gut
unbegr.	bis vollendetem 13 Lj.	Sehr Gut	21,44€ / 24,21€	1,25	Sehr Gut
Nein	bis vollendetem 14 Lj.	Gut	11,22€ / 17,66€	2,25	Sehr Gut
Nein	Ohne Einschränkung	Hervorragend	13,40€ / 23,90€	2,25	Sehr Gut
begrenzt	bis vollendetem 18 Lj.	Sehr Gut	11,34€ / – ²⁾	1,25	Sehr Gut
Nein	keine Kostenübernahme	Sehr Gut	24,21€ / 27,30€	1,25	Sehr Gut
Nein	keine Kostenübernahme	Gut	23,36€ / – ²⁾	1,00	Gut
Nein	bis vollendetem 14 Lj.	Gut	20,18€ / 27,60€	1,00	Gut
begrenzt	bis vollendetem 12 Lj.	Gut	9,57€ / 9,57€	2,25	Gut

3,0 angenommen; GKV = gesetzliche Krankenversicherung



METHODE

Detaillierte Diagnose

■ Für den Test hat das Deutsche Finanz-Service Institut (DFSI) aktuelle am Markt angebotene Zusatzversicherungspolicen mit stationären Zusatzleistungen einer eingehenden Analyse unterzogen. Dazu ermittelte das DFSI per Fragebogen zahlreiche für die Police relevante Tarifdetails bei den Assekuranzen. Den Fragebogen komplett ausgefüllt und zurückgesandt haben schließlich 27 Gesellschaften mit insgesamt 69 unterschiedlichen Tarifvarianten. Veröffentlicht wurde die jeweils beste Tarifvariante nach Bewertung der Tarifmerkmale, unterteilt nach Tarifen mit und ohne Altersrückstellung.

■ Bei der Bewertung von rund 45 Leistungsmerkmalen prüfte das DFSI-Team nicht nur den Inhalt der Klauseln, sondern achtete auch darauf, dass diese fair und kundenfreundlich sind. Für jede positive Regelung verteilten die Experten – abhängig von der Vorteilhaftigkeit – einen viertel, einen halben, einen oder zwei Punkte. Mussten die Assekuranzen bei den Fragen passen, gab es keine Punkte. Dabei wurden die Leistungsmerkmale in

die beiden Bereiche Allgemeine Bedingungen und Leistungsmerkmale unterteilt und getrennt analysiert.

■ Für die Bewertung der Prämie für Versicherte wurden die Altersgruppen 25, 35, 45 und 55 Jahre abgefragt, zu einer Durchschnittsprämie zusammengefasst und ins Verhältnis zur günstigsten Prämie gesetzt.

■ In der Gesamtbewertung wurde der Leistungswert mit 70 und der Preis mit 20 Prozent gewichtet. Darüber hinaus wurden die umgerechneten Noten der Finanzstärke des jeweiligen privaten Krankenversicherers mit zehn Prozent gewichtet und zu den beiden anderen Kennzahlen addiert.

■ Die Note ergibt sich aus der erzielten Punktzahl. Sie reicht im DFSI-Test von „Hervorragend“ bis „Mangelhaft“. Die Bestnote „Hervorragend“ erhielt, wer mit seiner Punktzahl im Bereich der obersten zehn Prozent zwischen null und dem höchsten von einem Anbieter erzielten Wert lag. Die Note „Sehr Gut“ hingegen ging an die darunterliegenden zehn Prozent auf der Punkteskala. Die übrigen Bewertungen („Gut“, „Befriedigend“, „Ausreichend“, „Mangelhaft“) erfolgten dann in 20-Prozent-Schritten.

(Fach-)Klinik weit über die medizinische Grundversorgung hinaus unbedingt haben will, um gut schlafen zu können, für den gibt es heute durchaus eine bezahlbare Lösung: eine private stationäre Zusatzversicherung.

Welche stationären Policen am Markt einen gesunden Mix aus umfassenden, sinnvollen Leistungen, verbraucherfreundlichen Tarifbedingungen und vernünftigen Preisen bieten, zeigt der aktuelle Test von FOCUS MONEY. Für FOCUS MONEY haben die Experten des Deutschen Finanz-Service Instituts (DFSI) in Köln insgesamt 69 Tarife mit und ohne Altersrückstellung, unterteilt nach Unterbringung im Ein- oder Zweibettzimmer (s. Methode oben), überprüft.

Der Befund: Der „Status praesens“ stationärer Zusatzpolicen am Markt ist aus Patientensicht erfreulich. „Insgesamt acht der von uns analysierten Tarife mit Altersrückstellung konnten wir auf Basis des Testdesigns die Top-Note ‚Hervorragend‘ geben“, sagt Sebastian Ewy, Projektleiter beim DFSI (s. Tabellen S. 68 bis 71). Stationäre Tarife mit Altersrückstellung sind zwar – im Vergleich zu Policen ohne – im Hinblick auf die Prämien teurer. Sie schützen allerdings vor späteren, ungeahnten Preisexplosionen, denn: „Die Assekuranzen legen vorsichtshalber einen Teil der Prämien auf die hohe Kante, um damit extreme Teuerungen für ihre Versicherten mit fortschreitendem Alter abzufedern“, erklärt Fachmann Ewy.

Schon ein Vabanquespiel in puncto Preisentwicklung hingegen sind stationäre Tarife ohne Altersrückstellung. „Parallel zum Alter geht die Prämie nämlich im Lauf der Zeit nach oben“, warnt Ewy. Was Kunden bei Vertragsunterzeichnung vermeintlich billig erschien, entpuppt sich mit zunehmendem Alter später als doch recht teuer. Im Test wurden

vom DFSI in dieser Kategorie fünf Tarife mit der Gesamtnote „Hervorragend“ beurteilt (s. Tabellen S. 68 bis 71).

„Je früher man sich für eine stationäre Zusatzpolice entscheidet, desto günstiger gestaltet sich das Ganze“, betont Ewy. So ruft etwa die Axa bei 25-Jährigen für ihren hervorragend bewerteten Einbettzimmer-Tarif „Krankenhaus PremiumPlus“ mit Altersrückstellung nur 29,53 Euro pro Monat auf. Schließt der Neukunde hingegen den Vertrag erst im Alter von 45 Jahren ab, sind es bereits 43,26 Euro monatlich. Was nicht groß verwundert, steigt doch mit zunehmendem Alter bei Menschen das Risiko zu erkranken.

Alles Annehmlichkeiten. Zum Leistungsspektrum stationärer Zusatzpolicen zählen neben der Chefarztbehandlung und Unterbringung im Ein- respektive Zweibettzimmer auch Annehmlichkeiten – sofern in den Klinikzimmern vorhanden – wie Besucherecken mit mindestens zwei Sitzgelegenheiten, Kühlschrank, höherwertige Speisen und ein Internetanschluss. Und muss das Kind stationär versorgt werden, trägt die Police die Kosten der Eltern fürs sogenannte Rooming-in. Auch übernimmt die Police mitunter die Aufwendungen für Klinikzimmer mit Balkon oder Terrasse.

Nicht zu verachten: Versicherte mit einer stationären Zusatzpolice in der Tasche, die auf Chefarzt und Einzel- oder Zweibett-Zimmer bewusst verzichten oder verzichten müssen, erhalten als tröstliche Gegenleistung vom Versicherer – wie in den AGB verankert – ein Ersatz-Krankenhaustagegeld in bestimmter Höhe. In der Regel wird das Tagegeld für die gesamte Dauer des Klinikaufenthalts gezahlt. Bei manchen stationären Zusatztarifen allerdings ist es auf einen bestimmten Zeitraum, etwa 28 Tage pro Jahr, limitiert. ■



GESUNDHEIT

Heilkraft der Natur

ALTERNATIVMEDIZIN:
Auch Heilpraktiker
kurieren mit Traditioneller
Chinesischer Medizin

Den **Heilpraktiker, bestimmte Hilfsmittel und auch Lasik-OPs** müssen gesetzlich Versicherte **selbst zahlen**. Oder zu einer **ambulanten Zusatzpolice** greifen. Welche Tarife erste Wahl sind

von THOMAS SCHICKLING

Was steckt eigentlich hinter dem ominösen Begriff „Alternativmedizin“? Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in New York beispielsweise versteht darunter den gesamten Komplex traditioneller Medizin, die von verschiedenen Kulturen „im Laufe der Zeit zur Behandlung und Vorbeugung von körperlichen und geistigen Krankheiten“ entwickelt wurde. Wobei die traditionelle Medizin, präzisiert die WHO, stets auf „Erfahrungen, Theorien und Überzeugungen“ der jeweiligen Kulturen basiert.

Spreu vom Weizen trennen. Traditionelle Medizin könne „Lücken beim Zugang“ zur Gesundheitsversorgung schließen, aber nur, wenn sie „effektiv und sicher“ sei, sagt WHO-Chef Tedros

Adhanom Ghebreyesus. Auch müsse man sich der Tatsache stellen, dass traditionelle Medizin im Leben weitverbreitet sei, bemerkt Harold Varmus, Vorsitzender des WHO-Wissenschaftsrats. Deshalb sei es wichtig, die Inhaltsstoffe traditioneller Arzneimittel zu kennen und zu verstehen, warum sie in manchen Fällen wirken, so Varmus. Vor allem müsse man herausfinden, welche nicht wirken, betont der US-Nobelpreisträger für Physiologie oder Medizin.

Zudem sollte die Weiterentwicklung der traditionellen Medizin „denselben strengen Standards“ unterliegen wie in anderen Bereichen der Gesundheitsversorgung, ergänzt WHO-Forschungsleiter John Reeder. Von den 194 WHO-Mitgliedern haben zwar 170 ►

seit 2018 die Verwendung traditioneller oder komplementärer Medizin gemeldet. Doch nur 124 Staaten haben auch Gesetze oder Vorschriften zur Verwendung pflanzlicher Arzneien erlassen.

Keine empirischen Nachweise. Außerdem ist die traditionelle Medizin umstritten. Kritiker werfen ihr mangelnde wissenschaftliche Glaubwürdigkeit sowie fehlende Evidenz für ihre Wirksamkeit vor. Darum zahlt auch die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) hierzulande für alternativ- respektive komplementärmedizinische Leistungen, für die keinerlei evidenzbasierte Nachweise über deren Wirksamkeit vorliegen, nur wenig oder gar keinen Cent. Auch trägt die GKV für Versicherte nicht die Kosten einer alternativmedizinischen Behandlung beim Heilpraktiker.

Was durchaus nachvollziehbar ist. Denn das Fünfte Sozialgesetzbuch schreibt den Krankenkassen vor, dass deren Leistungen dem Wirtschaftlichkeitsgebot zu genügen haben. Leistungen müssen damit zwar zweckmäßig und wirtschaftlich sein, dürfen allerdings keinesfalls das Maß des Notwendigen überschreiten.

Wer neben der Schulmedizin auf naturheilkundliche Therapien eines Heilpraktikers schwört, sollte daher als gesetzlich Krankenversicherter mal über eine private ambulante Zusatzpolice nachdenken. Ambulante Tarife tragen neben den Kosten für den Heilpraktiker auch zumindest anteilig die Kosten für Sehhilfen wie Brillen und Kontaktlinsen. Und bei Hörgeräten übernehmen sie den Restbetrag nach GKV-Leistung und erstatten teilweise die Aufwendungen für eine Laser-in-situ-Keratomileusis (Lasik) zur Korrektur von Fehlsichtigkeit mittels eines Lasers. Bei der Lasik-OP öffnet der Augenarzt mittels Laserstrahl beim Patienten die Hornhaut des Auges und entfernt einige Tausendstelmillimeter Hornhautgewebe, um die Fehlsichtigkeit zu korrigieren – klingt vielversprechend.

Aber nicht wenige Tarife am Markt sind heute im Hinblick auf die Leistungen viel zu teuer – bezuschussen sie doch die medizinischen Ausgaben leider nur in homöopathischen Dosen.

Welche ambulanten Policen dennoch einen gesunden Mix aus umfassenden Leistungen und vernünftigen Preisen bieten – das zeigt der Test von FOCUS MONEY und dem Deutschen Finanz-Service Institut (DFSI) in Köln. Einer eingehenden Diagnose unterzogen dabei die DFSI-Fachleute 53 Tarifvarianten mit und ohne Altersrückstellung (s. Methode S. 75).

Und wie fällt die Diagnose aus? Nur der Tarif der Continentale mit Altersrückstellung schnitt im Test mit der Top-Note „Hervorragend“ ab. „Bei Policen mit Altersrückstellung erzielten darüber hinaus in der Analyse vier Tarife die Note

„Sehr Gut““, bilanziert Sebastian Ewy, DFSI-Projektleiter (s. Tabelle unten). Bei den ambulanten Verträgen ohne Altersrückstellung hingegen bewertete das DFSI zwar keine Police mit „Hervorragend“, dafür insgesamt sieben Tarife mit der Gesamtnote „Sehr Gut“.

Was Verbraucher immer bedenken sollten: Tarife mit Altersrückstellung schützen Versicherte vor Preisexplosionen bei fortschreitendem Alter, da die monatlichen Beiträge in aller Regel konstant bleiben. Nicht so ambulante Tarife ohne Altersrückstellung. Bei diesen kann die Kundschaft nicht voraussehen, was sie in den Folgejahren nach Vertragsschluss an Prämie berappen muss.

Zu den Leistungen ambulanter Zusatzversicherungen gehört neben Heil- und Hilfsmitteln beispielsweise auch die Erstattung nicht verschreibungspflichtiger Medikamente, etwa homöopathischer Globuli. Zwar bezuschusst auch die eine und andere Krankenkasse im Rahmen ihrer Satzungsleistungen homöopathische Präparate.

Auf der Streichliste. Doch dazu regt sich Widerstand in der Politik. Angesichts der dünnen Finanzdecke der GKV will Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach am liebsten die Homöopathie als Kassenleistung komplett streichen. „Die Grundlage unserer Politik muss die wissenschaftliche Evidenz sein“, betont Lauterbach. Es mache daher keinen Sinn, dass Leistungen, die keinen belegbaren Nutzen haben, aus Beitragsmitteln finanziert werden. ■

Ambulante Zusatzpolicen: im Test nur ein Tarif mit der Note „Hervorragend“

	Unternehmen	Tarifname	Wartezeit
TARIFE MIT ALTERSRÜCKSTELLUNG	Continentale	Easy Ambulant 1200	Keine
	Allianz	AmbulantBest (AB02)	3 Monate
	AXA	MED Komfort-U	8 Monate
	Münchener Verein	Deutsche AmbulantVersicherung Premium (172+173+178)	Keine
	SIGNAL IDUNA	AmbulantPLUS	Keine
	ARAG	483	8 Monate
	Debeka	EApplus	8 Monate
	Generali Deutschland	PlanA	8 Monate
	Gothaer	MediAmbulant und MediPrävent Premium	8 Monate
	Hallesche	AE.3	8 Monate
	HanseMerkur	EST	8 Monate
	LVM	A&O, Natur, Check	3 Monate
	Mecklenburgische	proMEZApplus	8 Monate
	R+V	Blick + Check premium (BC1U)	Keine
	Württembergische	Natur MedPlus (NH)	Keine
TARIFE OHNE ALTERSRÜCKSTELLUNG	Barmenia	Mehr Gesundheit 1000 D + Mehr Sehen	Keine
	DA Direkt	DA Direkt Krankenzusatzversicherung Premium Plus	Keine
	DKV	KombiMed Balance KABN	8 Monate
	Mecklenburgische	proME Ambulantplus und proME Natur	3 Monate
	NÜRNBERGER	AMed, SuH, VORS	Keine
	SDK	Ambulant 100 (AP1)	Keine
	SIGNAL IDUNA	AmbulantPLUSpur	Keine
	Concordia	AZP, AZSH, AZN	3 Monate
	HanseMerkur	EVHS	3 Monate
	INTER	INTER QualiMed Z APS	Keine
	Württembergische	VSU	8 Monate

Quelle: DFSI; Stand: September 2024; innerhalb derselben Noten alphabetische Sortierung nach Unternehmensnamen; *exemplarisch dargestellt; Tabelle zeigt lediglich eine Auswahl aus insgesamt mehr als 70 vom DFSI analysierten Leistungsmerkmalen



METHODE

Mehr als 70 Merkmale

- Für den Test hat das Deutsche Finanz-Service Institut (DFSI) aktuelle, am Markt erhältliche Zusatzversicherungspolicen mit ambulanten Zusatzleistungen eingehend einer Analyse unterzogen. Dazu ermittelte das DSFI per Fragebogen zahlreiche für die Police relevante Tarifdetails bei den Assekuranzen. Den Fragebogen komplett ausgefüllt und zurückgesandt haben schließlich 22 Gesellschaften mit insgesamt 53 unterschiedlichen Tarifvarianten. Veröffentlicht wurde die jeweils beste Tarifvariante nach Bewertung der Tarifmerkmale, unterteilt nach Tarifen mit und ohne Altersrückstellung.
- Bei der Bewertung von rund 70 Leistungsmerkmalen prüfte das DFSI nicht nur den Inhalt der Klauseln, sondern achtete auch darauf, dass diese fair und kundenfreundlich sind. Für jede positive Regelung verteilten die Experten – abhängig von der Vorteilhaftigkeit – einen viertel, einen halben, einen oder zwei Punkte. Mussten die Assekuranzen bei den Fragen passen, gab es keine Punkte. Dabei wurden Leistungsmerkmale in die Bereiche Allgemeine Bedingungen, Seh-/Hörhilfen, Ambulante Naturheilverfahren, Vorsorgeuntersuchungen/Impfun-

gen und Weitere Bestandteile unterteilt und getrennt analysiert.

- Für die Bewertung der Prämie wurden die Altersgruppen 25, 35, 45 und 55 Jahre abgefragt, zu einer Durchschnittsprämie zusammengefasst und ins Verhältnis zur günstigsten Prämie gesetzt.
- In der Gesamtbewertung wurde der Leistungswert mit 70 und der Preis mit 20 Prozent gewichtet. Darüber hinaus wurden die umgerechneten Noten der Finanzstärke des jeweiligen privaten Krankenversicherers mit zehn Prozent gewichtet und zu den beiden anderen Kennzahlen addiert.
- Die Gesamtnote ergibt sich aus der erzielten Punktzahl. Sie reicht von „Hervorragend“ bis „Mangelhaft“. Die Bestnote „Hervorragend“ erhielt dabei jener ambulante Tarif, welcher mit seiner Punktzahl im Bereich der obersten zehn Prozent zwischen null und dem höchsten von einem Anbieter erzielten Wert lag. Die Note „Sehr Gut“ hingegen ging an die darunterliegenden zehn Prozent auf der Punkteskala. Die übrigen Bewertungen („Gut“, „Befriedigend“, „Ausreichend“, „Mangelhaft“) erfolgten dann in 20-Prozent-Schritten.

vereinfachte Gesundheitsfragen	Kostenübernahme Sehhilfen	Kostenübernahme Lasik-OP/Hörhilfen	Kostenübernahme Naturheilverfahren	Kostenübernahme Vorsorge/Impfungen/Arzneimittel	Bewertung Tarifleistungen	Prämie für 25-Jährige/45-Jährige ¹⁾	Note Finanzkraft	Gesamtbewertung
Ja	100%, 300€, alle 24 Monate	Ja / Ja	100%, 1200€, alle 12 Monate	Ja / Ja / Ja	Hervorragend	18,89€ / 24,45€	2,00	Hervorragend
Ja	100%, 300€, alle 24 Monate	Nein / Ja	80%, 1000€, alle 24 Monate	Ja / Nein / Ja	Gut	17,79€ / 20,45€	1,00	Sehr Gut
Ja	100%, 300€, alle 24 Monate	Ja / Ja	80%, 2000€, alle 24 Monate	Ja / Ja / Ja	Hervorragend	39,51€ / 41,44€	1,00	Sehr Gut
Ja	100%, 400€, alle 24 Monate	Ja / Ja	85%, 1000€, alle 12 Monate	Ja / Ja / Ja	Hervorragend	56,57€ / 65,51€	2,25	Sehr Gut
Ja	100%, 375€, alle 24 Monate	Ja / Ja	80%, 750€, alle 12 Monate	Ja / Ja / Ja	Hervorragend	32,00€ / 40,46€	1,25	Sehr Gut
Nein	100%, 330€, alle 36 Monate	Ja / Ja	90%, 2500€, alle 24 Monate	Nein / Nein / Ja	Gut	35,86€ / 45,14€	1,25	Gut
Nein	90%, 1000€, alle 12 Monate	Nein / Ja	keine Kostenübernahme	Ja / Nein / Ja	Gut	36,62€ / 51,36€	1,00	Gut
Nein	keine Kostenübernahme	Nein / Nein	80%, 1200€, alle 24 Monate	Ja / Ja / Nein	Befriedigend	15,16€ / 15,97€	1,75	Gut
Nein	100%, 120€, alle 12 Monate	Nein / Nein	80%, 1000€, alle 12 Monate	Ja / Ja / Ja	Gut	31,21€ / 35,26€	2,00	Gut
Nein	100%, 200€, alle 36 Monate	Nein / Ja	50%, 260€, alle 12 Monate	Nein / Nein / Nein	Befriedigend	15,22€ / 20,62€	1,25	Gut
Nein	100%, 200€, alle 24 Monate	Nein / Nein	80%, 800€, alle 12 Monate	Nein / Ja / Ja	Gut	21,00€ / 27,90€	1,25	Gut
Nein	80%, 400€, alle 36 Monate	Ja / Ja	80%, 1000€, alle 12 Monate	Ja / Ja / Nein	Sehr Gut	27,56€ / 35,29€	1,00	Gut
Nein	80%, 200€, alle 12 Monate	Nein / Nein	80%, 400€, alle 12 Monate	Nein / Nein / Nein	Gut	17,42€ / 24,02€	2,25	Gut
Nein	100%, 400€, alle 24 Monate	Ja / Nein	keine Kostenübernahme	Ja / Nein / Nein	Befriedigend	21,40€ / 22,51€	1,25	Gut
Nein	100%, 125€, alle 24 Monate	Nein / Nein	100%, 1000€, alle 12 Monate	Ja / Ja / Ja	Gut	34,98€ / 41,59€	1,25	Gut
Ja	100%, 300€, alle 24 Monate	Ja / Ja	80%, 1000€, alle 12 Monate	Ja / Ja / Ja	Hervorragend	25,80€ / 39,50€	1,25	Sehr Gut
Ja	100%, 300€, alle 12 Monate	Ja / Ja	100%, 500€, alle 12 Monate	Ja / Ja / Ja	Hervorragend	32,90€ / 61,90€	1,00	Sehr Gut
Nein	100%, 300€, alle 24 Monate	Ja / Ja	80%, 600€, alle 12 Monate	Ja / Ja / Ja	Sehr Gut	13,87€ / 29,38€	1,00	Sehr Gut
Ja	100%, 400€, alle 24 Monate	Ja / Ja	80%, 1000€, alle 12 Monate	Ja / Ja / Ja	Hervorragend	27,50€ / 27,50€	2,25	Sehr Gut
Ja	100%, 300€, alle 24 Monate	Ja / Ja	80%, 800€, alle 12 Monate	Ja / Ja / Ja	Hervorragend	33,43€ / 33,43€	1,75	Sehr Gut
Ja	100%, 500€, alle 24 Monate	Ja / Ja	100%, 1000€, alle 24 Monate	Ja / Ja / Ja	Hervorragend	31,64€ / 44,13€	1,75	Sehr Gut
Ja	100%, 375€, alle 24 Monate	Ja / Ja	80%, 750€, alle 12 Monate	Ja / Ja / Ja	Hervorragend	19,93€ / 41,06€	1,25	Sehr Gut
Nein	100%, 350€, alle 24 Monate	Ja / Ja	80%, 1500€, alle 12 Monate	Ja / Ja / Nein	Sehr Gut	26,19€ / 37,64€	2,75	Gut
Nein	100%, 200€, alle 24 Monate	Ja / Ja	keine Kostenübernahme	Ja / Nein / Nein	Befriedigend	14,90€ / 14,90€	1,25	Gut
Nein	100%, 375€, alle 24 Monate	Ja / Ja	80%, 800€, alle 12 Monate	Ja / Ja / Nein	Gut	31,11€ / 54,27€	1,25	Gut
Nein	100%, 125€, alle 24 Monate	Nein / Nein	keine Kostenübernahme	Ja / Ja / Nein	Befriedigend	8,15€ / 12,34€	1,25	Gut

STUDIE

Sicher durch den Alltag

SELBST SCHULD:

Einen Schaden bei anderen zu verursachen, ist ärgerlich, sollte aber nicht auch noch teuer werden

Nicht gesetzlich vorgeschrieben, aber unverzichtbar: private Haftpflichtversicherungen.

Welche Anbieter aus Sicht der Kunden **besonders fair** agieren

von THORSTEN JACOBS

Welche Versicherungen ratsam sind und auf welche im Zweifel durchaus auch verzichtet werden kann, muss letzten Endes jeder für sich selbst entscheiden. Bei einer Police allerdings gibt es wenig nachzudenken: die private Haftpflichtversicherung. Sie gehört in jeden Haushalt, komme, was wolle. Glücklicherweise herrscht darüber in den allermeisten Fällen Konsens.

Die große Einigkeit basiert vor allem auf zwei Tatsachen: Erstens sind viele der Schadensfälle, die von einer privaten Haftpflichtversicherung abgedeckt werden, so alltäglich, dass grundsätzlich alle früher oder später einmal davon betroffen sein können. Eine kleine Unachtsamkeit oder ein Missgeschick reicht aus, um anderen schuldhaft einen Schaden zuzufügen: Der Fußball zerstört die Fensterschei-

be des Nachbarn, bei Freunden wird versehentlich die Vase vom Tisch gestoßen, ein fahrlässig verursachter Fahrradunfall hat Sach- oder Personenschäden zur Folge. Bei all diesen Beispielen schwingt bereits mit: Das kann richtig teuer werden.

Sicher ist sicher. Gut, wenn die private Haftpflicht einspringt. Ihr Deckungsschutz umfasst Sach-, Personen- und Vermögensschäden, die Versicherte versehentlich anderen Personen zufügen oder am Eigentum anderer verursachen. Im Klartext: Sind die Forderungen gegen den Versicherten berechtigt, übernimmt die Versicherung die Kosten und sorgt für eine reibungslose Abwicklung. Unberechtigte Ansprüche werden abgewehrt, notfalls sogar vor Gericht – das ist der sogenannte passive Rechtsschutz.

AUSWERTUNG 2024

Gute Noten für
Haftplichtversicherer

Verbraucher haben buchstäblich die Qual der Wahl: Zwölf Anbieter von Privathaftplichtversicherungen sind aus Sicht ihrer Kundschaft so ausgesprochen fair, dass sie dafür das Urteil „Sehr Gut“ verdient haben. Unter ihnen sind neben vielen langjährig Ausgezeichneten auch zwei Newcomer: R+V und SV SparkassenVersicherung haben in diesem Jahr den Sprung von „Gut“ in die höchste Auszeichnungs-klasse „Sehr Gut“ geschafft. Auch unter den mit „Gut“ bewerteten Versiche-rern finden sich drei Aufsteiger: ARAG, Debeka und VHV Versicherungen ha-ben ihre Leistungen im letzten Jahr so stark verbessert, dass auch ihnen nun ein Platz im Ranking gebührt. Insge-samt können sich über das Urteil „Gut“ neun Versicherer freuen.

Fairste Privat-
haftplichtversicherer

Urteil	Anbieter
Sehr Gut	Allianz
Sehr Gut	CosmosDirekt
Sehr Gut	DEVK
Sehr Gut	ERGO
Sehr Gut	Generali
Sehr Gut	HUK24
Sehr Gut	HUK-COBURG
Sehr Gut	LVM Versicherung
Sehr Gut	Provinzial
Sehr Gut	R+V
Sehr Gut	SV SparkassenVersicherung
Sehr Gut	VGH Versicherungen
Gut	ARAG
Gut	Concordia
Gut	Debeka
Gut	Gothaer
Gut	SIGNAL IDUNA
Gut	VHV Versicherungen
Gut	WGV
Gut	Württembergische
Gut	WWK

alphabetische Sortierung; Quelle: ServiceValue

5-Jahres-Wertung

Auf lange Sicht
besonders fair

Elf Versicherer bewähren sich auch im Langzeittest. Sie sind seit dem Jahr 2020 durchgehend mit einem Platz im Gesamt-Ranking vertreten und haben sich dabei mindestens dreimal ein „Sehr Gut“ gesichert. Neu in dieser Gruppe ist in diesem Jahr SV Sparkas-senVersicherung mit drei-maliger Bestnote. Der Groß-teil der Fünf-Jahres-Sieger hat sogar in allen fünf Jah-ren in Folge ein „Sehr Gut“ erzielen können.

Die Dauersieger

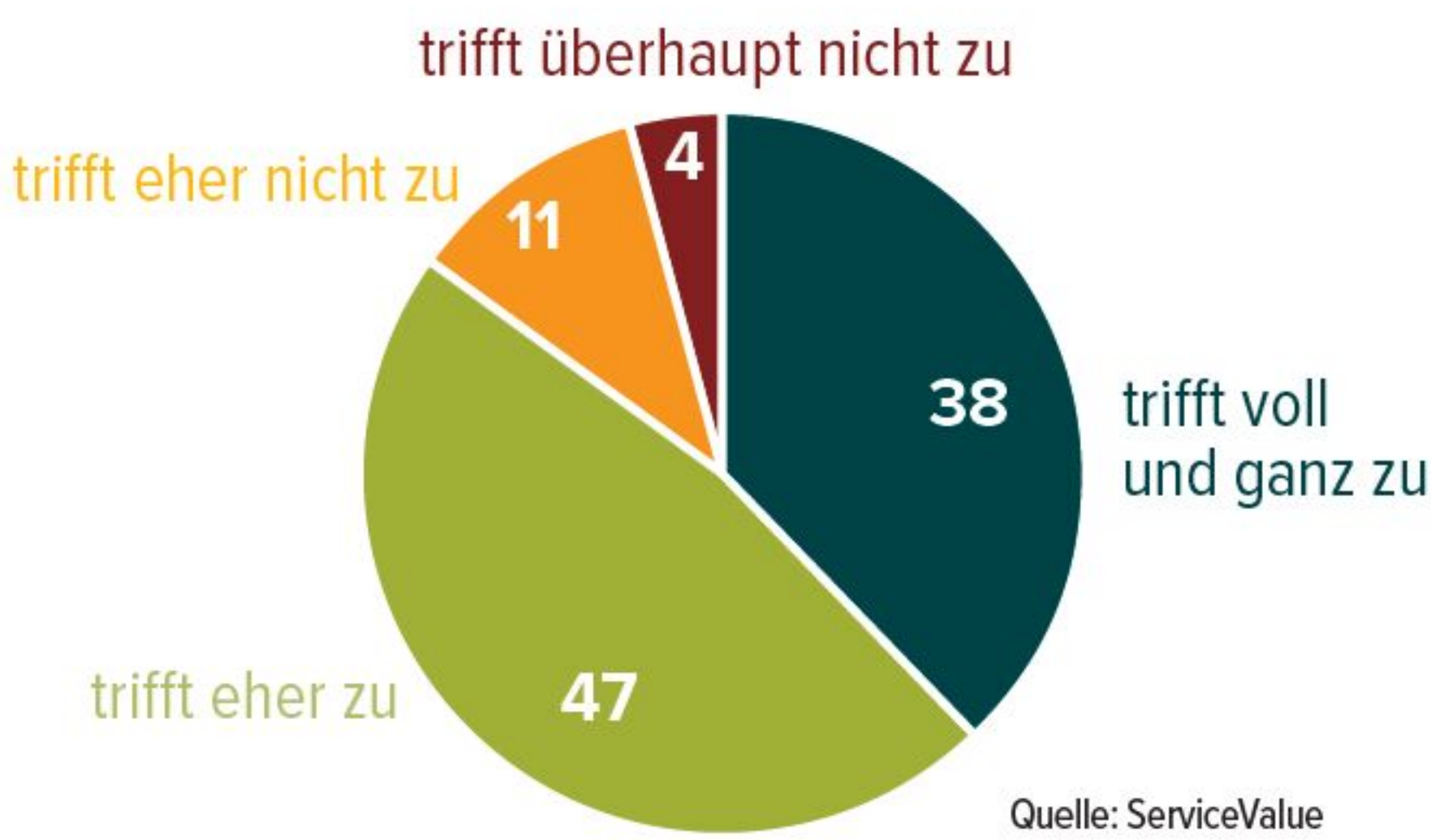
Urteil	Anbieter
Sehr Gut	Allianz
Sehr Gut	CosmosDirekt
Sehr Gut	DEVK
Sehr Gut	ERGO
Sehr Gut	Generali
Sehr Gut	HUK24
Sehr Gut	HUK-COBURG
Sehr Gut	LVM Versicherung
Sehr Gut	Provinzial Versicherungsgruppe
Sehr Gut	SV SparkassenVersicherung
Sehr Gut	VGH Versicherungen

alphabetische Sortierung; Quelle: ServiceValue

Schnelle Hilfe

Im Ernstfall können sich die Befragten auf ihre Versicherung verlassen. 85 Prozent bescheinigen ihrem Anbieter eine schnelle und zuverlässige Reaktion.

Reaktion bei Problemen
„Bei Problemen reagiert mein Haftpflicht-versicherer schnell und zuverlässig.“
In Prozent der Befragten



Bewertung der erlebten Fairness. Welche der zahlreichen Anbieter von privaten Haftpflichtversicherungen unter ih-ren Kunden als besonders fair gelten, wollte das Kölner Ana-lyse- und Beratungsinstitut ServiceValue auch in diesem Jahr wissen. Im Auftrag von FOCUS MONEY haben die Experten dazu Kunden nach ihrer Einschätzung gefragt. Hier ging es stets um die Bewertung der erlebten Fairness zu verschiede-nen Aussagen. Zusätzlich haben die Analysten die Bedeu-tung der einzelnen Fairness-Kriterien für die Kundenbin-dung ermittelt.

Besonders positiv bewerteten die Befragten die Transpa-renz der Produkte und Leistungen der Anbieter. Für eine star-ke Kundenbindung hingegen sind vor allem die Kulanz und die Verbindlichkeit von Aussagen relevant. Ebenfalls in die Studie eingeflossen ist eine Ermittlung des Kundenbindungs-index auf der Grundlage von Parametern wie der Weiteremp-fehlung und der Kundentreue. Welche Anbieter aus Kunden-sicht herausragen, zeigen die Ergebnisse auf dieser und den folgenden Seiten.



So wurden die Rankings ermittelt

Zum zehnten Mal hat ServiceValue für FOCUS MONEY Privat-Haftpflichtversicherer auf ihre Fairness hin untersucht. Für die repräsentative Online-Studie wurden 3271 Kunden zu 28 verschiedenen Service- und Leistungsmerkmalen befragt. Alle Teilnehmer durften bis zu zwei Versicherer bewerten, bei denen sie in den vergangenen zwölf Monaten versichert waren. So kamen 3666 Urteile zustande.

Zunächst errechnete das Analyseteam über eine vierstufige Skala für jedes Merkmal einen normierten Indexwert zwischen null und hundert. Die Durchschnittswerte sind als Leis-

tungsprofile für jedes Unternehmen im Vergleich zum Gesamtmarkt dargestellt – siehe unten am Beispiel der Provinzial. Werte links vom Gesamtmarkt belegen ein überdurchschnittlich positives Kundenurteil.

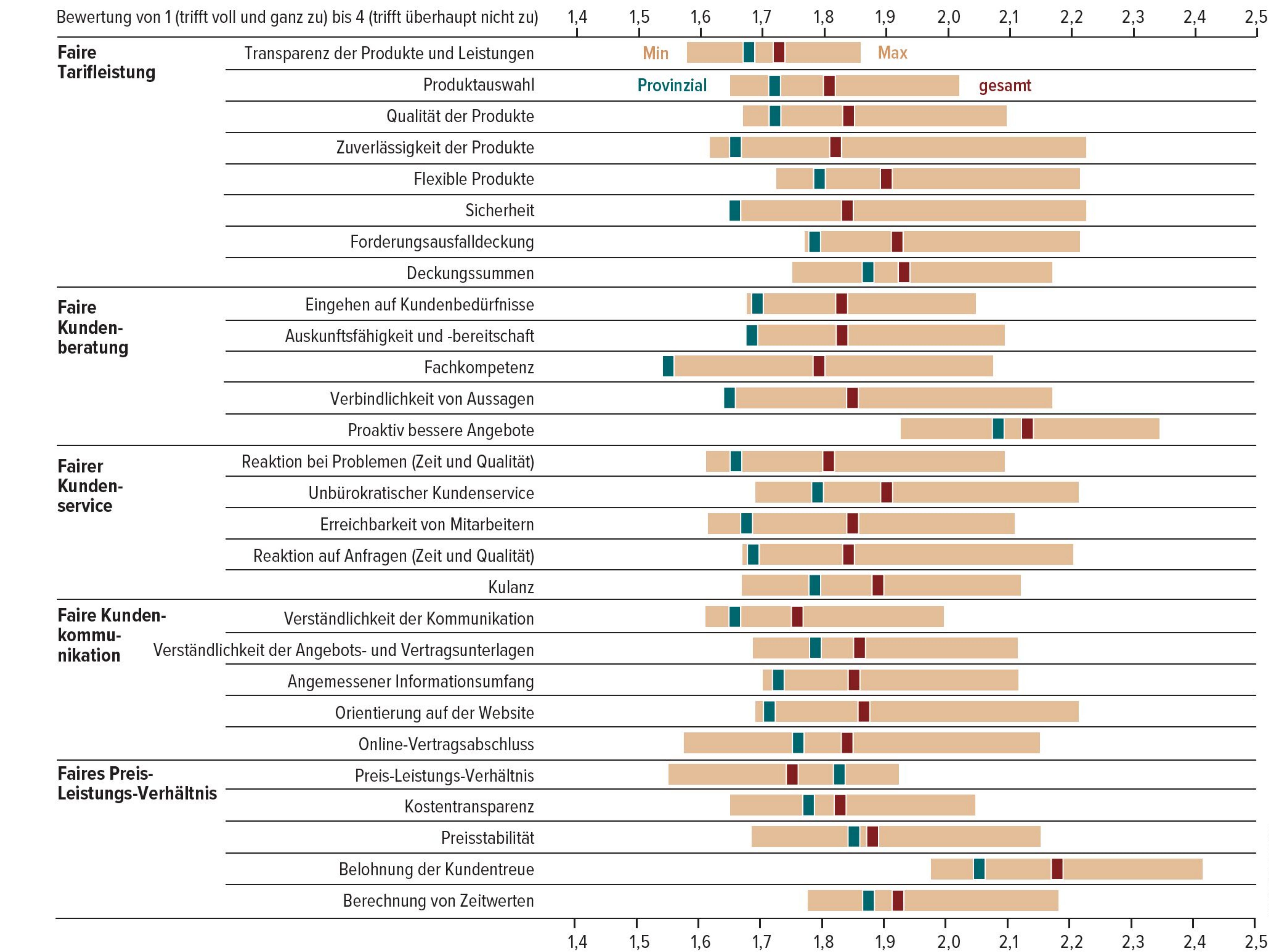
Zusätzlich zum Gesamturteil legten die Experten fünf Fairness-Kategorien fest und ordneten ihnen die Attribute zu, um so auch die Stärken und Schwächen der Anbieter in verschiedenen Disziplinen aufzuzeigen. Die Kategoriennoten ergaben sich aus den ungewichteten Durchschnittsnoten der Indexwerte. Das

Urteil „Fairster Privat-Haftpflichtversicherer“ resultierte aus den gleichgewichteten Ergebnissen der fünf Kategorien. Die Gesamtnote „Gut“ bekamen Unternehmen mit überdurchschnittlichem Wert. Wer über dem Durchschnitt der mit „Gut“ bewerteten lag, erhielt ein „Sehr Gut“.



MISSGESCHICK:
Fahrlässig wäre es,
in dem Fall nicht
versichert zu sein

28 Merkmale – ein Fairness-Profil





Tarifleistung

Urteil	Anbieter
Sehr Gut	Allianz
Sehr Gut	CosmosDirekt
Sehr Gut	DEVK
Sehr Gut	ERGO
Sehr Gut	Generali
Sehr Gut	HUK24
Sehr Gut	HUK-COBURG
Sehr Gut	LVM Versicherung
Sehr Gut	Provinzial
Sehr Gut	R+V
Sehr Gut	SV SparkassenVersicherung
Sehr Gut	VGH Versicherungen
Gut	ARAG
Gut	Concordia
Gut	Debeka
Gut	Gothaer
Gut	SIGNAL IDUNA
Gut	VHV Versicherungen
Gut	WGV
Gut	Württembergische
Gut	WWK

alphabetische Sortierung; Quelle: ServiceValue



Fünf Kategorien – in jeder Hinsicht fair

Für die Untersuchung wurden fünf Kategorien von Fairness definiert und differenziert. Am besten schnitt dabei aus Sicht der Befragten die Kategorie Kundenkommunikation ab. Bemerkenswert sind darüber hinaus vor allem die sechs Versicherungen, die es in allen fünf Kategorien auf einen Spitzenplatz geschafft haben. Dieses Kunststück gelang den Anbietern Allianz, DEVK, Generali, HUK-COBURG, LVM Versicherung und R+V. Innerhalb der einzelnen Kategorien sind die ausgezeichneten Unternehmen in alphabetischer Reihenfolge dargestellt.

Kundenberatung

Urteil	Anbieter
Sehr Gut	Allianz
Sehr Gut	DEVK
Sehr Gut	ERGO
Sehr Gut	Generali
Sehr Gut	HUK-COBURG
Sehr Gut	LVM Versicherung
Sehr Gut	Provinzial
Sehr Gut	R+V
Sehr Gut	SIGNAL IDUNA
Sehr Gut	SV SparkassenVersicherung
Sehr Gut	VGH Versicherungen
Gut	ARAG
Gut	Concordia
Gut	CosmosDirekt
Gut	Debeka
Gut	Gothaer
Gut	HUK24
Gut	NÜRNBERGER
Gut	Württembergische
Gut	WWK

alphabetische Sortierung; Quelle: ServiceValue

Kundenservice

Urteil	Anbieter
Sehr Gut	Allianz
Sehr Gut	CosmosDirekt
Sehr Gut	DEVK
Sehr Gut	Generali
Sehr Gut	HUK24
Sehr Gut	HUK-COBURG
Sehr Gut	LVM Versicherung
Sehr Gut	Provinzial
Sehr Gut	R+V
Sehr Gut	SV SparkassenVersicherung
Gut	Concordia
Gut	Debeka
Gut	ERGO
Gut	Gothaer
Gut	NÜRNBERGER
Gut	SIGNAL IDUNA
Gut	VGH Versicherungen
Gut	VHV Versicherungen
Gut	Württembergische
Gut	WWK

alphabetische Sortierung; Quelle: ServiceValue

Kundenkommunikation

Urteil	Anbieter
Sehr Gut	Allianz
Sehr Gut	CosmosDirekt
Sehr Gut	DEVK
Sehr Gut	ERGO
Sehr Gut	Generali
Sehr Gut	HUK24
Sehr Gut	HUK-COBURG
Sehr Gut	LVM Versicherung
Sehr Gut	Provinzial
Sehr Gut	R+V
Sehr Gut	VGH Versicherungen
Gut	ARAG
Gut	Concordia
Gut	Debeka
Gut	Gothaer
Gut	SIGNAL IDUNA
Gut	SV SparkassenVersicherung
Gut	VHV Versicherungen
Gut	WGV
Gut	Württembergische
Gut	WWK

alphabetische Sortierung; Quelle: ServiceValue

Preis-Leistungs-Verhältnis

Urteil	Anbieter
Sehr Gut	Allianz
Sehr Gut	Concordia
Sehr Gut	CosmosDirekt
Sehr Gut	DEVK
Sehr Gut	ERGO
Sehr Gut	Generali
Sehr Gut	HUK24
Sehr Gut	HUK-COBURG
Sehr Gut	LVM Versicherung
Sehr Gut	R+V
Sehr Gut	VGH Versicherungen
Sehr Gut	WGV
Gut	Adam Riese
Gut	ARAG
Gut	Provinzial
Gut	SIGNAL IDUNA
Gut	SV SparkassenVersicherung
Gut	VHV Versicherungen
Gut	Württembergische
Gut	WWK

alphabetische Sortierung; Quelle: ServiceValue



Liebe Leserin, lieber Leser

Schreiben Sie Ihre Meinung zu den Themen in diesem Heft – bitte unbedingt mit Angabe Ihrer Adresse:

Redaktion FOCUS MONEY
Arabellastraße 23, 81925 München

oder **E-Mail:** leserservice@focus-money.de
oder **Fax:** 089/92 50-3610

(Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.)

DAS ELENDE MIT DER FDP

(35/24) moneyeditorial

Man kann sich nur noch wundern. Jetzt verlieren die Liberalen auch noch die Nerven. Mir schwant Übles...

Tom Koperek

Die FDP könnte wieder in der APO enden, zumal bei den nächsten Wahlen keine Form von „Leihstimmen“ von CDU-Anhängern zu erwarten sind.

Matthias Stromberg

Treffend formuliert!

Dr. Karl-Maria de Molina

Die Analyse von Georg Meck spielt den Ball noch nicht weit genug. Schließlich liegt der entscheidende Denkfehler der FDP bei der fixen Idee, wieder mehr Autos in die Innenstädte zu locken, vor allem darin, dass es den eigenen Anspruch einer Fortschrittspartei ziemlich konterkariert, wenn man eine solche rückwärtsgewandte Vision präsentiert, die in einem diametralen Gegensatz zu der modernen Entwicklung in den allermeisten europäischen Metropolen steht.

Deshalb bedarf es hier lieber intelligentere Vorschläge, die die Wirtschaft wieder auf Trab bringen, wie zum Beispiel eine beschleunigte Digitalisierung, wo die FDP

wie ebenso ihre beiden Koalitionspartner in der Ampelkoalition leider überhaupt nicht geliefert, sondern viele Mittel sogar gekürzt hat!

Rasmus Ph. Helt

So ist es! Leider muss man aus liberaler, marktwirtschaftlicher Sicht der FDP ein Armutszeugnis ausstellen. Die beschriebene Panik vor dem endgültigen Aus, die Profilierungssucht von Herrn Lindner auf Kosten aller ökonomischen Vernunft – was auch immer die FDP veranlasst, mit verkehrspolitischen Unsinn zu kommen. So jedenfalls beschleunigt man die Talfahrt.

Jürgen Pieper

SERVICE-NUMMERN

Auskunft zum Abonnement

FOCUS MONEY Abonentenservice:
Postfach 050, 77649 Offenburg
Telefon: +49 (0) 7 81/6 39 65 22
Fax: 01 806/480 30 03*
*(0,20 €/Anruf aus dem deutschen Festnetz; aus dem Mobilfunknetz max. 0,60 €/Anruf, Ausland abweichend)
E-Mail: abo@focus-money.de

Urlaubsnachsendung

Telefon: 07 81/6 39 58 55
Fax: 07 81/6 39 58 56
E-Mail: focus-money@burdadirect.de

Bestellungen bestimmter Ausgaben

Telefon: 07 81/6 39 58 65
Fax: 07 81/6 39 58 61
E-Mail: bestell@focus-money.de
www.focus-shop.de/magazin/focus-money.html

Tarifierungen Anzeigen

Telefon: 0 89/92 50-26 19
Fax: 0 89/92 50-36 10
E-Mail: anzeigen@focus-money.de
Internet: www.bcn.burda.de

Nachdruckrechte

Telefon: 0 89/92 50-38 22
Fax: 0 89/92 50-36 10
E-Mail: info@focus-money.de

Leserservice

Telefon: 0 89/92 50-25 65
Fax: 0 89/92 50-36 10
E-Mail: leserservice@focus-money.de

FOCUS MONEY-Archiv

Artikelrecherche kostenlos unter www.focus.de/finanzen/money-magazin/archiv



ISSN: 1615-4576

BurdaVerlag Publishing GmbH, Hubert-Burda-Platz 1, 77652 Offenburg
Sitz der Redaktion: Arabellastraße 23, 81925 München
Postfach 8888, 81903 München, Telefon: 089/92 50-0, Fax: 089/92 50-3610
Pflichtblatt der Börse in Frankfurt, Düsseldorf, München, Hamburg, Berlin, Stuttgart, Bremen und Hannover
FOCUS MONEY ist eine Marke der BurdaVerlag Publishing GmbH

REDAKTION FOCUS MONEY

Chefredakteur: Georg Meck

Mitglieder der Chefredaktion: Julia Groß, Dr. Hans-Peter Siebenhaar (Chefautor)

Art Director: Ludger Vorfeld

Head of Digital Projects: Matthias Dworak

Redaktionsmanagerin: Sabine Miedke

MONEY-Markets: Heike Bangert (BAN), Zoë Brunner (ZB), Ines Valentina Erker (IE), Johannes Heinritzi (JH), Mika Hoffmann (HF), Andreas Körner (KÖ), Jens Masuhr (JM), Dirk Reichmann (DR), Sascha Rose (SR)

Nachrichten: Heike Bangert (BAN)

MONEY-Service: Werner Müller (WM), Thomas Schickling (TS), Martina Simon (SIM)

Versicherungen: Werner Müller (WM)

Misson-Money: Peter Bloed

DSW Anlegerschutz (Tel.: 0211/6697-02): Erik Bethkenhagen (EB) (verantwortlich)

Grafik: Sandra Fahrbach, Jan-Dirk Hansen, Thomas Laudahn (Composing)

Info-Grafik: Olaf Funke

Bildredaktion: Darja Ivanenko, Martina Siegmund

Bildbearbeitung: Sefa Ugurlu

Nachrichtendienste: AP, Bloomberg, Reuters

Redaktionstechnik: Ingo Bettendorf, Bernd Jebing, Stephanie Speer

VERLAG

FOCUS MONEY erscheint in der BurdaVerlag Publishing GmbH, Hubert-Burda-Platz 1, 77652 Offenburg. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Georg Meck. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dieses gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf CD-ROM.

Sofern Sie Artikel aus FOCUS MONEY in Ihren internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie die erforderlichen Rechte unter www.presse-monitor.de oder unter Telefon 030/284930, PMG Presse-Monitor GmbH.

Vertriebsleiter: Markus Cerny

Vertriebsfirma: MZV GmbH & Co. KG, 85716 Unterschleißheim, Internet: www.mzv.de

FOCUS MONEY darf nur mit Genehmigung des Verlags in Lesezirkeln geführt werden. Der Export von FOCUS MONEY und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaft.

Einzelpreis Deutschland: € 5,20 inkl. gesetzlicher MwSt.

E-Paper: € 3,99 (inkl. gesetzlicher MwSt.) unter <https://focus-abo.de/einzelausgaben/>

Abonnementpreis: € 5,20 (inkl. Zustellgebühr und gesetzlicher MwSt. Im Ausland zuzüglich Porto). Für Mitglieder der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V., des AfW – Bundesverband Finanzdienstleistung e.V., der Wirtschaftsjunioren Deutschland e.V., des Europaverbandes der Selbständigen Deutschland – ESD e.V. ist der Bezug der Zeitschrift und für Mitglieder des Hanseatischen Anleger-Clubs (HAC e.V.), des Bundesverbandes der Börsenvereine an deutschen Hochschulen e.V. und des Bundesverbands Deutscher Volks- und Betriebswirte e.V. (bdvb) der Bezug des E-Papers im Mitgliedsbeitrag enthalten. Die Postzustellung erfolgt klimaneutral.

Studenten-Abonnement (nur gegen Nachweis), **Schüler-Abonnement** (nur gegen Nachweis eigener Haushaltsführung): € 3,50 jeweils inkl. Zustellgebühr und gesetzlicher MwSt. Im Ausland zuzüglich Porto.

Datenschutzanfrage: 0781/6396100, E-Mail: focus@datenschutzanfrage.de

Anzeigen: BCN Brand Community Network GmbH, Arabellastraße 23, 81925 München
Es gilt die aktuelle Preisliste, siehe brand-community-network.de

Head of Publisher Management: Meike Nevermann

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Doris Braß

Druck: Burda GmbH, Hauptstraße 130, 77652 Offenburg

Printed in Germany.

Brand Director News: Matthias Frei

Geschäftsführung: Manuela Kampp-Wirtz, Elisabeth Varn

Verleger: Dr. Hubert Burda



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen

PEFC/04-32-0832

www.pefc.de

Datenschutzinfo zum Abonnement:

Die Datenverarbeitung erfolgt in gemeinsamer Verantwortlichkeit mit mehreren Verlagen von Hubert Burda Media (siehe www.burda.com/de/gvv)

Kontakt zum Datenschutzbeauftragten: BurdaVerlag Consumer Sales & Services GmbH, Postfach 1223, 77602 Offenburg, Tel: 0781-6396100. Namens-, Adress- und Kontaktdaten zum Vertragsschluss erforderlich. Verarbeitung (auch durch Zahlungs- und Versanddienstleister) zur Vertragserfüllung sowie zu eigenen und fremden Werbezwecken (Art. 6 I b) bzw. f) DSGVO) so lange für diese Zwecke oder aufgrund Aufbewahrungspflichten erforderlich. Bei Art. 6 I f) DSGVO ist unser berechtigtes Interesse die Durchführung von Direktwerbung. Sollten wir Ihre Daten in einen Staat außerhalb der Europäischen Union übermitteln, stellen wir sicher, dass Ihre Daten gemäß Art. 44ff. DSGVO geschützt sind. Sie haben Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde. Details unter: www.focus-abo.de/datenschutz

moneyanalyse



Die besten Branchenfonds

Nicht nur Tech: In den vergangenen zwölf Monaten haben auch andere Branchen solide Wertzuwächse erfahren. Gold sticht besonders hervor, hier konnten Fonds mehr Zugewinn verbuchen als die Technologie-Werte. Die Rohstoffe hinken noch etwas hinterher

	Rang	Name	WKN	Kurs in Euro	Währung	jährliche Gebühr in %	Fondsvol. in Mio. Euro	Wertentwicklung in %*					Morningstar- Rating**
								lfd. Jahr	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	
Aktien Biotechno- logie	1.	Janus Henderson Hrzn Biotec A2	A2N85V	24,52	Dollar	2,58	335,4	19,8	29,1	49,8	157,7	–	★★★★★
	2.	Candriam Eqs L Biotech R Cap	A2DHUX	270,49	Dollar	–	1529,6	14,1	21,3	26,6	78,3	178,2	★★★★★
	3.	Polar Capital Biotech R	A1W70F	42,82	Dollar	2,57	1757,5	11,8	27,1	25,2	109,7	313,1	★★★★★
	4.	MEDICAL BioHealth	941135	793,74	Euro	1,83	744,0	11,5	19,9	22,2	51,9	193,9	★★★★★
	5.	RIM Global Bioscience	580452	528,77	Euro	1,97	109,2	11,9	19,5	20,4	49,9	212,2	★★★★★
Aktien Gesundheits- wesen	1.	Polar Capital Healthcare Opps R	A2P068	71,20	Dollar	1,18	1824,5	20,9	26,0	27,7	–	–	★★★★★
	2.	Janus Henderson Glb Life Scn A2	935590	53,10	Dollar	2,37	3858,3	16,0	17,5	24,7	76,4	188,6	★★★★★
	3.	BNP Paribas Health Cr Innovtr CI	A1T8XJ	1135,20	Euro	–	1755,7	17,8	19,1	22,9	75,3	148,2	★★★★★
	4.	KBC Eq Fd We Care R. Inv Cl. Cap	633868	2905,18	Euro	–	601,6	17,8	18,2	22,7	75,5	164,3	★★★★★
	5.	AB Intl Health Care A	974522	569,03	Dollar	1,96	3665,6	13,4	15,8	21,1	84,2	224,8	★★★★★
Aktien Goldminen	1.	Multipartner Konwave Gold Equity R	A2JQAU	239,48	Euro	1,54	755,9	33,1	51,9	50,1	89,0	–	★★★★★
	2.	NESTOR Gold Fonds V	A2ALWQ	915,20	Euro	–	25,0	30,6	44,9	47,8	94,9	–	★★★★★
	3.	Schroder ISF Global Gold C	A2AJQJ	132,95	Dollar	–	551,2	28,5	41,9	45,7	49,4	–	★★★★★
	4.	Konwave ESG Gold Equity Fund B	A2P94F	97,74	Dollar	2,14	40,8	31,6	45,4	42,3	–	–	★★★★★
	5.	Finaltis Funds – Gold	769134	54,25	Dollar	–	12,5	19,5	31,0	33,8	54,0	81,4	★★★★★
Aktien Infrastruktur	1.	BNY Mellon Global Infrs A	A2N384	0,93	Euro	–	64,0	13,6	16,3	25,1	19,4	–	★★★★★
	2.	Russell Inv Global List Infrs A	A0N9XZ	2905,32	Dollar	–	210,7	7,8	11,4	21,2	24,4	76,3	★★★★★
	3.	FTGF CB Infrs Val X	A2AP7G	15,98	Euro	1,06	764,4	5,5	11,0	17,6	40,4	–	★★★★★
	4.	Raiffeisen-NewInfra-ESG-Aktien A	A0Q4VC	201,35	Euro	2,34	69,7	8,2	11,5	17,5	45,4	67,4	★★★★★
	5.	Wellington Enduring Assets N Ac	A2PGR4	12,47	Euro	0,95	477,4	15,1	20,2	16,6	–	–	★★★★★
Aktien Konsum- güter	1.	KBC Eq Fd We Live R. Inv Cl Cap	723109	2788,29	Euro	–	109,8	11,6	17,0	18,7	29,1	106,3	★★★★★
	2.	LO Funds World Brands MA	A2JLM7	266,93	Euro	1,30	802,9	10,9	19,4	12,4	77,2	–	★★★★★
	3.	JSS Sst Eq Next Gen Cnsmr P	A2JM8T	148,12	Euro	2,22	49,9	12,2	16,7	8,9	51,9	–	★★★★★
	4.	Fidelity Sust Cnsmr Brds A	941083	90,84	Euro	–	1023,2	7,9	11,1	6,9	48,7	156,1	★★★★★
	5.	Pictet-Premium Brands P dy	A0F5EC	270,46	Euro	2,00	1776,9	0,8	2,9	5,6	55,5	117,9	★★★★★
Aktien Ökologie	1.	Green Tech ESG Equity Fund R	A2QDZT	147,45	Euro	1,16	43,4	9,5	17,0	25,2	–	–	★★★★★
	2.	Invesco Umwelt und Nachh. F.	847047	186,63	Euro	–	45,8	10,4	17,3	24,6	71,7	150,1	★★★★★
	3.	LBBW Global Warming R	A0KEYM	98,74	Euro	1,73	1921,3	20,2	28,4	23,7	95,3	225,6	★★★★★
	4.	CPR Invest Climate Action R2	A2N8M7	167,06	Euro	1,45	1729,9	13,6	19,1	23,4	66,3	–	★★★★★
	5.	Amundi CPR Climate Action A	A2PNVV	139,99	Euro	–	290,0	15,0	20,7	16,3	–	–	★★★★★
Aktien Rohstoffe	1.	LTIF Natural Resources	A0ML6C	169,78	Euro	2,23	84,6	13,0	15,1	63,1	80,5	67,6	★★★★★
	2.	Ninety One GSF Glb Ntrl Res A	A0QYGT	14,62	Dollar	1,90	652,3	2,0	8,9	56,7	101,6	83,2	★★★★★
	3.	Amundi Aktien Rohstoffe A	977988	167,28	Euro	0,63	116,6	3,3	7,2	51,1	111,2	63,3	★★★★★
	4.	JPM Global Natural Resources A	A0DPLL	20,94	Euro	1,70	941,1	1,8	5,3	44,8	64,6	39,8	★★★★★
	5.	DekaLux-GlobalResources CF	DK1A30	94,67	Euro	–	153,0	–0,9	6,5	41,6	64,9	50,3	★★★★★
Aktien Technologie	1.	KBC Eq Fd Tech R.Inv Cl. Cap	633867	826,18	Dollar	–	540,7	21,8	35,7	41,2	158,4	441,6	★★★★★
	2.	UniSector: HighTech A	921559	253,52	Euro	–	1348,4	22,5	39,4	40,5	148,5	389,3	★★★★★
	3.	DNB Fund Technology retail A	A0MWAN	1189,73	Euro	–	1692,3	19,5	31,9	40,2	125,2	439,8	★★★★★
	4.	Fidelity Global Technology A	921800	66,36	Euro	–	22062,9	12,7	27,0	38,9	168,5	549,6	★★★★★
	5.	Deka-Technologie CF	515262	88,66	Euro	1,44	1618,7	21,7	34,5	34,0	126,9	411,9	★★★★★

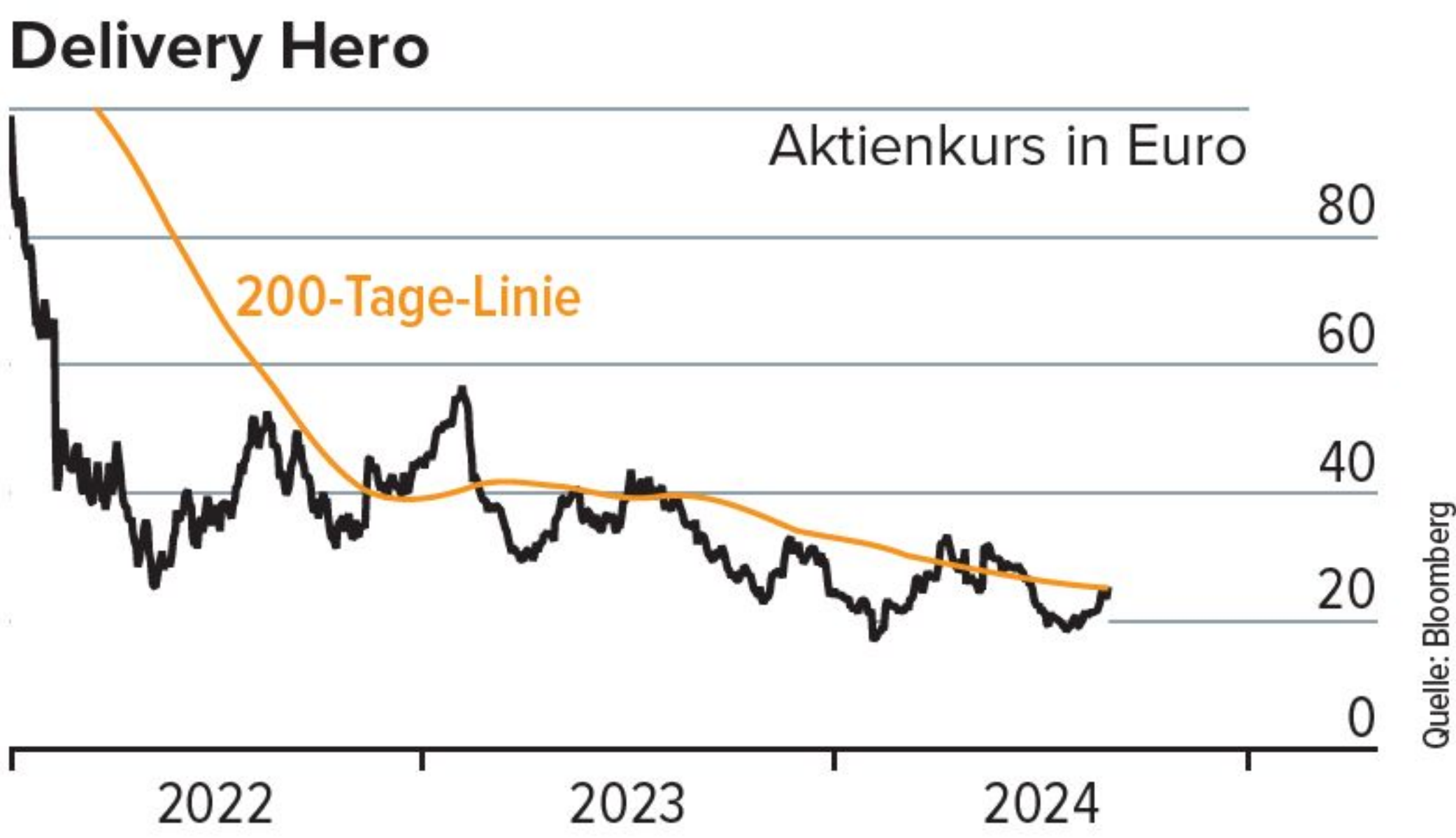
*Wertentwicklung (Total-Return) kumuliert auf Euro-Basis; **Morningstar-Rating: Bewertung von Morningstar auf Basis der risiko- und kostenadjustierten Rendite, Top-Fonds erhalten ★★★★★, die schwächsten zehn Prozent nur ★



DELIVERY HERO

Überraschender Erfolg

Bei Delivery Hero läuft es derzeit rund. Im ersten Halbjahr haben die Kunden häufiger und umfangreicher bei dem Essenslieferdienst bestellt als im Vorjahr. Das schlägt sich in einem Plus bei Umsatz und Margen nieder. Nur das bereinigte Ebitda blieb trotz eines gewaltigen Sprungs etwas hinter den Erwartungen zurück. Dass die Tochter Talabat noch in diesem Jahr an die Börse gehen soll, treibt den Aktienkurs zumindest kurzfristig in die Höhe. Wer mutig ist, kauft nach.



ISIN DE000A2E4K43 Empfohlen am 29.05.2024 Empfehlungs-Kurs 27,65 € Kurs aktuell 25,83 € +/- in % -6,6 Neuer Stopp 22,00 € Kursziel 38,00€

Name	WKN	Kurs in €	+/- zur Vorwo- che in %	+/- seit 29.12.23 in %	Hoch/Tief 52 Wochen in €	200 Tage Linie	KBV	KCV	Gewinn 23 je Aktie	Gewinn 24 je Aktie	KGW 24	Dividenden- Rendite 23 in %	Dividenden- Rendite 24 in %	HV- Termin	Kursziel	Analysten- empfehlungen		
DAX						①	②	③	④	⑤	⑥	⑦	⑦	⑧	⑨	⑩		
Adidas NA	A1EWWW	232,40	6,0	26,2	242,0 / 154,64	205,09	8,3	16,6	-0,42	3,51	66,2	0,3	0,5		240,71	18	11	6
Airbus	938914	140,60	-0,1	0,4	172,82 / 120,24	147,40	6,7	17,3	4,80	5,43	25,9	2,0	1,6		163,52	21	5	1
Allianz vNA	840400	281,40	1,9	16,3	281,8 / 215,75	256,29	2,0	4,5	21,55	25,46	11,1	4,9	5,3	07.05.	294,95	19	5	1
BASF NA	BASF11	45,73	1,7	-6,3	54,93 / 40,18	46,64	1,2	5,0	0,25	3,42	13,4	7,4	7,4	02.05.	53,09	17	7	3
Bayer NA	BAY001	27,92	0,2	-17,0	51,32 / 24,96	28,77	0,8	6,8	-2,99	5,12	5,5	0,4	0,7	25.04.	34,29	7	18	1
Beiersdorf	520000	131,05	2,4	-3,4	147,8 / 118,0	135,92	3,5	30,5	3,24	4,31	30,4	0,8	0,8		141,80	13	11	3
BMW St	519000	84,02	-0,5	-16,6	115,35 / 77,98	96,71	0,6	3,1	17,67	16,41	5,1	7,1	6,9	14.05.	105,94	11	12	6
Brenntag NA	A1DAHH	67,24	3,1	-19,2	87,12 / 62,24	73,82	2,2	6,0	4,73	4,77	14,1	3,1	3,1		76,30	9	11	2
Commerzbank	CBK100	13,31	1,6	23,7	15,83 / 9,12	12,74	0,5	0,8	1,63	1,93	6,9	2,6	3,9		15,90	15	8	2
Continental	543900	61,26	2,1	-20,4	78,40 / 51,48	65,79	0,9	3,7	5,78	7,64	8,0	3,6	3,7	25.04.	73,67	13	9	2
Covestro	606214	55,44	3,5	5,2	56,90 / 44,57	50,73	1,6	11,7	-1,05	0,09	596,1	—	0,4		58,26	10	9	2
Daimler Truck	DTR0CK	34,99	1,1	2,9	47,64 / 27,97	37,23	1,3	74,4	4,62	4,21	8,3	5,4	5,3		47,67	17	3	0
Deutsche Bank NA	514000	14,73	0,2	19,2	17,01 / 9,44	13,71	0,5	—	2,00	1,98	7,4	3,1	4,5	22.05.	16,88	11	11	3
Deutsche Börse NA	581005	202,00	2,1	8,3	203,2 / 152,6	186,25	3,9	14,6	9,34	10,51	19,2	1,9	2,0		209,58	13	13	0
Deutsche Telekom NA	555750	25,80	2,4	18,6	25,84 / 19,52	22,68	2,2	3,4	3,57	1,80	14,4	3,0	3,3		28,86	21	3	1
DHL Group	555200	39,07	1,9	-12,9	47,03 / 35,82	40,75	2,1	5,3	3,04	2,97	13,2	4,7	4,8	02.05.	44,90	13	8	0
E.ON NA	ENAG99	12,81	1,5	5,4	13,48 / 10,43	12,36	2,1	5,9	0,20	1,12	11,5	4,1	4,3		14,73	20	4	0
Fresenius	578560	33,43	1,8	19,1	33,57 / 23,93	28,10	1,0	4,2	0,63	2,95	11,4	—	2,6		38,66	16	5	0
Hannover Rück NA	840221	256,20	0,7	18,4	259,1 / 193,9	230,81	2,9	5,3	15,13	18,80	13,6	0,5	3,2	07.05.	252,94	8	8	4
Heidelberg Materials	604700	95,12	0,9	17,5	103,6 / 65,24	90,69	1,0	5,5	10,43	11,15	8,5	3,2	3,4		113,45	19	8	1
Henkel Vz.	604843	82,68	1,9	13,5	85,74 / 65,88	76,30	1,7	10,4	3,13	5,24	15,8	2,2	2,3		86,48	6	16	3
Infineon NA	623100	32,64	1,4	-13,7	39,35 / 27,07	34,14	2,6	10,7	2,38	1,84	17,8	1,1	1,1		42,57	28	2	0
Mercedes-Benz	710000	62,53	0,7	±0,0	77,45 / 55,08	65,78	0,7	4,6	13,46	11,41	5,5	8,5	8,0		82,01	19	6	3
Merck	659990	175,55	2,4	21,8	176,25 / 134,3	156,53	2,7	20,2	6,49	8,86	19,8	1,3	1,3		187,11	18	3	0
MTU Aero Engines	A0D9PT	270,30	1,0	38,4	279,1 / 158,2	225,24	4,8	18,7	-1,90	12,82	21,1	0,7	0,9		272,52	13	11	3
Münch. Rück vNA	843002	488,60	2,9	30,3	491,8 / 351,8	427,81	2,1	26,1	33,88	44,50	11,0	3,1	3,3	30.04.	486,97	13	6	3
Porsche AG Vz.	PAG911	70,38	0,8	-11,9	102,65 / 65,12	79,20	2,9	9,1	5,66	4,52	15,6	3,3	3,0		87,05	15	9	2
Porsche Vz.	PAH003	40,91	0,3	-11,7	52,32 / 37,99	45,94	0,2	6,7	16,64	15,27	2,7	6,3	6,2		48,79	10	6	0
Qiagen	A400D5	41,39	-1,9	1,9	43,40 / 33,75	40,04	3,0	22,1	1,34	1,94	21,4	2,8	0,0		47,49	15	10	0
Rheinmetall	703000	545,40	1,9	90,0	571,8 / 226,5	440,69	7,3	31,9	12,07	21,65	25,2	1,0	1,4		615,22	17	3	0
RWE St.	703712	32,76	2,2	-20,4	42,33 / 30,08	34,25	0,8	5,8	1,95	2,75	11,9	3,1	3,4		44,07	22	3	0
SAP	716460	197,22	0,8	41,4	199,2 / 120,26	170,24	5,5	36,3	5,20	4,61	42,8	1,1	1,1	13.05.	205,35	21	7	3
Sartorius Vz.	716563	248,90	3,3	-25,3	383,7 / 199,5	291,00	6,9	22,8	2,99	3,94	63,2	0,3	0,3		266,53	12	6	2
Siemens Energy	ENER6Y	25,90	0,6	115,8	27,91 / 6,40	18,59	2,3	15,0	-5,47	0,73	35,7	—	0,1		28,32	13	8	4
Siemens Healthineers	SHL100	52,48	2,1	-0,2	58,14 / 44,39	53,22	3,2	32,4	1,34	2,21	23,7	1,8	1,9		59,50	22	3	0
Siemens NA	723610	169,90	1,7	±0,0	188,88 / 119,48	170,05	2,7	12,2	9,91	10,61	16,0	2,8	2,9		196,14	21	2	2
Symrise Inh.	SYM999	118,40	3,7	18,8	118,95 / 87,38	105,46	4,4	25,1	2,44	3,38	35,0	0,9	1,0		118,72	13	10	2
Volkswagen Vz.	766403	96,58	-0,4	-13,6	128,6 / 92,20	112,34	0,3	2,5	31,92	28,55	3,4	9,4	8,9		141,94	15	8	3

So lesen Sie die Aktientabelle

- 1** Die 200-Tage-Linie zeigt den Durchschnittswert der 200 letzten Handelstage. Schneidet der Aktienkurs die Linie von unten nach oben und gibt damit ein technisches Kaufsignal, erscheint der Stand der 200-Tage-Linie in einem grünen Viereck. Schneidet der Aktienkurs die Linie von oben nach unten und erzeugt damit ein technisches Verkaufssignal, steht der Stand der 200-Tage-Linie in einem roten Rechteck.

2 KBV: Kurs-Buchwert-Verhältnis auf Basis des letzten berichteten Buchwerts.

3 KCV: Kurs-Cashflow-Verhältnis auf Basis des letzten berichteten Netto-Cashflow.

4 Gewinn je Aktie 23: von den beim Finanzdienst Bloomberg erfassten Analysten im Durchschnitt
- (Konsens) erwarteter Gewinn je Aktie im laufenden Geschäftsjahr. In der Regel handelt es sich dabei um das Kalenderjahr. Gebrochene Geschäftsjahre, die zum Beispiel bis zum 30. September laufen (Beispiele aus dem Dax: Siemens, Infineon), werden dem Kalenderjahr zugeordnet, das den größeren Anteil am gebrochenen Geschäftsjahr hat.

5 Gewinn je Aktie 24: Von den beim Finanzdienst Bloomberg erfassten Analysten im Durchschnitt (Konsens) erwarteter Gewinn je Aktie im Geschäftsjahr, das auf das Geschäftsjahr nach Ziffer 4 folgt.

6 Kurs-Gewinn-Verhältnis auf Basis der Gewinnschätzungen für das Kalenderjahr/Geschäftsjahr 2024.

7 Dividendenrendite 23 in %: Dividendenrendite auf Basis der für das Kalenderjahr/Geschäftsjahr 2023
- prognostizierten Dividende, auszusahlen in der Regel 2024.

Dividendenrendite 24 in %: Dividendenrendite auf Basis der für das Kalenderjahr/Geschäftsjahr 2024 prognostizierten Dividende, auszusahlen in der Regel 2025.

8 HV-Termin: Termin der nächsten Hauptversammlung, soweit bereits angekündigt.

9 Kursziel: durchschnittliches Kursziel der Analysten, die laut Finanzdienst Bloomberg die Aktie beurteilen.

10 Analystenempfehlung: 18/10/6 (diese Ziffern dienen hier nur als Beispiele): Zahl der Analysten, die laut Erfassung des Finanzdienstes Bloomberg zum Kaufen/Halten/Verkaufen der Aktie raten.

Name	WKN	Kurs in €	+/- zur Vorwo- che in %	+/- seit 29.12.23 in %	Hoch / Tief 52 Wochen in €	200 Tage Linie	KBV	KCV	Gewinn 23 je Aktie	Gewinn 24 je Aktie	KGV 24	Dividenden- Rendite 23 in %	Dividenden- Rendite 24 in %	HV- Termin	Kursziel	Analysten- empfehlungen		
						①	②	③	④	⑤	⑥	⑦	⑦	⑧	⑨	⑩		
Vonovia NA	A1ML7J	31,17	2,1	9,2	31,78/19,66	27,33	1,0	20,1	-7,80	1,95	16,0	2,9	3,7		33,37	18	2	4
Zalando	ZAL111	23,98	-3,2	11,8	28,93/15,95	22,48	2,6	6,6	0,32	0,87	27,6	—	0,0		33,16	24	6	1
MDAX																		
Aixtron NA	AOWMPJ	17,30	-1,3	-55,3	39,89/16,70	26,26	2,6	—	1,29	1,07	16,1	2,3	2,2	15.05.	28,06	11	7	0
Aroundtown	A2DW8Z	2,29	3,9	-7,3	2,53/1,44	2,04	0,3	4,5	-1,82	0,28	8,2	—	1,4		2,21	6	8	5
Aurubis	676650	68,90	1,8	-7,2	82,50/57,36	70,35	0,7	5,4	3,23	8,05	8,6	2,0	2,1	03.04.	75,50	4	7	1
Bechtle	515870	39,26	0,5	-13,5	52,42/37,22	45,09	2,8	11,0	2,11	2,12	18,5	1,8	1,8	27.05.	50,02	15	1	3
Befesa	A2H5Z1	27,22	0,9	-22,7	37,74/23,48	31,28	1,4	9,3	—	1,87	14,6	2,7	3,0		38,54	9	3	0
Bilfinger	590900	47,95	0,8	37,7	52,40/30,82	43,60	1,5	15,6	4,82	4,35	11,0	3,8	4,3	14.05.	59,39	8	0	0
Carl Zeiss Meditec	531370	66,45	4,3	-32,8	123,75/59,05	90,34	2,8	23,7	3,25	1,94	34,3	1,7	1,3		74,06	7	9	4
CTS Eventim	547030	84,85	0,8	35,5	91,15/52,30	74,16	9,2	12,9	2,86	3,15	27,0	1,7	1,8		93,36	9	4	1
Delivery Hero	A2E4K4	26,64	7,5	6,5	34,29/14,92	25,22	5,7	—	-8,57	-1,05	—	—	0,0		37,79	14	6	0
Encavis	609500	17,07	0,4	9,5	17,19/10,72	15,49	2,9	14,8	0,33	0,51	33,7	—	0,0		17,50	0	11	2
Evonik Industries	EVNK01	19,94	1,6	7,8	20,96/15,79	18,46	1,0	6,1	-1,00	1,46	13,7	5,9	5,9		22,76	12	7	1
Evotec	566480	6,59	12,3	-69,1	23,44/5,06	12,36	1,2	34,7	-0,47	-0,58	—	—	0,0		12,45	10	2	2
Fraport	577330	45,84	1,1	-16,3	57,60/42,90	50,32	0,9	4,6	4,26	4,80	9,6	—	0,0		57,79	18	6	3
freenet NA	A0Z2ZZ	26,26	2,7	3,6	27,42/21,52	25,30	2,3	7,8	1,30	2,28	11,5	6,7	7,0		30,02	14	3	0
Fresenius M. C. St.	578580	35,05	1,5	-7,7	44,89/30,16	36,83	0,7	3,9	1,70	2,82	12,4	3,4	3,1		39,26	6	12	6
Fuchs Vz.	A3E5D6	37,82	-1,7	-6,2	47,18/34,40	41,66	2,8	9,4	2,08	2,32	16,3	2,9	3,1	07.05.	48,67	6	4	0
GEA Group	660200	41,90	2,1	11,2	41,94/31,69	37,80	3,0	13,5	2,28	2,66	15,8	2,4	2,6		45,21	14	6	1
Gerresheimer	A0LD6E	101,40	6,7	7,5	122,9/81,35	97,67	2,4	11,5	3,48	4,75	21,4	1,2	1,3		129,81	17	1	0
Hella	A13SX2	88,10	-0,8	6,8	92,70/64,40	83,50	3,4	35,5	4,03	3,11	28,3	1,3	1,1		67,00	0	3	0
HelloFresh	A16140	7,31	-0,7	-48,9	34,36/4,42	8,93	1,3	3,4	0,10	-0,04	—	—	0,0		8,12	7	10	3
Hensoldt	HAG000	34,24	2,2	40,3	44,58/23,34	33,10	5,3	13,6	0,51	1,51	22,7	1,2	1,5		38,93	3	6	1
Hochtief	607000	111,10	1,0	10,8	112,7/91,00	103,77	10,8	6,3	6,95	7,70	14,4	4,0	4,4		113,29	4	6	1
Hugo Boss NA	A1PHFF	38,63	-4,9	-42,7	70,68/35,11	52,09	2,1	7,5	3,74	3,26	11,9	3,5	3,2		51,73	12	10	1
Jenoptik	A2NB60	27,88	-1,3	-2,0	31,14/19,96	27,47	1,8	10,5	1,27	1,70	16,4	1,3	1,5		34,62	10	4	0
Jungheinrich Vz.	621993	28,18	-0,6	-15,2	39,38/24,62	32,03	1,2	6,1	2,92	3,07	9,2	2,7	2,8		39,63	13	3	1
K+S NA	KSAG88	10,71	0,5	-25,2	18,07/10,43	13,07	0,3	2,4	1,12	0,29	37,1	6,5	1,2		12,84	6	8	6
Kion Group	KGX888	34,81	-2,1	-10,0	51,68/28,09	41,00	0,8	4,9	2,33	3,45	10,1	2,0	2,7		52,72	16	6	0
Knorr-Bremse	KBX100	74,00	0,1	25,9	75,80/51,02	66,33	4,0	13,6	3,43	3,81	19,4	2,2	2,4		76,03	9	9	1
Krones	633500	123,40	2,8	10,4	133,4/89,25	118,40	2,2	24,8	7,11	8,93	13,8	1,8	2,1	27.05.	147,21	11	2	1
Lanxess	547040	25,65	0,7	-9,6	29,75/20,14	25,00	0,5	2,8	5,13	-0,14	—	0,4	0,5		27,17	11	6	6
LEG Immobilien	LEG111	86,70	0,4	9,3	88,38/53,26	77,06	0,9	14,4	-21,17	5,70	15,2	2,8	3,0		90,69	12	6	0
Lufthansa vNA	823212	5,93	4,0	-26,4	8,59/5,38	6,83	0,7	1,5	1,40	0,84	7,0	5,1	3,9		6,56	4	14	7
Nemetschek	645290	94,55	4,5	20,5	98,20/55,52	85,99	13,9	43,8	1,40	1,68	56,1	0,5	0,6		89,20	5	15	4
Nordex	A0D655	14,22	2,7	36,7	15,77/8,62	11,93	3,5	20,0	-1,33	0,06	237,0	—	0,0		18,02	15	0	0
Puma	696960	38,74	3,3	-23,3	63,20/34,21	44,88	2,2	9,7	2,03	2,16	18,0	2,1	2,1		50,80	14	12	0

SCHOTT PHARMA

Erneuter Kurssprung

Der im SDax notierte Pharmazulieferer Schott Pharma ist im dritten Quartal dank einer starken Nachfrage nach Polymer- und Glasspritzen, Karpulen, Fläschchen und Ampullen deutlich gewachsen. Im Gesamtjahr soll der Umsatz währungsbereinigt um elf bis 13 Prozent zulegen – bislang hatte das Mainzer Unternehmen neun bis elf Prozent in Aussicht gestellt. Das erst seit 2023 börsennotierte Unternehmen baut seine Produktionskapazitäten kontinuierlich aus und bleibt auf Wachstumskurs. Kaufen!

Schott Pharma

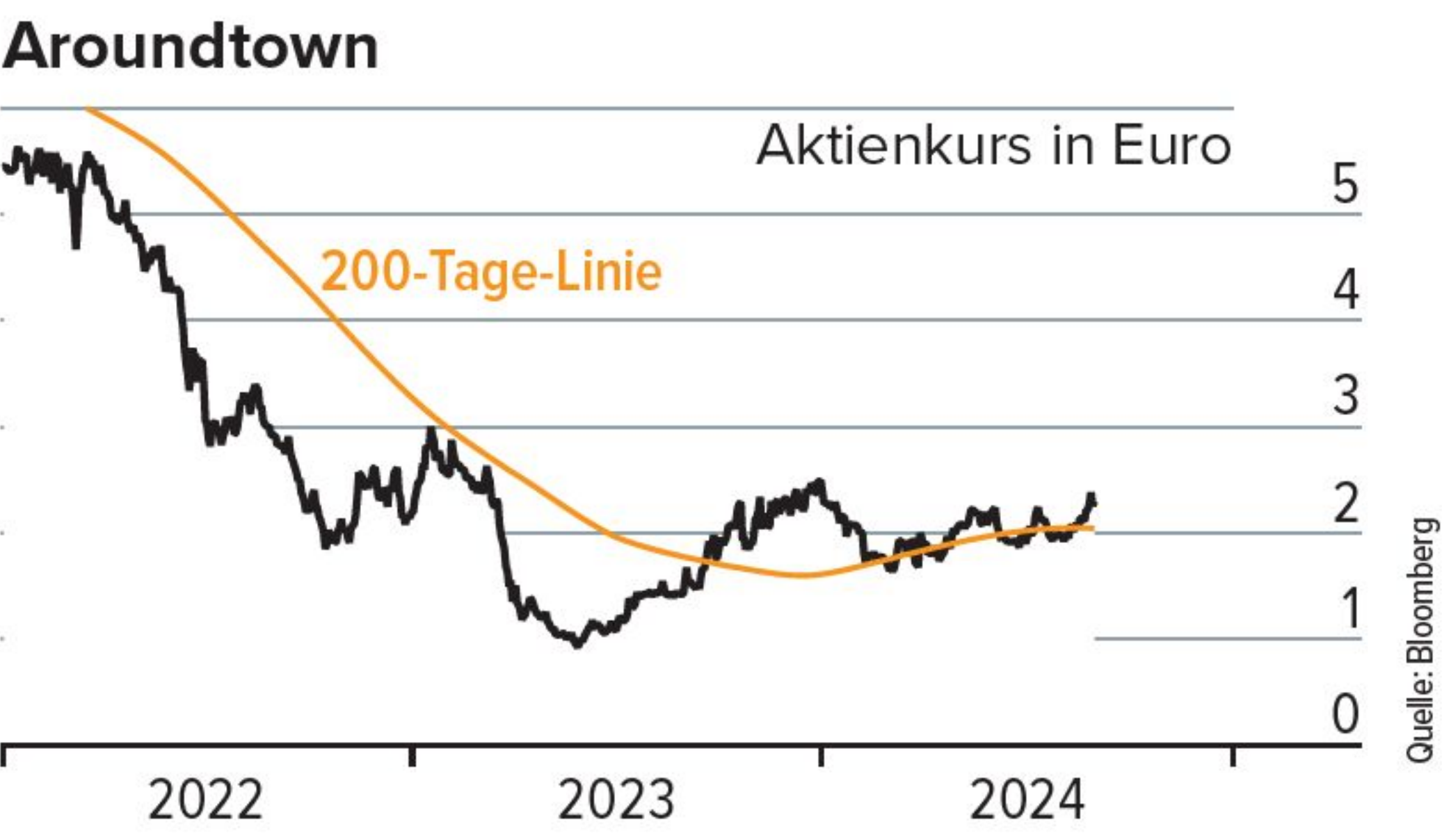


ISIN DE000A3ENQ51 Empfohlen am 4.10.2023 Empfehlungskurs 30,00 € Kurs aktuell 36,50 € +/- in % +21,00 Neuer Stopp 31,00 € Kursziel 44,00€

Name	WKN	Kurs in €	+/- zur Vorwo- che in %	+/- seit 29.12.23 in %	Hoch/Tief 52 Wochen in €	200 Tage Linie	KBV	KCV	Gewinn 23 je Aktie	Gewinn 24 je Aktie	KGW 24	Dividenden- Rendite 23 in %	Dividenden- Rendite 24 in %	HV- Termin	Kursziel	Analysten- empfehlungen
MDAX						1	2	3	4	5	6	7	7	8	9	10
Rational	701080	896,00	-0,9	28,1	923,0/518,0	762,11	14,5	38,8	18,98	20,84	43,0	1,5	1,7		779,32	3 9 7
Redcare Pharmacy	A2AR94	120,40	-1,7	-8,5	153,0/93,22	130,69	4,7	39,7	-0,73	-0,45	—	—	0,0		153,62	9 3 3
RTL Group	861149	29,40	0,2	-15,9	37,30/27,50	31,68	1,1	8,7	3,02	2,85	10,3	9,4	18,1		33,81	4 6 0
Scout24 NA	A12DM8	69,15	1,8	7,8	74,15/55,20	68,19	3,6	25,8	2,43	2,74	25,2	1,7	1,8		78,41	11 7 0
Siltronic NA	WAF300	73,80	-0,7	-16,6	94,00/68,15	80,55	1,1	4,5	6,15	0,56	131,1	1,6	1,1		92,08	10 3 1
Stabilus S.A	STAB1L	39,95	-1,5	-35,3	67,00/38,40	55,09	1,5	5,9	4,12	3,72	10,8	4,4	3,3		58,44	7 2 1
Ströer & Co.	749399	59,25	0,3	10,2	67,65/41,66	57,56	8,9	8,2	1,67	3,12	19,0	3,1	3,5		75,82	10 3 0
TAG Immobilien	830350	14,81	-0,9	12,2	15,34/9,06	13,08	0,9	8,9	-2,26	0,96	15,5	—	3,1		14,82	9 3 1
Talanx NA	TLX100	77,95	0,6	20,6	78,85/57,35	69,43	1,8	2,5	6,21	7,29	10,7	3,0	3,2	08.05.	72,80	3 5 2
TeamViewer SE	A2YN90	12,46	2,7	-11,4	17,31/10,01	12,74	41,5	10,0	0,66	0,86	14,5	—	0,1		16,55	10 5 2
thyssenkrupp	750000	3,24	1,1	-48,7	7,48/3,07	4,89	0,2	1,0	-3,33	-0,29	—	4,6	4,4	31.01.	5,83	3 5 2
Traton	TRATON	29,90	2,0	40,2	36,70/16,98	27,96	0,9	5,8	4,90	5,22	5,7	5,0	5,6		38,72	12 9 0
TUI	TUAG50	6,16	5,2	-12,8	8,02/4,37	6,56	7,5	2,0	0,75	1,06	5,8	—	0,5		9,87	9 5 1
United Internet NA	508903	19,24	1,1	-16,5	25,06/15,76	21,44	0,7	4,5	1,33	1,37	14,1	2,6	2,6		26,43	14 5 0
Wacker Chemie	WCH888	87,18	-0,6	-23,7	141,9/81,22	102,29	1,0	4,6	6,31	4,30	20,3	3,4	2,8		120,27	11 6 0
SDAX																
1&1	554550	14,36	4,8	-20,8	19,78/11,98	16,52	0,4	11,2	1,78	1,70	8,5	0,3	0,3		18,79	8 9 1
adesso	A0Z23Q	65,80	-6,5	-38,7	121,0/64,80	97,21	2,3	6,3	0,49	1,62	40,6	1,1	1,2		125,57	5 2 0
Adtran Hold. Inc.	A3C7M6	5,03	1,5	-26,2	8,15/4,08	5,31	2,0	—	-3,08	-0,26	—	1,6	3,1		7,46	4 3 0
Adtran Networks	510300	19,20	-0,5	-4,0	20,20/19,00	19,81	2,6	29,1	-0,28	-0,04	—	2,7	0,0		17,00	0 0 1
Amadeus Fire	509310	93,50	-1,9	-24,0	127,6/90,00	110,77	3,9	10,7	7,12	7,67	12,2	5,3	5,9		155,00	1 0 0
Atoss Software	510440	138,20	-1,8	32,2	145,0/93,10	120,86	39,5	41,9	2,25	2,49	55,5	1,2	1,3		125,80	2 2 1
Auto1 Group	A2LQ88	9,47	4,3	45,9	9,49/3,27	5,73	3,5	—	-0,54	-0,03	—	—	0,0		9,95	7 6 0
BayWa vNA	519406	11,98	-6,3	-61,7	35,65/9,50	23,89	0,6	2,7	-2,84	-0,08	—	—	4,4		16,00	1 0 0
Borussia Dortmund	549309	3,80	1,3	5,6	4,62/3,32	3,66	1,3	7,8	0,09	0,50	7,7	1,6	1,9		5,25	4 0 0
Cancom	541910	27,46	-3,9	-7,1	34,00/21,26	29,47	1,5	10,3	1,00	1,44	19,0	3,6	3,8	24.06.	32,31	2 8 2
Ceconomy St.	725750	2,69	-5,1	8,8	3,39/1,70	2,45	1,9	1,4	-0,08	0,38	7,1	6,3	3,4		3,01	4 4 1
CeWe Stiftung	540390	103,00	±0,0	1,8	110,4/83,60	101,45	1,9	5,6	8,10	8,33	12,4	2,5	2,7	04.06.	135,33	7 0 0
CompuGroup Med.	A28890	15,82	0,8	-58,3	43,60/14,71	28,13	1,3	4,6	0,88	1,63	9,7	6,3	6,2	21.05.	26,05	8 4 0
Dermapharm Holding	A2GS5D	34,70	-2,9	-18,0	46,28/30,80	36,93	3,4	9,8	1,16	1,96	17,7	2,5	2,9		55,13	5 0 0
Deutsche Beteiligung	A1TNUT	25,15	-1,8	-14,3	33,50/22,90	26,83	0,7	50,3	5,63	3,91	6,4	4,0	4,0		42,70	7 1 0
Deutz	630500	4,66	-0,9	-2,9	6,41/3,64	5,26	0,8	4,6	0,66	0,67	7,0	3,6	4,2		7,72	6 1 0
Douglas	BEAU7Y	21,10	1,0	—	25,60/16,78	19,59	2,3	4,0	0,22	1,70	12,4	—	0,0		30,23	7 0 0
Drägerwerk Vz.	555063	45,65	-0,1	-11,9	56,20/41,75	49,52	0,6	4,5	5,86	4,83	9,5	3,9	3,5	09.05.	58,17	4 2 1
Dt. Pfandbriefbank	801900	5,06	1,0	-18,3	7,36/3,67	5,21	0,2	1,6	0,51	0,58	8,8	—	5,7		5,83	3 4 2
Dt. Wohnen Inh.	AOHN5C	21,70	3,3	-9,4	24,10/16,46	19,66	0,6	19,4	-6,80	0,54	40,0	0,2	1,5		26,15	2 1 0
Dürr	556520	19,70	0,9	-7,9	27,84/18,54	21,30	1,2	4,9	1,55	2,08	9,5	3,6	3,6	16.05.	29,46	9 6 0
DWS Group	DWS100	34,76	-0,3	-0,1	44,88/26,54	36,37	1,0	13,2	2,76	3,43	10,1	11,5	6,4		41,11	9 8 0

Optimistisch trotz roter Zahlen

Die Aktie des Gewerbeimmobilienkonzerns Arowntown legte vergangene Woche trotz eines verlustreichen ersten Halbjahres zu. Kurzzeitig notierte sie 5,2 Prozent höher bei 2,39 Euro. Der Grund: Die Immobilienabwertung ist weniger dramatisch als 2023, außerdem bessert sich das Marktumfeld. Arowntown hat das Gewinnziel für das laufende Geschäftsjahr um zehn Millionen Euro angehoben, es liegt nun bei 290 bis 320 Millionen Euro. Das Kurspotenzial bleibt aber gering: Aktie halten.



ISIN LU1673108939 Empfohlen am 19.10.2022 Empfehlungskurs 1,88 € Kurs aktuell 2,28 € +/- in % 21,3 Neuer Stopp 1,90 € Kursziel 2,30 €

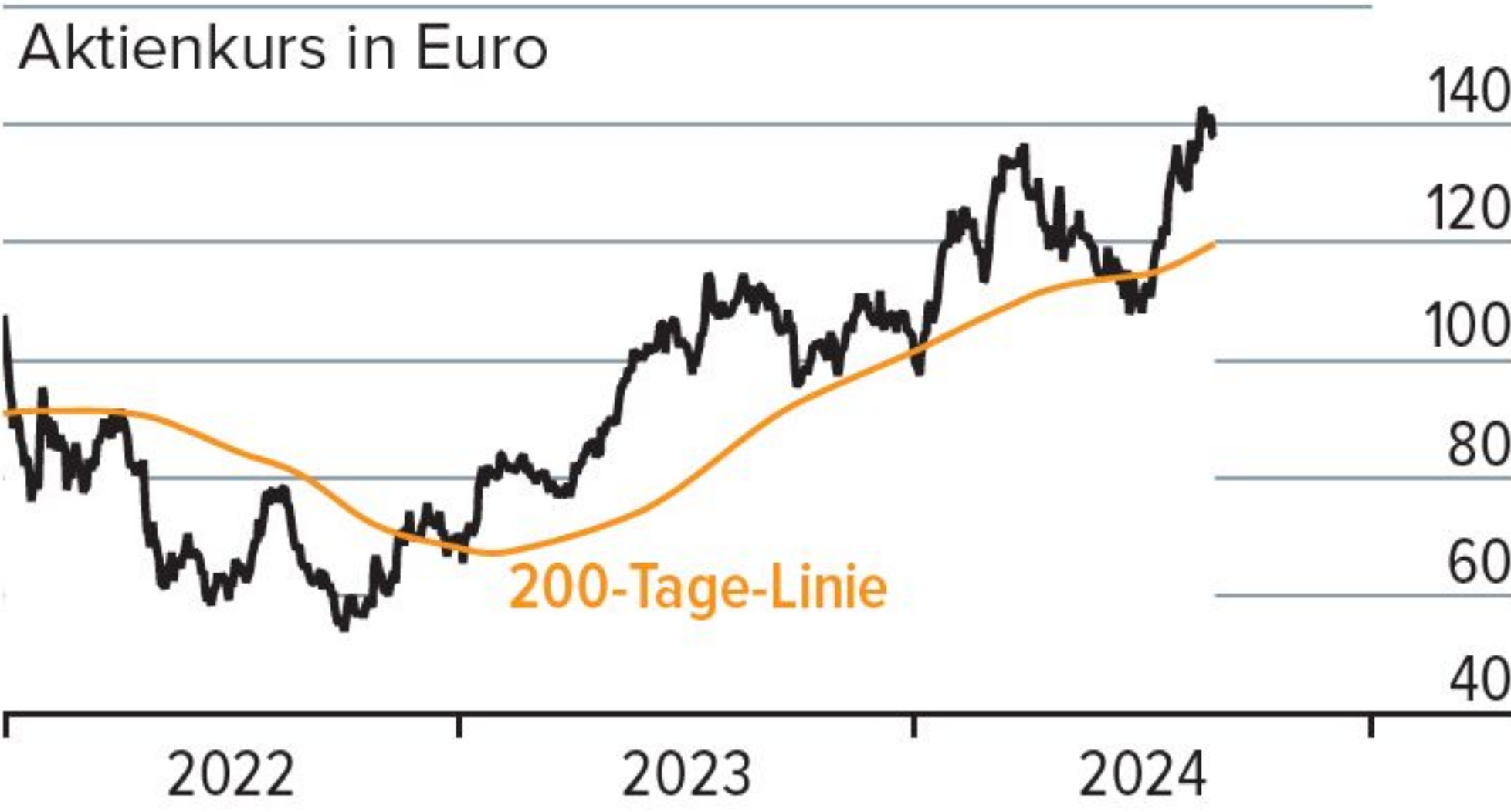
Name	WKN	Kurs in €	+/- zur Vorwo- che in %	+/- seit 29.12.23 in %	Hoch / Tief 52 Wochen in €	200 Tage Linie	KBV	KCV	Gewinn 23 je Aktie	Gewinn 24 je Aktie	KGW 24	Dividenden- Rendite 23 in %	Dividenden- Rendite 24 in %	HV- Termin	Kursziel	Analysten- empfehlungen		
						①	②	③	④	⑤	⑥	⑦	⑦	⑧	⑨	⑩		
Eckert & Ziegler SE	565970	43,14	−3,2	4,5	50,05 / 28,92	41,76	3,6	19,4	1,26	1,75	24,7	0,1	1,2		63,50	2	0	0
Elmos Semicond.	567710	82,00	5,5	10,8	92,90 / 59,00	74,98	2,9	13,7	5,79	5,75	14,3	1,0	1,4	15.05.	94,50	5	2	0
Energiekontor	531350	57,10	−1,9	−31,0	87,80 / 55,80	68,28	4,4	6,0	5,97	2,78	20,5	2,1	2,1		128,00	4	1	0
Fielmann Grp.	577220	42,80	2,3	−12,0	50,40 / 39,40	44,23	3,7	13,4	1,52	1,87	22,9	2,3	2,7	10.07.	56,97	7	2	0
flatexDEGIRO	FTG111	13,01	−1,7	16,5	14,30 / 7,61	11,55	2,0	2,7	0,65	1,09	12,0	0,3	0,3		14,59	7	5	0
GFT Technologies	580060	21,15	−2,3	−32,2	33,96 / 20,40	27,91	2,3	13,7	1,84	2,02	10,5	2,4	2,4		37,60	6	0	0
Grand City Prop.	A1JXCV	12,69	2,5	24,7	12,87 / 7,54	10,21	0,7	10,9	−3,17	1,05	12,1	—	3,7		12,19	6	6	3
Grenke NA	A161N3	25,95	−1,9	3,6	28,95 / 19,10	23,61	1,0	3,7	1,99	2,00	13,0	1,8	2,0		34,06	5	1	1
Hamborner Reit	A3H233	6,56	±0,0	−3,7	7,06 / 6,07	6,61	1,3	9,6	−0,01	0,14	48,6	7,3	7,3		7,75	5	2	0
Heidelberger Druck.	731400	1,05	4,0	−14,7	1,39 / 0,86	1,11	0,6	3,5	0,13	0,16	6,6	—	0,0		1,60	4	1	0
Hornbach Hold.	608340	80,40	0,8	21,8	82,30 / 55,05	71,78	0,7	2,8	7,83	9,28	8,7	3,0	3,0		87,55	4	4	0
Hypoport SE	549336	261,80	0,5	48,1	348,4 / 98,45	231,10	5,1	49,2	3,02	2,04	128,5	—	0,0		280,83	3	2	1
Indus Holding	620010	22,30	0,7	−0,2	29,10 / 18,18	23,58	0,9	2,8	2,06	2,83	7,9	5,4	5,6		30,30	5	3	0
Ionos Group	A3E00M	25,95	1,8	48,6	30,60 / 11,92	21,99	54,1	11,5	1,23	1,33	19,5	—	0,3		30,32	9	1	0
Jost Werke	JST400	39,25	−5,8	−11,2	49,85 / 37,55	44,29	1,5	4,3	3,51	5,62	7,0	3,8	4,2	08.05.	67,68	3	2	0
Klöckner & Co. NA	KC0100	5,19	1,2	−24,5	8,05 / 4,63	6,17	0,3	5,3	−1,91	−0,39	—	3,9	1,9	28.05.	6,58	6	1	0
Kontron	AOX9EJ	16,79	−0,7	−21,9	23,32 / 16,21	20,32	—	—	1,19	1,52	11,0	3,0	4,0		30,49	8	0	0
KSB Vz.	629203	576,00	−2,0	−1,0	662,0 / 492,0	598,96	—	—	—	84,51	6,8	4,6	4,6		757,00	2	1	0
KWS Saat	707400	67,30	0,9	25,3	68,00 / 45,35	54,96	1,5	15,4	3,85	4,78	14,1	1,3	1,6	05.12.	77,25	6	1	0
Medios	A1MMCC	16,96	−1,6	6,9	18,50 / 13,34	15,70	0,9	27,8	0,79	1,17	14,5	—	0,0		32,00	7	0	0
Metro St.	BFB001	4,64	−1,7	−26,5	7,36 / 3,98	5,18	0,9	2,4	1,21	0,06	81,4	11,9	0,9		6,34	2	4	5
MLP	656990	5,84	1,4	5,4	6,63 / 4,42	5,60	1,1	3,9	0,44	0,56	10,4	5,1	5,6		8,98	4	0	0
Mutares	A2NB65	30,35	−2,9	−14,3	43,70 / 21,90	35,39	0,7	—	18,41	5,41	5,6	7,4	7,2		43,88	5	0	0
Nagarro	A3H220	76,20	−0,4	−12,9	94,30 / 63,10	80,93	4,6	16,5	3,79	4,71	16,2	—	—		126,00	2	2	1
Norma Group NA	A1H8BV	14,74	2,5	−8,0	19,80 / 13,91	16,50	0,7	4,7	0,87	1,44	10,2	3,1	3,3	13.05.	21,23	6	4	0
Patrizia	PAT1AG	7,99	9,3	−2,6	9,10 / 6,75	7,80	0,6	9,4	0,07	0,11	71,3	4,3	4,4	04.06.	9,66	6	1	1
PNE NA	AOJBPG	12,86	5,9	−7,1	15,10 / 11,66	13,55	5,1	—	−0,13	−0,16	—	0,3	0,4		19,02	3	1	0
ProSiebenSat.1	PSM777	5,86	−1,0	5,8	7,98 / 4,88	6,43	1,0	1,1	−0,55	1,06	5,5	0,9	3,9		7,89	6	9	2
PVA TePla	746100	15,01	5,7	−26,4	23,66 / 12,00	18,44	2,3	187,6	1,12	1,33	11,3	—	0,0		24,32	8	2	0
Renk Group	RENK73	27,01	8,5	—	39,75 / 17,01	26,85	6,7	54,0	0,32	1,00	26,9	1,1	1,8		31,70	6	4	0
SAF Holland	SAFH00	17,28	−3,5	13,7	19,78 / 11,22	17,06	1,6	3,8	1,76	2,60	6,6	4,9	5,3		23,71	5	2	0
Salzgitter	620200	15,95	0,4	−43,0	29,54 / 14,52	22,64	0,2	1,1	3,70	0,04	419,7	2,8	2,9	22.05.	19,29	1	8	3
Schaeffler Vz.	SHA015	4,69	−0,5	−16,1	6,78 / 4,57	5,68	0,8	2,3	0,46	0,87	5,4	9,6	7,9		7,35	8	2	3
Schott Pharma	A3ENQ5	35,96	17,5	7,0	43,40 / 25,64	33,79	7,1	29,7	1,01	0,95	37,7	0,4	0,4		34,22	4	7	0
SFC Energy	756857	20,90	−2,6	7,1	25,05 / 16,00	19,76	2,7	99,5	1,18	0,56	37,3	—	0,0		28,80	5	0	0
SGL Carbon	723530	5,70	−1,4	−12,4	7,74 / 5,58	6,42	1,1	4,7	0,34	0,48	11,9	—	0,4		9,68	8	0	0
Sixt St.	723132	63,90	−0,6	−36,9	102,2 / 58,70	81,78	1,6	—	7,13	5,46	11,7	6,1	5,2		101,40	7	3	0
SMA Solar Techn.	AODJ6J	20,90	−1,4	−65,5	75,20 / 20,32	44,70	1,0	5,1	6,50	1,16	18,0	2,4	0,5		29,63	0	8	0

ATOSS SOFTWARE

Starke Zahlen treiben weiter an

Rekordwerte fürs erste Halbjahr 2024 setzen den Höhenflug von Atoss Software weiter fort. Der Anbieter von Technologie- und Beratungslösungen für den Personaleinsatz vermeldete eine zweistellige Wachstumsdynamik sowie erhöhte Profitabilität und hob zugleich die Ergebnisprognose an. Auch ist Atoss seit vielen Jahren ein verlässlicher Dividendenwert. Anleger können also weiter zugreifen. Und wer vielleicht noch höhere Kurse im Kopf hat: Keine Sorge, vor Kurzem gab es einen Aktiensplit.

Atoss Software



ISIN DE0005104400 Empfohlen am 20.12.2023 Empfehlungs-Kurs 108,75 € Kurs aktuell 137,60 € +/- in % +26,50 Neuer Stopp 108,00 € Kursziel 160,00 €

Name	WKN	Kurs in €	+/- zur Vorwo- che in %	+/- seit 29.12.23 in %	Hoch/Tief 52 Wochen in €	200 Tage Linie	KBV	KCV	Gewinn 23 je Aktie	Gewinn 24 je Aktie	KGW 24	Dividenden- Rendite 23 in %	Dividenden- Rendite 24 in %	HV- Termin	Kursziel	Analysten- empfehlungen
SDAX						1	2	3	4	5	6	7	7	8	9	10
Sto & Co. Vz	727413	120,00	0,3	-14,2	175,0/115,0	146,05	1,1	4,8	12,55	7,75	15,5	3,9	4,2		140,00	0 1 0
Stratec	STRA55	44,40	0,2	-2,5	50,30/36,00	42,76	2,4	27,8	1,07	1,65	27,0	1,2	1,7		44,00	1 8 1
Südzucker	729700	12,11	0,5	-14,7	15,49/11,57	13,27	0,8	2,3	2,89	1,48	8,2	7,4	5,1	17.07.	13,22	0 5 2
Süss MicroTec NA	A1K023	57,50	6,9	107,6	70,70/15,02	43,85	4,4	287,5	0,25	3,38	17,0	0,3	0,7	03.06.	70,75	6 2 0
Takkt	744600	10,26	-3,6	-24,0	14,68/9,27	12,58	1,1	6,3	0,38	0,38	27,0	3,9	9,7		10,55	0 3 0
thyssenkr. nucera	NCA000	9,20	0,3	-50,1	21,98/7,68	12,96	1,6	—	0,21	-0,14	—	—	0,0		15,12	8 4 2
Verbio	A0JL9W	17,15	-7,0	-42,6	45,00/13,88	21,02	1,2	41,8	2,08	0,63	27,1	1,2	1,2		29,00	5 1 0
Vitesco Techn. Grp.	VTSC01	52,35	0,3	-33,1	96,20/49,32	70,67	0,7	3,3	-2,41	5,41	9,7	0,5	2,2		66,70	2 10 0
Vossloh	766710	47,10	-1,9	12,3	51,40/36,50	44,40	1,7	6,9	2,21	3,27	14,4	2,2	2,7		56,57	8 1 0
Wacker Neuson NA	WACK01	14,78	1,4	-19,1	20,70/13,26	16,49	0,7	10,6	2,73	1,57	9,4	7,8	5,2	23.05.	18,10	1 3 1
WEITERE DEUTSCHE AKTIEN																
2G Energy	A0HL8N	21,15	4,2	-6,8	27,15/18,68	22,89	3,1	34,1	1,00	1,28	16,5	0,8	0,9		34,72	5 0 0
3U Holding	516790	1,80	2,7	-12,7	2,42/1,59	1,90	0,8	179,8	0,07	0,00	—	2,8	1,4		3,10	3 0 0
7C Solarparken	A11QW6	2,17	-1,6	-40,5	3,65/2,11	3,06	0,7	3,9	0,12	0,02	108,3	2,8	4,2		4,50	4 0 0
A.S. Création NA	A1TNNN	7,25	±0,0	-26,4	11,80/6,90	9,55	0,3	5,3	-0,51	-0,42	—	—	—		15,00	1 0 0
ABO Wind	576002	45,70	1,6	11,7	60,80/39,00	49,58	2,2	—	2,96	3,10	14,8	1,3	1,4		111,50	3 0 0
About You Hold.	A3CNK4	3,08	-3,4	-29,3	6,28/3,00	3,95	2,1	15,4	-0,65	-0,39	—	—	0,0	25.06.	5,34	5 3 2
Accentro Real Est.	AOKFKB	0,34	81,8	-64,0	1,77/0,09	0,63	0,1	0,2	-2,69	-0,56	—	0,0	0,0		—	1 1 0
ad pepper media	940883	1,78	-1,1	-23,9	2,46/1,66	2,07	2,2	29,7	-0,05	0,01	178,0	—	—		2,90	1 0 0
Adler Group	A14U78	0,18	0,2	-64,5	0,55/0,10	0,25	—	—	—	—	—	—	—		—	0 0 0
All for One Group	511000	46,70	10,1	-0,2	62,40/35,80	52,89	2,3	6,2	2,23	3,18	14,7	3,1	3,3		73,00	2 0 0
Allane	A0DPRE	10,20	-1,9	-8,9	12,20/9,85	10,94	1,0	—	0,43	0,25	41,6	0,9	0,9		—	0 2 0
Allgeier	A2GS63	15,70	-3,4	-26,3	23,55/15,40	18,96	1,4	7,7	1,13	1,47	10,7	3,2	3,1		26,80	5 1 0
Alstria Office	A0LD2U	3,43	±0,0	-4,5	4,88/3,17	3,48	0,4	6,9	-3,66	—	—	—	1,7		—	0 2 0
AlzChem Group	A2YNT3	48,30	-5,3	85,8	53,00/19,10	37,19	2,7	6,8	3,40	4,85	10,0	2,5	3,0		60,88	4 0 0
AT&S	922230	17,68	5,8	-32,2	33,02/15,41	20,86	1,2	1,1	-1,39	-1,04	—	2,3	1,9		23,38	7 0 3
Aumann	A2DAM0	12,48	-0,2	-33,8	18,84/12,02	16,30	1,0	4,5	0,64	1,25	10,0	1,6	2,6		17,00	1 1 0
Basler	510200	9,65	-3,5	-14,5	13,82/7,46	10,64	2,2	120,6	-0,45	0,15	64,3	—	0,0		14,80	3 2 0
Bastei Lübbe	A1X3YY	9,50	11,1	63,8	9,50/4,64	6,89	2,0	47,5	0,66	0,67	14,2	3,2	3,4	11.09.	10,48	4 0 0
BB Biotech NA	A0NFN3	41,60	-1,5	-9,0	52,60/36,70	44,13	—	—	—	—	—	—	—		61,98	0 0 0
Berentzen Group	520160	4,92	-1,2	-13,7	6,30/4,81	5,40	1,1	—	0,09	-0,08	—	1,8	—		9,07	3 0 0
Bertrandt	523280	23,30	-6,8	-53,7	54,60/23,20	40,53	0,5	7,2	3,01	1,53	15,3	5,2	2,0		36,33	3 4 0
Bet-at-home.com	A0DNAY	3,38	-4,8	12,3	4,37/2,20	2,87	—	169,0	-0,21	-0,53	—	—	—		5,50	1 0 0
Bike24	A3CQ7F	1,48	-5,1	-2,7	2,47/1,06	1,49	0,5	10,5	-1,82	-0,26	—	—	—		2,50	2 0 0
Biofrontera NA	A4BGGM	2,39	-0,8	-73,8	4,10/0,32	1,36	0,6	—	-0,12	—	—	—	—		—	0 0 0
BioNTech	A2PSR2	79,55	0,3	-16,3	114,9/69,70	85,31	1,0	3,6	3,83	-1,96	—	—	0,0		—	0 0 0
Biotech Vz.	522723	25,40	1,2	-17,5	32,20/23,00	28,05	1,9	—	3,20	—	—	0,3	—		—	0 1 0
Bitcoin Group	A1TNV9	52,30	-3,5	51,4	70,00/18,04	46,45	2,4	—	0,39	—	—	0,2	—		—	1 0 0

Immer wieder Kursverluste

Vergangenen Donnerstag kletterte die Baywa-Aktie kurzfristig um 3,9 Prozent nach oben – obwohl der verschuldete Agrarriese auf ein Rettungspaket von über 500 Millionen Euro angewiesen ist. Wenig später gab die Aktie erneut nach. Kein Wunder: Noch ist unklar, wie die Sanierungspläne der Beratung Roland Berger ausfallen werden. Das nun im September erwartete Gutachten wird die Stimmung der Anleger zweifellos beeinflussen. Die Aktie ist derzeit nur für Spekulanten interessant.



ISIN DE0005194062 Empfohlen am 22.03.2023 Empfehlungskurs 41,49 € Kurs aktuell 12,14 € +/- in % -70,7 Neuer Stopp 10,00 € Kursziel 16,00 €

Name	WKN	Kurs in €	+/- zur Vorwo- che in %	+/- seit 29.12.23 in %	Hoch/Tief 52 Wochen in €	200 Tage Linie	KBV	KCV	Gewinn 23 je Aktie	Gewinn 24 je Aktie	KGW 24	Dividenden- Rendite 23 in %	Dividenden- Rendite 24 in %	HV- Termin	Kursziel	Analysten- empfehlungen			
						①	②	③	④	⑤	⑥	⑦	⑦	⑧	⑨	⑩			
Blue Cap	A0JM2M	16,90	1,8	-1,2	20,40/14,50	17,75	0,9	3,7	-4,02	0,96	17,7	3,8	4,9		30,50	2	0	0	
Brain Biotech	520394	1,69	0,3	-53,2	4,67/1,63	3,03	2,3	—	-0,38	-0,18	—	—	—		11,97	4	0	0	
Branicks Group	A1X3XX	2,17	5,1	-35,0	4,42/0,87	2,14	0,2	1,9	-0,79	-0,80	—	—	0,8		3,53	3	2	2	
Brockhaus Technolog.	A2GSU4	28,20	±0,0	10,2	35,00/19,30	24,75	1,2	10,9	-0,31	0,28	101,8	0,8	1,0		59,00	4	0	0	
Cenit	540710	11,10	-6,7	-7,1	15,20/10,50	12,54	2,2	17,3	0,54	0,74	14,9	0,4	1,5		22,76	5	0	0	
Cherry	A3CRRN	2,16	-0,9	-29,3	5,52/1,51	2,35	0,4	—	-5,45	-0,19	—	—	—		3,65	3	2	0	
Cliq Digital	A35JS4	6,43	3,5	-67,4	22,80/5,37	13,59	0,4	1,4	4,82	0,93	7,0	0,6	8,5		23,50	2	0	0	
Corestate Capital	A141J3	0,40	10,6	-12,2	0,78/0,27	0,40	0,3	0,7	—	—	—	—	—		—	0	0	0	
CureVac	A2P7IU	2,88	0,1	-25,0	8,48/2,06	3,37	1,2	—	—	-0,37	—	—	—		7,00	6	4	1	
cyan	A2E4SV	2,20	12,8	115,7	2,84/0,94	1,89	0,7	—	-1,10	-0,06	—	—	—		4,20	2	0	0	
Daldrup & Söhne	783057	8,30	19,9	-9,6	10,25/6,30	8,05	2,4	13,8	0,15	0,44	18,7	1,3	—		11,73	3	0	0	
Data Modul	549890	25,00	±0,0	-42,9	53,50/23,20	35,89	0,6	4,0	4,11	2,56	9,8	0,5	0,5		60,00	1	0	0	
Datagroup SE	A0JC8S	40,30	-8,8	-28,7	57,20/38,45	47,74	2,3	7,7	3,51	3,27	12,3	2,9	3,6		77,00	4	1	1	
Delignit	A0MZ4B	2,68	3,1	-34,6	4,70/2,52	3,58	0,7	4,2	0,32	0,16	16,4	3,0	1,8		7,73	3	0	0	
Delticom	514680	2,38	2,6	19,0	3,70/1,79	2,42	0,7	1,1	0,54	0,28	8,5	—	2,5		4,07	2	1	0	
Demire Real Estate	A0XFSF	0,75	-8,5	-30,6	1,64/0,63	0,92	0,2	2,6	-0,75	0,02	50,0	0,0	0,0	02.10.	1,23	0	2	1	
Deutsche Rohstoff	A0XYG7	37,10	0,3	15,8	45,90/27,35	36,10	0,9	1,4	13,02	12,00	3,1	4,7	4,6		54,40	4	0	0	
DFV Dt. Familienvers.	A2NBVD	6,25	3,3	-1,1	7,80/5,10	6,24	0,9	3,9	0,29	0,36	17,4	—	—		16,00	3	0	0	
Dr. Hönle	515710	15,70	-0,6	-9,8	21,10/15,25	17,87	1,0	29,6	-1,82	-0,24	—	—	1,0		22,75	2	0	0	
Dt. EuroShop NA	748020	24,00	-7,5	7,6	27,45/16,88	20,70	0,9	10,3	-0,51	1,52	15,7	10,8	5,9		23,02	1	4	0	
Dt. Grundstücksaukt.	553340	8,10	5,9	-12,9	12,50/7,40	9,28	2,2	—	-1,17	0,20	40,5	7,4	—		12,75	1	0	0	
Dt. Konsum REIT	A14KRD	2,76	3,0	-16,9	6,38/2,38	2,85	0,3	4,1	-5,15	-0,09	—	9,1	2,0		2,50	0	1	1	
Ecotel Communic.	585434	13,15	-3,3	-23,5	18,25/12,35	15,16	1,9	7,3	1,93	—	—	3,6	—		—	0	0	0	
EDAG Engineer.	A143NB	9,86	±0,0	-27,2	14,00/9,72	11,85	1,5	8,2	—	1,20	8,3	5,6	6,0		—	1	2	0	
Einhell Germany Vz.	A40ESU	58,80	1,0	8,2	62,93/41,80	54,08	5,3	3,1	4,45	5,12	11,5	1,6	3,6		83,00	2	0	0	
ElringKlinger NA	785602	4,30	0,5	-22,3	7,29/4,21	5,45	0,3	2,1	0,62	0,69	6,2	3,5	4,6	16.05.	6,35	2	5	2	
EnviTec Biogas	A0MVLS	30,30	-9,3	-17,7	41,30/23,80	32,69	2,4	5,5	3,90	—	—	9,9	—		—	0	0	0	
Epigenomics konv.	A37FT4	0,69	6,2	-62,9	3,65/0,50	1,44	0,3	—	-9,85	-0,89	—	—	—		—	1	0	0	
Ernst Russ	A16107	5,62	4,5	39,6	7,78/3,71	5,19	1,2	2,1	1,66	1,16	4,8	17,8	5,3		7,30	1	0	0	
Eurokai	570653	29,60	-1,3	17,5	33,40/24,00	28,19	0,8	5,4	2,94	2,47	12,0	6,1	4,4		—	1	0	0	
Exasol	A0LR9G	2,16	-1,4	-30,4	3,55/1,96	2,59	12,7	—	-0,31	-0,03	—	—	—		4,70	2	0	0	
Fabasoftware	922985	15,50	-1,6	-16,4	24,40/14,25	19,39	5,8	8,7	0,83	0,68	22,8	0,6	1,3		32,00	2	0	0	
Formycon	A1EWVY	52,70	0,8	-5,0	67,70/37,75	50,00	1,6	—	4,72	-0,52	—	—	0,0		84,50	11	0	0	
Fortec	577410	19,00	1,1	-20,2	27,90/18,00	22,22	1,1	12,3	2,29	1,53	12,4	4,5	4,5		28,00	1	0	0	
Fr. Vorwerk Group	A255F1	22,75	5,8	50,5	22,75/11,00	16,40	2,7	9,2	0,51	1,06	21,5	0,5	0,8		22,40	2	2	0	
Francotyp-Postalia	FPH900	2,24	±0,0	-18,2	3,22/2,14	2,59	1,0	1,5	0,67	0,74	3,0	—	—		6,10	1	0	0	
Frequentis	A2PHG5	28,10	-2,4	1,8	33,00/24,30	27,76	2,4	14,6	1,38	1,49	18,9	0,9	1,0		33,80	3	0	0	
Friwo	620110	24,80	6,9	-13,9	35,20/21,20	26,34	27,6	50,6	-1,29	—	—	1,6	—		—	0	0	0	

DEUTSCHE LUFTHANSA

Kranich bleibt flügelahm

Die Turbulenzen rund um die Deutsche Lufthansa nehmen einfach kein Ende. Streiks und Strategiewechsel sorgen für neue Unruhe. Bei ihrer Tochter Discover-Airlines streiken Piloten und Kabinenpersonal mit noch ungewissen wirtschaftlichen Auswirkungen. Zugleich verkündet die Lufthansa, mehr Kurzstreckenflüge an andere Airlines auszulagern – an eigene Töchter oder externe Anbieter. Die Kernmarke soll sich auf Mittel- und Langstrecken konzentrieren. Viele Börsianer warten aber erst mal ab.

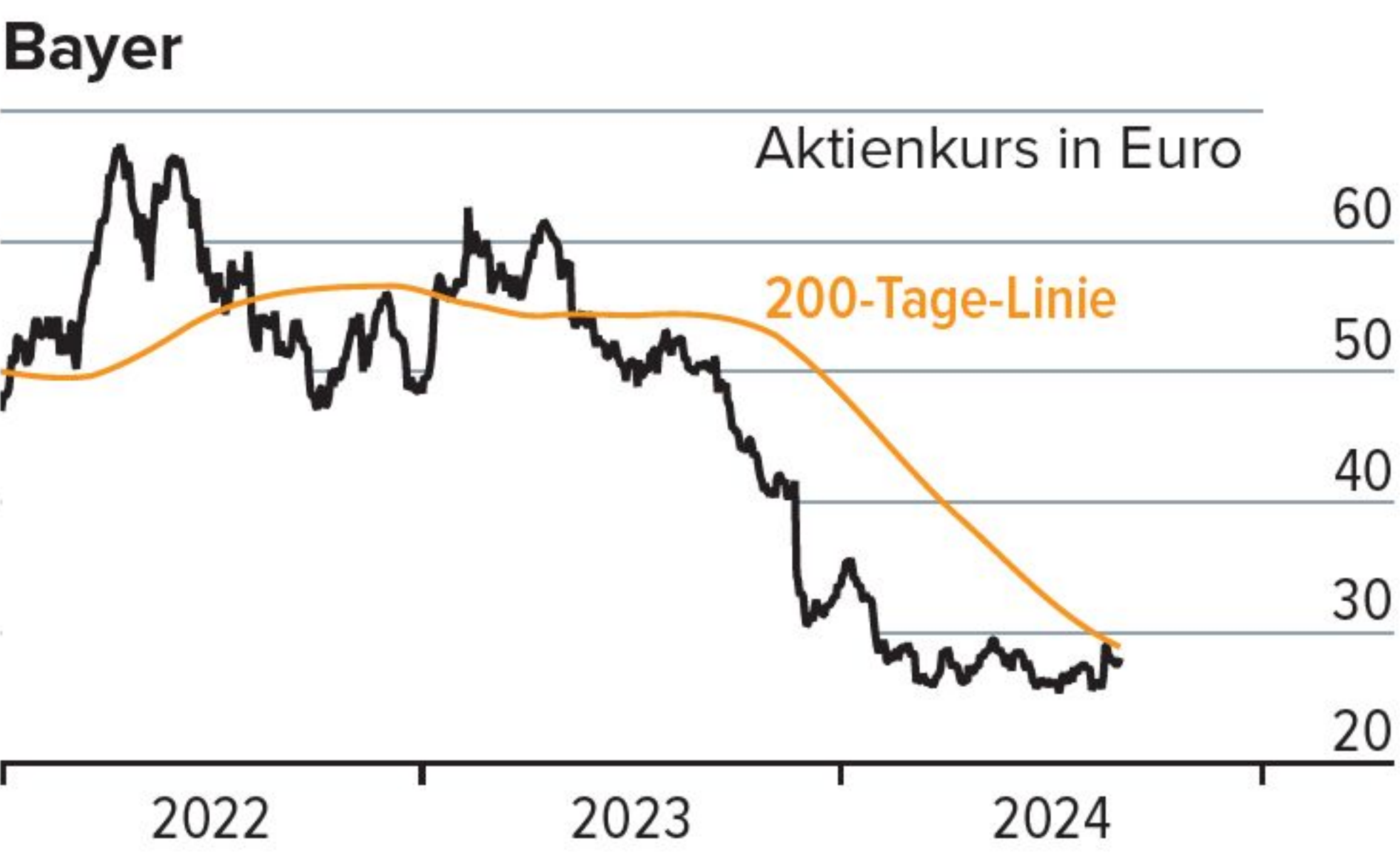


ISIN DE0008232125 Empfohlen am 24.04.2024 Empfehlungs-Kurs 6,58 € Kurs aktuell 5,90 € +/- in % -10,33 Neuer Stopp 5,00 € Kursziel 8,50 €

Name	WKN	Kurs in €	+/- zur Vorwo- che in %	+/- seit 29.12.23 in %	Hoch/Tief 52 Wochen in €	200 Tage Linie	KBV	KCV	Gewinn 23 je Aktie	Gewinn 24 je Aktie	KGW 24	Dividenden- Rendite 23 in %	Dividenden- Rendite 24 in %	HV- Termin	Kursziel	Analysten- empfehlungen
WEITERE DEUTSCHE AKTIEN						❶	❷	❸	❹	❺	❻	❼	❼	❽	❾	❿
Frosta	606900	59,00	-2,5	-5,4	71,00/56,00	64,65	1,7	3,4	5,00	—	—	3,4	—	—	—	1 0 0
Gesco NA	A1K020	14,15	4,4	-22,5	24,20/13,55	17,15	0,6	4,8	1,93	1,00	14,2	2,8	1,7	—	24,80	4 0 0
Global Fashion Grp.	A2PLUG	0,20	-15,3	2,8	0,49/0,17	0,23	0,2	—	—	-0,52	—	—	—	—	0,20	0 1 1
Grammer	589540	7,00	-2,8	-36,4	13,70/6,50	9,87	0,4	1,0	0,07	1,07	6,6	—	—	—	13,70	1 1 0
H+R	A2E4T7	3,76	1,6	-20,8	5,26/3,55	4,68	0,3	1,2	0,28	0,22	17,1	2,7	4,1	—	5,10	0 1 2
Hamburger Hafen	A0S848	16,72	0,6	-0,1	18,46/10,12	16,76	1,7	5,6	0,27	0,52	32,2	0,5	1,8	18.06.	—	0 0 1
Hapag-Lloyd NA	HLA647	144,90	-3,5	7,8	192,6/103,8	147,67	1,4	5,3	16,70	9,56	15,2	6,4	3,3	—	131,07	0 4 10
Hawesko	604270	26,70	4,3	-16,6	35,70/24,70	29,12	2,1	11,9	0,90	1,83	14,6	4,9	4,8	—	36,38	3 1 0
Heidelberg Pharma	A11QVW	2,47	6,9	-32,3	3,97/2,29	2,93	2,8	—	-0,44	-0,63	—	—	—	—	8,80	1 0 0
Heliad	121806	9,70	-2,0	1,6	12,50/8,60	9,60	0,8	—	-2,49	—	—	5,2	—	—	—	2 0 0
Hermle Vz.	605283	199,00	-0,5	-7,4	235,0/197,0	215,39	2,7	10,8	17,50	13,58	14,7	7,1	5,6	—	—	0 1 0
IBU tec	A0XYHT	9,50	16,1	-46,9	26,45/7,06	12,87	0,8	22,6	-0,52	-0,30	—	0,4	—	—	—	0 1 0
Identive Group	A11404	3,00	-7,8	-59,9	8,43/2,65	5,41	1,2	59,9	-0,26	-0,74	—	—	—	—	6,95	4 0 0
Init Innovation	575980	37,00	0,5	25,9	41,80/23,50	35,44	3,0	47,4	1,54	1,80	20,6	1,9	2,0	—	52,25	2 0 0
Instone Real	A2NBX8	9,08	0,3	23,2	10,04/5,22	8,30	0,7	5,4	0,46	0,81	11,2	3,6	2,7	—	10,13	3 2 0
IVU Traffic Techn.	744850	13,95	-0,4	1,4	15,88/12,32	14,09	3,2	20,5	0,65	0,74	18,9	1,9	2,0	—	22,00	1 0 0
JDC Group	A0B9N3	23,40	1,7	20,9	24,10/14,50	20,89	5,9	18,4	0,28	22,23	1,1	—	—	—	35,10	2 1 0
Knaus Tabbert	A2YN50	30,75	-1,9	-34,6	56,90/27,80	40,47	1,7	15,3	5,81	4,07	7,5	9,4	6,7	—	52,49	6 1 0
Koenig & Bauer	719350	9,84	6,5	-16,3	14,94/9,04	11,83	0,4	—	0,16	0,02	447,3	—	1,3	—	14,00	4 3 1
KPS NA	A1A6V4	0,88	2,8	-36,1	1,69/0,78	1,11	0,5	4,2	-0,03	-0,10	—	—	—	—	1,00	0 2 0
Laiqon	A12UP2	5,06	-3,1	-19,4	8,62/4,30	5,51	1,6	—	-0,70	-0,29	—	3,2	0,0	—	10,20	5 0 0
Leifheit	646450	17,40	0,9	8,1	18,65/13,20	16,06	1,7	8,0	0,34	0,81	21,5	0,6	5,7	—	22,00	2 1 0
Logwin NA	A2DR54	254,00	-0,8	2,4	278,0/238,0	256,12	2,1	6,8	—	22,29	11,4	5,5	3,9	—	291,00	0 1 0
LPKF Laser & Electr.	645000	8,24	1,9	-17,0	10,71/6,53	8,58	2,3	—	0,07	0,11	78,5	1,2	0,2	—	11,75	3 1 0
Manz	A0JQ5U	5,26	1,9	-57,2	15,16/5,10	8,55	0,5	—	-0,28	-1,68	—	—	—	—	6,60	1 2 0
MAX Automation	A2DA58	5,88	0,3	3,9	6,28/5,52	5,91	2,0	36,8	0,37	0,21	28,0	—	0,4	—	7,60	3 0 0
MBB	A0ETBQ	102,00	-2,9	8,7	116,2/72,10	98,45	1,1	4,8	2,10	4,15	24,6	1,0	1,2	—	132,50	2 1 0
Mediclin	659510	2,38	0,8	-5,6	3,00/2,20	2,52	0,6	2,0	-0,23	0,28	8,7	2,1	0,8	—	4,28	2 0 0
Medigene NA	A40ESG	1,99	-12,7	-33,7	5,41/1,91	2,80	1,5	—	-1,25	-0,97	—	—	—	—	5,70	2 0 0
Medion	660500	13,10	2,3	6,5	15,00/10,60	12,39	1,4	12,5	0,38	—	—	5,3	—	—	—	0 0 0
Mensch & Maschine	658080	55,00	-0,4	1,1	60,60/43,00	53,90	10,1	18,4	1,72	2,00	27,5	3,0	3,5	—	69,30	6 0 0
Mister Spex	A3CSAE	2,34	-4,1	-28,3	4,10/2,28	3,09	0,5	13,0	-1,45	-1,01	—	—	0,0	19.09.	5,17	4 1 0
MPC Capital	A1TNWJ	4,46	0,9	51,7	4,60/2,78	3,54	1,3	9,9	0,37	0,42	10,6	6,1	6,3	—	7,75	3 0 0
Mühlbauer	662720	51,00	-1,0	-7,3	62,00/50,50	54,55	2,9	18,3	3,41	—	—	2,0	—	—	—	0 0 0
MVV Energie NA	A0H52F	30,40	2,0	-5,9	35,00/29,60	31,55	0,9	—	15,86	3,89	7,8	1,0	3,8	14.03.	35,70	1 0 0
Mynaric	A31C30	3,60	-14,5	-83,6	25,70/3,27	16,94	2,6	—	-15,48	-10,46	—	—	—	—	20,40	1 1 1
Nabaltec	A0KPPR	15,70	0,6	-18,0	19,50/12,00	15,19	0,9	8,4	1,30	1,32	11,9	1,8	1,9	—	24,97	2 0 0
Nexus	522090	48,65	-3,5	-17,5	61,60/44,45	55,88	3,2	27,6	1,39	1,83	26,6	0,5	0,5	—	66,79	6 1 0

Biotech-Deal weckt Hoffnungen

Endlich mal wieder ermutigende Nachrichten für die gebeutelten Bayer-Aktionäre. Der Pharma- und Agrarkonzern schließt einen millionenschweren Deal mit der US-Biotechfirma NextRNA. Vereinbart ist eine Zusammenarbeit zur Entwicklung neuartiger Krebsmedikamente. Das lassen sich die Leverkusener bis zu 547 Millionen Dollar kosten. Sie wollen dringend ihre Pharma-Pipeline nachfüllen, da wichtige Patente in den nächsten Jahren auslaufen. Mutige Anleger können kaufen.



ISIN **DE000BAY0017** Empfohlen am **14.08.2024** Empfehlungs-Kurs **25,83 €** Kurs aktuell **27,81 €** +/- in % **+7,67** Neuer Stopp **24,00 €** Kursziel **35,00 €**

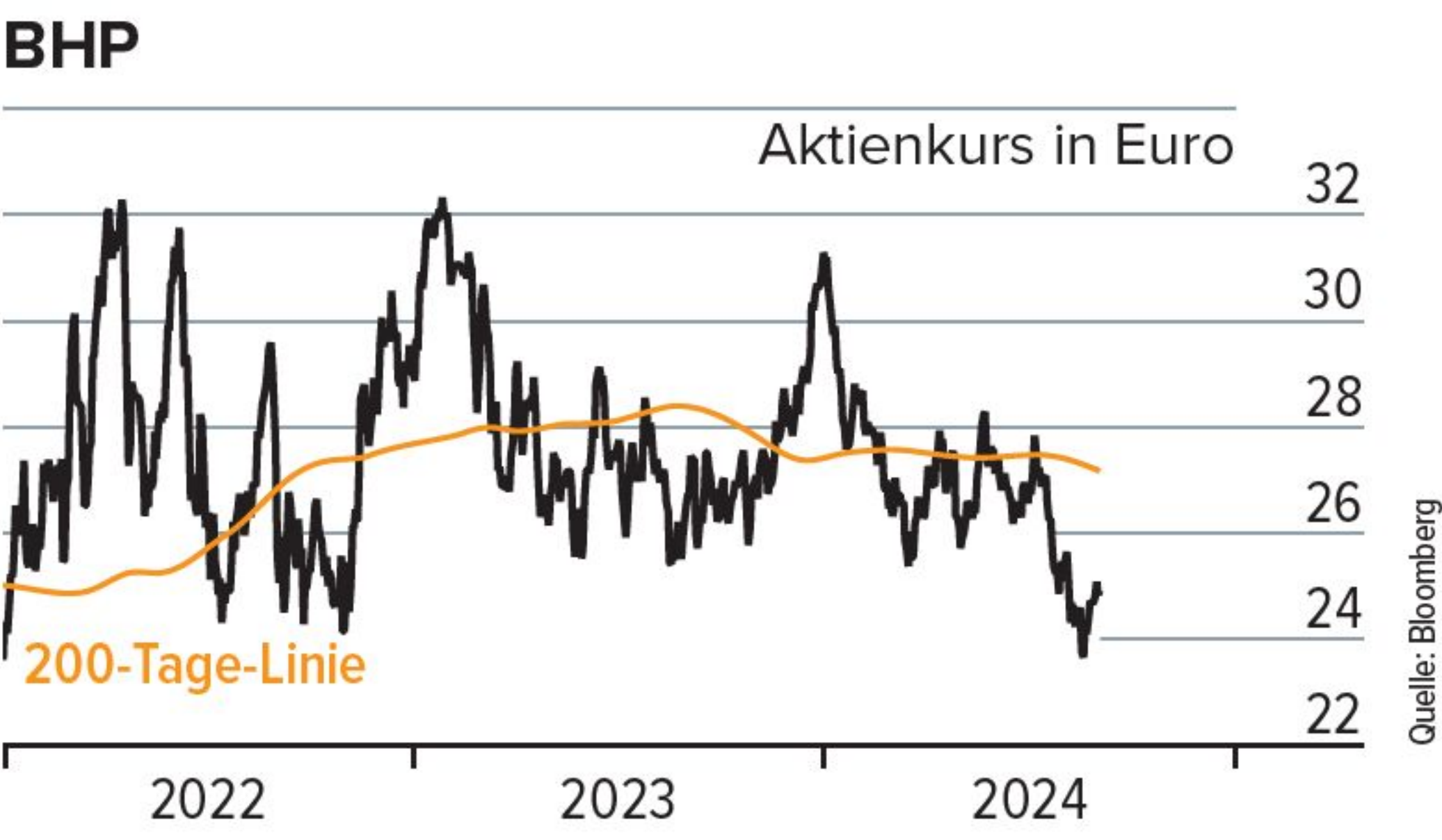
Name	WKN	Kurs in €	+/- zur Vorwo- che in %	+/- seit 29.12.23 in %	Hoch / Tief 52 Wochen in €	200 Tage Linie	KBV	KCV	Gewinn 23 je Aktie	Gewinn 24 je Aktie	KGV 24	Dividenden- Rendite 23 in %	Dividenden- Rendite 24 in %	HV- Termin	Kursziel	Analysten- empfehlungen
						①	②	③	④	⑤	⑥	⑦	⑦	⑧	⑨	⑩
NFON	A0N4N5	6,00	-3,2	-8,3	7,12 / 4,38	5,88	2,1	16,7	-0,05	0,12	48,8	—	0,0		11,07	3 1 1
Noratis	A2E4MK	1,50	-20,2	-76,6	8,90 / 1,36	4,98	0,1	0,7	-2,21	-1,57	—	34,0	0,0		5,15	0 3 0
Nynomic	A0MSN1	20,80	-3,3	-35,4	36,50 / 20,40	29,73	1,4	41,6	1,47	1,42	14,6	—	—		48,00	2 0 0
OHB	593612	44,80	2,5	7,3	45,50 / 40,75	43,06	2,1	—	4,10	2,66	16,9	1,3	1,4		44,00	0 1 1
OVH Holding	628656	18,70	±0,0	2,2	21,80 / 16,70	19,04	2,9	12,8	1,00	1,22	15,3	4,8	5,2	18.06.	26,50	2 0 0
Paion AG	A3E5EG	0,03	13,5	49,5	5,27 / 0,00	0,06	—	0,0	-2,61	-2,61	—	—	—		—	1 1 0
Pfeiffer Vacuum	691660	151,00	1,2	-1,6	160,0 / 145,2	154,78	2,7	13,4	7,81	8,39	18,0	4,8	4,8		157,00	0 0 4
PharmaSGP Hold.	A2P4LJ	20,60	4,6	-4,6	24,40 / 18,00	21,62	5,5	10,9	1,37	2,20	9,4	6,6	2,5		39,50	2 0 0
PSI Software NA	A0Z1JH	20,40	0,5	-20,6	25,85 / 18,10	22,00	2,8	19,2	0,02	-0,60	—	2,0	0,2		29,85	6 1 0
q.beyond	513700	0,80	-1,7	37,2	0,89 / 0,53	0,70	1,0	15,9	-0,14	-0,04	—	—	—		1,23	4 0 0
R. Stahl NA	A1PHBB	18,50	6,3	-8,4	26,40 / 17,00	20,29	1,6	8,4	0,03	1,82	10,2	—	—		29,50	2 0 0
Rhön-Klinikum	704230	11,50	±0,0	15,0	14,00 / 9,45	11,31	0,6	6,4	0,58	0,50	23,0	1,3	1,3		12,00	1 2 0
Ringmetall	A3E5E5	2,93	-3,0	0,3	3,80 / 2,62	3,17	1,1	4,2	0,20	0,28	10,5	3,4	3,4		—	1 0 0
Schloß Wachenheim	722900	15,20	±0,0	-5,0	17,30 / 14,50	15,28	0,6	4,6	1,38	1,36	11,2	3,9	3,9		—	3 0 0
Secunet	727650	103,40	-1,9	-28,9	222,5 / 102,4	140,80	5,4	13,1	4,51	4,44	23,3	2,3	2,3		192,75	3 0 1
SMT Scharf	A3DRAE	7,35	3,5	8,1	8,00 / 5,50	6,54	0,5	10,8	0,89	0,65	11,3	—	—		11,00	2 0 0
SNP	720370	58,40	0,7	39,4	59,00 / 33,30	46,33	3,5	24,2	0,80	1,48	39,4	0,7	0,0		52,00	1 2 0
STEICO	A0LR93	27,45	2,4	-18,8	39,10 / 21,45	30,31	1,1	8,3	1,20	2,06	13,3	1,5	2,0		38,33	3 2 0
Stemmer Imaging	A2G9MZ	48,10	±0,0	47,5	48,20 / 23,20	34,30	4,6	15,5	2,42	2,51	19,1	5,6	4,7		49,00	1 1 1
STS Group	A1TNU6	4,50	3,7	-17,4	7,30 / 4,04	5,29	0,6	1,2	-0,18	-0,11	—	0,9	0,9		18,60	1 0 0
Surteco Group	517690	14,70	±0,0	-3,3	18,00 / 12,90	15,03	0,6	2,7	-0,79	1,68	8,8	4,8	4,0		25,00	1 0 0
Syzygy	510480	2,90	-0,7	-7,6	4,10 / 2,74	3,06	1,0	5,6	-0,22	0,31	9,4	—	6,9		7,10	2 0 0
technotrans NA	A0XYGA	16,70	-2,1	-22,3	23,30 / 14,30	18,64	1,2	6,6	1,24	1,18	14,2	3,7	3,4	16.05.	23,00	2 1 0
The Platform Group	A2QEFA	8,38	-4,3	35,2	10,25 / 4,86	7,27	1,9	0,5	5,30	1,19	7,0	—	—		14,30	5 0 0
Umweltbank	557080	5,40	-1,8	-30,8	9,76 / 5,22	6,85	0,5	—	0,02	-0,12	—	6,1	0,0	10.10.	8,82	3 0 0
Uniper konv.	UNSE02	43,51	-0,4	-23,7	122,52 / 38,70	54,40	1,6	2,8	15,15	3,18	13,7	—	0,5		39,40	0 2 5
Uzin Utz	755150	47,00	2,6	8,8	53,00 / 39,00	47,58	0,9	4,9	4,48	4,48	10,5	3,4	3,4		62,00	1 0 0
Varta	A0TGJ5	1,76	-10,0	-91,5	24,00 / 0,75	12,63	0,4	—	-2,28	-0,89	—	0,0	0,0	23.09.	17,50	0 2 2
Vectron Systems	A0KEXC	11,60	1,3	102,8	11,65 / 4,64	8,03	4,7	13,0	-0,10	0,10	122,1	0,4	0,0		10,25	0 1 1
Veganz Group	A3E5ED	12,00	-5,1	-49,2	30,40 / 11,55	18,08	2,3	—	-7,61	-5,48	—	—	0,0		16,70	0 2 0
VIB Vermögen	A2YPDD	7,51	8,2	-46,7	15,40 / 6,84	11,12	0,3	5,4	3,92	1,72	4,4	0,5	—		11,50	1 0 0
Villeroy & Boch Vz.	765723	16,50	-1,2	-7,3	19,35 / 15,85	17,48	0,6	6,5	2,26	2,04	8,1	6,4	7,0		26,75	1 1 0
Vita 34 NA	A0BL84	4,40	±0,0	-14,4	5,44 / 3,85	4,58	3,3	7,6	-0,12	-0,08	—	—	—		6,00	0 1 0
Washtec	750750	36,50	7,0	15,0	42,50 / 29,65	36,18	7,2	8,4	2,09	2,28	16,0	6,0	6,2		48,00	4 0 0
Westwing Group	A2N4H0	7,58	-1,8	-11,1	9,59 / 7,07	7,97	2,3	4,7	-0,61	-0,39	—	—	0,0		12,63	4 0 0
Wüstenr. & Württ.	805100	12,26	1,2	-8,1	15,42 / 11,52	13,12	0,2	—	1,48	0,87	14,1	5,3	5,3		18,00	2 1 0
YOC	593273	18,30	0,5	24,5	21,80 / 9,82	16,14	11,7	16,3	0,83	1,13	16,3	—	—		26,00	2 0 0
Zeal Network	ZEAL24	35,20	0,6	9,5	37,50 / 27,95	33,11	2,9	29,6	0,59	1,42	24,8	3,1	3,2		51,58	6 0 0



BHP GROUP

Nettogewinn runter, aber...

...die Aktie des australischen Bergbauriesen BHP erholte sich nach einem kurzen Einbruch schnell wieder. Grund: Der Nettogewinn schmolz aufgrund von Sonder-effekten durch das Schließen einer Nickelmine dahin. Der bereinigte Gewinn lag dagegen etwas über den Analysteneinschätzungen und zieht mit plus zwei Pro-zent (13,66 Milliarden australische Dollar) ins Zahlenwerk ein. Zudem wurden die Schulden etwas abgebaut. Die BHP-Aktie ist ein langfristiges Investment wert.



ISIN AU000000BHP4 Empfohlen am 23.09.2020 Empfehlungskurs 22,28 € Kurs aktuell 24,75 € +/- in % +11,1 Neuer Stopp 21,00 € Kursziel 33,00 €

Name	WKN/ISIN	Kurs in €	+/- zur Vorwo- che in %	+/- seit 29.12.23 in %	Hoch/Tief 52 Wochen in €	200 Tage Linie	KBV	KCV	Gewinn 23 je Aktie	Gewinn 24 je Aktie	KGW 24	Dividenden- Rendite 23 in %	Dividenden- Rendite 24 in %	Kursziel	Analysten- empfehlungen		
EURO STOXX 50 / STOXX 50						1	2	3	4	5	6	7	7	9	10		
AB Inbev	A2ASUV / BE0974293251	55,46	0,6	-4,9	62,18 / 49,37	56,94	1,5	9,3	2,35	3,04	18,2	1,5	1,7	67,04	22	8	0
ABB NA	919730 / CH0012221716	51,55	0,7	29,9	55,83 / 31,00	45,64	7,8	24,7	1,81	2,07	24,9	1,8	1,7	51,09	9	18	5
Ahold Delhaize	A2ANT0 / NL0011794037	30,76	2,0	18,1	30,87 / 25,20	27,84	1,9	5,9	2,47	2,54	12,1	3,6	3,7	31,07	16	8	1
Air Liquide	850133 / FR0000120073	168,64	1,8	5,3	178,96 / 137,55	164,73	3,9	16,1	5,87	6,30	26,8	1,7	1,9	182,81	17	8	4
ASML Hold.	A1J4U4 / NL0010273215	810,30	±0,0	18,1	1020,8 / 535,9	827,20	22,0	58,6	19,89	18,36	44,1	0,8	0,8	1057,00	28	6	1
AstraZeneca	886455 / GB0009895292	157,25	1,7	29,1	158,0 / 112,45	133,12	6,8	25,4	3,44	7,35	21,4	1,7	1,8	166,22	24	7	2
AXA	855705 / FR0000120628	34,43	1,4	16,8	35,18 / 27,00	31,93	2,0	12,3	3,13	3,52	9,8	5,8	6,2	38,53	21	4	0
Banco Santander	858872 / ES0113900J37	4,52	4,8	19,3	4,89 / 3,35	4,20	0,7	1,1	—	0,75	6,0	3,2	4,3	5,59	23	8	1
BBVA	875773 / ES0113211835	9,50	1,7	15,7	11,27 / 6,96	9,38	1,0	—	1,29	1,54	6,2	4,7	7,5	11,43	12	11	2
BNP Paribas	887771 / FR0000131104	62,72	2,2	0,2	73,08 / 52,96	62,07	0,6	—	8,58	9,46	6,6	7,3	7,5	80,65	18	8	1
BP PLC	850517 / GB0007980591	5,20	2,2	-3,2	6,47 / 4,98	5,55	1,4	3,1	0,78	0,64	8,1	5,2	5,4	6,63	15	7	1
Brit. Am. Tobacco	916018 / GB0002875804	33,73	3,1	26,9	33,73 / 26,39	28,81	1,2	6,9	-7,69	4,32	7,8	8,2	8,4	36,48	9	4	0
Danone	851194 / FR0000120644	62,16	2,4	5,9	63,58 / 50,90	59,48	2,4	11,6	1,37	3,52	17,7	3,4	3,4	64,60	16	9	2
Diageo	851247 / GB0002374006	29,47	-1,8	-10,9	38,56 / 27,30	32,07	7,3	19,8	1,83	1,56	18,9	0,0	0,0	31,42	11	8	6
Enel	928624 / IT0003128367	6,83	1,8	1,2	6,90 / 5,48	6,41	2,0	4,7	0,32	0,67	10,2	6,3	6,7	7,66	22	5	0
Eni	897791 / IT0003132476	14,78	1,4	-4,3	15,84 / 13,50	14,66	0,9	3,2	1,40	2,02	7,3	6,4	6,7	17,31	21	7	1
EssilorLuxottica	863195 / FR0000121667	214,50	0,1	18,0	216,2 / 160,76	197,54	2,5	19,8	5,08	7,00	30,6	1,8	1,8	213,55	15	8	2
Ferrari	A2ACKK / NL0011585146	444,30	2,6	44,3	446,7 / 268,6	370,97	27,8	46,9	6,90	8,06	55,1	0,5	0,6	404,63	12	11	4
Glencore	A1JAGV / JE00B4T3BW64	4,76	-1,8	-12,4	5,91 / 4,28	5,16	1,5	5,3	0,31	0,33	14,4	4,0	3,2	6,16	11	3	0
GSK PLC	A3DMB5 / GB00BN7SWP63	19,64	4,2	17,7	21,57 / 15,70	18,56	4,7	10,6	1,43	1,87	10,5	3,6	3,6	21,77	11	12	3
Hermes Intern.	886670 / FR0000052292	2158,00	-1,6	11,9	2431 / 1650	2128,16	15,1	52,2	41,12	44,13	48,9	1,2	0,8	2253,17	14	11	2
HSBC Hold.	923893 / GB0005405286	8,00	2,9	7,4	8,50 / 6,74	7,60	1,0	6,3	1,03	1,15	7,0	9,3	9,2	9,40	12	6	1
Iberdrola	A0M46B / ES0144580Y14	12,85	1,1	13,3	12,85 / 9,45	11,35	1,8	6,7	—	0,82	15,6	3,5	4,6	13,00	15	16	2
Inditex	A11873 / ES0148396007	49,11	-1,1	25,2	49,64 / 32,41	42,62	8,7	17,7	—	1,92	25,6	2,6	3,3	48,06	15	12	4
ING Groep	A2ANV3 / NL0011821202	16,34	2,4	20,7	17,23 / 11,49	14,67	1,1	—	2,04	1,98	8,3	6,8	6,2	18,56	13	10	3
Intesa Sanpaolo	850605 / IT0000072618	3,71	1,5	40,5	3,81 / 2,32	3,22	1,2	—	0,42	0,48	7,8	8,0	9,1	4,31	21	6	0
L'Oréal	853888 / FR0000120321	396,65	0,5	-12,2	460,45 / 368,1	430,07	7,2	27,9	11,52	12,75	31,1	1,7	1,8	436,16	13	13	3
LVMH	853292 / FR0000121014	686,50	1,0	-6,8	886,0 / 611,1	744,53	5,3	18,6	30,33	30,12	22,8	1,9	2,0	814,14	26	10	0
National Grid	A2DQWX / GB00BDR05C01	12,00	2,6	3,6	12,41 / 9,93	11,28	1,4	7,1	0,73	0,84	14,3	5,7	4,7	12,90	11	4	1
Nestlé NA	A0Q4DC / CH0038863350	97,01	1,8	-6,5	115,02 / 91,20	100,93	7,3	15,1	4,51	5,19	18,7	3,3	3,4	104,25	13	13	1
Nokia	870737 / FI0009000681	3,95	5,8	28,2	4,11 / 2,65	3,37	1,0	16,5	0,12	0,34	11,7	3,3	3,5	3,97	11	15	3
Nordea Bank	A2N6F4 / FI4000297767	10,60	1,0	-5,9	12,14 / 9,90	10,95	1,3	5,0	1,37	1,43	7,4	8,7	9,0	12,88	17	8	1
Novartis NA	904278 / CH0012005267	108,93	2,0	20,6	109,04 / 86,88	97,01	5,9	17,3	6,41	6,74	16,2	3,2	3,2	107,56	13	14	2
Novo-Nordisk B	A3EU6F / DK0062498333	125,00	1,2	33,5	140,0 / 82,38	114,70	37,0	38,3	2,50	3,10	40,3	1,1	1,2	131,27	21	9	3
Pernod Ricard	853373 / FR0000120693	130,55	3,6	-18,4	182,9 / 120,8	143,72	2,0	16,4	8,81	8,81	14,8	3,8	3,8	155,15	11	12	1
Prosus	A2PRDK / NL0013654783	33,27	±0,0	22,7	36,29 / 23,79	30,62	4,8	—	—	2,54	13,1	0,2	0,2	44,12	20	2	0
Reckitt Benckiser	A0M1W6 / GB00B24CGK77	51,46	0,9	-18,0	69,00 / 47,82	56,56	—	—	2,72	3,77	13,6	4,5	4,6	64,72	11	9	0
Relx	A0M95J / GB00B2B0DG97	42,98	4,3	19,7	44,92 / 30,05	39,46	21,0	27,6	1,11	1,45	29,6	1,7	1,7	45,98	10	6	0

Mehr Volumen, mehr Ertrag

Die hierzulande bei Anlegern wenig bekannte Liechtensteinische Landesbank (LLB) ist weiter auf Wachstumskurs. Das älteste Finanzinstitut Liechtensteins hat im ersten Halbjahr 2024 erstmals ein Geschäftsvolumen von 110 Milliarden Schweizer Franken (CHF) erreicht. Das operative Ergebnis (Ebit) stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 5,9 Prozent auf 283 Millionen CHF zu. Die LLB profitierte vor allem von einem höheren Kreditvolumen und neuen Kundengeldern.



ISIN LI0355147575 Empfohlen am – Empfehlungs-Kurs – Kurs aktuell 78,00 € Stopp 66,00 € Kursziel 94,00 €

Name	WKN/ISIN	Kurs in €	+/- zur Vorwo- che in %	+/- seit 29.12.23 in %	Hoch/Tief 52 Wochen in €	200 Tage Linie	KBV	KCV	Gewinn 23 je Aktie	Gewinn 24 je Aktie	KGV 24	Dividenden- Rendite 23 in %	Dividenden- Rendite 24 in %	Kursziel	Analysten- empfehlungen		
						①	②	③	④	⑤	⑥	⑦	⑦	⑨	⑩		
Richemont	A1W5CV/CH0210483332	142,98	-2,4	16,1	160,8/109,56	139,29	4,1	17,5	4,08	6,88	20,8	2,6	2,2	161,54	19	13	1
Rio Tinto	852147/GB0007188757	57,26	1,8	-15,2	68,45/55,28	62,21	1,9	6,8	5,57	6,56	8,7	0,1	6,7	71,19	15	6	1
Roche Hold. GS	855167/CH0012032048	303,62	0,7	16,7	305,86/226,57	259,71	7,8	14,2	15,24	19,75	15,4	3,4	3,4	307,53	13	11	5
Safran	924781/FR0000073272	197,65	1,1	24,0	218,0/143,04	191,23	7,4	19,3	8,07	7,08	27,9	1,1	1,4	218,29	11	10	2
Sanofi S.A.	920657/FR0000120578	101,90	1,7	13,4	104,06/81,25	90,66	1,8	12,4	4,30	7,62	13,4	3,7	3,8	109,23	22	5	1
Schneider Electr.	860180/FR0000121972	229,60	1,0	26,0	238,85/136,38	207,04	4,8	21,8	7,07	8,32	27,6	1,5	1,6	232,60	14	6	4
Shell	A3C99G/GB00BP6MXD84	32,66	1,1	9,0	34,80/27,62	31,47	—	—	2,57	4,10	8,0	3,8	3,8	38,67	15	6	0
St. Gobain	872087/FR0000125007	77,96	1,0	16,7	82,52/48,40	71,37	1,6	6,6	5,23	6,36	12,3	2,7	2,8	88,53	18	4	0
Stellantis	A2QL01/NL00150001Q9	15,07	0,3	-29,0	27,32/13,70	20,57	0,6	2,1	5,94	4,26	3,5	10,3	8,9	20,57	19	12	2
TotalEnergies	850727/FR0000120271	62,73	0,8	1,6	70,00/57,59	62,89	1,4	4,0	—	7,84	8,0	4,8	4,9	72,42	18	10	0
UBS Group N	A12DFH/CH0244767585	27,89	-0,8	0,4	30,63/22,22	27,75	1,2	18,0	—	1,27	22,0	2,3	2,6	29,51	12	9	5
UniCredit	A2DJV6/IT0005239360	36,80	0,7	49,6	40,09/20,47	32,18	1,0	—	5,05	5,66	6,5	4,9	6,3	45,15	20	6	0
Unilever plc.	A0JNE2/GB00B10RZP78	58,68	3,1	33,9	58,70/43,00	48,35	7,2	16,3	2,56	2,90	20,3	3,0	3,1	59,09	14	7	3
Vinci	867475/FR0000125486	107,40	0,5	-5,6	120,34/97,52	111,70	2,2	5,8	8,18	8,50	12,6	4,2	4,4	132,50	22	3	2
Wolters Kluwer	A0J2R1/NL0000395903	154,80	2,2	20,1	157,4/111,25	143,20	23,9	24,5	4,09	4,91	31,5	1,4	1,4	158,88	6	6	3
Zurich Insur. Grp	579919/CH0011075394	525,83	1,1	12,4	527,11/433,78	490,28	3,5	11,5	26,83	35,57	14,8	5,3	5,3	502,31	5	16	4
DOW JONES																	
3M	851745/US88579Y1010	119,70	3,2	43,8	120,0/67,06	87,85	18,6	11,0	-11,40	6,58	18,2	3,3	2,5	118,50	9	7	3
Amazon.com	906866/US0231351067	156,70	-0,8	13,1	186,98/111,9	159,23	7,7	21,1	2,62	5,21	30,1	—	0,0	200,00	75	3	0
American Express	850226/US0258161092	233,95	4,6	38,1	236,1/133,55	200,67	6,2	10,3	10,12	12,08	19,4	1,0	1,1	233,00	15	15	3
Amgen	867900/US0311621009	299,65	2,0	15,4	319,0/231,2	274,26	30,1	21,0	11,27	17,60	17,0	2,7	2,7	299,70	17	13	2
Apple Inc.	865985/US0378331005	208,20	2,8	18,7	217,1/153,0	179,16	57,2	29,2	5,72	6,18	33,7	0,4	0,5	221,60	33	15	3
Boeing	850471/US0970231058	156,50	-0,4	-33,0	243,8/147,24	180,29	—	17,6	-3,31	-3,65	—	—	0,0	194,22	20	11	2
Caterpillar	850598/US1491231015	317,00	1,9	18,3	354,5/212,0	299,26	9,9	13,9	18,16	20,00	15,9	1,5	1,5	318,48	10	12	3
Chevron Corp.	852552/US1667641005	133,16	0,8	-2,0	163,52/128,98	141,13	1,7	7,8	10,25	10,52	12,7	4,3	4,4	160,50	18	8	0
Cisco Systems	878841/US17275R1023	45,38	0,7	-1,1	53,79/40,80	44,64	4,8	15,8	3,46	3,68	12,3	3,1	3,2	50,01	14	15	1
Coca-Cola	850663/US1912161007	65,05	5,3	22,3	65,05/49,00	57,08	12,0	26,9	2,23	2,57	25,3	2,6	2,7	64,32	22	6	1
Disney Co.	855686/US2546871060	80,98	0,5	-1,0	114,46/74,37	92,96	1,6	26,0	3,42	4,38	18,5	0,0	0,6	100,97	29	8	2
Dow Inc.	A2PFR/US2605571031	48,25	0,3	-2,9	55,80/44,66	50,56	2,0	7,3	0,74	2,35	20,5	5,2	5,3	53,46	5	20	1
Goldman Sachs	920332/US3814161040	456,85	0,6	31,4	472,0/274,3	388,83	1,5	—	—	33,36	13,7	2,2	2,3	478,01	19	8	0
Home Depot	866953/US4370761029	330,95	-1,1	5,7	367,2/261,6	322,67	—	17,3	13,64	13,51	24,5	2,4	2,5	340,79	26	13	4
Honeywell	870153/US4385161066	188,24	4,1	0,1	202,9/165,8	185,98	8,0	25,9	7,65	9,11	20,7	2,1	2,1	207,45	14	11	0
IBM	851399/US4592001014	179,66	2,6	21,3	182,35/127,9	163,52	7,6	13,0	7,35	9,16	19,6	3,3	3,4	173,17	10	8	5
Intel	855681/US4581401001	18,70	1,9	-58,9	46,32/17,30	33,95	0,8	5,3	0,88	1,67	11,2	3,6	2,5	23,46	12	28	6
Johnson & Johnson	853260/US4781601046	149,08	1,8	5,2	154,7/132,74	142,34	5,5	19,5	9,11	9,81	15,2	2,9	3,0	155,96	11	15	1
JP Morgan Chase	850628/US46625H1005	201,30	3,7	30,7	201,3/128,7	173,83	2,0	—	14,65	15,96	12,6	2,0	2,1	204,87	21	6	1
McDonald's	856958/US5801351017	259,95	0,8	-2,5	280,5/225,7	254,57	—	21,8	10,43	10,65	24,4	2,3	2,3	273,20	27	14	0
Merck & Co.	A0YD8Q/US58933Y1055	106,00	1,9	7,8	125,0/90,70	112,02	6,8	22,9	0,13	7,30	14,5	2,6	2,6	127,25	28	4	0

BYD

Überraschend gut

Der chinesische Autobauer BYD hat trotz viel Gegenwind im zweiten Quartal 2024 starke Geschäftszahlen abgeliefert. So lag der Konzerngewinn mit umgerechnet rund 1,15 Milliarden Euro nicht nur 32,8 Prozent über dem Vorjahresergebnis, sondern auch fast doppelt so hoch wie im ersten Quartal. Der Umsatz kletterte um ein Viertel auf 22,4 Milliarden Euro. Im ersten Halbjahr wurden zudem 12,6 Prozent aller Fahrzeuge außerhalb von China verkauft. Ziel sind rund 50 Prozent.

BYD



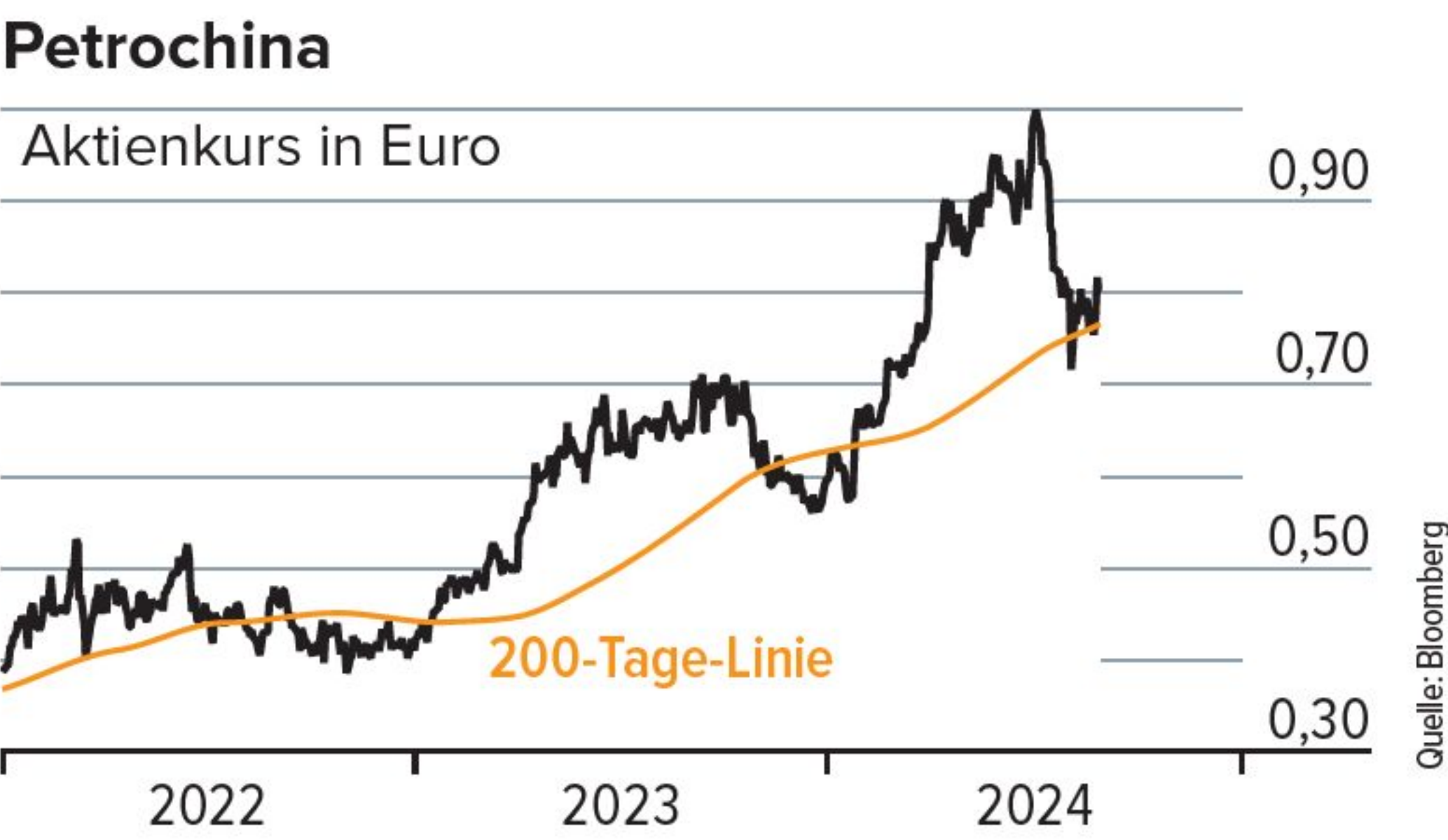
ISIN CNE100000296 Empfohlen am 07.08.2024 Empfehlungs-Kurs 24,73 € Kurs aktuell 27,76 € +/- in % +12,25 Neuer Stopp 23,00 € Kursziel 35,00 €

Name	WKN / ISIN	Kurs in €	+/- zur Vorwo- che in %	+/- seit 29.12.23 in %	Hoch/Tief 52 Wochen in €	200 Tage Linie	KBV	KCV	Gewinn 23 je Aktie	Gewinn 24 je Aktie	KGW 24	Dividenden- Rendite 23 in %	Dividenden- Rendite 24 in %	Kursziel	Analysten- empfehlungen		
DOW JONES						①	②	③	④	⑤	⑥	⑦	⑦	⑨	⑩		
Microsoft	870747 / US5949181045	374,80	0,9	10,3	433,6 / 293,6	379,28	11,9	34,4	8,96	10,65	35,2	0,7	0,7	460,16	65	5	0
Nike	866993 / US6541061031	75,49	1,0	-23,5	112,48 / 63,30	87,59	8,7	17,1	3,37	2,81	26,9	1,7	1,8	83,77	22	20	2
Procter & Gamble	852062 / US7427181091	153,24	1,5	16,6	157,66 / 130,54	147,47	7,9	23,8	5,45	5,43	28,2	2,3	2,3	160,09	20	10	1
Salesforce Inc.	A0B87V / US79466L3024	233,95	-0,6	-2,3	294,0 / 184,0	246,96	4,4	24,7	3,79	9,09	25,7	0,3	0,6	275,37	39	14	1
Travelers Comp.	A0MLX4 / US89417E1091	203,70	4,2	19,7	213,5 / 148,4	191,75	2,1	6,7	11,54	15,74	12,9	1,8	1,8	207,14	7	13	4
UnitedHealth	869561 / US91324P1021	533,30	2,7	12,2	541,2 / 411,65	476,31	6,1	18,9	21,54	25,00	21,3	1,3	1,4	568,73	25	2	0
Verizon	868402 / US92343V1044	37,26	1,4	9,8	39,85 / 28,81	36,87	1,8	4,6	2,48	4,13	9,0	6,4	6,5	42,32	15	14	3
VISA Inc.	A0NC7B / US92826C8394	248,00	3,7	5,5	269,05 / 216,65	248,93	13,1	21,4	—	8,95	27,7	0,8	0,8	279,12	36	10	0
Walmart Inc.	860853 / US9311421039	68,97	2,4	45,0	69,20 / 46,15	56,49	7,3	17,3	1,72	2,22	31,1	1,1	1,1	72,94	40	3	1
USA WEITERE																	
Abbott Lab	850103 / US0028241000	101,56	0,2	1,9	111,18 / 85,41	100,28	5,0	26,9	2,94	4,21	24,1	1,9	1,9	113,83	19	8	0
Adobe	871981 / US00724F1012	517,10	3,6	-4,2	592,8 / 400,1	502,00	18,5	33,5	14,17	16,00	32,3	0,0	0,0	566,24	19	19	0
AirBnB	A2QG35 / US0090661010	105,16	±0,0	-14,4	157,22 / 100,02	133,83	9,4	19,1	6,54	3,98	26,4	—	0,0	116,96	13	25	6
Alphabet Inc. A	A14Y6F / US02079K3059	147,00	-0,6	16,2	177,04 / 114,26	144,39	6,7	20,2	5,24	7,13	20,6	0,1	0,4	189,09	57	9	0
Altria Group	200417 / US02209S1033	48,18	3,1	32,7	48,20 / 36,06	40,73	—	10,2	4,13	4,61	10,5	7,3	7,5	46,35	5	5	3
American Water	A0NJ38 / US0304201033	128,20	2,0	7,2	134,15 / 106,0	118,72	2,7	14,6	4,42	4,75	27,0	2,1	2,1	134,71	6	7	1
AT&T	A0HL9Z / US00206R1023	17,93	2,0	18,5	18,30 / 13,41	16,17	1,4	3,7	1,78	1,98	9,0	5,6	5,6	19,53	18	13	2
Bank of America	858388 / US0605051046	36,29	2,2	18,5	40,60 / 23,70	33,66	1,2	7,2	2,78	2,95	12,3	2,4	2,5	41,77	14	12	0
Berkshire Hath. B	A0YJQ2 / US0846707026	425,20	5,3	31,7	426,0 / 313,2	370,52	—	—	—	19,43	21,9	—	—	—	0	0	0
Biogen Inc.	789617 / US09062X1037	184,25	1,1	-21,4	253,2 / 178,3	206,97	1,9	19,1	7,19	14,53	12,7	—	—	245,85	24	11	0
Citigroup	A1H92V / US1729674242	55,65	0,9	20,0	61,90 / 36,28	53,29	0,6	—	3,65	5,19	10,7	3,5	3,6	66,35	15	8	0
Coinbase Global	A2QP7J / US19260Q1076	171,88	-7,9	1,7	265,0 / 65,85	182,53	5,7	48,7	0,33	5,03	34,2	—	0,0	226,19	15	12	4
Colgate-Palmolive	850667 / US1941621039	96,03	2,2	34,0	96,03 / 64,00	82,51	—	23,5	2,50	3,22	29,9	1,8	1,9	96,11	15	10	2
Comcast A	157484 / US20030N1019	35,42	-0,3	-10,4	43,22 / 33,87	37,59	1,8	5,7	3,35	3,78	9,4	3,1	3,1	43,42	19	13	1
eBay	916529 / US2786421030	52,72	-0,8	34,5	53,38 / 35,11	45,31	5,2	12,8	4,68	4,36	12,1	1,8	1,9	53,75	9	22	1
Eli Lilly	858560 / US5324571083	852,20	0,6	61,9	885,0 / 489,8	702,61	66,2	200,5	5,24	14,63	58,2	0,5	0,5	906,18	26	5	1
Expedia Grp.	A1JRLJ / US30212P3038	126,42	3,2	-8,7	148,5 / 87,00	122,27	20,6	7,5	4,79	10,49	12,1	—	0,0	136,09	13	22	0
ExxonMobil	852549 / US30231G1022	106,56	2,9	17,2	116,0 / 88,00	101,79	2,0	8,6	8,02	7,76	13,7	3,2	3,3	120,29	18	13	0
GE Aerospace	A3CSML / US3696043013	156,00	2,3	70,1	162,0 / 79,27	127,80	10,1	36,4	7,55	3,82	40,9	0,4	0,6	178,48	19	2	0
Gilead Sciences	885823 / US3755581036	71,81	5,3	-1,8	80,08 / 57,58	67,28	5,4	12,4	4,06	3,43	20,9	3,8	3,9	76,12	15	17	0
Kroger Co.	851544 / US5010441013	47,16	1,4	16,1	54,03 / 38,62	46,61	3,6	6,1	3,91	3,92	12,0	2,2	2,3	55,00	9	12	2
Lockheed Martin	894648 / US5398301094	510,90	3,2	25,5	513,8 / 374,9	428,58	21,7	17,9	24,87	23,99	21,3	2,2	2,3	504,28	13	12	1
LYFT	A2PE38 / US55087P1049	10,40	1,8	-24,4	19,03 / 8,13	13,35	8,2	—	-0,79	0,65	16,0	—	0,0	13,28	12	31	0
MasterCard	A0F602 / US57636Q1040	434,00	3,1	12,3	451,2 / 340,0	414,34	60,0	37,9	10,68	12,91	33,6	0,5	0,5	476,73	43	5	0
Medtronic PLC	A14M2J / IE00BTN1Y115	79,58	0,8	6,4	82,30 / 65,30	76,08	2,2	15,6	4,83	5,09	15,6	3,2	3,2	85,18	15	14	2
Meta Platforms	A1JWVX / US30303M1027	470,85	-0,1	45,3	502,5 / 265,0	420,36	8,4	18,9	13,42	19,57	24,1	0,2	0,4	525,77	64	5	4
Moderna	A2N9D9 / US60770K1079	70,02	-3,8	-21,7	155,5 / 59,44	98,62	2,5	—	-11,13	-8,43	—	—	—	117,09	11	12	1
Mondelez Intern.	A1J4U0 / US6092071058	63,56	±0,0	-3,0	71,78 / 57,56	64,65	3,4	20,4	3,27	3,15	20,2	2,4	2,5	71,39	25	3	0

PETROCHINA

Starkes Halbjahr

474,8 Millionen Barrel (je 154 Liter) Rohöl und 2,58 Billionen Kubikfuß Gas (zusammen 905,5 Millionen Barrel Öläquivalent) holte Chinas größter Ölkonzern Petrochina im ersten Halbjahr 2024 aus dem Boden. Umsatz und Gewinn konnten um fünf beziehungsweise 3,9 Prozent gesteigert werden. Somit wird auch die Dividende leicht angehoben. Die größere Ölmenge federte das schwache konjunkturelle Umfeld in China somit ab. Die Petrochina-Aktie bleibt weiterhin interessant.



ISIN CNE1000003W8 Empfohlen am 07.07.2021 Empfehlungs-Kurs 0,394 € Kurs aktuell 0,82 € +/- in % +108,0 Neuer Stopp 0,68 € Kursziel 1,00€

Name	WKN/ISIN	Kurs in €	+/- zur Vorwo- che in %	+/- seit 29.12.23 in %	Hoch/Tief 52 Wochen in €	200 Tage Linie	KBV	KCV	Gewinn 23 je Aktie	Gewinn 24 je Aktie	KGV 24	Dividenden- Rendite 23 in %	Dividenden- Rendite 24 in %	Kursziel	Analysten- empfehlungen		
						①	②	③	④	⑤	⑥	⑦	⑦	⑨	⑩		
Netflix	552484 / US64110L1061	623,00	1,8	41,0	645,6 / 327,75	544,79	13,4	41,9	10,86	17,37	35,9	—	0,0	641,12	42	17	2
Newmont Corp.	853823 / US6516391066	48,00	3,2	27,9	48,30 / 27,32	37,17	2,1	16,2	−2,68	2,62	18,3	2,4	1,9	49,73	14	6	1
Nvidia	918422 / US67066G1040	107,80	−6,7	137,2	132,08 / 36,20	—	13,2	—	—	—	—	0,2	0,0	133,09	36	12	3
Occidental Petrol.	851921 / US6745991058	51,45	1,5	−5,2	66,00 / 49,99	56,11	2,2	4,1	—	3,44	14,9	1,4	1,5	64,39	9	17	1
Oracle	871460 / US68389X1054	125,72	2,1	31,0	136,38 / 91,01	112,87	44,1	20,5	3,35	5,65	22,3	1,1	1,2	138,62	22	15	1
PayPal	A14R7U / US70450Y1038	66,36	3,4	16,4	67,60 / 47,67	57,35	3,7	16,8	3,47	3,96	16,7	—	0,0	71,06	25	26	2
Pepsico	851995 / US7134481081	155,32	−0,5	1,4	170,46 / 145,46	156,57	12,1	19,8	6,77	7,36	21,1	2,9	3,1	166,35	11	9	3
Pfizer	852009 / US7170811035	25,92	0,6	−0,7	33,55 / 23,57	25,94	1,9	18,6	0,33	2,36	11,0	5,8	5,8	30,73	14	14	0
Philip Morris	A0NDBJ / US7181721090	110,28	2,6	30,3	110,28 / 82,30	90,88	—	20,6	4,53	5,77	19,1	4,3	4,3	108,40	12	3	2
QUALCOMM Inc.	883121 / US7475251036	153,64	−0,5	16,8	216,05 / 98,00	155,61	8,8	20,1	7,88	8,71	17,6	1,9	2,0	202,07	25	14	1
Snap	A2DLMS / US83304A1060	8,34	−1,1	−45,3	16,26 / 7,59	12,60	7,4	59,6	−0,74	0,19	43,9	—	0,0	11,88	11	30	2
Starbucks Corp.	884437 / US8552441094	85,48	1,5	−1,3	98,90 / 65,99	80,66	—	23,7	3,27	3,85	22,2	2,4	2,6	88,29	17	23	1
Tesla	A1CX3T / US88160R1014	188,42	−4,3	−18,3	261,7 / 131,0	186,74	10,0	50,0	3,88	2,09	90,0	—	0,0	196,92	26	21	13
Texas Instruments	852654 / US8825081040	190,54	3,0	22,8	193,0 / 130,5	164,89	11,2	29,9	6,38	4,71	40,5	2,5	2,5	191,01	13	20	6
T-Mobile US	A1T7LU / US8725901040	181,62	3,2	27,1	183,94 / 124,42	155,03	3,7	10,2	6,26	8,33	21,8	1,0	1,3	188,65	28	4	1
UPS	929198 / US9113121068	114,50	−0,1	−19,3	156,04 / 112,18	133,67	6,4	10,6	7,04	6,67	17,2	5,1	5,1	132,44	16	15	2
Walgreens Boots	A12HJF / US9314271084	8,35	−8,5	−65,4	24,60 / 8,23	16,68	0,6	3,5	−3,22	2,58	3,2	13,3	15,4	12,14	3	12	4
SCHWEIZ																	
Adecco Group NA	922031 / CH0012138605	31,25	0,9	−28,9	44,94 / 29,03	37,00	1,6	9,3	1,94	2,75	11,4	8,5	8,1	36,72	7	7	3
Alcon N	A2PDXE / CH0432492467	87,78	1,0	25,7	89,84 / 65,22	78,54	2,3	34,6	1,77	2,70	32,5	0,3	0,3	90,52	22	4	4
Clariant NA	895929 / CH0012142631	14,28	1,2	8,1	16,27 / 11,46	13,69	2,0	10,7	0,44	0,90	15,9	3,1	3,4	16,60	15	6	1
Geberit NA	A0MQWG / CH0030170408	571,49	0,6	−0,4	607,88 / 435,27	556,95	15,1	21,3	19,54	18,96	30,1	2,4	2,4	505,24	3	11	9
Georg Fischer NA	A3DHG1 / CH1169151003	71,36	2,9	9,7	76,84 / 48,57	66,93	—	15,7	3,06	3,73	19,1	1,9	2,1	77,17	8	2	0
Givaudan NA	938427 / CH0010645932	4645,32	3,8	25,3	4697,5 / 2946,8	4135,68	9,3	31,3	102,74	130,98	35,5	1,6	1,7	4297,52	6	17	4
Kühne + Nagel NA	A0JLZL / CH0025238863	280,85	0,7	−8,9	321,29 / 249,56	280,69	12,4	18,1	12,80	11,29	24,9	3,8	3,0	276,66	4	8	7
Lindt & Sprüngli PS	870503 / CH0010570767	11791,6	0,6	9,8	12164 / 9987,7	11460,7	—	—	304,50	300,17	39,3	1,3	1,3	—	0	0	0
Logitech NA	A0J3YT / CH0025751329	81,60	−1,6	−3,9	99,50 / 63,51	84,49	6,1	12,4	3,49	3,88	21,1	1,4	1,4	87,64	5	8	4
SGS NA	A3D68K / CH1256740924	100,85	0,5	30,6	102,42 / 74,09	87,32	29,9	16,4	—	3,87	26,1	3,4	3,4	97,52	6	15	3
Sonova NA	893484 / CH0012549785	314,26	−1,0	7,6	319,9 / 219,02	289,75	7,1	24,0	10,70	11,56	27,2	1,5	1,5	307,79	8	11	3
Swatch Inh.	865126 / CH0012255151	190,02	−1,6	−21,9	274,46 / 177,67	214,96	0,4	15,0	17,84	10,34	18,4	3,6	3,3	198,68	6	20	3
Swiss Re NA	A1H81M / CH0126881561	123,88	−1,2	23,1	125,9 / 90,05	112,15	2,0	—	—	11,68	10,6	5,0	5,2	125,91	11	9	3
VAT Group N	A2AGGY / CH0311864901	470,07	1,4	4,8	561,91 / 328,63	472,96	20,1	52,8	6,75	8,00	58,7	1,4	1,5	510,83	7	12	0
ÖSTERREICH																	
Andritz	632305 / AT0000730007	58,95	1,2	5,5	61,20 / 41,52	55,79	2,9	15,6	5,13	5,38	11,0	4,2	4,5	71,41	9	3	0
BAWAG Group	A2DYJN / AT0000BAWAG2	68,45	−0,3	43,0	69,10 / 40,12	56,24	—	4,5	—	8,51	8,0	7,3	7,4	85,68	13	1	0
Erste Group Bank	909943 / AT0000652011	48,83	1,3	33,6	49,03 / 31,55	41,90	1,0	—	6,80	6,83	7,2	5,5	6,1	56,00	16	5	2
Flughafen Wien	A2AMK9 / AT00000VIE62	53,60	1,1	6,6	54,60 / 45,85	50,06	3,2	11,7	—	2,40	22,3	2,5	3,0	55,38	1	3	0
Immofinanz	A2JN9W / AT0000A21KS2	30,85	0,2	47,3	30,90 / 17,62	23,25	1,1	14,4	−1,31	1,61	19,2	—	—	22,50	0	0	2

PERNOD RICARD

Rebound gestartet

Ob Wein, Whisky oder Cognac – der Spirituosen- und Edelbrandhersteller Pernod Ricard bekommt die Konsumzurückhaltung der Verbraucher zu spüren. Vor allem in China und den USA verzeichnet der Konzern rückläufige Geschäfte. Dennoch will das Unternehmen dank einer stärkeren Nachfrage etwa in Indien aus eigener Kraft wieder auf den Wachstumspfad zurückkehren. Positiv wurde aufgenommen, dass China vorerst keine Strafzölle auf Spirituosen aus der EU erheben will. Halten!



ISIN FR0000120693 Empfohlen am 9.10.2019 Empfehlungs-Kurs 172,35 € Kurs aktuell 134,00 € +/- in % -27,00 Neuer Stopp 114,00 € Kursziel 154,00 €

Name	WKN / ISIN	Kurs in €	+/- zur Vorwo- che in %	+/- seit 29.12.23 in %	Hoch/Tief 52 Wochen in €	200 Tage Linie	KBV	KCV	Gewinn 23 je Aktie	Gewinn 24 je Aktie	KGW 24	Dividenden- Rendite 23 in %	Dividenden- Rendite 24 in %	Kursziel	Analysten- empfehlungen		
ÖSTERREICH						1	2	3	4	5	6	7	7	9	10		
Lenzing	852927 / AT0000644505	30,80	-3,9	-10,6	44,30 / 24,85	32,52	1,4	6,2	—	-1,18	—	—	0,0	33,97	0	6	0
Mayr-Melnhof	890447 / AT0000938204	97,10	-5,4	-22,3	131,4 / 96,30	113,87	1,0	2,6	—	6,76	14,4	1,5	1,8	142,07	3	2	0
OMV	874341 / AT0000743059	39,66	1,7	0,3	48,02 / 36,42	41,17	0,9	2,3	4,52	6,86	5,8	12,7	11,1	46,41	12	7	3
Palfinger	919964 / AT0000758305	21,70	±0,0	-12,3	25,60 / 19,90	23,16	1,2	4,0	—	2,24	9,7	4,8	4,4	30,50	2	4	0
Raiffeisen Bank Intl.	A0D9SU / AT0000606306	17,63	3,2	-5,4	20,80 / 12,69	17,73	0,3	1,2	—	5,94	3,0	7,1	7,9	21,72	9	6	3
Schoeller-Bleckm.	907391 / AT0000946652	32,05	4,1	-25,3	57,50 / 30,35	40,77	1,1	5,8	—	3,90	8,2	6,2	6,6	59,46	7	0	0
Telekom Austria	588811 / AT0000720008	8,68	-1,4	14,1	9,28 / 5,82	8,09	1,2	3,5	—	0,93	9,3	4,1	4,4	8,85	4	7	0
Verbund	877738 / AT0000746409	75,90	-0,5	-8,8	89,10 / 62,55	74,78	2,8	5,2	—	4,80	15,8	5,5	3,2	66,29	0	6	11
Voestalpine	897200 / AT0000937503	22,22	2,8	-21,5	28,86 / 21,10	25,37	0,5	2,6	0,59	2,96	7,5	3,2	3,9	29,79	8	6	1
Wienerberger	852894 / AT0000831706	29,70	-1,0	0,2	36,00 / 21,90	31,42	1,2	7,6	3,17	2,69	11,0	3,0	3,1	36,16	7	3	1
WEITERE INTERNATIONALE AKTIEN																	
Accor	860206 / FR0000120404	37,99	5,9	10,0	43,60 / 29,28	37,81	2,1	16,0	2,22	2,23	17,1	3,1	3,3	47,08	17	3	0
Advantest	868805 / JP3122400009	40,46	4,2	30,1	47,00 / 21,80	35,24	10,5	144,5	0,52	0,87	46,4	0,5	0,8	46,36	13	7	0
Adyen	A2JNF4 / NL0012969182	1330,60	0,2	13,3	1587,2 / 605,0	1246,73	11,6	22,1	22,41	28,58	46,6	—	0,0	1564,50	27	9	1
Akzo Nobel	A2PB32 / NL0013267909	57,36	2,6	-23,3	75,76 / 52,76	64,41	2,2	8,7	2,58	3,99	14,4	3,5	3,5	72,85	13	5	3
Alibaba	A117ME / US01609W1027	75,30	-0,9	8,0	89,30 / 61,00	69,74	1,5	8,2	3,97	7,72	9,8	3,1	1,0	97,30	44	8	0
Anglo American	A0MUKL / GB00B1XZS820	26,56	0,2	16,8	32,98 / 19,50	25,23	1,5	5,8	0,21	1,86	14,3	2,8	2,9	30,82	11	7	2
ANZ Group Holdings	A3D4V6 / AU000000ANZ3	18,39	5,2	16,4	18,42 / 14,20	16,74	1,3	7,2	1,39	1,40	13,2	5,9	5,5	17,11	6	5	4
ArcelorMittal	A2DRTZ / LU1598757687	21,20	2,2	-18,0	26,84 / 18,70	23,38	0,4	2,6	0,98	2,97	7,1	2,0	2,2	29,15	13	5	0
BAE Systems	866131 / GB0002634946	16,21	4,1	25,0	17,17 / 11,13	14,96	3,7	11,3	0,72	0,81	20,0	2,2	2,4	17,02	15	6	1
Baidu Inc.	A0F5DE / US0567521085	77,50	0,6	-27,0	139,0 / 72,00	93,77	0,7	5,8	0,88	9,86	7,9	—	0,0	115,55	34	7	1
Ballard Power Syst.	A0RENB / CA0585861085	1,68	-6,6	-50,7	4,05 / 1,62	2,66	0,6	—	—	-0,45	—	—	0,0	2,87	4	12	5
Bank of China	A0M4WZ / CNE1000001Z5	0,41	-1,8	18,0	0,47 / 0,30	0,39	0,4	1,2	0,09	0,09	4,3	7,4	7,4	0,49	17	2	0
Barclays	850403 / GB0031348658	2,72	1,2	52,3	2,95 / 1,43	2,19	0,6	4,5	0,32	0,39	7,0	3,6	3,8	3,13	15	6	1
Barrick Gold	870450 / CA0679011084	18,10	-1,4	11,0	18,80 / 12,88	15,62	1,5	8,8	0,65	1,14	15,8	2,0	2,0	20,59	15	6	0
BHP Group	850524 / AU000000BHP4	25,00	1,4	-19,7	31,24 / 23,41	27,15	3,4	7,6	2,28	2,41	10,4	5,4	5,5	27,72	8	13	2
BYD CO	A0M4W9 / CNE100000296	27,79	6,5	11,6	31,06 / 20,21	25,18	4,5	3,8	1,31	1,54	18,0	1,4	1,4	35,37	36	2	0
Capgemini	869858 / FR0000125338	185,75	1,6	-2,2	227,8 / 159,25	198,21	3,0	13,6	9,37	11,81	15,7	1,8	1,9	218,80	15	7	0
China Life	A0M4XJ / CNE1000002L3	1,32	7,4	15,8	1,55 / 0,96	1,19	0,6	1,8	0,10	0,21	6,3	4,2	4,7	1,68	22	3	0
China Mobile	909622 / HK0941009539	8,80	2,9	19,5	9,40 / 7,10	8,14	1,1	5,1	0,78	0,82	10,7	6,4	6,8	10,19	22	1	0
CK Hutchison	A14QAZ / KYG217651051	5,03	6,3	6,3	5,15 / 4,18	4,67	0,3	3,2	—	0,75	6,7	5,8	5,8	6,40	6	2	0
CSL	890952 / AU000000CSL8	186,56	±0,0	6,2	192,0 / 136,05	173,70	5,7	37,8	4,14	4,92	37,9	1,2	1,2	195,97	12	4	0
Engie	A0ER6Q / FR0010208488	15,67	1,7	-1,6	16,60 / 13,10	15,19	1,2	3,0	—	2,05	7,7	9,1	8,9	18,42	20	3	0
Equinor ASA	675213 / NO0010096985	24,51	1,3	-14,9	33,06 / 22,60	25,96	1,7	3,3	3,55	3,04	8,1	11,8	9,7	25,63	6	15	12
Ericsson B	850001 / SE0000108656	6,70	1,4	16,8	6,78 / 4,09	5,42	3,0	35,3	-0,70	0,39	17,3	3,6	3,7	6,23	8	9	9
Eurofins Scientific	A2QJCT / FR0014000MR3	51,04	-0,9	-14,1	61,66 / 40,00	54,86	1,5	10,4	1,57	3,07	16,6	1,0	1,3	59,59	9	6	4
Franco-Nevada	A0M8PX / CA3518581051	109,55	-0,6	8,3	136,1 / 95,28	107,69	4,0	23,5	-2,19	2,91	37,6	1,2	1,2	134,37	9	5	1
Generali	850312 / IT0000062072	24,81	4,3	30,0	25,01 / 18,01	22,05	1,3	22,2	—	2,46	10,1	5,2	5,5	24,48	10	13	2

VIENNA INSURANCE GROUP

Beeindruckendes Wachstum

Eine Ergänzung zur Allianz oder Munich Re gesucht? Nachdem die Vienna Insurance Group (VIG) die Bilanz für das erste Halbjahr 2024 präsentiert hat, ist klar: Auch der österreichische Versicherer blickt auf einen hervorragenden Jahresstart zurück. Das Geschäft in den Spezialmärkten der VIG legte mit 33 Prozent am meisten zu. Die Prämien sind jedoch in allen Segmenten und Sparten gestiegen. Zu Jahresende dürfte das Ergebnis vor Steuern daher bei bis zu 875 Millionen Euro liegen. Kaufen!

Vienna Insurance Group



ISIN AT0000908504 Empfohlen am 17.06.2015 Empfehlungs-Kurs 31,50 € Kurs aktuell 30,90 € +/- in % -1,9 Neuer Stopp 26,00 € Kursziel 35,00 €

Name	WKN/ISIN	Kurs in €	+/- zur Vorwo- che in %	+/- seit 29.12.23 in %	Hoch/Tief 52 Wochen in €	200 Tage Linie	KBV	KCV	Gewinn 23 je Aktie	Gewinn 24 je Aktie	KGV 24	Dividenden- Rendite 23 in %	Dividenden- Rendite 24 in %	Kursziel	Analysten- empfehlungen		
						①	②	③	④	⑤	⑥	⑦	⑦	⑨	⑩		
Heineken	A0CA0G/NL0000009165	81,60	2,0	-11,2	96,20/78,82	88,67	2,4	10,4	4,09	4,89	16,7	2,1	2,1	96,66	16	7	2
Hennes & Mauritz	872318/SE0000106270	14,35	-0,9	-9,9	17,29/12,17	14,59	6,3	7,8	0,47	0,74	19,3	4,0	4,3	15,45	17	6	8
Hon Hai	A2N7M5/US4380908057	10,20	1,0	74,4	12,90/5,10	8,30	3,3	10,5	0,57	0,65	15,8	3,0	3,3	13,66	23	2	0
Honda Motor	853226/JP3854600008	9,78	1,9	5,7	11,53/7,93	10,09	0,6	10,3	1,40	1,43	6,8	4,3	4,5	12,05	16	5	1
ICBC	A0M4YB/CNE100000361	0,51	-6,3	20,3	0,57/0,41	0,48	0,4	2,0	0,13	0,12	4,1	7,6	7,6	0,59	18	3	1
Just Eat Takeaway	A2ASAC/NL0012015705	13,10	-1,2	-6,6	15,89/10,22	13,42	0,5	22,6	-8,69	-0,87	—	—	0,0	17,77	12	2	4
Kering	851223/FR0000121485	258,10	-0,4	-35,6	497,25/249,2	352,85	2,1	7,6	24,37	14,04	18,4	5,4	3,8	325,44	7	21	4
Kone Corp.	A0ET4X/FI0009013403	48,06	0,1	6,0	51,32/37,81	45,26	10,7	22,0	1,79	2,00	24,1	3,6	3,8	48,69	14	11	3
Linde PLC	A3D7VW/IE00059YS762	427,80	3,1	16,2	437,85/340,0	400,82	5,9	24,9	11,36	14,02	30,5	1,1	1,2	442,80	24	10	3
MTN Group	897024/ZAE000042164	4,60	-0,9	-15,6	5,90/3,50	4,41	1,4	2,6	0,11	0,31	15,0	3,7	3,7	5,36	7	3	3
Naspers	A3EJLA/ZAE000325783	181,00	-1,1	20,7	204,0/136,0	169,29	2,0	36,1	—	15,56	11,6	—	0,5	237,85	10	1	0
NEL	A0B733/NO0010081235	0,45	-0,7	-20,3	0,93/0,34	0,48	1,7	—	-0,05	-0,02	—	—	0,0	0,49	5	11	11
Nintendo	864009/JP3756600007	48,94	-3,5	4,2	55,96/37,90	48,61	3,5	19,8	—	1,80	27,1	2,7	1,8	56,67	18	10	3
Nippon Tel. & Tel.	873029/JP3735400008	0,96	3,5	-12,0	1,19/0,85	1,02	1,3	5,7	—	0,09	11,0	3,3	3,4	1,11	12	6	0
Orange	906849/FR0000133308	10,40	1,6	0,9	11,39/9,22	10,51	1,0	2,3	0,85	1,05	9,9	6,9	7,2	13,30	22	2	0
Panasonic Hold.	853666/JP3866800000	7,62	5,3	-15,3	11,42/6,19	8,25	0,6	3,3	1,18	0,85	9,0	2,9	3,0	9,79	9	8	1
Philips Elec.	940602/NL0000009538	27,54	2,1	30,1	29,00/16,70	22,01	2,2	12,2	-0,51	1,54	17,9	—	3,0	27,27	7	13	1
Prudential	852069/GB0007099541	7,80	-0,6	-22,0	11,30/7,30	9,01	1,5	28,9	0,56	0,84	9,3	2,4	2,6	13,60	17	4	0
Reliance Ind GDR	884241/US7594701077	65,60	2,5	16,7	71,20/50,00	63,15	5,2	31,2	2,22	2,48	26,5	0,4	0,2	71,10	25	8	3
Samsung El. St.GDR	896360/US7960508882	1270,00	-2,7	-5,2	1490/1150	1318,40	—	—	36,06	100,08	12,7	1,9	1,9	1859,64	40	3	0
Sibanye-Stillwater	A2PWVQ/ZAE000259701	0,91	-7,1	-27,5	1,60/0,85	1,08	1,0	6,5	-0,68	0,04	21,2	3,0	3,0	1,13	1	3	4
Softbank	891624/JP3436100006	52,17	-2,1	30,2	68,20/34,97	49,68	1,0	49,2	-1,08	1,18	44,1	0,5	0,5	69,67	18	7	0
Sony	853687/JP3435000009	87,62	5,6	3,2	92,80/69,60	81,31	2,2	12,6	4,88	5,13	17,1	0,6	0,7	102,89	25	4	0
Taiwan Semicond.	909800/US8740391003	152,40	-0,3	61,4	179,0/79,50	129,12	—	—	0,91	5,93	25,7	1,0	1,4	—	0	0	0
Takeda Pharm.	853849/JP3463000004	26,82	0,2	4,2	30,99/23,37	25,50	0,9	9,4	0,57	2,91	9,2	4,4	4,5	29,45	9	11	0
Telefónica	850775/ES0178430E18	4,11	1,4	16,4	4,46/3,52	3,95	1,7	2,0	—	0,34	12,3	5,9	7,3	4,21	6	18	6
Telia Comp.	938475/SE0000667925	2,76	1,9	20,1	2,77/1,82	2,36	2,3	5,0	0,01	0,15	18,6	6,4	6,4	2,57	8	16	4
Tencent	A1138D/KYG875721634	44,58	2,7	32,9	48,00/30,51	39,07	7,6	14,9	1,51	2,82	15,8	0,9	1,2	55,56	70	1	0
Tomra Systems	A3DHA0/NO0012470089	13,78	3,4	25,7	15,27/6,84	11,75	7,3	32,0	0,21	0,29	47,4	1,2	1,2	12,86	1	10	3
Toyota	853510/JP3633400001	17,03	2,8	4,2	23,83/14,01	19,16	1,0	8,8	2,28	2,05	8,3	2,7	3,2	21,15	16	5	0
Ubisoft Entert.	901581/FR0000054470	17,39	3,6	-24,7	31,00/16,57	21,38	1,2	4,0	1,24	1,60	10,9	—	0,0	28,37	14	9	3
Umicore	A2H5A3/BE0974320526	11,33	2,4	-54,6	26,00/10,96	18,87	1,3	2,8	1,60	1,06	10,7	7,1	7,1	15,04	4	11	5
Vestas Wind Sys.	A3CMNS/DK0061539921	20,45	-1,3	-28,6	29,12/17,99	24,45	7,1	20,0	0,08	0,47	43,5	—	0,5	28,61	21	12	2
Vodafone	A1XA83/GB00BH4HKS39	0,89	1,9	11,5	0,96/0,75	0,83	0,4	2,0	—	0,09	10,2	10,2	5,6	1,06	10	9	2
Volvo B	855689/SE0000115446	23,87	3,3	1,3	27,96/18,23	23,70	3,2	20,6	2,16	2,24	10,6	6,6	6,0	27,76	15	9	2
Wheaton Prec. Met.	A2DRBP/CA9628791027	55,44	-0,3	24,3	56,78/35,70	47,22	3,9	37,0	1,07	1,27	43,7	1,0	1,0	60,53	10	4	0
Woodside Petroleum	A3DNGW/AU0000224040	16,67	7,7	-12,1	23,30/14,90	17,72	1,0	5,7	0,78	1,52	11,0	7,6	7,2	18,98	7	9	0
Zijin Mining	A0M4ZR/CNE100000502	1,80	1,9	26,4	2,32/1,28	1,71	3,0	12,0	0,10	0,15	12,3	2,1	2,5	2,38	13	0	0



VANECK DEFENSE ETF

Milliardenmarke geknackt

Nachdem der VanEck Defense ETF erst im April 2024 ein Fondsvolumen von 500 Millionen US-Dollar erreichen konnte, hat der börsennotierte Fonds nun die Marke von einer Milliarde US-Dollar geschafft. „Viele Anleger sehen mittlerweile große Chancen in Aktien von Unternehmen aus der Sicherheits- und Verteidigungsbranche“, sagt Martijn Rozemuller, Geschäftsführer von VanEck Europe. Das Portfolio besteht derzeit aus 28 Titeln – darunter Palantir, Leidos und Booz Allen Hamilton.

Vaneck Defense ETF



ISIN IE000YYE6WK5 Anbieter VanEck Referenz-Index MarketVector Global Defense Industry Index Ertragsverwendung thesaurierend Nachbildungsart physisch Kosten p.a. 0,55%

Name	WKN	Jährl. Gebühr in %	Ertrags- ver- wendung	Kurs €	Werteentwicklung p.a. in %		
1 Jahr 3 Jahre 5 Jahre							
LÄNDER							
iShares Core DAX	593393	0,16	T	157,66	16,8	4,8	7,7
Xtrackers DAX	DBX1DA	0,09	T	178,18	16,9	4,9	7,7
Deka DAX	ETFL06	0,15	A	73,22	16,9	4,8	7,6
iShares TecDAX	593397	0,51	T	30,07	7,5	-2,9	2,3
Amundi TecDAX ETF	ETF908	0,40	A	24,75	7,5	-2,8	2,4
Deka MDAX	LYX0R1	0,20	A	126,06	-5,5	-9,9	-0,4
Invesco MDAX	A2N7NF	0,19	T	42,50	-5,7	-10,1	-0,6
Xtrackers ATX	DBX0KJ	0,47	T	72,83	23,5	6,5	7,6
Xtrackers Switzerland	DBX1SM	0,35	A	135,14	11,2	5,1	8,1
Vanguard S&P 500	A1JX53	0,07	A	96,21	30,5	13,4	15,8
iShares Core S&P 500	A0YEDG	0,07	T	535,60	30,5	13,4	15,8
Invesco EQQQ Nasdaq-100	801498	0,30	A	428,80	39,2	15,5	22,6
Xtrackers MSCI USA	A1XB5V	0,07	T	146,58	30,6	12,5	15,7
Xtrackers Russell 2000	A1XEJT	0,30	T	291,40	10,6	0,4	7,2
UBS ETF (IE) S&P 500 ESG	A2PEZ8	0,10	A	34,61	31,8	15,0	17,4
UBS MSCI USA Socially Responsible	A1JA1S	0,22	A	202,75	24,1	10,7	14,8
Vanguard FTSE 100	A1JX54	0,09	A	43,75	18,9	9,3	6,8
iShares FTSE 100 (Acc)	A0YEDM	0,07	T	192,86	19,1	9,4	6,8
Xtrackers CAC 40	DBX1AR	0,20	A	77,64	9,5	8,2	9,2
Amundi CAC 40	A2H59J	0,25	T	128,42	8,8	8,0	9,1
Xtrackers Nikkei 225	DBX0NJ	0,11	A	24,87	18,2	5,2	8,2
iShares Core MSCI Japan IMI	A0RPWL	0,12	T	52,11	18,0	5,7	7,4
Vanguard FTSE Japan	A1T8FU	0,15	A	34,37	18,8	6,2	7,9
Amundi Japan TOPIX II	A0ESMK	0,45	A	164,23	18,2	5,9	7,2
Xtrackers MSCI China	DBX0G2	0,66	T	12,19	-2,0	-14,2	-3,8
Xtrackers CSI300 Swap	DBX0M2	0,50	T	11,75	-7,3	-9,2	2,7
iShares MSCI China A	A12DPT	0,40	T	3,62	-9,6	-11,7	0,4
Amundi MSCI India II	LYX0BA	0,85	T	32,21	36,4	16,0	13,6
REGIONEN							
Xtrackers MSCI World	A1XB5U	0,19	T	104,19	26,5	10,7	13,0
Vanguard FTSE All-World	A1JX52	0,22	A	123,02	25,3	9,3	11,9
SPDR MSCI ACWI	A1JJTC	0,12	T	208,75	25,4	9,3	11,8
iShares MSCI World Small Cap	A2DWBY	0,35	T	6,88	11,1	2,2	7,7
Amundi Prime Global	A2PBLJ	0,05	A	33,31	27,0	10,7	13,0
UBS ETF (LU) MSCI World Soc. Resp.	A1JA1R	0,22	A	148,06	24,9	9,8	13,0
Invesco EURO STOXX 50	A0RGCL	0,05	T	123,08	19,9	10,0	10,0
iShares Core EURO STOXX 50	593395	0,10	A	50,54	20,0	10,2	10,2

Name	WKN	Jährl. Gebühr in %	Ertrags- ver- wendung	Kurs €	Werteentwicklung p.a. in %		
					1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre
iShares STOXX Europe 600	263530	0,20	A	52,54	18,5	7,1	8,7
Xtrackers MSCI EMU	DBX0GJ	0,12	A	51,82	17,0	6,9	8,5
Amundi MSCI EMU Small Cap ESG	LYX0W3	0,40	A	351,00	10,2	1,1	6,8
Xtrackers MSCI Europe	DBX1ME	0,13	T	92,44	18,4	7,6	8,7
iShares Core MSCI Europe	A0MZWQ	0,12	A	32,72	18,6	7,8	8,8
Xtrackers MSCI Europe Small Cap	DBX1AU	0,36	T	59,95	16,6	−0,2	6,7
iShares MSCI Europe ESG Screened	A2N48D	0,12	T	8,64	20,0	7,5	9,0
iShares MSCI Europe SRI	A1H7ZS	0,20	T	72,40	18,9	5,8	9,6
Amundi MSCI EM Asia	A2H58R	0,20	T	36,42	20,0	−0,5	5,8
Xtrackers MSCI Emerging Markets	A12GVR	0,18	T	52,33	17,8	−0,3	4,3
iShares Core MSCI EM IMI	A111X9	0,18	T	31,64	18,4	0,9	5,3
iShares MSCI EM SRI	A2AFCZ	0,25	T	6,70	7,9	−3,9	2,5
Amundi MSCI EM Latin America	A2H58P	0,20	T	14,75	0,5	6,7	0,6
THEMEN							
iShares Automation & Robotics	A2ANHO	0,40	T	12,03	14,7	3,8	12,9
iShares Dow Jones Global Titans 50	628938	0,51	A	80,34	41,5	15,4	17,5
iShares Global Clean Energy	A0MWOM	0,65	A	7,44	−21,3	−12,5	6,6
iShares Digitalisation	A2ANH3	0,40	T	8,62	19,4	−4,1	5,7
VanEck Vec. Gold Miners	A12CCL	0,53	T	38,99	28,7	7,3	9,4
Xtrackers MSCI World Health Care	A113FD	0,25	T	53,43	15,9	7,6	10,8
iShares Healthcare Innovation	A2ANH2	0,40	T	7,30	2,0	−8,3	4,1
Amundi MSCI World Inf. Tech. TR	LYX0GP	0,30	T	767,50	49,3	19,4	24,8
iShares S&P 500 Inf. Tech. Sector	A142N1	0,15	T	28,27	54,3	24,4	28,3
Amundi MSCI New Ene. ESG Screened	LYX0CB	0,60	A	26,81	−21,8	−13,4	1,7
VanEck Vec. Video Gaming a. eSports	A2PLDF	0,55	T	40,66	28,4	4,3	17,5
Amundi MSCI Water ESG Screened	LYX0CA	0,60	A	66,31	15,6	6,1	11,6
BNP P. EASY ECPI Circ. Ec. Leaders	A2PHCA	0,30	T	19,07	16,2	9,1	13,7
BNP P. EASY Low Carb. 100 Europe	A2DPX9	0,31	T	263,20	16,4	6,5	8,2
STRATEGIEN							
iShares STOXX Global Select Div. 100	A0F5UH	0,46	A	29,10	19,0	5,2	5,6
SPDR S&P US Div. Aristocrats	A1JKS0	0,35	A	69,25	8,6	6,5	7,8
SPDR S&P Euro Div. Aristocrats	A1JT1B	0,30	A	25,43	19,6	5,4	4,3
Xtrackers MSCI World Min. Volatility	A1103F	0,25	T	41,44	12,6	5,8	5,5
iShares Edge MSCI World Mom. Fac.	A12ATF	0,30	T	70,46	46,2	11,7	13,7
iShares Edge MSCI World Val. Factor	A12ATG	0,30	T	40,04	17,0	8,9	8,3
VanEck Vec. Mornings. US Wide Moat	A12CCN	0,49	T	53,79	10,4	3,6	10,6
Frankfurter ETF - Modern Value	FRA3TF	0,52	A	136,56	10,8	—	—
Xtrackers Portfolio	DBX0BT	0,71	T	291,10	13,4	1,7	5,2



AKTIENANLEIHE AUF DIE COMMERZBANK

Mehr als acht Prozent Zinsen

Die Commerzbank-Aktie erholt sich nur langsam vom August-Crash. Einige Analysten haben zuletzt sogar die Kursziele gesenkt. Anleger sollten daher einen Blick auf die neue Aktienanleihe der Unicredit werfen, die bis zum 19. September in der Zeichnung ist. Nach einem Jahr Laufzeit erhalten Anleger auf jeden Fall 8,15 Prozent Zinsen (p.a.). Notiert die Commerzbank-Aktie dann auf oder über 80 Prozent ihres Startkurses (=Basispreis), gibt es auch den Nennwert zurück – ansonsten Commerzbank-Aktien.

Commerzbank



ISIN DE000HV4XZN9 Emittent UniCredit Basiswert Commerzbank-Aktie Laufzeitende 17.09.2025 Zinskupon, p.a. 8,15% Basispreis 80 %* Emissionspreis 1000 €

*des Startkurses (=Schlusskurs der Commerzbank-Aktie am 20.09.2024); Nennwert: 1000 €

Name	Emittent	WKN	Kurs €	Werteentwicklung in %			Laufzeit
				3 Monate	6 Monate	1 Jahr	
THEMENZERTIFIKATE							
Aqua Index	(VON)	VF55L2	195,85	3,3	7,4	20,2	Open End
Bauwirtschaft Basket	(RBI)	RCB9FM	17,24	-4,1	-1,5	32,5	Open End
Belt and Road	(VON)	VF5Y6S	95,27	5,3	7,7	3,8	Open End
Bitcoin	(VON)	VQ63TC	471,80	-14,2	-10,2	106,1	Open End
China Policy	(VON)	VZ60CP	85,46	-13,6	-4,5	-26,1	Open End
Circular World	(VON)	VE85VQ	166,11	0,2	4,9	2,6	Open End
Digital Marketplaces	(VON)	VN19ER	248,38	7,2	5,5	16,1	Open End
EPRA/NAREIT Eurozone	(HVB)	HV092P	45,73	1,0	17,0	29,1	Open End
Erix	(SOG)	SG1ERX	133,20	-19,8	-17,6	-23,9	Open End
ESG Goods for Life	(HVB)	HVB4GL	102,42	2,8	5,4	5,6	Open End
FTSE EPRA/NAREIT Germany	(HVB)	HV2CFJ	12,61	7,3	21,4	51,2	Open End
Gene Therapy	(VON)	VA3BPR	126,01	7,9	-2,2	1,5	Open End
Global Hydrogen	(HVB)	HVB4H2	158,72	-12,9	-8,1	-13,5	Open End
Green Invest	(ERG)	EB013Z	16,70	3,9	3,9	11,8	Open End
Impact for Good	(VON)	VA9QNW	152,17	4,5	8,9	11,3	Open End
Luxury-Performance-Index	(VON)	VT3ALU	217,28	-13,9	-21,6	-15,0	Open End
NYSE Arca Biotech	(HVB)	787363	529,47	13,4	8,5	9,3	Open End
S&P Inflation Proxy	(SOG)	SN2F89	10,68	-5,2	1,6	9,8	Open End
Smart Farming	(VON)	VA8HDX	127,48	0,8	2,2	-0,2	Open End
Smart Mobility	(UBS)	UBS0SM	136,63	-1,0	-0,3	-8,3	Open End
Solactive 3D-Printing	(UBS)	UBS13D	71,28	-10,5	-19,7	-22,8	Open End
Solactive 5G	(VON)	VA9H37	165,75	1,6	2,4	11,4	Open End
Solactive Artificial Intelli.	(VON)	VL3SJB	349,68	5,1	6,7	30,4	Open End
Solactive Batt. En. Storage	(VON)	VL53BE	121,14	-7,3	-17,3	-35,6	Open End
Solactive Best Age	(HVB)	HV3AGE	28,07	-2,8	-6,7	-8,8	Open End
Solactive Blockchain Tech.	(VON)	VL9NBT	192,23	2,2	-0,4	17,0	Open End
Solactive BRIC E-Comm.	(HVB)	HROKPX	21,62	2,7	-3,7	6,4	Open End
Solactive China Internet	(VON)	VP6CJ5	66,16	-5,6	6,1	-12,4	Open End
Solactive Cyber Security	(VON)	VS5ZCS	399,48	9,8	-6,6	27,3	Open End
Solactive Dt Maschinenb.	(HVB)	HV3DMB	21,48	-6,9	5,8	18,5	Open End
Solactive German M&A	(HVB)	HU5JPC	37,59	-7,6	-7,3	-2,8	Open End
Solactive Gl. Family Owned	(UBS)	UBS1FA	162,54	3,5	4,2	11,3	Open End
Solactive Global Spin-Off	(VON)	VZ2SP0	196,79	1,1	0,6	24,0	Open End
Solactive Home Office Tech.	(VON)	VP796R	137,30	5,8	1,4	23,2	Open End
Solactive Industrie 4.0	(VON)	VS8Y40	277,17	-0,7	-0,8	11,3	Open End

EMITTENTEN: BNP BNP Paribas DZ Bank GS Goldman Sachs
DB Deutsche Bank ERG Erste Group HVB HypoVereinsbank

Name	Emittent	WKN	Kurs €	Werteentwicklung in %			Laufzeit
				3 Monate	6 Monate	1 Jahr	
STRATEGIEZERTIFIKATE							
Solactive Innovat. Technol.	(UBS)	UBS1RU	224,67	3,1	0,3	14,0	Open End
Solactive Robot. a. Drones	(UBS)	UBSORD	214,83	-12,2	-16,8	-19,0	Open End
Solactive Smart Grid	(VON)	VTODSG	347,12	-11,2	-7,9	-5,4	Open End
Solactive Social Media	(VON)	VZ6ASM	227,28	-8,6	-3,3	1,6	Open End
Solactive Uranium Mining	(SOG)	SH02Q8	10,20	-32,3	-17,6	14,3	Open End
Stoxx Europe ESG L. Sel 30	(HVB)	HX8SQL	29,47	5,3	1,4	17,7	Open End
REGIONENZERTIFIKATE							
CROCI Euro	(DB)	DB091Z	351,59	-2,3	-0,5	0,8	Open End
CROCI Germany	(DB)	DB0WKS	313,14	0,9	4,3	6,2	Open End
DAXplus Export Strategy	(HVB)	HV095B	56,24	0,7	-5,4	-20,6	Open End
DAXplus Max. Sh. Rat. Ger.	(HVB)	HU5JPA	116,47	2,8	7,6	26,6	Open End
DAXplus Min. Varian. Ger.	(BNP)	AAOKFZ	79,77	2,2	6,9	13,5	Open End
DAXplus Seasonal Strategy	(HVB)	HV1DB6	103,62	0,2	4,4	20,4	Open End
Directors-Deal.-Val.-Strat.	(UBS)	UBS1GB	115,93	-6,0	-2,5	-1,0	Open End
Dow Jones Asia Sel. Div. 30	(BNP)	ABN6ZQ	163,47	-7,1	7,7	22,2	Open End
European Sector Rot. Strat.	(HVB)	HVB12Y	1911,06	-2,7	2,9	6,0	Open End
Gebert Börsenindikator	(MS)	MF04W6	162,15	-2,5	2,8	0,5	Open End
Global Quality Div.Payers	(UBS)	UBS0QD	439,98	1,0	6,4	17,8	Open End
RADA Strategy Dax	(UBS)	UB0C7S	187,69	-0,8	-0,4	-1,3	Open End
RADA Strategy E. Stoxx 50	(UBS)	UB0C7T	162,80	-0,7	-0,3	0,3	Open End
Solactive Europ. Buyback	(SG)	A12V1Y	23,55	-3,7	2,8	16,3	Open End
Solactive High Div Low Vol	(VON)	VZ7HDL	144,74	5,5	8,6	19,2	Open End
Solactive Value Investoren	(UBS)	UBS1SV	389,94	6,7	10,1	26,3	Open End
ROHSTOFFZERTIFIKATE							
Bloomberg Commodity	(RBI)	RCB9UP	8,73	-8,8	-1,7	-9,4	Open End
Bloomberg Indust. Metals	(UBS)	UT8KGL	101,93	-9,4	8,4	6,5	Open End
Brent Oil	(SOG)	CU0L1S	91,83	-3,1	-2,4	-2,5	Open End
C02-Emissionsrechte	(SOG)	SH755G	81,13	-6,2	25,8	-20,9	Open End
Gold Quanto	(DB)	DB0SEX	199,09	9,1	24,6	33,0	Open End
Kupfer Comex	(RBI)	RCOEPT	3,29	-11,3	7,2	6,5	Open End
Rogers Intl. Energy	(BNP)	ABN08Q	39,98	-9,1	-8,8	-14,8	Open End
Silber Quanto	(HVB)	HV2XAG	20,75	-4,3	39,9	24,9	Open End

LEO Leonteq RBI Raiffeisen Bank International UBS UBS
MS Morgan Stanley SOG Société Générale VON Vontobel



Zeit bringt Geld

DEN MEISTEN ANLEGERN IST BEWUSST, dass es sich bei Aktien und Fonds um langfristige Geldanlagen handelt. In der Regel sollten mindestens drei bis fünf Jahre eingeplant werden.

Es ist aber nicht einfach, dieses Wissen in der Praxis umzusetzen – gerade in turbulenten Marktphasen. Deshalb hat die britische Fondsgesellschaft Schroders in einer neuen Analyse den Faktor Zeit als Renditebringer nochmals herausgestellt. Die Experten haben ermittelt, dass Anleger am US-Aktienmarkt über die vergangenen 100 Jahre in 40 Prozent der Fälle Verluste verbuchten, wenn sie nur einen Monat investiert waren. Schon bei einer Haltdauer von zwölf Monaten sank der Wert auf 30 Prozent, nach drei Jahren waren es noch 23 Prozent mit Einbußen und nach zehn Jahren lediglich 13 Prozent. Sprich, in 87 Prozent der Fälle hätte man dann Gewinne erzielt. Übrigens: Nach 20 Jahren sinkt die Wahrscheinlichkeit für Miese am Aktienmarkt auf null Prozent. Pluspunkt: Alle Werte sind um die Inflation bereinigt.

Demgegenüber sei das Halten von Cash deutlich riskanter. „Bargeld hingegen mag zwar sicherer erscheinen, doch die Wahr-

scheinlichkeit, dass sein Wert durch die Inflation gemindert wird, ist wesentlich höher. Und wie alle Bargeldsparer:innen wissen, waren die jüngsten Erfahrungen sogar noch schmerzhafter. „Das letzte Mal, dass Bargeld die Inflation in einem Fünfjahreszeitraum geschlagen hat, war zwischen Februar 2006 und Februar 2011 – eine ferne Erinnerung“, so die Analysten.

Sie weisen auch auf die dramatischen Folgen hin, wenn man bei Rücksetzern in Panik aussteigt: „Nach großen Kursverlusten auszusteigen, könnte Sie Ihre Rente kosten“. So hätten beispielsweise Investoren, die im Jahr 1929 nach dem ersten Einbruch der Weltwirtschaftskrise um 25 Prozent in Bargeld umgeschichtet hätten, bis zum Jahr 1963 warten müssen, um wieder die Gewinnschwelle zu erreichen. Im Vergleich dazu hätten sie bereits Anfang 1945 die Gewinnschwelle erreicht, wenn sie statt einer Umschichtung weiterhin dem Aktienmarkt treu geblieben wären. Und dies vor dem Hintergrund, dass der Aktienmarkt im Verlauf des Crashes schließlich um mehr als 80 Prozent einbrach.

Diese Erkenntnis könnte sogar helfen, Anlegern den nötigen Mut zu machen, bei den nächsten Rückschlägen an der Börse nachzukaufen und so besonders günstig einzusteigen.

BÖRSESTERMINE vom Donnerstag 05.09. bis Mittwoch 11.09.2024

Donnerstag

Broadcom: Der Halbleiterhersteller aus Palo Alto profitiert kräftig vom aktuellen Chipboom. Wie das dritte Quartal des versetzten Geschäftsjahres konkret ausgefallen ist, erfahren Anleger heute.

Helvetia Holding: Der traditionsreiche Versicherer aus dem Schweizer Sankt Gallen (Gründung 1858) berichtet an diesem Tag über den Geschäftsverlauf im zweiten Jahresviertel 2024.

Antofagasta: Vom Kurs des chilenischen Bergbaukonzerns mit Sitz in London wird heute die Interimsprämie von neun US-Cent abgezogen, die Aktien handeln damit ex Dividende.

Freitag

General Motors: Vom Aktienkurs des Autoherstellers aus den USA wird heute die Quartalsprämie von derzeit zwölf US-Cent vom Kurs subtrahiert. Die Titel werden somit ex Dividende gehandelt.



Kroger: Der drittgrößte US-Einzelhändler berichtet an diesem Tag über die Geschäfte im zweiten Quartal. Gerade hat die AG gemeldet, die Dividende das 17. Jahr in Folge zu erhöhen (29 Cent).

Montag

CME Group: Die Aktien des US-Börsenbetreibers notieren heute ex Dividende. Das bedeutet, die Quartalsprämie von aktuell 1,12 US-Dollar wird vom Kurs abgeschlagen.

Your Family Entertainment: Die mit einem Börsenwert von 38 Millionen Euro relativ kleine Firma aus München, die unter anderem den Fix&Foxy-Sender betreibt, lädt zur Hauptversammlung.

Oracle: Der SAP-Rivale macht mit Cloud-KI-Partnerschaften (Microsoft) auf Optimismus, obwohl die Q4-Zahlen schwächer als erwartet ausfielen. Liefs im neuen Quartal besser?

Dienstag

UMB Financial: Der US-Finanzdienstleister zahlt eine Quartalsdividende von 39 US-Cent je Anteil. Heute notiert das Papier ex Dividende, heißt: Der Betrag wird vom Kurs abgeschlagen.

Nike: So richtig kommt das Geschäft des US-Sportartiklers nicht ins Laufen. Vor allem das Lifestyle-Franchise-Segment dürfte die Marge in Q1 belasten. Auf der heutigen HV gibts Redebedarf.



Mittwoch

Auto1 Group: Noch vor Bekanntgabe der Details zu den Q2-Zahlen hebt der US-Autohändler die Jahresprognose an. Künftig, so der CEO, wolle man in schnelleres Wachstum investieren.

Dole: Beim weltgrößten Obst-Anbieter steht die Quartalsdividende an (acht US-Cent je Aktie). Wer sie kassieren will, muss den Titel heute im Depot haben. Der Betrag wird vom Kurs abgezogen.

Inditex: Beim spanischen Modekonzern (Zara, Bershka, Massimo Dutti) läuft gerade richtig rund. Starke Quartalszahlen trieben die Aktie auf ein Allzeithoch. Heute gibts Details zum zweiten Quartal.

DIE FAKTEN IMMER IM FOCUS

FREITAG IST FOCUS-TAG



Freitags im
Handel und
als E-Paper

FOCUS
Das Magazin.

HIER
SIND DIE
FAKTEN

Weit. Weiter. Explorer.[®]

Der neue Ford Explorer[®] mit
bis zu 602 km Reichweite.*



Jetzt Probefahrt
vereinbaren.

Ford | **BEREIT FÜR
MORGEN**

Energieverbrauch (kombiniert)**: 15,1–13,9 kWh/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert)**: 0 g/km;
CO₂-Klasse: A; Elektrische Reichweite*: 555–602 km

*Gemäß WLTP ist beim Ford Explorer RWD mit voll aufgeladener Batterie eine Reichweite bis zur genannten, zertifizierten elektrischen Reichweite – je nach vorhandener Serien- und Batterie-Konfiguration – möglich. Die tatsächliche Reichweite kann aufgrund unterschiedlicher Faktoren variieren. **Die angegebenen Werte wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren WLTP (Worldwide harmonised Light-duty vehicles Test Procedures) ermittelt. Weitere Angaben finden Sie hier: www.ford.de/energie

R A T I N G - S P E Z I A L

FOCUS

MONEY

GEMEINSAM IM SELBEN BOOT

Die
besten
Policen

Von **Betriebsrenten** profitieren alle:
Mitarbeiter, Unternehmen und Staat

BALANCE HALTEN: Erfüllt jeder seinen Part, geht es gemeinsam gut vorwärts

BETRIEBSRENTE

Zusammen im Team vorsorgen

Eine Win-win-Situation für alle: welche **attraktiven Vorteile** eine betriebliche Altersversorgung (bAV) bietet – und wie **Sie diese am besten nutzen**

von WERNER MÜLLER

Wo gibt es das denn in der heutigen Zeit mit ihrer aufgewühlten Stimmungslage und einer vielfach gespaltenen Gesellschaft überhaupt noch, dass alle gemeinsam an einem Strang ziehen – und dann auch noch alle davon profitieren? Klare Antwort: bei der Betriebsrente! Denn in der geförderten betrieblichen Altersversorgung (bAV) springt für jeden Beteiligten etwas raus: Mitarbeiter erhalten im Alter ordentliche Zusatzrenten, deren Finanzierung vom Staat großzügig bezuschusst wird. Arbeitgeber finden und binden so motivierte Beschäftigte für ihr Unternehmen, was angesichts des zunehmenden Mangels an Fachkräften wichtiger denn je ist. Außerdem können sie teils selbst Sozialabgaben sparen. Und der Staat schließlich animiert seine Bürger zur ergänzenden Vorsorge, um später Altersarmut samt eigenen kostspieligen Transferleistungen zu verhindern.

So ist die Rente vom Chef allseits beliebt – und auch erfolgreich. Insgesamt machten 2023 die rund 16,6 Millionen bAV-Verträge knapp 20 Prozent aller Policen der Lebensversicherungsbranche aus. Damit die Verbreitung in der Bevölkerung aber noch weiter zunimmt, plant die Regierung eine erneute Reform der Betriebsrente. Die angestrebten Änderungen sollen sie für Menschen mit kleinem Einkommen attraktiver machen, mehr Flexibilität bei vorzeitiger Auszahlung bieten und eine automatische Entgeltumwandlung mit Widerspruchsmöglichkeit erleichtern. Der entsprechende Gesetzesentwurf befindet sich zurzeit in der Abstimmungsphase.

Lukratives Angebot. Für eine Betriebsrente stehen dabei grundsätzlich fünf Durchführungswege zur Verfügung: Direktzusage, Unterstützungskasse, Pensionskasse, Pensionsfonds und Direktversicherung bAV. Mitarbeiter haben sogar einen Rechtsanspruch darauf, dass ihnen eine bAV angeboten wird. Allerdings entscheidet der Arbeitgeber, welches konkrete bAV-Angebot er vorlegt. Im Zuge einer Entgeltumwandlung muss er sogar einen verpflichtenden finanziellen Zuschuss in Höhe von pauschal 15 Prozent des Umbauwerts leisten. Am weitesten verbreitet und auch denkbar einfach in der Durchführung ist die Direktversicherung bAV (s. rechts oben). „In den Jahren seit 1974 hat sich der Bestand an Direktversicherungen (Anzahl) mehr als vervierfacht“, schreibt der Branchenverband GDV im jüngsten Zahlenbericht 2024. „Im gleichen Zeitraum stieg die versicherte Summe von 7,1 Milliarden auf 280,1 Milliarden Euro an.“

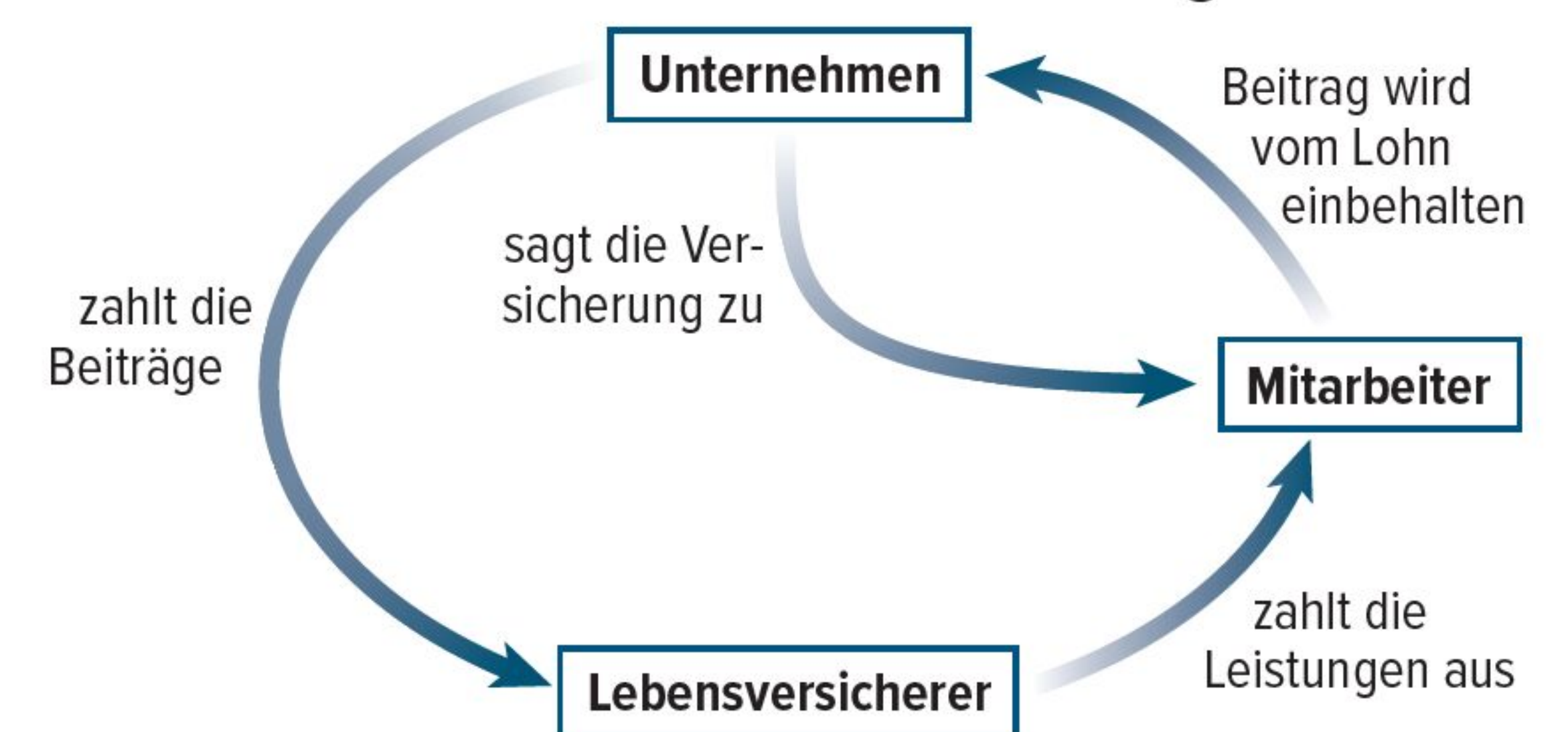
Dass diese Leistungszusagen so gewaltig wachsen konnten, hat auch viel mit der üppigen staatlichen Förderung zu tun. Denn von den Einzahlungen bleiben bis zu vier Prozent der jährlich neu definierten Beitragsbemessungsgrenze zur gesetzlichen Rentenversicherung (BBG/DRV) steuer- und sozialabgabenfrei. 2024 sind das beachtliche 3624 Euro im Jahr oder 302 Euro monatlich. Beiträge von weiteren vier Prozent der BBG bleiben immerhin noch steuerfrei. Die später ausgezahlten Betriebsrenten sind dafür dann aber steuerpflichtig. Angesichts geringerer Steuersätze im Alter ist das zu verkraften. Und für gesetzlich Krankenversicherte fallen darauf auch die Kassenbeiträge an – ein Ärgernis, das die Politik eigentlich schon längst beseitigen wollte.

Dennoch lohnt sich die bAV in jedem Fall. Worauf zu achten ist und welche die besten Policen sind, finden Sie auf den folgenden Seiten. Denn gemeinsam sind wir alle stark. ■ ➤

So einfach geht's

Bei einer Direktversicherung bAV schließt der Chef für seine Mitarbeiter eine Rentenversicherung ab. Die Beiträge fließen direkt aus dem Bruttogehalt in die Police. Die späteren Rentenleistungen kassiert dafür dann unmittelbar der Mitarbeiter.

Funktionsweise einer Direktversicherung

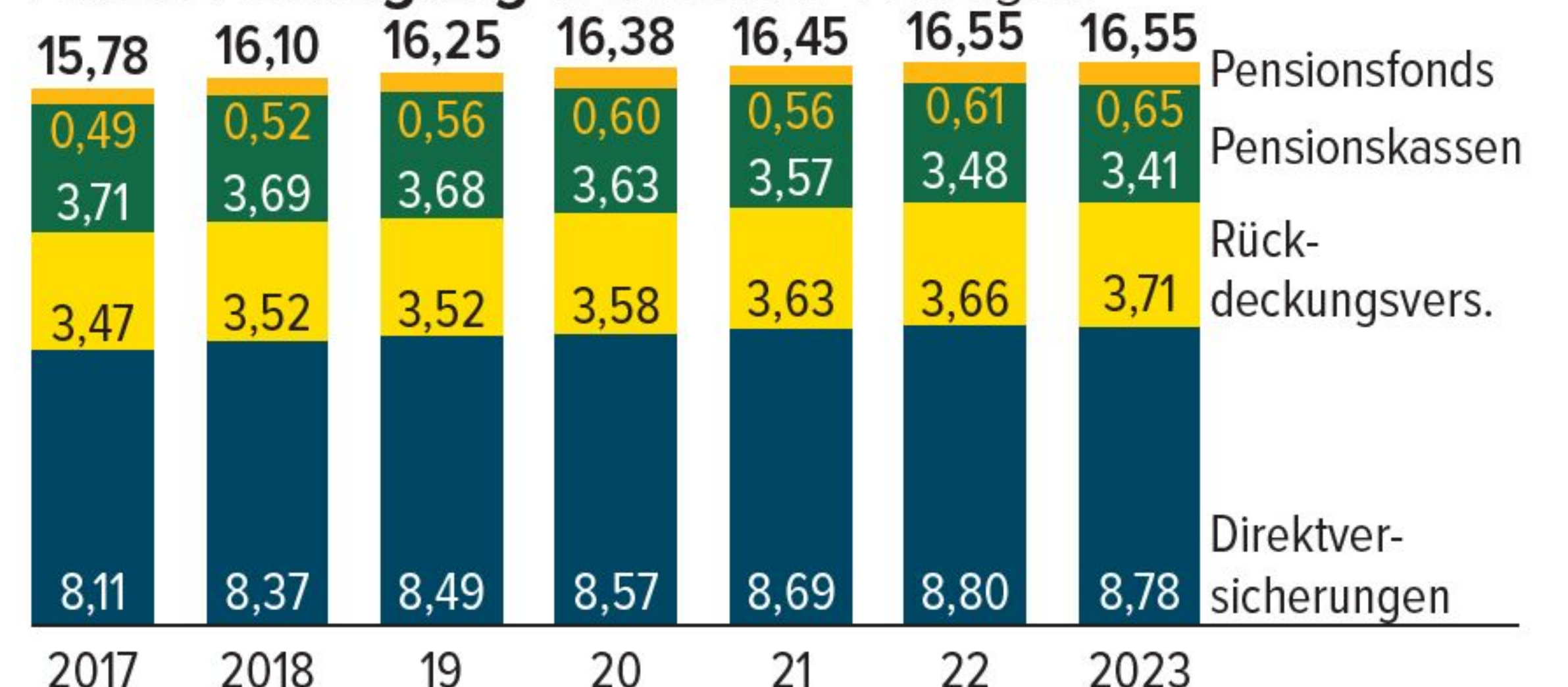


Quelle: eigene Darstellung

So viele gibt es bereits

Im Gegensatz zu manch anderen Versicherungszweigen steht die Betriebsrente gut da. Denn auch in schwierigen Zeiten vertrauen die Bundesbürger bei ihrer Altersvorsorge auf die Rente vom Chef.

Vertragsbestand in der betrieblichen Altersversorgung in Millionen Verträgen



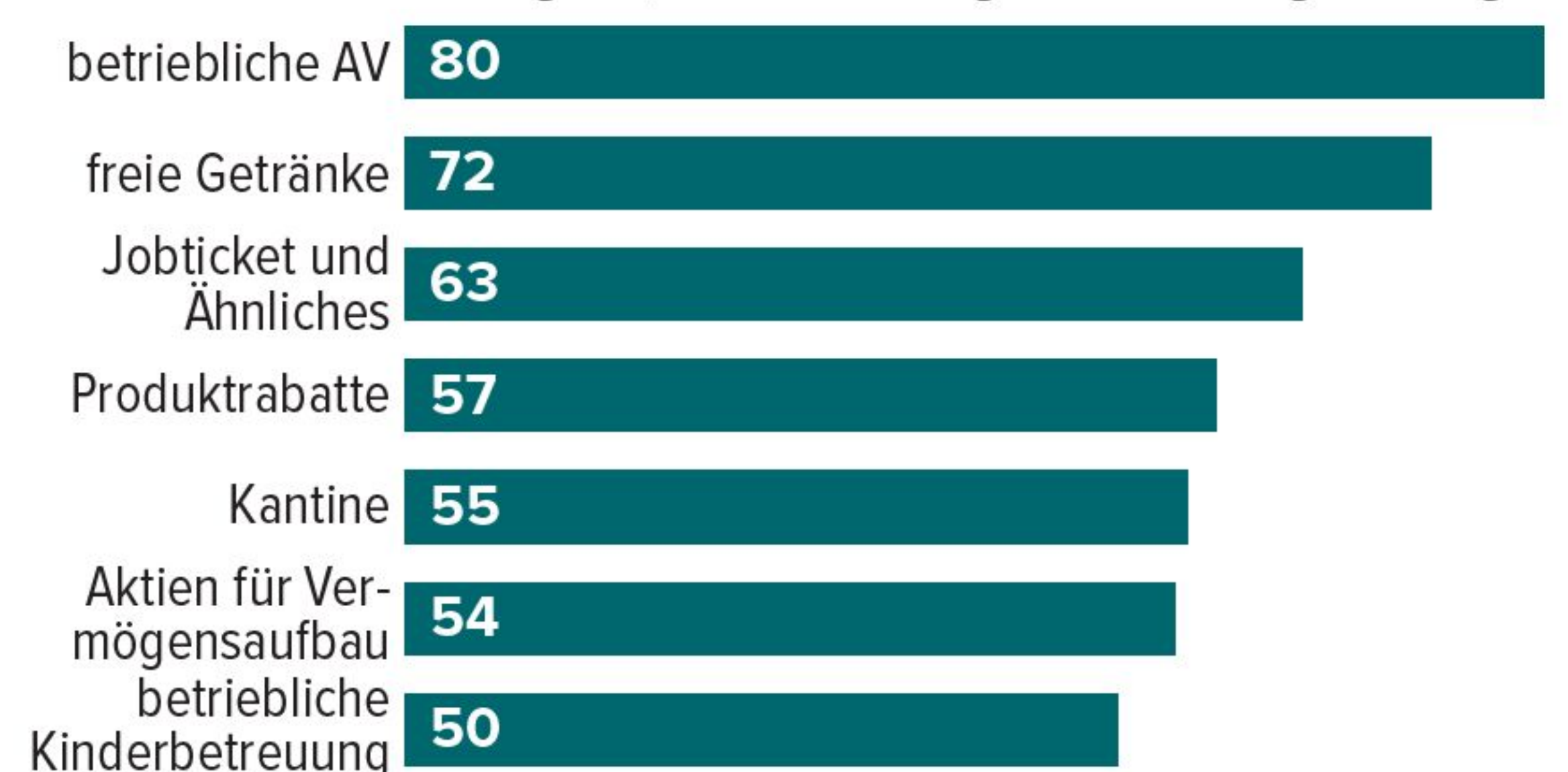
Quelle: GDV

So beliebt ist sie

Alle Umfragen zeigen es immer wieder: Der Stellenwert einer Betriebsrente ist für das Arbeitsverhältnis gar nicht hoch genug einzuschätzen. Sie stellt mit Abstand den begehrtesten Benefit dar.

Wichtige Benefits

in Prozent der Befragten, Einschätzung sehr wichtig/wichtig



Quelle: Pronova BKK



Worauf es bei den besten Betriebsrenten ankommt

Gemeinsam mit den Spezialisten des Analysehauses Franke und Bornberg (FB) hat FOCUS MONEY die besten Angebote der Direktversicherung bAV ermittelt. Bei den getesteten Tarifen sind dabei eine nachgewiesene Bonität des Versicherers und gute Leistungsvoraussagen des Tarifs wichtig. Die Einzelkategorien werden separat geprüft, jeweils mit Schulnoten bewertet und dann zu einer Gesamtnote zusammengefasst. Für diese Gesamtbewertung zählen die Finanzstärke des Anbieters (s. Kasten unten) zu 30 Prozent und die Rentenhöhen (s. Kasten S. 5) zu 70 Prozent.

Dargestellt werden in den Tabellen der Seiten 7 und 8 aber nur die Gesellschaften, die eine „hervorragende“ oder „sehr gute“ Bewertung erreichen (s. Tabelle rechts), pro Notenstufe jeweils in alphabetischer Reihenfolge. Die diversen Policenkonzepte mit ihren unterschiedlichen

Chance-Risiko-Profilen sind separat in eigenen Tabellen zu sehen, damit Kunden sich ganz nach ihrer persönlichen Priorität orientieren können. Das reicht von klassischen Policen mit Garantieverzinsung und Überschussbeteiligung über die ähnliche Neue Klassik mit endfälligen Garantien, die Klassik-Indexpolicen, bei denen statt der festen Überschüsse eine Indexbeteiligung möglich ist, bis hin zu den verschiedenen fondsgebundenen Hybridmodellen.

GESAMTNOTEN

Gesamtnote	Bewertung
bis 1,49	Hervorragend
1,50 bis 1,99	Sehr Gut

Gute Bonität nachgewiesen

Auch wenn es vielen Versicherungskunden gar nicht so bewusst zu sein scheint, die Finanzstärke des gewählten Versicherers ist für sie enorm wichtig. Denn sie müssen sich darauf verlassen können, dass die Gesellschaft über die gesamte Vertragslaufzeit finanziell selbst solide aufgestellt und dadurch auch für die Kundengelder leistungsfähig ist. Das gilt nicht nur für die Ansparphase bis zum Rentenbeginn, sondern auch darüber hinaus für die lebenslange Auszahlungsphase. Schließlich wird auch dann mit den Geldern weiterhin gewirtschaftet.

Geprüft und bewertet wird die Finanzstärke von verschiedenen renommierten Ratingagenturen. Die Bonitätsurteile dieser Analysehäuser unterscheiden sich jedoch in Herangehensweise und Notenskala teils stark, daher werden deren Ratingnoten jeweils in Schulnoten mit vergleichbarer Aussage übersetzt (s. Tabelle rechts). Es zählt dann für jede Gesellschaft jeweils das beste Urteil. Von welchem Bonitätsprüfer dieses stammt, ist in den Tabel-

len angegeben. Das Analysehaus Assekurata hat allerdings zwei verschiedene Ratings, bei denen die Finanzstärke geprüft wird. Daher erfolgt dort der Zusatz „B“ fürs Bonitäts- und der Zusatz „U“ fürs Unternehmensrating.

Urteile zur Finanzstärke

S&P	Fitch	Moody's	A.M. Best	Assekurata, Bonität	Assekurata, Unternehmensrating	DFSI, Unternehmensqualität	Note
AAA	AAA	Aaa	A++	AAA			
AA+	AA+	Aa1		AA+			
AA	AA	Aa2	A+	AA	A++	AAA	1
AA–	AA–	Aa3		AA–		AA+	1,25
A+	A+	A1	A	A+	A+		1,75
A	A	A2		A		AA	2
A–	A–	A3	A–	A–	A	A+	2,25

Quellen: Standard & Poor's, Fitch Ratings, Moody's, A.M. Best, Assekurata, DFSI



RUDERDOLLEN:
Ist alles passend
justiert, steht dem
Erfolg nichts mehr
im Weg

KLASSIK, NEUE KLASSIK

Garantierrente	Überschussrente
ab 300 = 1	ab 520 = 1
ab 290 = 1,5	ab 500 = 1,5
ab 280 = 2 usw.	ab 480 = 2 usw.

KLASSIK-INDEX

Garantierrente	mögliche Rente 3%	mögliche Rente 6%	garantierter Rentenfaktor
ab 300 = 1	ab 520 = 1	ab 940 = 1	ab 25 = 1
ab 290 = 1,5	ab 500 = 1,5	ab 910 = 1,5	ab 23 = 1,5
ab 280 = 2 usw.	ab 480 = 2 usw.	ab 880 = 2 usw.	ab 21 = 2 usw.

HYBRIDPOLICEN

Garantierrente	mögliche Rente 3%	mögliche Rente 6%	garantierter Rentenfaktor
ab 260 = 1	ab 520 = 1	ab 900 = 1	ab 25 = 1
ab 240 = 1,5	ab 490 = 1,5	ab 850 = 1,5	ab 23 = 1,5
ab 220 = 2 usw.	ab 460 = 2 usw.	ab 800 = 2 usw.	ab 21 = 2 usw.

WERTSICHERUNGSKONZEPTE

In zwei Varianten hat das renommierte Institut für Vermögensaufbau (IVA) die Wertsicherungskonzepte der Hybridmodelle anhand 10 000 realistischer Kapitalmarktsimulationen analysiert und bewertet. Nur wenige Anbieter zeigen sich so transparent, das wird bei den möglichen Renten der Hybridpolicen belohnt: Gute Teilnehmer erhalten einen Bonus von einer Beitragsnote, bei besserer Bewertung als Note 1,6 (gemittelt) sogar von zwei Beitragsnoten.

Gesellschaft	Gesamtnote Renditeorientiert	Gesamtnote Ausgewogen	Notenstufen besser:
Volkswohl Bund	1,12	1,23	2
Alte Leipziger	1,33	1,46	2
Signal Iduna	1,42	1,36	2
Swiss Life	1,42	1,64	2
Württembergische	1,65	1,86	1
Continentale	1,79	1,98	1

Quellen: FOCUS MONEY 18/2024, Institut für Vermögensaufbau (IVA)

Möglichst hohe Leistungen zu erwarten

Die Leistungen der Direktversicherung bAV werden anhand eines Musterfalls bewertet: 32-jährige Sparer zahlen jeweils 35 Jahre lang 302 Euro monatlich (jährlich 3624 Euro, also vier Prozent der aktuellen Beitragsbemessungsgrenze von 90 600 Euro) in den Vertrag ein. Die Rente fließt ab 67 Jahren und soll volldynamisch steigen. Zudem ist als Schutz der Hinterbliebenen für den Todesfall vor Rentenbeginn mindestens die Beitragsrückgewähr oder die Auszahlung des Vertragsguthabens vereinbart. Stirbt der Versicherte kurz nach dem Rentenbeginn, greift die zehnjährige Rentengarantiezeit. Das bedeutet, die Rentenleistungen fließen ab Auszahlungsbeginn des Vertrags monatlich auf jeden Fall zehn Jahre lang, im Todesfall dann eben an die Hinterbliebenen.

Die Leistungsnoten setzen sich stets aus verschiedenen Teilnoten zusammen, wobei nicht immer alle Teilbereiche auch vorhanden sein müssen: aus den garantierten Rentenleistungen, den möglichen Rentenleistungen – für die eine Durchschnittsnote der konkret angegebenen möglichen Renten gebildet wird – und dem Rentengarantiefaktor, der die monatliche Rentenzahlung je 10 000 Euro des angesparten Kapitals definiert. Bei performanceorientierten Produkten wie den Hybridmodellen dient als maßgebendes Investment ein Portfolio mit Europa- oder Welt-ETFs. Die so ermittelten Leistungen erhalten jeweils Schulnoten.

Für die klassischen Policen und die Neue Klassik zählen die Garantierenten zu 40 Prozent, die Überschussrenten zu 60 Prozent. Bei den Klassik-Indexpolicen gilt: Garantierenten 40, mögliche Renten 50 und Rentengarantiefaktor 10 Prozent. Bei den verschiedenen Hybridvarianten wird dagegen wie folgt gewichtet: Garantierenten 30, mögliche Renten 60 und Rentengarantiefaktor 10 Prozent. Dargestellt wird je Policenkategorie immer nur der beste Tarif einer Gesellschaft. Es sei denn, die Tarife haben ein unterschiedliches Garantieniveau, dann können auch beide Varianten genannt sein.

Die in den Tabellen ebenfalls aufgeführten garantierten und möglichen Ablaufleistungen bei einmaliger Kapitalauszahlung dienen dagegen nur zu Informationszwecken. Für die Bewertung der Tarife spielen sie keine Rolle.

DIE BESTEN POLICEN

Das eigene Fahrwasser finden

Die Auswahl der konkreten Direktversicherung bAV sollte zu den **persönlichen Präferenzen** des einzelnen Mitarbeiters passen. Denn beim **Policenmodell** haben sie meist ein Wörtchen mitzureden

Die Betriebsrente ist nicht nur in den bereits genannten fünf Durchführungswegen möglich, sondern grundsätzlich auch in drei verschiedenen Ausprägungen: als reine Beitragszusage (RBZ), bei der keinerlei Rentengarantie besteht; als Beitragszusage mit Mindestleistung (BZML), bei der zumindest die Höhe der aufgewandten Beiträge garantiert sein muss; und als beitragsorientierte Leistungszusage (BOLZ), die zwar unabhängig von einer Beitragsgarantie ist, bei der aber dennoch die aus den Beiträgen erwachsende Leistung klar definiert sein muss – es gibt also eine schon bei Abschluss zugesagte Mindestleistung.

In den von FOCUS MONEY mit Franke und Bornberg analysierten und bewerteten Direktversicherungen bAV geht es stets um die BOLZ-Variante. Sie erlaubt es, verschieden hohe Garantien mit chancenreichen Investments zu verbinden. Allerdings kann sich der Mitarbeiter innerhalb dieser Variante meist zwischen verschiedenen Policenkonzepten entscheiden. „Wichtig ist, dass sich Kunden nicht nur auf Hochrechnungen und prognostizierte Ablaufwerte fokussieren, son-

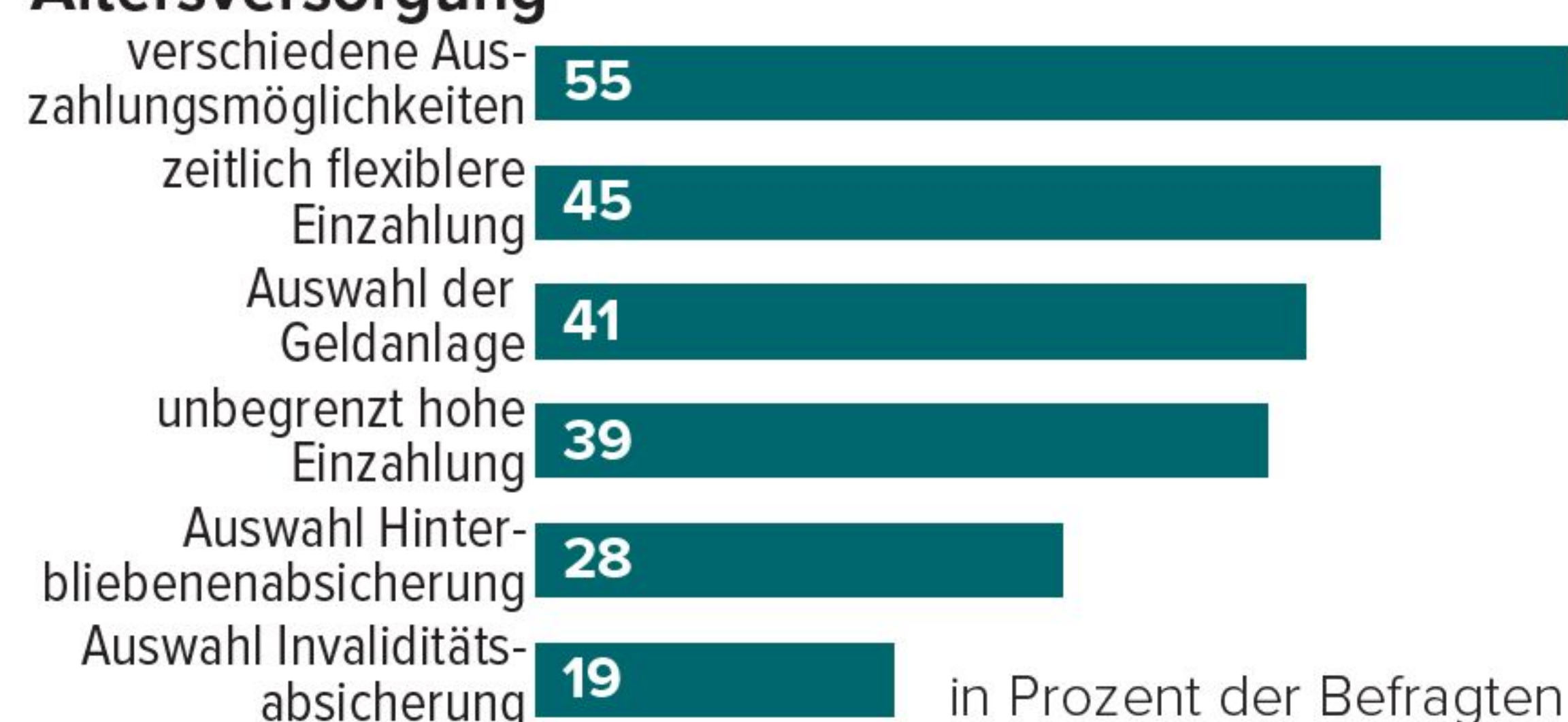
dern auch die Funktionsweise des jeweiligen Produkts verstehen“, sagt Michael Franke, geschäftsführender Gesellschafter des Analysehauses Franke und Bornberg. „Denn nur so kann man das mit der jeweiligen Kapitalanlageform verbundene Chance-Risiko-Verhältnis richtig einschätzen und die passende Versicherungslösung finden.“

Eskommt also ganz auf den individuellen Gusto an: ob jährliche Garantien und Überschüsse (Klassik), nach gleichem Prinzip endfällige Garantien (Neue Klassik), statt der Überschüsse eine begrenzte Indexbeteiligung (Klassik-Index) oder gleich eine Aufteilung der Gelder in Anlagetöpfe mit verschiedenen Schwerpunkten (Hybridpolicen). Bei garantieorientierten Hybridpolicen wird das Garantieniveau durch laufendes Umschichten des Guthabens zwischen Sicherungsvermögen und renditeorientierter Fondsanlage sichergestellt. Bei beitragsorientierten Hybriden entscheidet der Kunde über die Verteilung. Immer aber gilt der Grundsatz: Je sicherer ein Produkt ist, desto mehr Renditechancen kostet das. Jetzt muss sich der Mitarbeiter nur noch entscheiden. ■

Mehr Flexibilität gewünscht

Könnten sich Mitarbeiter ihre Betriebsrente nach den persönlichen Vorlieben selbst gestalten, hätten sie gern noch mehr individuelle Flexibilität sowie höhere Einzahlungsmöglichkeiten in die Policen.

Eigene Wünsche für eine betriebliche Altersversorgung



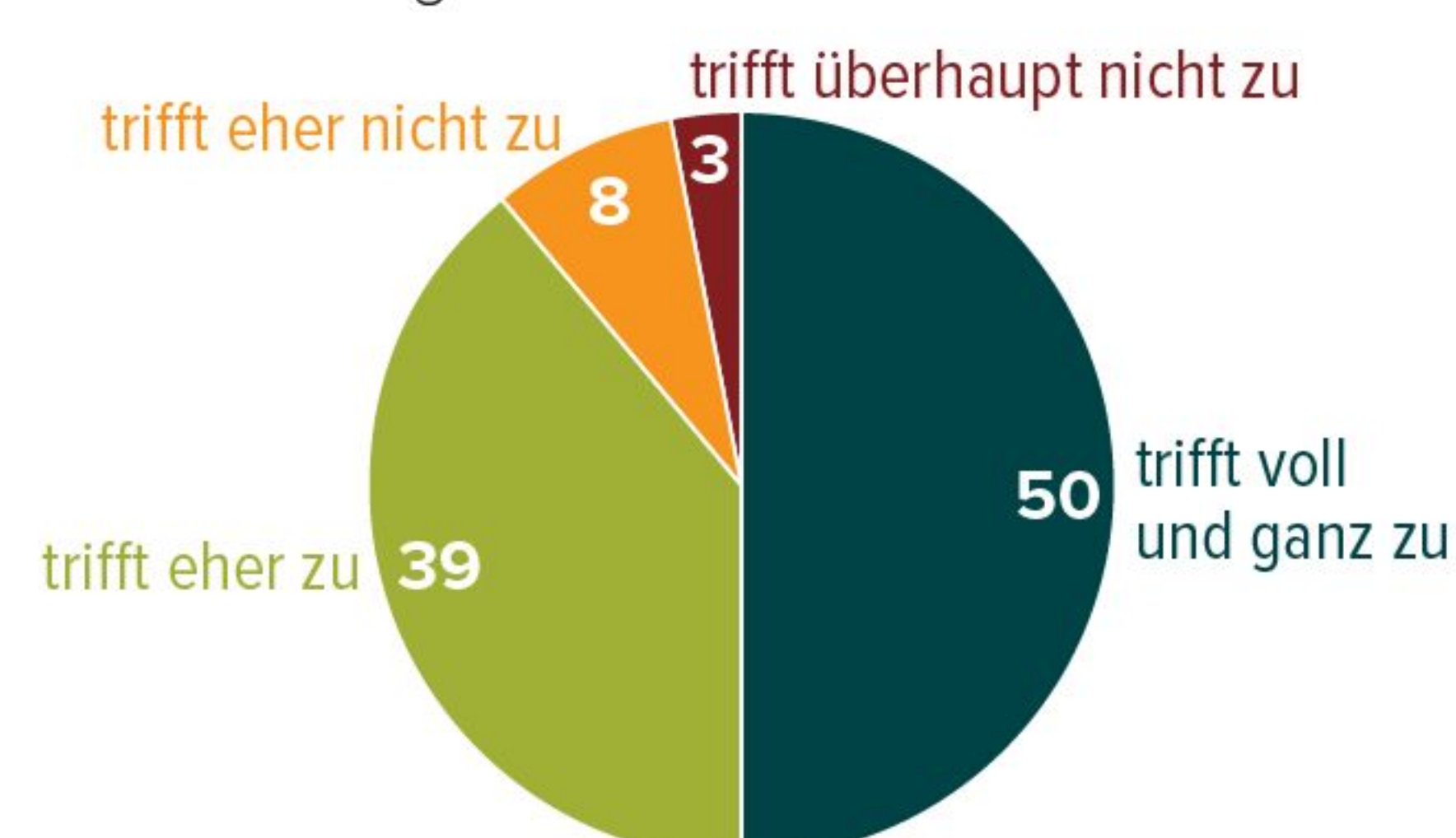
Quelle: Deloitte-Studie

Mit Anbietern zufrieden

Rund 90 Prozent der befragten Kunden fühlen sich bei ihrem Vertragspartner der betrieblichen Altersversorgung gut aufgehoben. Ein Top-Ergebnis, zumal sie ihn oft gar nicht selbst auswählen können.

„Ich fühle mich bei meinem Anbieter gut aufgehoben.“

in Prozent der Befragten



Quelle: ServiceValue



WILDE GEWÄSSER:
Jeder hat individuelle Vorlieben bei seinem Sicherheitsbedürfnis. Für alles gibt es entsprechende Angebote

FOCUS

MONEY

BESTE

DIREKTVER-

SICHERUNG bAV

Klassische Policen

Franke  Bornberg

Sicherheit Jahr für Jahr

Gesellschaft	Tarif	Finanzstärke (von)	garantierte Rente	Rente inkl. Überschuss ¹⁾	garantierte Ablaufleistung	Ablaufleistung inkl. Überschuss ¹⁾	Bewertung
Klassik							
Hannoversche	Bausteinrente (DV)	A++ (Assekurata, U)	326,08	523,15	125 750	197 502	Hervorragend
LV 1871	Rente aufgeschoben (DV)	AA+ (DFSI)	285,73	549,49	111 272	208 170	Hervorragend
Alte Leipziger	RENTEKlassikPur (DV)	AA– (Assekurata, B)	304,68	453,93	117 844	175 575	Sehr Gut
Nürnberger	BetriebsRente	A+ (Fitch)	288,97	495,02	112 005	191 868	Sehr Gut

Stand: Juli 2024; in Euro; Beispielfall, Noten, Gewichtung s. S. 4/5; ¹⁾Überschusswerte nicht garantiert; Quellen: Franke und Bornberg/fb research, Finanzstärke-Ratings, eigene Berechnungen

FOCUS

MONEY

BESTE

DIREKTVER-

SICHERUNG bAV

Klassik Indexpolicen

Franke  Bornberg

Sicherheit mit Börsenbezug

Garantie-niveau	Gesellschaft	Tarif	Finanzstärke (von)	garantierte Rente	mögliche Rente bei 3% Wert-entw.	mögliche Rente bei 6% Wert-entw.	garantierter Renten-faktor ¹⁾	garantierte Ablauflei-stung	mögliche Ab-laufleistung bei 3% Wert-entw.	mögliche Ab-laufleistung bei 6% Wert-entw.	Bewertung
Klassik-Index											
95 %	Ergo Vorsorge	Betriebs-Rente Index	AA (Fitch)	331,82	574,07	1007,23	25,01	126 840	219 441	385 019	Hervorragend
90 %	HDI	Two Trust Selekt DV	A+ (A.M.Best)	296,23	k.A.	917,46	22,06	114 156	k.A.	353 549	Hervorragend
90 %	Neue Leben	PlanX Direkt	A+ (S&P)	304,46	k.A.	955,26	22,05	117 327	k.A.	368 125	Hervorragend
90 %	Nürnberger	Betriebliche DAX®-Rente	A+ (Fitch)	294,52	538,94	963,74	k.A.	114 156	208 895	373 550	Hervorragend
90 %	Württembergische	Direktversicherung IndexClever	AA (DFSI)	298,69	k.A.	951,07	k.A.	114 156	k.A.	363 487	Hervorragend
86 %	Allianz	ZukunftsRente IndexSelect (DV)	AA (S&P, Fitch)	307,95	458,52	835,66	k.A.	118 215	176 017	320 790	Sehr Gut
89 %	Stuttgarter	DirektRente index-safe	A (Assekurata, B)	293,13	571,00	1013,00	22,44	112 887	220 101	390 480	Sehr Gut

Stand: Juli 2024; in Euro; Beispielfall, Noten, Gewichtung s. S. 4/5; ¹⁾garantierter Rentenfaktor je 10 000 Euro Guthaben; Quellen: Franke und Bornberg/fb research, Finanzstärke-Ratings, eigene Berechnungen

Sichere endfällige Garantien

Gesellschaft	Tarif	Finanzstärke (von)	garantierte Rente	Rente inkl. Überschuss ¹⁾	garantierte Ablaufleistung	Ablaufleistung inkl. Überschuss ¹⁾	Bewertung
Neue Klassik							
Allianz	ZukunftsRente Perspektive (DV)	AA (S&P, Fitch)	306,34	576,94	117 581	221 450	Hervorragend
Continentale	Rente Classic Pro (DV)	AA+ (DFSfI)	299,06	531,15	114 456	202 749	Hervorragend
MetallRente	Direktversicherung Profil mit Flexi-Option	Allianz: AA (S&P, Fitch)	320,81	542,48	122 020	206 334	Hervorragend
Neue Leben	Aktivplan Klassik Direkt	A+ (S&P)	297,34	555,22	114 584	213 963	Hervorragend
Württembergische	Genius Vorsorge Klassik DV	AA (DFSfI)	311,78	516,36	119 138	197 314	Sehr Gut

Stand: Juli 2024; in Euro; Beispielfall, Noten, Gewichtung s. S. 4/5; ¹⁾Überschusswerte nicht garantiert; Quellen: Franke und Bornberg/fb research, Finanzstärke-Ratings, eigene Berechnungen

Weniger Garantien, aber Renditekick

FOCUS

MONEY

BESTE

DIREKTVER-

SICHERUNG bAV

Garantieorientierte Hybridpolizen

Franke

Bornberg

FOCUS

MONEY

BESTE

DIREKTVER-

SICHERUNG bAV

Gemanagte Hybridpolizen

Franke

Bornberg

FOCUS

MONEY

BESTE

DIREKTVER-

SICHERUNG bAV

Hybridpolizen mit Indexbeteiligung

Franke

Bornberg

FOCUS

MONEY

BESTE

DIREKTVER-

SICHERUNG bAV

Beitragsorientierte Hybridpolizen

Franke

Bornberg

FOCUS

MONEY

BESTE

DIREKTVER-

SICHERUNG bAV

UWP-Polizen

Franke

Bornberg

Garantie-niveau	Gesellschaft	Tarif	Finanzstärke (von)	garan-tierte Rente	mögliche Rente bei 3% Wert-entw.	mögliche Rente bei 6% Wert-entw.	garan-tierter Renten-faktor ¹⁾	garantierte Ablauf-leistung	mögliche Ablauflei-stung bei 3% Wert-entw.	mögliche Ablauflei-stung bei 6% Wert-entw.	Bewertung
Hybridpolizen, garantieorientiert											
80 %	Alte Leipziger	ALfonds bAV	AA– (Assekurata, B)	262,35	k.A.	791,58	21,98	101 472	k.A.	306 171	Hervorragend
80 %	Continentale	Rente Invest Garant (DV)	AA+ (DFSfI)	265,83	487,36	871,86	23,95	101 472	186 086	332 898	Hervorragend
80 %	Signal Iduna	SIGGI – Betriebliche Rente	AA (DFSfI)	262,91	462,04	817,96	24,62	101 472	178 323	315 693	Hervorragend
80 %	Stuttgarter	performance+ DirektRente	A (Assekurata, B)	263,49	503,00	903,00	22,44	101 472	193 950	348 119	Hervorragend
80 %	Volkswohl Bund	Fonds modern (DV)	A (Fitch)	255,61	468,00	852,00	25,19	101 472	180 439	328 383	Hervorragend
80 %	Allianz	ZukunftsRente InvestFlex mit Gar. (DV)	AA (S&P, Fitch)	264,33	452,86	820,53	20,84	101 472	173 841	314 983	Sehr Gut
80 %	HDI	SafeInvest DV	A+ (A.M.Best)	263,31	k.A.	757,48	22,06	101 472	k.A.	291 908	Sehr Gut
80 %	LV 1871	MeinPlan mit indiv. Beitragserhalt (DV)	AA+ (DFSfI)	259,26	481,35	881,16	21,48	101 472	183 270	335 490	Sehr Gut
80 %	Swiss Life	Maximo Kompakt DV	A+ (S&P)	258,13	422,20	775,01	23,20	101 472	165 236	302 347	Sehr Gut
80 %	Württemb.	Genius Vorsorge Direktversicherung	AA (DFSfI)	265,55	434,34	793,88	22,24	101 472	165 970	303 356	Sehr Gut
80 %	WWK	Premium FondsRente protect (DV)	AAA (DFSfI)	260,48	444,82	804,48	25,67	101 472	173 284	313 392	Sehr Gut
60 %	Alte Leipziger	ALfonds bAV	AA– (Assekurata, B)	196,76	k.A.	812,07	21,98	76 104	k.A.	314 098	Sehr Gut
60 %	LV 1871	MeinPlan mit indiv. Beitragserhalt (DV)	AA+ (DFSfI)	194,45	478,42	874,79	21,48	76 104	182 715	333 069	Sehr Gut
Hybridpolizen, garantieorientiert, gemanagt											
90 %	MetallRente	Metall Direktversicherung Chance	Allianz: AA (S&P, Fitch)	300,12	470,09	854,13	21,03	114 156	178 809	324 887	Hervorragend
80 %	MetallRente	Metall Direktversicherung Chance	Allianz: AA (S&P, Fitch)	266,77	470,09	854,13	21,03	101 472	178 809	324 887	Hervorragend
80 %	Nürnberger	Konzept-BetriebsRente	A+ (Fitch)	265,85	k.A.	884,71	k.A.	103 044	k.A.	342 914	Hervorragend
80 %	Allianz	ZukunftsRente KomfortDynamik (DV)	AA (S&P, Fitch)	264,33	461,75	839,23	20,84	101 472	177 255	322 160	Sehr Gut
86 %	Zurich	VariolInvest Rente (DV)	A+ (A.M.Best)	247,54	425,01	768,14	24,68	100 299	165 597	299 287	Sehr Gut
60 %	Allianz	ZukunftsRente KomfortDynamik (DV)	AA (S&P, Fitch)	198,25	462,97	841,41	20,84	76 104	177 724	322 997	Sehr Gut
Index-Hybridpolizen, garantieorientiert											
80 %	Gothaer	GarantieRente Index (DV)	A (S&P)	265,64	753,70	1454,30	23,67	101 472	284 798	549 506	Hervorragend
80 %	Axa	Relax Rente Chance (DV)	AA (Fitch)	259,01	391,22 ²⁾	930,48	21,70	101 472	151 000 ²⁾	359 140	Sehr Gut
60 %	Gothaer	GarantieRente Index (DV)	A (S&P)	199,23	761,80	1473,50	23,67	76 104	287 826	556 744	Sehr Gut
Hybridpolizen, beitragsorientiert											
80 %	Zurich	Vorsorgeinv. Spezial indiv. Fondsanl. (DV)	A+ (A.M.Best)	252,04	442,99	813,82	24,68	102 125	172 601	317 086	Sehr Gut
UWP-Police											
90 %	Canada Life	Generation business	AA (S&P, Fitch)	218,53	647,97	1124,59	16,59	131 759	169 133	293 542	Hervorragend

Stand: Juli 2024; in Euro; Beispielfall, Noten, Gewichtung s. S. 4/5; ¹⁾garantierter Rentenfaktor je 10 000 Euro Guthaben; ²⁾Index 2%, freie Fondsanlage 3%; Quellen: Franke und Bornberg/fb research, Finanzstärke-Ratings, eigene Berechnungen